© Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. 2018. (Diskussionsbeitrag in Form eines Manuskript-Entwurfs, noch in Überarbeitung) www.imge.info

Der Schutz des Lebens auf der Erde

Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit

Inhalt

Summary (International version) ... 2
Vorwort / Zusammenfassung ... 3
Hinweise zur zweckmäßigen Lektüre dieses Buches ... 7
1. „Responsibility to Protect (R2P)“ ist die Kernaufgabe der Vereinten Nationen und der Staatsregierungen .. 9
1.1 Die UNO sind keine Regierungs-, sondern eine Unterstützungseinrichtung ... 13
1.2 Ergänzende Hinweise zu den Grundlagen des UN-Organisations-Konzeptes ... 16
2. Die Weltgesundheitsorganisation WHO fördert Gesundheit und Leistungsfähigkeit ... 22
3. Die Menschenrechtskonventionen liegen jeglichem UN-Vorgehen zugrunde ... 25
4. Machtmissbrauch und Ungerechtigkeit sind die Hauptauslöser von Unglück, Krankheit und Kriminalität 27
5. Die Eigenarten des Menschen (Conditio humana) erfordern Bildungsmaßnahmen zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und zur vernünftigen Selbststeuerung ... 29
5.1 Mangelhaftes Verständnis für natürliche menschliche Eigenarten und Bedürfnisse führt zu Ungerechtigkeiten sowie zu kriegerischen Auseinandersetzungen ... 33
5.1.1 Die *Ideologie der Ungleichwertigkeit* läuft der *freien Entfaltung der Persönlichkeit* und *vernünftiger Selbststeuerung* zuwider ... 37
5.2 Es entstanden menschliche Fehlentwicklungen: Normopathische Tendenzen ... 40
5.3. Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht ... 42
6. Die Menschenrechte werden generell zu wenig beachtet und respektiert ... 46
6.1 Vor und während des „Kalten Krieges“ kam es zu gravierenden psychischen Traumatisierungen und ideologischen Irreführungen ... 48
6.1.1 Zerstörerische Rivalität ist unvereinbar mit der Menschenwürde und mit Rechtsstaatlichkeit ... 50
6.1.2 Gegebenheiten des „Kalten Krieges“ standen der Grundgesetzordnung gegenüber ... 50
6.1.3 Das Grundgesetz war als *Friedensverfassung* konzipiert worden ... 52
6.2 Während des „Kalten Krieges“ unterblieben notwendige Reformen ... 54
6.3 Seit 1989/90 befinden wir uns in einer alles betreffenden Neuausrichtung ... 60
6.3.1 Die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention ... 62
6.3.2 Auswirkungen der Globalisierungsentwicklung auf die Rechtsstaatlichkeit ... 65
6.3.2.1 Eigenarten der Rechtsgrundlagen der EU-Administration ... 68
6.3.3 Eine Initiative von Wladimir Putin zugunsten der Welt-Rechtsordnung der Vereinten Nationen ... 73
7. Die Problemlösung gelingt anhand des Subsidiaritätsprinzips ... 75
7.1 Subsidiarität und Kooperation sind die konstruktive Alternative zu Konkurrenz und Kriegsführung .. 76
7.2 Konkurrenz kann Kapitulation auslösen, Flucht und Auswanderung ... 76
7.3 Das Subsidiaritätsprinzip fördert Intelligenz, Kreativität und optimale Lösungsfindung ... 77
7.4 Anhand des Subsidiaritätsprinzips lassen sich „rechtsextreme“ Haltungen überwinden ... 80
8. Hilfsmittel zur Bewältigung der Herausforderungen der globalen Ausrichtung auf das Allgemeinwohl ... 80
8.1 Befriedigende Problemlösungen gelingen nur unter gewissen Voraussetzungen ... 80
8.2 Globale Vernetzung und Interdependenz erfordern *weltinnenpolitisches* Vorgehen ... 82
8.3 Ein Update zur Arbeitsweise staatlicher Instanzen sorgt für enorme Erleichterungen ... 83
9. Wer die Menschenrechtsordnung kennt und verstanden hat, der liebt sie ... 88
10. IT-Qualitätsmanagement-Verfahren verhelfen zur Einhaltung der Menschenrechte ... 91
10.1 Notwendig sind eindeutige Klärungen zu Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit ... 91
10.1.1 Unvereinbare Konzepte zu *Recht* und *Rechtsstaatlichkeit* konkurrier(t)en miteinander ... 92
10.2 Wissenschaftler entwickelten hilfreiche Qualitätsmanagement-Verfahren ... 99
10.2.1 Eine Skizze zum Entwicklungsprozess des Menschenrechte-Qualitätsmanagements ... 101
10.3 Grundlagen und Formen der Umsetzung des Qualitätsmanagements ... 104
10.4 Wie es um die Einhaltung der Menschenrechte bestellt ist, können Befragungen zeigen ... 105
10.4.1 Die methodologischen Grundlagen der Befragungen ... 106
10.4.2 Es gibt diverse Ansätze zur Überprüfung der Einhaltung der Menschenrechte ... 108
10.4.2.1 Die Menschenrechte erfordern, dass man sich an Verhaltensregeln hält ... 108
10.4.2.2 Rechtsstaatlichkeit beruht auf der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen ... 109
10.4.2.3 Eine Skala zur Achtung der Würde des Menschen ... 111
10.4.2.4 Unbefriedigendes Vorgehen erfordert zweckdienliche Innovationen ... 112
10.5 Die Eigenart und die Finanzierung des Menschenrechte-Qualitätsmanagements ... 119

10.5.1 Westliche Bemühungen, für die konsequente Beachtung der Menschenrechte zu sorgen, waren bislang nur wenig erfolgreich ... 123
10.5.2 Finanzierungsmöglichkeiten und der Nutzen des Menschenrechte-Qualitätsmanagements ... 129
11. Responsibility to Protect und nachhaltiger Umgang mit Vermögen und Geld ... 133
11.1 Was sind „unsere Werte“? Die Globalisierungskrise beruht maßgeblich auf Unterschieden und Streitigkeiten zu Rechtsordnungen, Werten und Normen ... 133
11.1.1 Die Menschenrechte wurden zum Wohl aller Menschen formuliert ... 137
11.1.2 Die Wirtschaft und die Position der Vereinten Nationen ... 139
11.1.3 Roman Herzog ging davon aus, dass „die Deutschen“ optimale Lösungen finden werden ... 141
11.2 Besitzstände, Vermögen und Geld sind keine „Werte“, mit denen man zuverlässig rechnen kann .. 143
11.2.1 Der Verlauf der Finanzkrise ist unabsehbar ... 143
11.2.2 Nähr*wert* und der *Wert* von Geld ... 144
11.2.3 Wo und wie *investiert* werden sollte ... 145
11.2.4 Es lässt sich auch *ohne Geld* gut leben ... 146
11.2.5 Das Verfügen-Können über Geld ist allzu sehr *Selbstzweck* geworden ... 149
11.2.6 Konstruktives Handeln lässt sich nur *indirekt* über finanzielle Mittel gewährleisten ... 151
11.2.6.1 Geld hat *nur* als *Tauschgegenstand* einen Wert ... 152
11.2.6.2 Nur Transparenz anhand überzeugender Klarstellungen ermöglicht Vertrauen ... 153
11.2.7 Zur Absicherung unserer Lebensgrundlagen ist ein Reform-*Gesamtkonzept* erforderlich ... 154
11.2.8 Voller Dankbarkeit und Wertschätzung könn(t)en und soll(t)en wir auf das reagieren, was das Leben uns präsentiert, und daraufhin möglichst konstruktiv handeln ... 155
11.3 Das wertvollste Vermögen besteht darin, Sinnvolles erkennen und tun zu können ... 155
11.3.1 Anmerkungen zur Bedeutung und den Hintergründen von Kants „kategorischem Imperativ“ ... 155
11.3.2 Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten? ... 156
11.3.3 Eine Anleitung zu einer Besinnung auf Wesentliches ... 156
11.3.4 Es gibt gute Gründe dafür, davon auszugehen, das sich Wunderbares ereignen kann ... 157
12. Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit ... 158
12.1 Begrenztheiten der bisherigen Informationstechnologie ... 159
12.1.1 Kommunikation und Verständigung ... 159
12.1.2 Analogen Prozessabläufen wird noch zu wenig Rechnung getragen ... 160
12.1.3 Der Binärcode begünstigt diktatorisches, menschenrechtswidriges Vorgehen ... 161
12.2 Anforderungen an eine menschenwürdige Informationstechnologie ... 161
12.2.1 Menschenrechtswidrige Strategien: Der *Algorithmus der Zerstörung* ... 162
12.3 Voraussichtliche Beiträge der IT-Technologie zur Gesundheitsförderung in Deutschland ... 165
12.3.1 Ausgangsbedingungen der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland 1945 ... 166
12.3.2 Elementare Erfordernisse einer zukunftsträchtigen deutschen Gesundheitsorganisation ... 169
12.3.3 Die IT-Pläne der Kassenärztlichen Vereinigungen: Vor- und Nachteile ... 170
12.3.4 Ein Fazit zum Einsatz von Informationstechnologie im Gesundheitswesen ... 175
13. Die Große Transformation: Von der Paneuropa-Idee zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village ... 176
13.1 Die Paneuropa-Idee ... 177
13.2 Der Konsensgedanke als Basis demokratischer Gesellschaftsorganisation ... 178
13.3 Vernunft, Sachverstand, Lebenserfahrung und Weisheit als Voraussetzungen guter Ergebnisse ... 179
13.4 Konsens und Kommunikation ... 180
13.5 Bildungsvoraussetzungen von Konsens und Rechtsbewusstsein: Was besagt das Grundgesetz? ... 181
13.6 Zum Schutz des Lebens veranlassen schulrechtliche Regelungen eine „Erziehung zur Ehrfurcht vor Gott“ ... 183

Summary (International version)

This book on "The Protection of Life on Earth" was designed to support everyone's understanding of the meaning and major functions of the UN and of Human Rights. The text is dedicated to the core and heart of the main purpose of the United Nations - the responsibility to protect and to care for life on planet Earth. For this we need deep and valid insights into what is relevant to support *natural development*: From a universal point of view the *Responsibility to Protect (R2P)* means: We must take care of *nature*. In doing so we take care of ourselves and our future generations and humans, plants, animals, air, water.

The author describes how this purpose can be supported and fulfilled through the use of a new tool for *democratic* IT-based Human Rights monitoring. This technology has been largely inspired and developed by research scientists in Harvard Project Physics 1967-1973 and in the fields of developmental (cognitive, social,

emotional, educational and clinical) psychology. Additional support was provided by the UNESCO Institute for Lifelong Learning (UIL) in Hamburg in cooperation with scientists from the University of Hamburg, Germany. Human Rights Quality Management Technology can provide useful tools to promote and protect Human Rights around the world using the most efficient means possible - to give Human Rights evident meaning in individual lives. It was created to support the success of United Nations Development Programme (UNDP), The Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights (OHCHR) as well as The World Health Organisation (WHO), The Office of the UN Secretary-General (UNSG) and further UN sections.

Since the German Constitution, the so-called Basic Law (Grundgesetz), was drafted in 1949 in analogy and consistency with the structures and functions of the United Nations, the German pre- and post-war law order and political history are described in some detail. As a member of the European Community, Germany was always under the influence of structures and functions of the EU administration. Considering this as a complex determinant field, the IT-based surveillance system has been developed on the basis of more than 60 years of systematic observations of violations as well as of respect and acceptance of Human Rights principles in Germany. In line with the main themes of UNESCO, in particular the educational, scientific and cultural systems were evaluated. These efforts have led to the first serious and reliable long-term bias-free natural science approach in world's history to record and to report on violations as well as of respect and acceptance of Human Rights in a UN member state. In this case all research and results had been delivered by completely independent persons and agents who have made their work principally out of their personal, human conviction in accordance with the UN criteria for the state of the arts. This approach can be understood as a *master plan* that may also be useful for other countries.

Results: For various reasons, it seemed quite impossible in Germany to pursue and implement democratic principles in accordance with the *principles of law* proposed in the Basic Law (Grundgesetz). As a German citizen and as an advocate of human rights principles, the author of the study with empathy respects the long series of heavy failures that have occurred during the reign of German political leaders since 1949. Although their failures have been widely publicized and criticized, their deficits in education, know-how, personal competence (maturity, awareness), ambition, and familiarity with global demands have been among the main reasons for the continued use of poor and rather unsuccessful strategies. Therefore, the author is motivated and prepared to offer citizens, especially politicians, lawyers and business leaders, easy and constructive paths to emerge from difficult situations. Without significant risks and dangers, they can finance and otherwise support the implementation of the proposed Human Rights monitoring strategy as a System for Quality Management not only in German territories, but in all countries.

Thus, "Germany" can initiate a great deal of redemption and salvation for all people worldwide who still suffer deeply from the consequences of the First and Second World War. Every intelligent person in Germany knows deep in the heart that you can never really win when you start a war, because not only the "enemy" is damaged, but also your own property and nature. When you start a war, you and everyone else can only lose a lot. On the occasion of the awarding of the Nobel Peace Prize (1971), the German Chancellor Willy Brandt emphasized: "War is no longer the ultima ratio, but the ultima irratio."

Now the time has come to start the Era of Eternal Peace on Earth, which was foreseen and prepared by the German philosopher Immanuel Kant (1795)[1]. He was one of the most prominent pioneers of the UN's vision. Kant has been deeply familiar with the truth that can be seen in the Hebrew Bible and in the teachings of Jesus of Nazareth as well as everywhere else.

Vorwort / Zusammenfassung

Globale Entwicklungen haben dazu geführt, dass Bürger, Politiker und Unternehmer weltweit zunehmend verzweifeln. Unser soziales Miteinander ist in Unordnung geraten. Konflikte, Terrorismus, Kriminalität, Überforderung und Unberechenbarkeit haben überhand genommen. Staatsregierungen gelingt es zu wenig, hilfreiche gemeinsame Strategien zu installieren, um mit *globalen Herausforderungen* zurecht zu kommen, etwa mit klimatischen Veränderungen, ausufernden Migrationstendenzen, weltweiten Finanzspekulationen,

[1] Immanuel Kant, To perpetual peace: A philosophical sketch, Hackett Publishing 2003.
Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf 1795.
https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden

Datenmissbrauchs-, Manipulations- und Hacker-Kriegsführungsstrategien im Cyberspace[2], mit der gezielten Herstellung technischer Geräte mit Sollbruchstellen, so dass diese unversehens jederzeit versagen können. Bedrohter als heute ist das menschliche Leben *insgesamt* wohl noch nie gewesen. Was kann uns nun verlässlich zu Sicherheit verhelfen?

Wir brauchen eine globale Ethik und Rechtsordnung, die geeignet ist, diese Unordnung zu beheben. Um diese auszuarbeiten und wirksam zur Geltung zu bringen, wurden 1945 die Vereinten Nationen gegründet. Zu deren Hauptanliegen gehört es, die einzelnen Bestandteile der *Vision der Vereinten Nationen*, ihre Kernthemen und -ziele, ihren Nutzern und Adressaten, also Regierungen und deren Bevölkerung, möglichst anschaulich und einleuchtend nahezubringen, um dafür breite sowie wirksame Unterstützung zu erhalten. Den Kern dieser *Vision* skizzierte Ban Ki-Moon 2007 als damaliger UN-Generalsekretär:

„Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist."

Zu den neuesten Aktionen der Vereinten Nationen gehört die Formulierung von 17 Nachhaltigkeitszielen, den sogenannten *Sustainable Development Goals* (SDGs)[3] im Zusammenhang mit der UN-Agenda 2030. Verabschiedet wurden diese von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 25. September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in New York. Dabei geht es um die Förderung weltweiten Wohlstands.

Um hier optimalen Erfolg zu erleichtern, konzentriert sich dieses Buch auf drei Aspekte:

1. Im Rahmen der Organisationen der Vereinten Nationen (UNO) wurden bereits seit 1945 diverse Konzepte und Leistungen erstellt, die im Sinne der globalen Ethik und Rechtsordnung sowie der Verwirklichung der SDGs genutzt werden können und sollten, um die Ziele möglichst schnell und wirksam zu erreichen. Welche Konzepte und Leistungen gehören dazu und wozu verhelfen diese?
2. Welche Entwicklungen und Einflussfaktoren (geschichtliche Abläufe, Akteure, Interessen etc.) laufen der Förderung der Einhaltung der globalen Ethik und Rechtsordnung sowie dem Erreichen der SDGs zuwider?
3. Was ist hilfreich und zweckmäßig, um *angesichts dieser Widrigkeiten* ab sofort allen Menschen zu einem Leben in Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand zu verhelfen?

Kriegerische Rivalitäten verursachten verheerende Schädigungen und Leiderfahrungen während der gesamten bisherigen Menschheitsgeschichte. Seit ihrer Gründung waren die Vereinten Nationen nur sehr eingeschränkt in der Lage, derartigem Unheil Einhalt zu gebieten. Wer Lust verspürt, nach den Hauptverursachern der heutigen Gräuel zu fahnden, der wird leicht fündig: An erster Stelle erscheint hier Adolf Hitler und dasjenige als verantwortlich, was er mit seinen Gefolgsleuten anrichtete. Dazu gehört – indirekt – der für die USA völlig überraschend erfolgte Angriff japanischer Marineluftstreitkräfte auf Pearl Harbor am 7.12.1941.

[2] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf
[3] https://sustainabledevelopment.un.org

Aufgrund dieses traumatisierenden Vorfalls fühlen sich die US-Staatsorgane von allen Seiten in ihren Interessen, ihrer Existenz und Wehrhaftigkeit derartig bedroht, dass sie immer wieder meinen, sich über die Demonstration militärischer Stärke sowie anhand von Überwachungsmaßnahmen allen anderen Ländern gegenüber schützen zu müssen. Generell gehen erlittene Traumatisierungen mit mangelhafter Fähigkeit zu besonnener Selbststeuerung einher[4]. Sie begünstigen unangemessen heftiges (Über)Reagieren auf vermeintlich „feindliches" Handeln anderer. So kam es im März 1947 zur *Truman-Doktrin*, [5] mit der *offiziell* der „Kalte Krieg" begann: Die USA sahen eine dauerhafte sowjetischen Bedrohung als gegeben an, darüber hinaus sogar einen „Wettbewerb der Systeme". Dass die extrem kriegsgeschwächten Russen unter Stalin die USA militärisch ernsthaft bedrohen würden oder wollten, was Truman ihnen unterstellte, erscheint als realitätsfern-absurd angesichts der *damaligen* enormen Machtüberlegenheit der USA und Westeuropas gegenüber der Sowjetunion. [6]

Seit 1945 konnten die Vereinen Nationen gegenüber derartigen „Wettbewerbs"-Aktivitäten wenig ausrichten, zumal sie auf finanzielle Unterstützung durch die USA angewiesen waren bzw. sind. Somit konzentrierten sie sich unter anderem darauf, alles zu erarbeiten, was erforderlich ist, um ab sofort (2018) über weltweite Gerechtigkeit und friedliche Zusammenarbeit allen Menschen eine zufriedenstellende Lebensführung (= Allgemeinwohl, common wealth) zu ermöglichen. Dazu gehört insbesondere die Sorge („The Responsibility to Protect – R2P") für das Überleben der Gattung Homo sapiens und für den Schutz der Lebensgrundlagen (Ressourcen) auf der Ebene der Tier- und Pflanzenwelt sowie der Bodenschätze. Einzelnen gesellschaftlichen Dienstleistungsbereichen kommen dabei unverzichtbare Schutzfunktionen zu: der Bildungs- und Gesundheitsförderung, der Information und Kommunikation, der Wissenschaft und Forschung, dem Rechtswesen sowie der Koordination des Zusammenlebens (Politik und Wirtschaft) im Hinblick auf die Organisation der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Infrastrukturmaßnahmen.

Die Arbeit der Vereinten Nationen ist ebenso wie das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von der freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung geprägt. Diese erfordert die Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte in allen gesellschaftlichen Bereichen. Um diese zu erleichtern und zu beschleunigen, wurden von naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Forschern in weltweiter Zusammenarbeit mit Rechts- und Weisheitslehrern Verfahren zu einem IT-gestützten Qualitätsmanagement erstellt. Diese können ab sofort allen Menschen auf einfache Weise zu konsequent-rechtmäßigem Handeln und zu einer bislang noch nie erreichten Hochkultur-Lebensqualität verhelfen. Damit geht eine Ethik und Rechtsordnung einher, die es ermöglicht, die Ziele der Agenda 2030 bereits *vor* 2030 zu erreichen.

Im Anschluss an Darstellungen zu den oben genannten Themen wird auf die *Große Transformation* eingegangen. Bezeichnet wird damit ein Programm zur Bewusstseins-Entwicklung, das spätestens gegen Ende des 19. Jahrhunderts in öffentlich erkennbarer Weise initialisiert wurde. Dazu gehörten zum Beispiel die Erfindung der Kunstsprache *Esperanto* im

---

[4] Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Truman-Doktrin

[6] Die Ostblockstaaten (COMECON) waren während des gesamten „Kalten Krieges" auf zuverlässig erfolgende Warenlieferungen aus den westlichen Industriestaaten angewiesen, wofür sie sich mühsam Devisen beschaffen mussten.

Hinblick auf möglichst einfache weltweite Verständigung, ferner das Entstehen der naturwissenschaftlich-empirisch-experimentell arbeitenden Wissenschaft „Humanistische Psychologie“ als Basis für vernünftiges menschliches Handeln in allen Lebensbereichen.

Dieses Programm sollte für den Schutz des Lebens auf der Erde Sorge tragen, indem es verhindert, dass die Globalisierungsentwicklung letztendlich zur Vernichtung allen Lebens auf der Erde führt. Menschen bemühen sich vor allem dann um Vernunft, Klugheit und Weisheit, wenn Unheil droht, das sie nicht erleiden möchten. So kann aus Schlimmem Gutes erwachsen. Hätten sich mehr Menschen mit diesem weltweit zugänglichen Programm befasst und es praktisch unterstützt, vor allem Politiker und Unternehmer, so wäre Milliarden Menschen schreckliches Leid erspart geblieben, das 1989 mit dem „Fall der Mauer“ begann.

Mit dem Mauerfall und dem Verschmelzen von West- und Ostdeutschland war zugleich der „Sieg des freien Westens“ über die „östlichen“ Diktaturen und deren Planwirtschaft gefeiert worden: Die Leistungsfähigkeit der westlichen Demokratien und des Kapitalismus habe sich als „unschlagbar“ erwiesen. Doch heute sieht es eher anders aus: Die „östlichen“ diktatorischen Planwirtschaften unter Putin, Xi Jinping und (jetzt auch) Erdogan erweisen sich anscheinend als wesentlich handlungsfähiger und wirkmächtiger als die „westlichen“ repräsentativen Parteiendemokratien. Gelassen beobachten (und unterstützen, destabilisieren) jene jetzt, wie sich diese innerhalb vielfältiger Machtinteressen-Konfrontationen gegenseitig in ihrer Handlungsfähigkeit blockieren und zerlegen.

Hier scheitern und zerfallen möglicherweise nicht nur innerstaatliche Parteiorganisationen und -koalitionen, sondern außerdem auch internationale Bündnisse wie die EU, die NATO, die OECD, G 20, G 7 und ehemalige Kooperationsverträge. Donald Trump ist entschlossen, nur zu akzeptieren, was seiner Meinung nach „USA first“ unterstützt. Ist das etwas Neues? Bereits seit der Truman-Doktrin (1947) bemühen sich die USA, als *einzige Weltmacht* alles auf der Erde in ihrem Griff zu haben und zu bestimmen.[7] Ist das *Demokratie*?

Unser anscheinend *unschlagbares* Demokratiemodell ist in Not geraten. Kann es überleben? Und wenn – womit und wie? Diese Not wurde der interessierten Öffentlichkeit Deutschlands in der staatlich geförderten Ausschreibung zum „Preis Politische Bildung“ dokumentiert [8], auch im öffentlich-rechtlichen Fernsehen.[9]

---

[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Truman-Doktrin
Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015
Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit 2018. S. 4, S. 39 ff.
http://www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

[8] „Klartext für Demokratie! – Offen und respektvoll, kompromissfähig und solidarisch denken und handeln!“ lautet das Motto des Wettbewerbs um den „Preis Politische Bildung“ 2017: „Die politische Großwetterlage kippt ins Demokratie-Skeptische, ja in Demokratieverachtung. In einem nennenswerten Teil Europas setzten sich populistische „postdemokratische“ PolitikerInnen und Regierungen immer stärker durch oder finden – wie bei uns in Deutschland – deutlich mehr Anklang. Autoritäres Handeln gewinnt in den öffentlichen Meinungen gegenüber demokratischer Entscheidungsfindung deutlich an Boden. In den digitalen Medien haben angesichts einer Masse von Wahrheitsverdrehung, Verschwörungstheorien und Häme argumentative Sachlichkeit, kritische Reflektion und der respektvolle Umgang mit einer anderen Meinung einen immer schwereren Stand.“
www.bap-politischebildung.de/preis-politische-bildung-3/bap-preis-politische-bildung-2017/

[9] ARD-Sendung „hart aber fair“: Terror – Abstimmung, Urteil und Diskussion. Moderation: Frank Plasberg.
www.daserste.de/information/talk/hart-aber-fair/sendung/terror-abstimmung-urteil-und-diskussion-moderation-frank-102.html
Die TV-Zuschauer stimmen gegen das Grundgesetz. Süddeutsche Zeitung SZ.de 18.10.2016
www.sueddeutsche.de/medien/terror-in-der-ard-die-tv-zuschauer-stimmen-gegen-das-grundgesetz-1.3209819

Im global village *sinn- und kraftvoll* funktionieren kann letztendlich nur eine komplett modernisierte *demokratische* Organisation. Sie hat dafür zu sorgen, dass die bislang üblicherweise *regional* ausgerichteten Wahlverfahren, Ratsdiskussionen und Bürgerinteressen nicht mehr ständig *überregional-weltweiten* Einigungen und Problemlösungen zuwiderlaufen. Eine hier zielführende demokratische Organisation wird in diesem Buch dargestellt.

Hinweise zur zweckmäßigen Lektüre dieses Buches

Dieses Buch ist logisch-systematisch aufgebaut, so wie ein Lehrgang. Deshalb wird empfohlen, sich damit entsprechend der Reihenfolge seiner Abschnitte zu befassen, also nicht einzelne Teile zu lesen, ohne alles davor Dargestellte zu kennen. Wer anders verfährt, der läuft Gefahr, in schwer wiegende Missverständnisse zu geraten bzw. Nachfolgendes nicht mehr angemessen verstehen zu können.

Dieses Buch ist ein Beitrag zum klaren Verständnis der komplexen Prozesse, die mit der Globalisierungsentwicklung einhergegangen sind und noch weiter einhergehen werden. Spätestens seit 1990 leben wir im global village: weltweit IT-vernetzt und wirtschaftlich eng miteinander verbunden und verstrickt in höchst unübersichtlichen gegenseitigen Abhängigkeiten. Die Wende dorthin ereilte uns wie eine Naturgewalt: Während des Kalten Krieges hatten wir ein fast beständig bedecktes und oft bedrückendes politisches Klima. Dieses riss endlich auf. Plötzlich erblickten wir aufgeheiterten Himmel. Darauf war kaum jemand hinreichend eingestimmt und vorbereitet. Vor der Veröffentlichung dieses Buches hat die Öffentlichkeit noch nicht genug Hilfreiches dazu erfahren – nicht im Schulunterricht, nicht in den Universitäten, auch nicht in den Massenmedien sowie über hinreichend hochwertige Fachliteratur.

Anstatt durch Schranken, Schlagbäume und Barrieren (Zäune, Mauern) markierte Grenzen *wirksam* voneinander getrennt zu sein, befinden wir uns seitdem gemeinsam in einem großen Dorf. Das erfordert Umstellungen, ein noch nicht vertrautes Ausmaß individuell-persönlicher Flexibilität. Jeder Mensch steht nun vor deutlich anderen Anforderungen als je zuvor. Dabei wird überall deutlich: Regional oder national ausgerichtetes Handeln wird *stets* zum Flop, falls es nicht *rechtzeitig* und *hinreichend* auf die globalen Erfordernisse abgestimmt wurde. Das zeigt sich täglich in den Nachrichten, auf Klimakonferenzen, beim Umweltschutz, bei Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, bei der Migration.

Trotzdem konzentrieren sich *Politiker* überall *immer noch* auf das ihnen am besten Vertraute: auf regionale und nationale Gegebenheiten sowie auf die dort entstandenen juristischen Regelungen (Rechtsordnungen). Vielleicht hauptsächlich deshalb, weil sich dort die Wähler befinden, deren Stimmen sie in einer Demokratie benötigen, um Aufgaben zum Wohl des Volkes übernehmen zu können. Das geht mit einer allgemeingefährlichen Versuchung einher: die Bevölkerung nicht klar und offen auf dasjenige hinweisen zu wollen, was die globale Ausrichtung mit sich bringt und erfordert. Denn Aufforderungen dazu können sich als unvereinbar erweisen mit der bisherigen Weltanschauung und der gegenwärtigen

---

Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016.
www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf
SWR: Planet Wissen: Demokratie in Not. 03.04.2018 https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-swr/video-demokratie-in-not-100.html

Interessenausrichtung ihrer potentiellen Wähler. Wer hier Klartext spricht, der riskiert, Wählerstimmen zu verlieren.

Doch wer in erster Linie Positionen und Macht anstrebt und deren bestmögliche Absicherung, seine Besitzstandswahrung,[10] dem droht seit 1990 Katastrophales: komplettes Versagen und tiefer Fall. Denn Wählerstimmen erhalten und gute Arbeit leisten, ist zweierlei. Für staatliche Würdenträger unentbehrlich sind eine persönliche Bildung sowie praktische Lebenserfahrungen, die der Bevölkerung garantieren, dass sie sämtlichen Herausforderungen ihres Amtes problemlos gewachsen sind. Dazu brauchen wir bestens trainierte Problemlöser, die sämtliche Problemursachen beachten.

Dieser Text soll Sie mit Etlichem vertraut machen, was Ihnen als Leserinnen und Lesern möglicherweise bislang noch nicht bekannt war, was also neu und überraschend für Sie sein kann, ja geradezu unglaublich. Er berücksichtigt Fakten, zu denen viele Menschen bislang noch zu wenig Zugang hatten. Dafür gibt es viele Gründe.

Zu den wichtigsten Gründen gehört, dass während des „Kalten Krieges", also etwa vierzig Jahre lang, sowohl im Westen als auch im Osten politische Interessen mit einer Propaganda einhergingen, die dazu beitrug, dass der Bevölkerung Vieles anders dargestellt wurde, als es tatsächlich (wirklich) war. Diese Propaganda war aus dem erwachsen, was Adolf Hitler und Joseph Goebbels getan hatten, um die Bevölkerung Deutschlands nach ihren Absichten zu manipulieren. Hitler, Goebbels und andere gingen mit Fakten stets so um, wie es ihnen gerade zweckmäßig erschien: „Der Zweck heiligt die Mittel." Was und wie Donald Trump „twittert", erinnert etliche Menschen an damaliges Vorgehen.

Typisch für Propaganda und *ursächlich* für die mangelhafte Zuverlässigkeit von Übereinkünften und Verträgen ist der *Missbrauch sprachlicher Mittel*. Was es mit „Neusprech" (englisch: Newspeak) und mit Begriffs*um*deutungen auf sich hat, hatte George Orwell in seinem politikwissenschaftlichen Roman „1984" dargestellt und verdeutlicht: Die *reale* Bedeutung eines Begriffes (Wortes), also das vom Sender damit konkret Gemeinte sowie das vom Empfänger aktuell darunter Verstandene, kann sich enorm von seinen *nominalen* bzw. offiziellen Bedeutungen unterscheiden und entfernen, die in Wörterbüchern, Fachlexika, Quellentexten, Protokollen, Dokument(ation)en, Kontextangaben, Kommentaren, Fachliteratur etc. definiert und tradiert werden. *Dieser Sachverhalt hat weitgehendes Versagen und häufige Missverständlichkeit zur Folge:*[11] Immer wieder kommt dabei *auch bei allseitig bestem Bemühen* nur *scheinbar*, also in der Einbildung Beteiligter, *Vernünftiges* heraus.

So lange *derartiges* Denken und Kommunizieren in der Politik und im Rechtswesen vorherrscht, lässt sich hier auch anhand riesigen Arbeitsaufwandes vielfach nicht zu *nachhaltig* befriedigenden Ergebnissen gelangen. Um für möglichst eindeutige Klarheit sowie

[10] Joachim Gauck schrieb: „Bei vielen Menschen […], die mir im Land begegnen, vermute ich eine geheime Verfassung, deren virtueller Artikel 1 lautet: „Die Besitzstandswahrung ist unantastbar." Joachim Gauck: Freiheit. Ein Plädoyer. Kösel Verlag 2012, S. 5.

[11] Denn daraus ergibt sich eine eher unzulänglich zuverlässige Vertrauenswürdigkeit (Validität, Gültigkeit) üblichen *alltagssprachlichen* sowie auch *geisteswissenschaftlich-hermeneutischen* philosophischen Denkens und Kommunizierens. Siehe hierzu auch Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der modernen Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 48-55.

für Nachhaltigkeit zu sorgen, ist es in den technischen und naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen üblich geworden, anstelle *nominaler Definitionen* prozesshafte (funktionale) Darstellungen zu verwenden, sogenannte *operationale Definitionen.* Diese werden auch als *Strategien, Verfahrensregeln, Logistiken, Methoden* oder *Algorithmen* bezeichnet.

Beispielhaft dafür sind Koch- und Backrezepte. Dabei wird das angestrebte Ergebnis (Produkt) durch die zu verwendenden Gegenstände (Zutaten) und die damit durchzuführenden Herstellungshandlungen „definiert". Dem entspricht die technische *Handwerkerethik*, die das Handeln und die Lehren des Jesus von Nazareth prägte. Er erzählte Geschichten („Gleichnisse"), die zeigen sollten, welches Vorgehen mit welchen Mitteln zu optimalen Ergebnissen führen kann.

Um Propaganda durchschaubar werden zu lassen und um begriffliche Missverständnisse bestmöglich zu vermeiden, arbeitet der Autor dieses Buches konsequent mit funktionalen, operationalen Bezeichnungen, also *nicht* mit *nominalen Begriffen*.

Der Autor geht davon aus, dass er seinen Leserinnen und Lesern einiges zumutet, indem er sie an Wahrheiten erinnert, die früher noch für *Selbstverständlichkeiten des menschlichen Lebens* gehalten worden sind – in der Zeit der Weimarer Republik und davor, also *vor* den propagandistischen Verfälschungen und Indoktrinationen. In Regionen der Erde, die von diesen problematischen Einflüssen weitgehend verschont geblieben sind, ließen sich diese Wahrheiten relativ unbeschadet im Bewusstsein der Bevölkerung bewahren. Diese Wahrheiten werden weitgehend gestützt durch weltweit übereinstimmende Befunde der naturwissenschaftlich-experimentellen empirischen *humanistischen* Psychologie und Psychotherapie sowie der modernen neurologisch-hormonellen Gesundheits-, Gehirn- und Bewusstseinsforschung. Etwa seit den 1980er Jahren liefern diese wissenschaftlichen Disziplinen extrem hilfreiche Erkenntnis- und Handlungsgrundlagen für alle Lebens- und Arbeitsbereiche, auch für das rechtliche, politische sowie wirtschaftliche Management. Deren Befunde prägen dieses Buch.

Möglicherweise fällt Ihnen auf, dass sich in den Fußnoten häufig Hinweise auf andere Arbeiten des Autors befinden. Dabei handelt es sich um das Verständnis fördernde erklärende und weiterführende Texte. Die meisten erhalten Sie über angegebene Links zu Internet-Seiten. In der Regel werden dort wissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse in allgemeinverständlicher Form dargestellt, um komplexe Gegebenheiten und Zusammenhänge nachvollziehbar(er) werden zu lassen. Das ist notwendig, da sich das, was im modernen Wissenschaftsbetrieb weltweit produziert wird, angesichts extremer Formen der Spezialisierung inzwischen auch von Fachexperten kaum noch überschauen und über Fachgrenzen hinweg praktisch berücksichtigen lässt. Hinzu kommt, dass wissenschaftliche Publikationen und Befunddarstellungen üblicherweise in Formen erfolgen, die von „normalen" Leserinnen und Lesern nicht als klar genug empfunden werden, um *für sie* angemessen verständlich zu sein. – Fußnoten-Texte sind als „Kleingedrucktes" keineswegs zu vernachlässigen. Immer wieder enthalten sie besonders Wichtiges und Aufschlussreiches.

1. „Responsibility to Protect (R2P)" ist die Kernaufgabe der Vereinten Nationen und der Staatsregierungen

Die *Schutzverantwortung der Vereinten Nationen*[12] dient der Unterstützung von Regierungen, wenn und wo es diesen nicht *von sich aus* gelingt, ihrer Verpflichtung gerecht zu werden, auf

[12] The Responsibility to Protect. Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignity.

ihrem Territorium das Leben und das Wohl der Bevölkerung hinreichend über friedliche Formen von Konfliktbewältigung und Kooperation zu sichern.[13]

Die hierzu weltweit bekannteste UN-Maßnahme dürfte die Stationierung von Ordnungskräften („Blauhelmen") in Krisengebieten sein. Diese übernehmen Aufbau- und Versorgungsaufgaben, womit sie zur Einhaltung von Regeln und zur Beachtung von Grenzsetzungen beitragen, um ein ruhiges und rechtmäßiges Zusammenleben zu fördern, das der dortigen Bevölkerung allmählich die Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Selbstbestimmung ermöglicht. Als notwendige Voraussetzungen dazu sind eine tragfähige Infrastruktur und ein demokratisch-rechtsstaatliches Gemeinwesen zu erstellen. Zu allem hier Erforderlichen liefern die Vereinten Nationen entsprechend ihren jeweiligen Möglichkeiten hilfreiche Beiträge. Frieden kann erst beim Schweigen der Waffen beginnen; vorhanden ist er dann in der Regel noch längst nicht. Um ihn herbeizuführen und zu sichern ist viel mehr erforderlich.

Die Organisationen der Vereinten Nationen waren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 in San Francisco gegründet worden mit dem Ziel, anhand der Menschenrechtsordnung dafür zu sorgen, dass Konflikte zukünftig stets gemäß allgemeingültigen Prinzipien von Recht und Gerechtigkeit weltweit *nur noch anhand friedlicher Mittel* ausgetragen und beigelegt werden. Es sollte verhindert werden, dass es jemals wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt.[14] Die häufige Erfahrung, dass sich einmal in Gang gekommene Entwicklungen in einer Weise eskalierend verselbständigen können, die sich später nicht mehr in den Griff kriegen lässt,[15] führte zu der Warnung: „Wehret den Anfängen!" [16]

Infolge dessen nehmen die Vereinten Nationen ihre Schutzverantwortung wahr, indem sie nicht nur angesichts bereits eingetretener Krisen aktiv werden, etwa über die Einberufung des UN-Sicherheitsrates, der über friedensfördernde Maßnahmen diskutieren und Entscheidungen treffen kann, etwa zum Einsatz von UN-Friedenstruppen. Während die Massenmedien immer wieder spektakuläre Nachrichten zu Krisensitzungen des UN-Sicherheitsrates und zum Einsatz von UN-Friedenstruppen verbreiten, hat die Weltöffentlichkeit bislang über diese Medien noch allzu wenig zu dem erfahren, was die Organisationen der Vereinten Nationen darüber hinaus noch an *extrem Wichtigem* leiste(te)n, speziell zur *Schadensprävention* auf der Grundlage der Achtung der Menschenwürde.

Offensichtlich missachten die Massenmedien auch in Staaten, die sich als „demokratisch" bezeichnen, allzu sehr selbstverständliche Aufgaben, die sie in der Treue zur Staatsverfassung zugunsten des Allgemeinwohls zu erfüllen haben: Zu ihren ständigen Pflichten gehört es, die Bevölkerung eingehend zu allen Maßnahmen und Veränderungen unterrichtend zu informieren, die für eine vernünftige Lebensgestaltung grundlegend sind. Dazu gehören nicht nur alle zu beachtenden gesetzlichen Regelungen und politisch-gesellschaftlichen

---

2001. www.globalr2p.org/media/files/iciss_report.pdf

[13] https://de.wikipedia.org/wiki/Schutzverantwortung

[14] Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 56-66.

[15] Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[16] www.zeit.de/1947/27/wehret-den-anfaengen
www.deutschlandfunkkultur.de/wehret-den-anfaengen.1005.de.html?dram:article_id=158282

Entwicklungen, sondern auch alle darauf bezogenen wissenschaftlichen Erkenntnisse. In unserer hochkomplexen globalen Lebensgemeinschaft kann vernünftiges Handeln nur noch anhand der Berücksichtigung abgesicherter naturwissenschaftlicher Grundlagen gelingen. Denn es ergibt sich leicht Katastrophales, falls man – wie zum Beispiel Donald Trump – mit Fakten nicht gemäß bewährten methodologischen Prinzipien umgeht, sondern rein willkürlich gemäß jeweiligem spontanem Belieben und aktuell gerade zufälligerweise vorherrschenden Gelüsten und Launen, wobei einzelne der vielfältigen Einflussfaktoren vorsätzlich oder fahrlässig außer Acht gelassen werden.

Zur Schadensprävention formulierten die Vereinten Nationen (a) staatsrechtlich bindende Verträge wie zum Beispiel die Kinder- und die Behindertenrechtkonvention sowie (b) Richtlinien zum fairen Handeln von Wirtschaftsunternehmen, etwa die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.[17] Die UNESCO leistete wertvolle Beiträge zur Bildungsförderung, etwa der Demokratie- und Friedenserziehung, der Chancengerechtigkeit, des sozialen und des lebenslangen Lernens. Auch die Weltgesundheitsorganisation WHO widmet sich der Förderung der Leistungsfähigkeit. Sie hält die Ausbildungseinrichtungen und das Personal im Gesundheitswesen dazu an, das körperliche, seelische und geistige Potential aller Menschen bestmöglich zu stärken.[18] Maßnahmen zum Schutz natürlicher Ressourcen (Naturschutz, etwa über GREENPEACE, Klimaabkommen) sollen dafür sorgen, dass das generelle Überleben auf der Erde gesichert wird. Responsibility to Protect und die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der UN-Agenda 2030 sollen nicht zulassen, dass entsprechend jeweiliger Lust und Laune ohne Bedenken und Berücksichtigung möglicher negativer Auswirkungen gedanken- und verantwortungslos gehandelt wird.[19]

Was die 17 rechtlich selbstständigen Sonderorganisationen der Vereinten Nationen seit etlichen Jahrzehnten praktisch tun und anbieten, um Regierungen im Hinblick auf die praktische Erfüllung ihrer Schutzverpflichtungen zu unterstützen und zu fördern, wird von den Parlamentariern und Regierungsmitgliedern in den einzelnen Staaten offensichtlich zu wenig wahrgenommen, angemessen verstanden und umgesetzt. Üblicherweise verwenden und entwickeln diese staatlichen Instanzen *unabhängig davon eigene Vorgehensweisen* zum Umgang mit den Herausforderungen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Anscheinend entgeht ihnen dabei, welche Ansätze und Varianten (Alternativen) es zur Aufgabenbewältigung bereits gibt und welche Vor- und Nachteile diese im Vergleich miteinander aufweisen. Dazu hatte Roman Herzog in seiner Rede „Aufbruch ins 21. Jahrhundert“ 1997 angemerkt:

„Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

---

[17] Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Umsetzung des Rahmens der Vereinten Nationen ‚Schutz, Achtung und Abhilfe‘ https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien_fuer_wirtschaft_und_menschenrechte.pdf

[18] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

[19] Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitseinschränkungen und Pflichterfüllung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.2.3 S. 136-148.

Den UN-Organisationen liegen umfangreiche Befunde aus allen Regionen der Erde vor. Diese wurden im Rahmen vergleichender wissenschaftlicher Forschung erarbeitet. Diese Forschung beruht auf naturwissenschaftlich-technischen Methoden, die vielfach zuverlässigere Ergebnisse liefern als diejenigen Institute, die Tests durchführen, in denen die Qualität technischer Geräte ermittelt und miteinander verglichen wird, etwa die Technischen Überwachungsvereine (TÜV) und die *Stiftung Warentest*. Mitarbeiter der UNESCO (**U**nited **N**ations **E**ducational, **S**cientific and **C**ultural **O**rganization) haben auf solchen wissenschaftlichen Grundlagen umfangreiche Werke zur Förderung optimalen Vorgehens im Bildungswesen erstellt, so etwa *The International Encyclopedia of Education*. Pergamon, Oxford 1985[20] und *The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education*. Pergamon, Oxford 1987.[21]

Die Forschungsansätze, die sich weltweit zur Förderung optimalen Vorgehens im Bildungswesen bewährt haben, unterscheiden sich grundsätzlich nicht von denjenigen, die im Hinblick auf die Arbeit in Behörden aller Art und in Wirtschaftsunternehmen, auch Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen usw. sowie im Hinblick auf jeglichen sonstigen Umgang von Menschen miteinander, etwa im familiären Rahmen, geeignet sind. Sie lassen sich auf alle Kommunikations- und Organisationsbereiche beziehen, auch auf alle politischen und juristischen Arbeitsfelder.[22]

Parlamentarier und Regierungsmitglieder sind üblicherweise angesichts ihrer individuellen Bildungsvoraussetzungen und ihrer alltäglichen Arbeitsbelastung, auch terminlicher Verpflichtungen (Zeitdruck), zu wenig in der Lage, sich hinreichend gründlich mit dem zu beschäftigen, was ihnen die Vereinten Nationen an nützlichem Knowhow zur Arbeitsentlastung und zur Erleichterung von Entscheidungen anbieten. Um dieses zweckmäßig nutzen zu können, benötigen sie *Orientierungs- und Verständnishilfen*, die für sie das Wesentliche (Essentielle) unserer höchstkomplexen weltweiten Gegebenheiten pragmatisch-lösungsorientiert auf den Punkt bringen.

So lange es an solchen Verständnishilfen mangelt, treffen Parlamentarier und Regierungsmitglieder aufgrund von Mängeln in ihrer Ausbildung und Informiertheit allzu häufig sachlich verfehlte Entscheidungen. Unterschiedlicher und oft eingeschränkter Überblick und Sachverstand geht mit ständigen Streitigkeiten untereinander einher. Diese lassen sich ebenso vermeiden wie weltweit unendliche Schädigungen, die sich aus Fehlentscheidungen ergeben, die auf unzulänglichem Knowhow beruhen (siehe hierzu unten 6.3 ff.). Zu enormen Erleichterungen der Zusammenarbeit in Gremien kann sowohl auf der nationalen als auch auf der internationalen Ebene die Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden beitragen (siehe hierzu auch unten die Abschnitte 5.3 und 6.1).

Um praktisch Hilfreiches zur Überwindung dieser Unzulänglichkeiten zu leisten, zur Unterstützung einerseits der Vereinten Nationen, andererseits auch der Regierungen aller Staaten, entstand 2012 das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)* als gemeinnützige GmbH.[23] Drei Aussagen prägen die Arbeit dieses Instituts:

[20] Editors: Torsten Husén, Stockholm University, Thomas Neville Postlethwaite, Universität Hamburg
[21] Editor: Michael J. Dunkin, University of Sydney
[22] Siehe unten 10.5.2.
[23] Weitere Informationen enthält der IMGE-Flyer www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf

1. Eine Empfehlung von Albert Einstein: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher."
2. „Mit Sachverstand intelligent und kreativ mit bewährten Methoden an den Wurzeln anzusetzen ermöglicht maximale Wertschöpfung auf der Grundlage minimaler materieller Mittel."
3. „Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird. Wer anstatt im Frieden in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht, hat Wesentliches noch nicht gelernt."

Der gesamte Ihnen hier vorliegende Text entstand im Rahmen der Arbeiten dieses Institutes.

1.1 Die UNO sind keine Regierungs-, sondern eine Unterstützungseinrichtung

Die Organisationen der Vereinten Nationen (UNO = United Nations Organisations) sind als *Nichtregierungsorganisation* konzipiert worden, nicht als eine Institution zur „Weltregierung". Sie wurden geschaffen, um sich zugunsten guter Zusammenarbeit zu engagieren, als eine Koordinationseinrichtung, die unterstützt, informiert, berät, empfiehlt, *nicht* anordnet oder über andere entscheidet.

Die UN-Einrichtungen drängen sich niemandem auf. Sie werden im Rahmen staatlicher Territorien nur aktiv, soweit sie ausdrücklich darum gebeten und mit konkreten Aufgaben betraut werden, quasi als Dienstleistungs- bzw. Reparaturunternehmen, vergleichbar Beratungsstellen, vermittelnden Diplomaten, Coaches, Psychotherapeuten, Ärzten, Supervisoren. Sie respektieren die Freiheit aller Menschen, Institutionen und Organisationen, anhand eigener beschränkter Bildung, Fähigkeiten und Einsichten verantwortungslos-töricht zu handeln, also selbstzerstörerisch und/oder destruktiv anderen gegenüber. Gegen eigene Begrenztheit („Dummheit") helfen nur selbst gewonnene Erfahrungsweisheiten sowie eigene innere Aufgeschlossenheit und Bereitschaft, Unterstützung durch hochqualifizierte Experten in Anspruch zu nehmen. Um voraussehbare Fehlausrichtungen politischer Instanzen vorbeugend zu verhindern bzw. um solche konstruktiv zu korrigieren, formulieren die Vereinten Nationen Konventionen (Verträge) und Handlungsrichtlinien, etwa „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte"[24].

Die Ausrichtung der Vereinten Nationen geht aus ewigen, allumfassenden Weisheiten hervor. Sie beruht auf seit Jahrtausenden gesammelten Erfahrungen, insbesondere auch auf denen der Französischen Revolution und der damit einher gegangenen Epoche der Aufklärung.

Die existentialistischen Überlegungen von Jean-Paul Sartre (1905-1980) und Albert Camus (1913-1960), insbesondere dessen „Mythos des Sisyphos"[25], führten zu einer grundlegenden Erkenntnis: Noch nie brachte es Menschen jemals und irgendwo das von ihnen ersehnte Heil, wenn sie Spitzenfunktionären (Regierenden) vertrauten und die Sorge für das Allgemeinwohl überließen. Auf derartige Rolleninhaber ist niemals Verlass, denn es gibt eine Vielzahl von Gründen, die diese zur missbräuchlichen Verwendung von Machtmitteln veranlassen: Wer sich seine einmal errungene Vormachtposition anderen gegenüber erhalten will, die ihm diese Position streitig machen wollen, etwa weil sie sich selbst für geeigneter oder „besser" halten, der kommt nicht umhin, alle möglichen Konkurrenten zu bekämpfen, zu schwächen, zu täuschen, zu nötigen, zu erpressen, zu bestechen und „notfalls" auch umzubringen.

[24] www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien_fuer_wirtschaft_und_menschenrechte.pdf

[25] Albert Camus: Der Mythos des Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde (Le mythe de Sisyphe, 1942). Rauch, Bad Salzig/Düsseldorf 1950

Bemühungen um Besitzstandswahrung und Machterhalt gehen zwangsläufig mit Auseinandersetzungen einher, die allzu leicht kriegerische Formen annehmen (siehe 10.1.1).

Bestens kannte sich damit der deutsche Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter (1913-1994) aus, der solche Praktiken während der Naziherrschaft im Reichsjustizministerium und als Wehrmachtspsychologe[26] gründlich studieren konnte. In seinen Lehrbüchern der Sozialpsychologie[27] weist er mit eindeutiger Klarheit darauf hin, dass keinem vernünftigen Menschen mit gutem Gewissen empfohlen werden kann, Vorgesetzten- und Führungspositionen zu übernehmen. Wenn es darum geht, Menschen dazu anzuleiten, Spitzenleistungen zugunsten des Allgemeinwohles zu erbringen, sollte man *rechtsstaatlich-demokratische* Arbeits-Organisationsformen wählen, die *ohne Führungspersönlichkeiten*[28] auskommen. Dazu gehören insbesondere die Moderations- und Mediationstechniken sowie die Formen der Supervision, die infolge der „Führungsstil"-Experimente des deutschen Psychotherapeuten und Sozialpsychologen Kurt Lewin (1880-1947) entwickelt worden sind.[29] Diese bilden die Grundlage für das organisatorische Vorgehen der Vereinten Nationen. Sie beruhen auf der konsequenten Achtung und Einhaltung der Menschenrechte.

Wer eigenes *nachhaltiges* Heil und Wohl anstrebt, der kommt niemals umhin, sich selbst aktiv dafür einzusetzen. Denn nur jeder selbst kann seines Glückes Schmied sein. Dem zufolge hatte John F. Kennedy in seiner Amtsantrittsrede als US-Präsident gesagt:

"And so, my fellow Americans: ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country. My fellow citizens of the world: ask not what America will do for you, but what together we can do for the freedom of man."
„Und deshalb, meine amerikanischen Mitbürger: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt. Meine Mitbürger in der ganzen Welt: Fragt nicht, was Amerika für euch tun wird, sondern fragt, was wir gemeinsam tun können für die Freiheit des Menschen."

Kennedy war ein Präsident, der zum Zeitpunkt seines Amtsantritts die Arbeit der Vereinten Nationen und die Menschenrechte ernst nahm. Er ging davon aus, dass nicht der Staat oder die Regierung in der Lage seien, das Wesentliche zu leisten. Demgegenüber sei viel wichtiger, ja entscheidend, für was sich die Bürger einsetzen. Denn in Demokratien geht die Macht *nur* von ihnen aus. Stets kommt einzig und allein der Bevölkerung, den einzelnen Menschen, Souveränität zu, *niemals deren Vertretern*.[30] Parlamentarier und andere staatliche Instanzen können lediglich deren Angestellten, Helfer, Diener sein. Diese *demokratische* Organisationsform entspricht dem Subsidiaritätsprinzip (siehe unten 7.), der

---

[26] https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_R._Hofstätter
[27] Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Kröner, Stuttgart 1966.
Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt, Hamburg 1971.
[28] Menschen, die sich zum *dauerhaften* Führen anderer berufen fühlen oder selbst ermächtigen, weisen häufig Merkmale der Überheblichkeit (lat: superbia = Hochmut, Arroganz) auf, die zu den gravierenden seelisch-geistigen Persönlichkeitsstörungen gehören. https://de.wikipedia.org/wiki/Hochmut
[29] Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil
Varianten der Paar- und Gruppen-Arbeitsorganisation beschreiben Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Horst-Eberhard Richter, Marshall Rosenberg und andere. Sie konzipierten zweckmäßige Formen herrschaftsfreier partnerschaftlicher Kommunikation und Kooperation. Diese erweisen sich von ihrem wissenschaftstheoretischen Rang her als dem philosophischen Konzept der „Kommunikativen Kompetenz" von Jürgen Habermas weit überlegen.
[30] Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands" Kopp 2012.
www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

Bürgerdemokratie (Roman Herzog[31]), der kollegialen Demokratie[32] und der globalen Rechtsordnung.[33]

Das Bestreben einzelner Staaten bzw. deren Führer, die Weltregierung zu übernehmen oder sich als eine Weltmacht zu präsentieren, die alles im eigenen Griff zu haben versucht und in obrigkeitlicher Manier von oben herab bestimmen und steuern will, was wo wie zu geschehen hat, hatte stets Verheerendes zur Folge. Das zeigte sich angesichts der USA-Politikstrategie[34] sowie davor bei Größenwahnsinnigen wie Adolf Hitler und etlichen anderen, die mit autoritären Mitteln des Machtmissbrauchs „Weltreiche" errichteten, etwa die Griechen und die Römer in der europäischen Antike. Ihre Reiche gingen stets kläglich zugrunde.

In Anbetracht der Naturgesetze, die dem sozialen Zusammenleben immer und überall – auch im Tierreich – zugrunde liegen, ist eine zurückhaltende Einstellung gegenüber der Übernahme gesellschaftlicher Führungspositionen geboten. Führungsaufgaben gehen nämlich stets mit gravierenden persönlichen Nachteilen einher:

„Eine Führerrolle, die ein Höchstmaß von Gewalt birgt, ist immer eine zwiespältige Angelegenheit. Bis zu einem gewissen Grade gilt dies aber von jeder Führerrolle in bündischen Gemeinschaften. Das geübte Ohr hört selten den ungetrübten Ton der Lobpreisung. Leben und Tod stehen hier meistens nicht zur Diskussion, dafür aber Gefolgschaft und Neid, Loyalität und Misstrauen, Bewunderung und Spott. Letzterer begleitet z. B. das Bild des Lehrers in sehr auffälliger Weise. Ganz universell ist weiterhin die Limitierung der Freizügigkeit aller Führer durch eine bestimmte Etikette; man kann sie als eine „goldene Fessel" bezeichnen, wenn man Freude an Bildern hat. Homans (1950) hat aus dem Studium von Gruppen die folgende Regel abgeleitet: „Der Führer erlangt seinen Einfluss nur, indem er sich den Normen seiner Gruppe strenger unterwirft als jeder andere Angehörige der Gruppe. Er ist nicht die freieste, sondern die am wenigsten freie Persönlichkeit in seiner Gruppe."[35]

Die Dramen von Friedrich von Schiller oder William Shakespeare behandelten eindringlich die Ambivalenz des Führertums: die mit dieser Rolle verbundene innere und äußere Konflikthaftigkeit und Problematik. Zu den bedeutendsten literarischen Verarbeitungen der Tragik dieses Strebens nach Grandiosität gehört Goethe's „Faust".

Karikatur. Horst Haitzinger, Gigantentreffen in Washington; 1982

Abb. 1 Gigantentreffen in Washington

[31] Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie" Siedler Verlag 2014
[32] Thomas Kahl: Die *kollegiale Demokratie* als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gemeinschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.5. und 2.6, S. 182-201. www.kollegiale-demokratie.de
[33] www.globale-ordnung.de
[34] Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004
[35] Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Stuttgart: Kröner 1966, S. 354f.; C. G. Homans: The human group. New York 1950.

Wer eine *dauerhafte* Führungsposition anstrebt, der sollte von vorneherein wissen, worauf er sich einlässt.[36] Im Laufe der neueren geschichtlichen Entwicklung scheint derartiges Wissen einer völligen Verkennung der Wirklichkeit gewichen zu sein. Im Vordergrund steht allzu häufig das Wunschdenken, bekannt, berühmt, reich und mächtig zu werden. Wer will nicht, wie Cäsar oder Napoleon, zu den ganz Besonderen, den Grandiosen, zählen, die mit ihrem Namen in die Geschichtsbücher eingegangen sind?

Psychologen interessierten sich stets besonders – etwa im Zusammenhang mit Fragestellungen der Personalauswahl – für die Motivation, die jemanden zur Übernahme von Führungspositionen treibt. Besonders häufig zeigt sich bei solchen Menschen eine *narzisstische Persönlichkeitsstruktur.* In der Terminologie der griechischen Mythologie bedeutet *Narzissmus* die Verliebtheit einer Person in ihr eigenes Bild von sich selbst: Hochgradig selbstunsichere und in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestörte Menschen entwickeln den Ehrgeiz, in Führungspositionen zu gelangen, um in den eigenen Augen und den Augen anderer sicher und grandios zu erscheinen. Der Arzt, Psychologe und Psychotherapeut Alfred Adler (1870-1937) sprach in diesem Zusammenhang von einer *Kompensation von Minderwertigkeitsgefühlen*. Die Fehler mangelhaft kontrolliert handelnder Führungskräfte können verheerende Folgen haben – für andere und für sich selbst.

1.2 Ergänzende Hinweise zu den Grundlagen des UN-Organisations-Konzeptes

Anscheinend ist vielen Menschen bekannt, dass es die Organisationen der Vereinten Nationen gibt. Gleichzeitig zeigen Umfragen, dass nur sehr wenige Menschen gründliche Informationen erhalten haben zu dem, was es mit diesen Organisationen genau auf sich hat, was ihnen zugrunde liegt. Das gilt einerseits für ihre Entstehungsgeschichte,[37] andererseits – und vor allem – für die Prinzipien und Überzeugungen, die ihre Arbeit(sweise) prägen.

Es existieren Indizien dafür, dass hier auch Menschen Bildungsdefizite aufweisen, die im Rahmen dieser Organisationen gearbeitet haben oder immer noch arbeiten. Das gilt auch für etliche UN-Generalsekretäre, etwa Javier Felipe Ricardo Pérez de Cuéllar Guerra (1982-1991), Boutros Boutros-Ghali (1992-1996), Kofi Annan (1997-2006) und Ban Ki–moon (2007-2016).[38] Generalsekretär kann nur eine Persönlichkeit werden, die von den Vertretern

---

[36] Die Chance, zur autonomen Selbstbestimmung zu gelangen, schien in früherer Zeit stets nur einer kleinen Gruppe von Menschen, nämlich ungewöhnlich kompetenten und zugleich privilegierten, vorbehalten zu sein. Viele, die nach solcher Autonomie strebten, meinten, sie könnten über die üblichen Karrierewege zu dieser Art von Freiheit gelangen – wobei sie jedoch allzu häufig angesichts der äußerlichen „Rechte“, die sie sich auf der Basis sozialer Anerkennung (Prestige, Status) und damit verbundener Entscheidungs- und Machtmittel (insbesondere Besitz und Geld) sichern konnten, diejenige Art von Selbstverwirklichung vernachlässigten, die *tatsächlich* frei und glücklich macht. Der von ihnen beschrittene Weg ließ sie in hohem Maße von denjenigen Menschen abhängig werden, denen sie ihre Position verdankten, und er ließ sie kaum dazu kommen, Selbstverwirklichung auf der Basis von Souveränität gegenüber eigenen inneren Bedürfnissen und Triebkräften, ihren „(Sehn-)Süchten“ zu erlangen. Dementsprechend hatte Jesus betont, leichter gelange ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher ins Himmelreich (Mk 10,25).

[37] Thomas Kahl: Klärungen zur Bedeutung der Menschen- und Grundrechte. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 55-66.

[38] Erörterungen zu Bildungs- bzw. Knowhow-Defiziten von UN-Mitarbeitern und zu (möglicherweise darauf beruhenden) verfehlten Überlegungen, Entscheidungen und Handlungsstrategien im Rahmen der UN-Organisationen zu liefern, wird hier unterlassen. Denn *an dieser Stelle* ist keinerlei Kritik beabsichtigt, zumal sich diese Defizite nicht gravierend problematisch ausgewirkt haben. Hier soll dargestellt werden, was jeder Mensch zu den Eigenarten der Vereinten Nationen wissen und verstanden haben sollte.

der jeweils aktuell mächtigsten Mitgliedsstaaten akzeptiert wird. Ständig spielt in die UN-Organisationen *Machtpolitik* hinein – das Bestreben eigene Interessen gegenüber anderen durchzusetzen, zum eigenen Vorteil und zum Nachteil anderer – während die Aufgabe der Vereinten Nationen darin besteht, derartige Machtpolitik überall zu überwinden. Dies soll und kann über die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte gelingen. Diese sind vom universellen Grundprinzip der *Gerechtigkeit* geprägt, von der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung aller Menschen. Das Ziel und der Sinn der Menschenrechte bestehen darin, allen Formen von Machtpolitik und Machtmissbrauch keinen Raum mehr zu lassen – überall für *friedliche* Formen des Lebens und Zusammenarbeitens zu sorgen.

Die größten Herausforderungen der UN ergeben sich aus zwei Tatsachen: *Erstens:* Ihre Mitarbeiter stammen aus Staaten, in denen unterschiedliche Vorstellungen von den Eigenarten der UN vorherrsch(t)en bzw. bewusst verbreitet wurden und werden. *Zweitens*: Die Regierungen, die in den UN-Organen vertreten sind, etwa in der Generalversammlung und im Sicherheitsrat, verfolgen unterschiedliche und vielfach miteinander unvereinbare Interessen. Im Sinne dieser Interessen tendieren sie dazu, die Bevölkerung in ihrem Staatsgebiet möglichst wirkungsvoll zielführend zu beeinflussen, vor allem über die Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie die Massenmedien.

In etlichen Staaten haben die Regierungsinstanzen ein starkes Interesse daran, die Bevölkerung in ihrem Einflussbereich bewusst im Unklaren zu lassen über das, was es mit den Vereinten Nationen auf sich hat. Vielfach wird bewusst mit Desinformation (fake news und der Nichtverbreitung bzw. Unterschlagung wichtiger Informationen) gearbeitet, damit „ihre“ Bevölkerung nicht bemerkt, dass ihre Regierung den Prinzipien und Zielen der Vereinten Nationen nicht vorbehaltlos zustimmt, sondern diese unterläuft und bekämpft, während sie sich bemüht, nach außen hin den Eindruck zu erwecken, dass sie deren Prinzipien und Ziele konsequent unterstütze. Dazu gehören nachweislich etliche der sogenannten „westlichen“ Staaten.[39]

In diesem Zusammenhang kommt Mitgliedern der Parlamente und der Regierungsinstanzen auf dem Territorium Deutschlands (Ost und West) eine Sonderstellung zu. Auf diese wird im Rahmen des hier vorgelegten Textes zum „Schutz des Lebens auf der Erde“ ausführlich eingegangen. Quasi zum *Leuchtturm* der deutschen Sonderstellung wurde die Friedenspolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt.

Diese Sonderstellung ergab sich *vor allem* daraus, dass Persönlichkeiten aus dem deutschen Sprach- und Kulturraum in weltweit einzigartiger Weise konkrete und praktikable Beiträge zum Entstehen und zur Organisation der Arbeit der Vereinten Nationen geleistet haben. Das hatte zur Folge, dass 1949 das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als eine Staatsverfassung formuliert werden konnte, die voll und ganz den Prinzipien und Zielen der Organisationen der Vereinten Nationen entspricht: Das Grundgesetz wurde konzipiert als Modellverfassung für das globale Zusammenleben aller Menschen und Völker bzw. Staaten – zum bestmöglichen Schutz des gesamten Lebens auf der Erde, auch von Tieren und Pflanzen! Etliche Einflussfaktoren führten jedoch dazu, dass dieses der Bevölkerung Deutschlands nicht in unmissverständlich klarer und deutlicher Weise über die hier vorhandenen Bildungseinrichtungen und Massenmedien vermittelt wurde. Die hier maßgeblichen Zusammenhänge zu erkennen und anderen vermitteln zu können, setzt(e) eine Bildung und eine Vertrautheit mit Tatsachen voraus, die damals in Deutschland Mangelware war und auch

[39] Belege hierzu siehe 10.5.1

heute noch ist. Um diesem Defizit entgegenzuwirken, um zu seiner Überwindung beizutragen, kann die folgende Skizzierung von Grundlagen hilfreich sein:

1.) Der Schweizer Philosoph, Pädagoge und Naturforscher Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)[40] erstellte mit dem *Contrat social*[41] eine Konzeption für Kooperationsverträge zwischen der Bevölkerung einer Region und deren politischen Repräsentanten (Politikern), die sich sowohl im Sinne des britischen *rule of law* als auch der praktischen Vernunft Immanuel Kants, insbesondere des von Kant so genannten *kategorischen Imperativs*, dazu eignen, als *demokratisch-rechtsstaatliche* Verfassungsordnungen bzw. Gesellschaftsverträge akzeptiert und verabschiedet zu werden.[42] Der Schweizer Pädagoge und Sozialreformer Heinrich Pestalozzi (1746-1827)[43] forderte die Anerkennung der Menschenwürde durch die Überwindung der Standesunterschiede über Bildung für alle. Er entwickelte Bildungsmaßnahmen zugunsten von Chancengleichheit, die geeignet waren, zu einer *klassenlosen* Gesellschaft hinzuführen. Einer der einflussreichsten „Väter" des deutschen Grundgesetzes, der Staatsrechtler Carlo Schmid (SPD), bezog sich am 2.12.1946 im Parlamentarischen Rat bei seiner Begründung der Menschen- und Grundrechte ausdrücklich auf Heinrich Pestalozzi.[44]

2.) Der *kategorische Imperativ* Kants definiert das *Gerechtigkeitsprinzip der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung* aller Menschen im Sinne des *Verbotes* von jeglichem Machtmissbrauch und des *Gebotes* der Nächsten- und Feindesliebe des jüdischen Rechtslehrers Jesus von Nazareth. Dieses Gebot beruht auf den *Zehn Geboten* in der Hebräischen Bibel im Buch Mose (Levitikus 19, 11-18). Anschaulich und leicht verständlich bzw. gedanklich nachvollziehbar wird die Bedeutung des *kategorischen Imperativs* in der Aufforderung zu *nachhaltigem* Handeln: Man sollte sich anderen gegenüber stets so verhalten, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte, also *fair.* Diese Aufforderung entspricht § 1 der Straßenverkehrsordnung, der zufolge man mit anderen *anhand von Vorsicht und Rücksicht schadensvermeidend* umgehen sollte. Diese Aufforderung bildet zugleich die Basis von Kants Alterswerk „Zum ewigen Frieden" (1795/96), das zu einer maßgeblichen gedanklichen Grundlage der Friedens- und Lebensschutzpolitik der Vereinten Nationen wurde.

3.) Da es Menschen schwer fallen kann, eine solche vernünftige, sinnvolle und grundsätzlich überzeugende Aufforderung beständig zu befolgen, vor allem auch angesichts ungünstiger Umstände, machten sich Lebenskünstler ans Werk, dazu hilfreiche Anleitungen zu erstellen. Daran beteiligten sich insbesondere Pädagogen, Psychologen, Ärzte, Juristen und Psychotherapeuten. Sie erforschten mit herausragender Intelligenz und Kreativität (1.) die erfahrungspraktisch bereits bekannten sowie auch alle erdenklichen Hinderungsgründe und

---

[40] https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Jacques_Rousseau
[41] Deutscher Titel: Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechtes, 1760/1761, erschienen 1762
[42] Das rationale Demokratieverständnis von Rousseau und Kant unterscheidet sich grundlegend von einem Rats-Demokratieverständnis, das nicht auf möglichst übereinstimmend als überzeugend empfundene Problemlösungen abzielt, sondern sich bereits mit einfachen *Mehrheitsbeschlüssen* zufrieden gibt. Derartige Mehrheitsbeschlüsse dienen in der Regel weniger dem Allgemeinwohl als der Durchsetzung der Interessen Einzelner oder von Gruppenvertretern, die an Abstimmungen teilnehmen.
[43] https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Heinrich_Pestalozzi
[44] Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971 www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

Schwierigkeiten sowie (2.) vielfältige erfolgversprechende Möglichkeiten zu deren konstruktiver Bewältigung.

Zu den Mitwirkenden gehörte der Neu-Kantianer Hans Vaihinger (1852–1933), der zu den Befürwortern des gedanklichen Probehandelns[45] zählt und damit zu den Vertretern der Willensfreiheit des Menschen[46]. Ähnlich wie der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) ging Vaihinger aufgrund der Überzeugungskraft des Handelns und der Lehren des Jesus von Nazareth davon aus, dass wir in der „besten aller möglichen Welten" leben. Dabei bezog sich Leibniz nicht auf die unmittelbar erfahrbare Realität mit ihren Übeln, sondern auf das *Potenzial*, das in der Natur und in der Konstitution des Menschen, der Conditio humana, angelegt ist. Wenn wir unzufrieden seien, liege das vielfach daran, dass das Potenzial nicht optimal genutzt werde.[47] Damit es zufriedenstellend genutzt werden kann, habe Gott den Menschen gemäß seinem Ebenbild mit einem freien Willen ausgestattet, mit der Befähigung zur vernünftigen Selbststeuerung des eigenen Handelns. Wie derartiges Handeln zweckdienlich erfolgen kann, verdeutlichte der Jurist und Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805) beispielhaft in einem Brief zu „Gesetzen" gebotenen guten und schönen Umgangs:

„Das erste Gesetz des guten Tones ist: Schone fremde Freiheit. Das zweite: Zeige selbst Freiheit. Die pünktliche Erfüllung beider ist ein unendlich schweres Problem, aber der gute Ton fordert sie unerlässlich, und sie macht allein den vollendeten Weltmann. Ich weiß für das Ideal des schönen Umgangs kein passenderes Bild als einen gut getanzten und aus vielen verwickelten Touren komponierten englischen Tanz. ... Er ist das treffendste Sinnbild der behaupteten eigenen Freiheit und der geschonten Freiheit des anderen." [48]

Schillers Werk „Wilhelm Tell" (1804) [49]gehört neben etlichen Schriften von Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781)[50] zur demokratischen Standard-Bildungsliteratur der Zeit der Aufklärung. Wie nicht nur hier erkennbar wird, sind die Menschen- und Grundrechte *als Freiheitsrechte* formuliert worden, um optimales menschliches Handeln zu ermöglichen und

---

[45] Hans Vaihinger: Die Philosophie des Als-Ob, System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit. VDM Verlag Dr. Müller 2007. Siehe hierzu auch
Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitseinschränkungen und Pflichterfüllung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 136 ff.

[46] Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015.

[47] Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Einleitungsvortrag zur Vorlesungsreihe „Psychosomatik" www.youtube.com/watch?v=B1KMkvxMXoc

[48] Zit. nach Peter. R. Hofstätter : Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Hamburg 1971, S. 173 Dort kommentierte Hofstätter diese Betrachtung mit den Worten: „Ich glaube ernstlich, dass das Schillersche Freiheitsprinzip ohne Zuhilfenahme ästhetischer oder ethischer Grundsätze deduziert werden kann. Es ist eine kardinale Funktionsbedingung der Gruppe."(a.a.O.). Wie das zu verstehen ist, zeigt: Thomas Kahl: Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Das individuelle Selbstbestimmungsrecht. In: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 126 f.

[49] Friedrich Schiller: Wilhelm Tell, 2. Aufzug, 2. Szene:

„Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last – greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst."

[50] insbesondere in seinen Schriften: „Das Christentum der Vernunft" (1753), „Die Erziehung des Menschengeschlechts" (1780) und „Nathan der Weise" (1779 veröffentlicht, 1783 uraufgeführt). https://de.wikipedia.org/wiki/Gotthold_Ephraim_Lessing

zu gewährleisten: Wir Menschen sollten stets das uns Bestmögliche tun, entsprechend dem Goethe-Wort: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen."[51]

4.) Weitere wichtige Erkenntnisse verdankt die Menschheit dem bereits erwähnten[52] Arzt und Psychologen Alfred Adler. Dieser zeigte, wie krankmachend sich schwierige bzw. gestörte soziale Beziehungen, Rivalitäten, Repressalien und Überforderungsbedingungen körperlich, seelisch und geistig auswirken. Sie können dazu führen, dass Menschen verrückt werden und unzurechnungsfähig handeln.[53] Dafür anfällig sind selbstverständlich auch Inhaber hoher und höchster politischer Ämter.

Der Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter (1923-2011) war, ebenso wie der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker, einer der herausragenden Vertreter der Friedensbewegung in Deutschland.[54] Bei etlichen Amtsinhabern stellte Richter eine *behandlungsbedürftige psychisch-geistige Störung* (Krankheit) fest. Um diese zu beschreiben, formulierte er die Diagnose „Gotteskomplex".[55] Diese Bezeichnung ergibt sich daraus, dass in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gottebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleiten kann, sie seien allwissend und allmächtig sowie von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um an seiner Stelle auf der Erde praktisch zu handeln. Beispielhaft dafür war „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer" (306-337). Wenn sich Menschen selbstherrlich über andere stellen und sich einbilden, zu wissen und beurteilen zu können, was gut und richtig für diese sei, so kommt es leicht zu Machtmissbrauch. Das gilt vor allem dann, wenn diese *mit Selbstverständlichkeit* davon ausgehen, sie verfügten über eine Ermächtigung, *quasi richterliche* Entscheidungen über das Schicksal anderer treffen zu dürfen. Alle Menschen können in Gerechtigkeit, Frieden und ohne Angst bestens miteinander leben, indem *bewusst* auf das Streben nach Vorherrschaft, Machtmissbrauch, Unterdrückung und Vorteilsnahme gegenüber anderen verzichtet wird.[56] Das müsste für alle vernünftigen Menschen akzeptabel sein. Horst-Eberhard Richter setzte sich aktiv für die West-Ost-Verständigung ein. Sein letztes Buch erhielt den Titel: „Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar".[57]

Als in praktischer Hinsicht besonders fruchtbar und nützlich erwiesen sich die experimentellen Untersuchungen des Sozialpsychologen und Psychotherapeuten Kurt Lewin (1880-1947) zu den Auswirkungen unterschiedlicher Führungsstile und zur bewussten Gestaltung eines *demokratischen* sozialen Klimas in Lern- und Arbeitsgruppen sowie in Organisationen jeglicher Art.[58] Was dort gilt, ist übertragbar auf Länder,

---

[51] Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie zweiter Teil in fünf Akten. (11936–11937)
[52] Siehe oben 1.1.
[53] https://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Adler https://de.wikipedia.org/wiki/Individualpsychologie
Am 3.10.2016 erhielt der Japaner Yoshinori Ōsumi den Medizinnobelpreis für seine Forschungen zu Selbstregulationsprozessen, die, falls sie gestört und beeinträchtigt werden, zu altersbedingten und zu neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, ALS, Morbus Crohn, Krebs-Tumoren, Diabetes Typ 2, Chorea Huntington, SENDA, multipler Sklerose, systemischem Lupus erythematodes (SLE) etc. führen können. http://derstandard.at/2000045251875/Heute-ab-11-30-Uhr-Bekanntgabe-des-Medizinnobelpreises https://de.wikipedia.org/wiki/Autophagozytose
[54] https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter
Horst Eberhard Richter: Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar. Psychosozial Verlag 2008.
[55] Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005
[56] Gotthart Wunberg: Autorität und Schule. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Kohlhammer, Stuttgart 1966.
[57] Horst Eberhard Richter: Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar. Psychosozial Verlag 2008.
[58] Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil
[58] Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of

Volksgemeinschaften, Staaten und die globale Lebensgemeinschaft. Dementsprechend wird vorzugsweise auch die Arbeit in den Organisationen der Vereinten Nationen gestaltet.

5.) Die von Lewin untersuchte und weitgehend gelöste Thematik und Problematik war bereits im *Maimonidesstreit* erörtert worden, einer Auseinandersetzung zu Umgangsmöglichkeiten mit vielfältigen kulturellen, religiösen und sozialen Problemen im Bereich des Judentums in der Zeit vom Ende des 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Darin standen sich zwei Positionen gegenüber, nämlich (1) die traditionell hierarchisch organisierte diktatorische Führung der Menschen durch eingesetzte Macht- bzw. Befehlshaber (Vorgesetzte) und (2) die auf intellektueller, ethischer und personaler Führungskraft (Bildung, Qualifikation, Kompetenz, Überzeugungskraft) beruhende authentische persönliche Autorität. Maimonides hatte sich – wie später Lewin – für letztere eingesetzt. Damit wurde die im jüdischen Denken verbreitete Wertschätzung hervorragender Bildung als Grundlage für das Entwickeln bestmöglicher Lösungen propagiert. Moses Maimonides (1135/38-1204) war ein jüdischer Rabbi, Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt gewesen. Er gilt als bedeutender Gelehrter des Mittelalters und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten aller Zeiten. [59]

6.) Entsprechende kollegial-demokratische Organisationsmodelle gab es unter anderem auch im Urchristentum. Darüber wird in der Apostelgeschichte des Neuen Testamentes berichtet. Eine Variante davon beschrieb der englische Jurist und Lordkanzler Thomas Morus 1515/16 als *seine* Idealvorstellung menschlichen Zusammenlebens („Vom besten Zustand des Staates...“) in der Form eines Science Fiction-Romans, dem er den Titel *Utopia* gegeben hatte. „Utopia“ bedeutet „Nirgendwo“ bzw. „ortlos“ und bezeichnet den Namen einer Insel, auf der die Menschen innenpolitisch friedlich, ungestört und glücklich miteinander leben können, da sie dort keine Angriffe von außerhalb erleben, die es abzuwehren gilt. Was Morus sich dabei konkret vorgestellt haben mag, ob England, eine Südseeinsel, das spätere Commonwealth of Nations, das global village oder die Erde als Insel (Planet) im Weltall, ist grundsätzlich gleichgültig und auch unwesentlich. Denn es geht hier überall stets um Dasselbe: um Räume und Organisationsformen für *friedliches* menschliches Zusammenleben.[60]

Aus unserer heutigen Sicht erscheint das Zusammenleben auf der Insel „Utopia“ keineswegs als in jeder Hinsicht unproblematisch. Hier gab es noch Sklaverei, also keine wirkliche Gleichberechtigung aller Menschen. So entstanden später modernere Versionen (und Visionen) idealen gesellschaftlichen Zusammenlebens, so zum Beispiel „Island”, das letzte Werk des englischen Schriftstellers Aldous Huxley, das 1962 erschien. Dieses dürfte John Lennon zu seinem Lied „Imagine” (1971) inspiriert haben. Erfolg versprechende Schritte dazu, entsprechende Lebensgegebenheiten in heutigen Staaten planmäßig herbeizuführen, lassen sich im Ansatz des *New Economic Foundation's Centre for Well-Being* in London erkennen, anhand des *Happy Planet Index (HPI)* gemeinsam mit der Regierung des buddhistischen Staates Bhutan Politik und Qualitätsmanagement zugunsten optimalen Allgemeinwohles zu gestalten.[61]

---

the Educational Sciences 2: 175-80; 1968
Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969.
https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt
https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

[59] https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdische_Philosophie#Maimonides

[60] Thomas Kahl: Was gehört zu menschenwürdigem Leben - was erschwert es? www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ

[61] Gross National Happiness - The Paradigm https://vimeo.com/158291274

Man mag sich fragen, warum sich die Regierung Bhutans dazu nicht direkt an die Vereinten Nationen wandte. Die Antwort kann darauf beruhen, dass die Grundkonzeption der Organisationen der Vereinten Nationen, ebenso wie die der USA, selbstverständlich *auch* vom britischen Commonwealth of Nations ausgegangen war, von der britischen Verfassungsordnung. Das deutsche Grundgesetz erweist sich (neben anderem auch) als eine modernisierte Version dieser Verfassung[62] bzw. der Verfassung von „Utopia". Wie wäre die deutsche Nachkriegspolitik verlaufen, wenn neben der deutsch-*französischen* ebenso intensiv auch die deutsch-*englische Freundschaft* gefördert worden wäre? Doch das hätte nicht problemlos zur Zusammenarbeit zwischen Charles de Gaulle und Konrad Adenauer gepasst.

Während des Zusammenbruchs des Dritten Reiches kursierte in der Freien und Hansestadt Hamburg als dem *deutschen Tor zur Welt* die Formulierung: „Was immer nun geschieht: Hamburg bleibt englisch!"

2. Die Weltgesundheitsorganisation WHO fördert Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Zur aktiven Teilhabe und zur sinnvollen Gestaltung des eigenen privaten sowie gesellschaftlichen Lebens sind nach allgemeiner Auffassung *Gesundheit* und *Leistungsfähigkeit*[63] das *höchste* und das *alles bestimmende Gut*. Hinlängliche Verfügungsmöglichkeiten über unentbehrliche materielle Güter bzw. finanzielle Mittel (Geld) sind dazu Voraussetzung, etwa gemäß einer Formulierung von Berthold Brecht: „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral."[64] Die Gesundheitsdefinition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lautet:

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen." („Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.")[65]

Diese Definition wird aus der Sicht der Schulmedizin westlicher Prägung vielfach als *nicht angemessen* bezeichnet. Denn das schulmedizinische Konzept konzentriert sich insbesondere darauf, Menschen bestmöglich wieder herzustellen, die Unfall- oder Kriegsverletzungen erlitten hatten oder lebensgefährlich erkrankt waren. Im Vordergrund stehen hier die Erhaltung (bzw. Rettung) des Lebens sowie die Behandlung eingetretener Verletzungen, Erkrankungen und Gebrechen mit dem Ziel, möglichst bald eine zufriedenstellende Leistungs- und Arbeitsfähigkeit zu erreichen. Deshalb wird diese Medizin oft als *Notfall*- oder *Feuerwehrmedizin* bezeichnet.

In dieser Hinsicht konnten enorme Fortschritte erreicht werden. Die *hierzu* maßgeblichen Bestrebungen richte(t)en sich üblicherweise in erster Linie auf die Behebung eingetretener Defizite. Wenn es, demgegenüber, um die optimale Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit geht, sind umfassendere und anspruchsvollere Konzepte bzw. Rezepte

---

GNH Centre Bhutan. Gross National Happiness in Action http://www.gnhcentrebhutan.org

[62] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w

[63] Gemeint ist damit die körperliche, seelische und geistige Fitness.

[64] Berthold Brecht: Die Dreigroschenoper: der Erstdruck 1928. Mit einem Kommentar hrsg. von Joachim Lucchesi. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004. S. 67.

[65] Gesundheit https://de.wikipedia.org/wiki/Gesundheit

erforderlich. Denn zur Unterstützung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind neben medizinischen Behandlungen außerdem Maßnahmen zur *Vorbeugung* gegenüber Unfällen, Verletzungen und Erkrankungen geboten, auch gegenüber Schädigungen durch Konflikt- und Kriegsgefahren. Heute sollte es zur menschlichen Allgemeinbildung gehören, sich der Tatsache bewusst zu sein, dass sich einmal erlittene traumatisierende seelische Beeinträchtigungen als Verhaltensstörungen über etliche Generationen hinweg auf die Kinder und Kindeskinder freiheitseinschränkend bis verheerend auswirken können. [66] Von seelischen und geistigen Beeinträchtigungen bzw. Störungen gehen vielfach Folgewirkungen aus, die wesentlich gravierender und schwerer zu beheben sind als rein körperliche Erkrankungen wie Pest und Cholera.[67]

Optimale Förderung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit kann nur unter friedlichen Lebensbedingungen gelingen. Diese Erkenntnis hatte zum Beispiel in China zu dem konstruktiven Geschäftsmodell geführt, Ärzte dafür zu bezahlen, dass diese ihre Patienten gesund und fit hielten, damit diese möglichst keine Behandlungen aufgrund erlittener Schädigungen benötig(t)en. Schädigungen wirk- und achtsam vorzubeugen, ist offensichtlich (evident) wesentlich besser und kostengünstiger als diese mühsam zu heilen. Somit passt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) deutlich besser zur Gesundheitsdefinition bzw. zum Gesundheitsverständnis der Weltgesundheitsorganisation WHO als die westliche Schulmedizin.[68]

Denn im Geschäftsmodell der westlichen Schulmedizin wird in erster Linie für die Behandlung bzw. die Überwindung erlittener Schädigungen, Beeinträchtigungen und eingetretener Notstände („Krankheit oder Gebrechen“) gezahlt. Dafür werden andere Leistungen und wesentlich höhere Kostenzahlungen erforderlich. Das kann Behandler zu gemeingefährlichen Formen finanziell ausgerichteten Handelns verleiten: „Wozu sollte ich *bestmöglich* für die Gesundheit meiner Patienten sorgen? Ich verdiene am besten, wenn deren Leiden nicht schnellstmöglich verschwinden. Damit kann ich für enge Kundenbindung sorgen: Solange meine Patienten aus ihrem Leiden nicht herauskommen, bleiben sie mir als Zahler erhalten.“ Je geschädigter Patienten sind, umso besser lässt sich an deren Leid Geld verdienen. Wer so denkt und handelt, der verfolgt ein Geschäftsmodell, das sich *destruktiv* auf die Patienten auswirkt. Dieses läuft der Gesundheitsdefinition und der Handlungsstrategie der WHO zugunsten Förderung des Allgemeinwohls zuwider.

Wenn und wo Regierungen derartige Entwicklungstendenzen nicht schon in ihren ersten Anfängen erkennen und nicht schnellstmöglich für wirkungsvolle Korrekturen sorgen, wird die Leistungsfähigkeit ihrer Bürger konsequent und nachhaltig ruiniert, und damit auch ihre eigene Existenzgrundlage. In allen westlichen („kapitalistischen“) Staaten besteht diese Gefahr. Denn hier tendieren alle dazu, den Wert und die Bedeutung von Geld zu verabsolutieren. [69] Zusätzlich gezielt gefördert werden können solche Fehlausrichtungen, indem Staatsregierungen kontinuierliches „Wirtschaftswachstum“ über die Steigerung des Bruttosozialproduktes *zugunsten der staatlichen Steuereinnahmen* anstreben.

---

[66] Sabine Bode: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Klett-Cotta 2004
Sabine Bode: Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation. Klett-Cotta 2009
Sabine Bode: Nachkriegskinder. Die 1950er-Jahrgänge und ihre Soldatenväter. Klett-Cotta 2011
[67] Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf
[68] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
[69] Siehe hierzu oben 11.2. ff.

Bewusst muss berücksichtigt werden, dass Menschen ihre Leistungstüchtigkeit stets nur auf der Grundlage ihres aktuellen Gesundheitszustandes entfalten können. Sie können nicht mehr leisten als dieser zulässt. Deshalb ist die Gesundheit der Menschen zu optimieren. Finanzielles Einkommen optimieren und Arbeitsplätze schaffen zu wollen, ist nur insofern sinnvoll, als diese Ziele *nicht auf Kosten* sondern *zugunsten* der Unterstützung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit aller Menschen verfolgt werden. Qualitativ hochwertige Organisationssysteme zur Gesundheitsförderung zeichnen sich dadurch aus, dass die Kosten, die Behandlungsbedarf verursacht, zunehmend deutlich bemerkbar sinken: Behandlungen sollten (1.) immer seltener erforderlich werden und (2.) mit abnehmendem Aufwand in nachhaltigerer Weise gelingen. Wo sich eine solche Entwicklungstendenz nicht in auffälliger Form zeigt, sind gründliche Kosten-Nutzen-Analysen erforderlich und zielführende Reformen.

In dieser ökonomischen Hinsicht lassen sich *im deutschen System der Gesundheitsversorgung* gravierende Mängel und Fehlausrichtungen erkennen. Steigende finanzielle Investitionen führen hier nicht erkennbar dazu, dass die Menschen zunehmend gesünder und leistungsfreudiger werden. Eher wird über Unzufriedenheit mit der eigenen körperlich-seelisch-geistigen Verfassung sowie über subjektive Gefühle steigender Belastung und Erschöpfung berichtet. Dies gilt sowohl für die Patienten als auch für deren Behandler. Letztere fallen immer mehr aus, auch aus Altersgründen. Frei werdende Stellen lassen sich hier kaum noch mit qualifiziertem Nachwuchs besetzen: Überall droht Behandlermangel. Notstände zeigen sich auch in inzwischen eingetretenen, beständig zunehmenden und längst nicht mehr zu befriedigenden, Nachfragen nach Kuren, stationären Behandlungen in Kliniken, Rehabilitationsmaßnahmen sowie ambulanter psychotherapeutischer Unterstützung. Belege dafür finden sich in den jährlichen Gesundheitsreporten der Krankenkassen.[70] Von den zur Verfügung stehenden Verfahren und Rezepturen werden nicht stets die kostengünstigsten, wirkungsvollsten und am leichtesten umsetzbaren eingesetzt. Bevorzugt werden oft teure und mit vielfältigen Nebenwirkungen verbundene Maßnahmen, die nicht stets an den eigentlich ursächlichen Bedingungsfaktoren der Krankheitsentstehung ansetzen, sondern diese weiter bestehen und wirken lassen. Dieses Vorgehen unterstützt die Optimierung des finanziellen Einkommens einzelner Gesundheitsdienstleister und Unternehmen auf Kosten der Krankenkassen und privater Versicherungen, also von deren Beitragszahlern. Zugleich wird damit die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller vielfach mehr beeinträchtigt und

[70] Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen. www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf Generell anzumerken ist hier, dass man zu wesentlich differenzierteren und aussagekräftigeren Befunden gelangen könnte, wenn Aufgeschlossenheit dazu bestünde, eine andere Methodologie zur Datenerhebung und -auswertung anzuwenden.
Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf
Thomas Kahl: Ansätze zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/AnsaetzeZurVerbesserungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten". Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

geschädigt anstatt möglichst wirksam gestärkt.[71] Das erfordert gründliche Reformbemühungen[72]. Siehe hierzu auch unten 12. ff.

Als Organisation, die im globalen Rahmen der Vereinten Nationen für *Gesundheit* zuständig ist, berücksichtigt die WHO die *global insgesamt* erkennbaren Bedürfnisse sowie die hier nachgewiesenermaßen wirksamsten und kostengünstigsten Vorgehensweisen. Sie verfügt über eine breitere, umfassendere Blickperspektive als die Schulmedizin und üblicherweise auch die Staatsregierungen.[73] Die WHO geht von der weltweiten Erfahrungstatsache aus, dass sich Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und Allgemeinwohl (common wealth) nur *in dem Ausmaß* entfalten können, wie die dazu erforderlichen Ressourcen verfügbar sind. Dazu gehören nicht nur materielle Voraussetzungen (wie hinreichende Versorgung mit Angeboten zu gesunder Ernährung, Bekleidung, Wohnung und Hygiene) sowie Infrastrukturen (etwa Energie, Informations-, Kommunikations-, Verkehrs- und Transportmittel, Abfallentsorgung), sondern auch Bildungs-, Arbeits- und Lebensmöglichkeiten, die allen Menschen eine vernünftige Selbststeuerung (Selbstregulation) entsprechend ihrer individuellen Begabung und Berufung eröffnen.[74] Grundlegend für die Ausrichtung der WHO sowie der UNESCO sind die UN-Menschenrechtskonventionen. Die Beiträge dieser beiden UN-Organisationen sind für die Verwirklichung der SDGs der Agenda 2030 unverzichtbar.

3. Die Menschenrechtskonventionen liegen jeglichem UN-Vorgehen zugrunde

Die Menschenrechtskonventionen betonen, dass alle Menschen und alle zu deren Wohl geschaffenen Institutionen und Organisationen (insbesondere Parlamente, Justizorgane, Regierungsinstanzen, Unternehmen) rechtlich verpflichtet sind, konstruktive, friedfertige Formen der Zusammenarbeit untereinander zu pflegen – *in Unabhängigkeit voneinander* und *gleichberechtigt* unter bewusstem Verzicht auf jegliche Formen von Schädigung über Rivalität, Diskriminierung und Machtmissbrauch. Diese Ausrichtung, die den Algorithmus jeglichen UN-Vorgehens kennzeichnet, prägte maßgeblich die Formulierungen des deutschen Grundgesetzes.[75] Mit beständiger Vorsicht und Rücksicht aufeinander haben sich alle

---

[71] Werner Bartens: Heillose Zustände. Warum die Medizin die Menschen krank und das Land arm macht. Droemer Verlag München 2012.
Renate Hartwig: Der verkaufte Patient. Wie Ärzte und Patienten von der Gesundheitspolitik betrogen werden. Pattloch Verlag München 2008.
Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf
Sonia Mikich: Enteignet. Warum uns der Medizinbetrieb krank macht. C. Bertelsmann 2013
Paul U. Unschuld: Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin. Beck 2011
Frank Wittig: Die weiße Mafia: Wie Ärzte und die Pharmaindustrie unsere Gesundheit aufs Spiel setzen. Riva Verlag München 2013 (3. Aufl.).

[72] Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.
www.imge.info/extdownloads/DieDeutscheGesundheitskatastrophe.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.
www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

[73] Eine Sonderstellung kommt der Verfassung und der Regierung von Großbritannien angesichts des weltweiten Commonwealth of Nations zu. Etliche, insbesondere juristische, Organisationsprinzipien dieses (ehemaligen) Weltreiches wurden grundlegend für die Arbeitsweise der Vereinten Nationen.

[74] Gesundheit und Gesundheitsförderung www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit_und_Gesundheitsfoerderung

[75] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

Beteiligten so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird, entsprechend den im Straßenverkehr weltweit als zweckmäßig anerkannten Regeln anständigen und verantwortungsbewussten Benehmens.

Derartiges Vorgehen gilt im Gesundheitswesen seit der Antike offiziell als ethisch-moralische Verpflichtung. Damals wurden das Anliegen und das konsequente Bemühen, Schädigungen der Patienten zu vermeiden, anhand der Worte des hippokratischen Eides formuliert.[76] Im Rahmen der modernen Schulmedizin ist man von dieser Verpflichtung abgerückt. Hier wird sie als unzweckmäßig angesehen: Vielfach lässt sich Leben und Leistungsfähigkeit nur erhalten bzw. retten, indem Operationen und Amputationen erfolgen und Medikamente eingenommen werden, die mit dauerhaften und zuweilen auch kontinuierlich zunehmenden Beeinträchtigungen (Schädigungen, Nebenwirkungen) einhergehen. Das kann abnehmende Lebensqualität für die Betroffenen mit sich bringen und zunehmende körperliche, seelische und geistige Belastungen für alle Menschen in deren sozialem Umfeld. In Folge dessen entsteht hier ein soziales Konfliktpotential, aus dem sich zunehmender Bedarf (Nachfrage) im Bezug auf psychotherapeutische Unterstützung ergibt.

Zur Schädigungsvermeidung bzw. zur nachhaltigen Sorge für den Frieden in der Welt verpflichtet ausdrücklich auch das deutsche Grundgesetz, nicht nur in seiner Präambel. Da es in Deutschland bis 1969 an praktischen Erfahrungen *mit Demokratie* gemangelt hatte, kündigte Willy Brandt in seiner Regierungserklärung als Bundeskanzler an, er werde „mehr Demokratie wagen“: „Wir wollen die demokratische Gesellschaft, zu der alle mit ihren Gedanken zu einer erweiterten Mitverantwortung und Mitbestimmung beitragen sollen.“ Im Sinne der UNO setzte er sich für weltweiten Frieden und gleichberechtigte Zusammenarbeit unter allen Staaten und Menschen ein. Anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (1971) betonte er: *„Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.“*[77]

Probleme anhand von Kriegsführung „lösen“ zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Nicht nur Adolf Hitler bewies der Welt eindrücklich, wozu das führt: Es ist *immer*, *in jedem Fall*, das Dümmste, was Menschen einfallen kann! Denn es verführt zur Eskalation von Macht und Gewalt, zu weiteren und grausameren Kriegen. Bildung ermöglicht vernünftige Formen der Problembewältigung: Wer anstatt im *Frieden* in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht, hat Wesentliches noch nicht gelernt.

Einen beweisbar besseren Weg, *in nachhaltiger Weise* für Sicherheit zur sorgen, benennt Artikel 1 des Grundgesetzes. Hier wird „die staatliche Gewalt“ ausdrücklich dazu verpflichtet, die Würde des Menschen zu schützen und zu achten:

---

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

[76] Der Eid des Hippokrates (oder Hippokratischer Eid) https://de.wikipedia.org/wiki/Eid_des_Hippokrates
Benjamin Ortmeyer: Jenseits des Hippokratischen Eids: Josef Mengele und die Goethe-Universität. Protagoras Academicus. Frankfurt am Main 2014
www.amazon.de/Jenseits-Hippokratischen-Eids-Mengele-Goethe-Universität/dp/3943059138

[77] Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-dahesch.de/brandt.html
Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971
www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Diese Verpflichtung wurde formuliert, um sämtlichen Varianten von Machtmissbrauch und Unachtsamkeit Einhalt zu gebieten, die der Gesundheit und Leistungsfähigkeit abträglich sein können: der Durchsetzung (dem „Siegen") stark, mächtig, raffiniert, rücksichtslos und dummdreist auftretender Menschen gegenüber jenen, die sich auf der Grundlage umfassender Persönlichkeitsbildung anhand ihres Verstandes und Herzens bestmöglich bemühen, geduldig (tolerant), umsichtig, liebe-, verständnis- und rücksichtsvoll vorzugehen, um anhand von Fairness und Gerechtigkeit zum weltweiten Allgemeinwohl beizutragen. [78]

4. Machtmissbrauch und Ungerechtigkeit sind die Hauptauslöser von Unglück, Krankheit und Kriminalität

Die „MeToo"-Bewegung ermutigte ab Mitte Oktober 2017 millionenfach Frauen dazu, auf erlittene sexuelle Belästigungen und Übergriffe öffentlich aufmerksam zu machen.[79] Dabei ging es vor allem darum, dass Männer ihre beruflichen oder gesellschaftlichen Machtpositionen nutzten (oder zu nutzen versuchten), um eigene Interessen andern gegenüber durchzusetzen, hier: mit Frauen in Kontakte zu gelangen, die diese von sich aus *so* nicht gewollt hatten. Dabei zeigten sich diverse strategische Varianten, von Verlockungen über in Aussicht gestellte Vorteile bzw. Belohnungen (etwa berufliche Förderung) bis hin zu mehr oder weniger erkennbaren bzw. eindeutigen Formen der Einengung von Freiheit und der Ausübung von Druck bis hin zu brutaler Erpressung und Vergewaltigung.

Machtmissbrauch liegt immer dann vor, wenn Mächtige eigene Interessen gegen die Bedürfnisse anderer Personen verfolgen und durchsetzen. Das gilt auch dann, wenn dazu subtile, also nicht klar erkennbare, raffinierte Strategien der Verführung eingesetzt werden.[80] Sobald Strategien und Handlungen mächtiger Instanzen als übergriffig, unangenehm, als widerlich, schädigend, nötigend oder instrumentalisierend[81] erlebt werden, ist es zum eigenen Selbstschutz notwendig, deren Einflussnahmen zweckmäßig korrigieren oder sich diesen entziehen zu können. Daraus ergaben sich zum Beispiel in Demokratien das Recht auf Kritik und Widerstand (Opposition) gegenüber Regierungsinstanzen[82] und das Streikrecht von Arbeitern und Angestellten in Wirtschaftsbetrieben gegenüber der Unternehmensleitung.

---

[78] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf
Siehe hierzu ferner die Bergpredigt und die Veranstaltungen von Dorothea Sölle zum „Politischen Nachtgebet" in der Kölner Antoniterkirche 1968-1972 https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothee_Sölle

[79] https://de.wikipedia.org/wiki/MeToo

[80] Dazu gehören ausgefeilte „Psychotricks", um Personen gezielt zu destabilisieren, zum Beispiel die sogenannte „Loverboy-Methode", mit der junge Frauen in die Zwangsprostitution „eingeführt" werden und bestimmte NLP-Kommunikationsformen, die im Marketing verbreitet sind, um Kunden „über den Tisch zu ziehen". In manchen Staaten ist es üblich geworden, Beamte, etwa Polizisten und Richter, zu trainieren, in einer Weise zu argumentieren und Strafen zu verhängen, gegen die Bürger und deren Rechtsanwälte kaum noch Chancen haben, Gerechtigkeit bzw. Rechtsstaatlichkeit erwirken zu können. Siehe hierzu Andreas Voßkuhle: Rechtsschutz gegen den Richter – Zur Integration der Dritten Gewalt in das verfassungsrechtliche Kontrollsystem vor dem Hintergrund des Art. 19 Abs. 4 GG. Münchner Universitätsschriften, C.H. Beck-Verlag, München 1993.

[81] Kants Instrumentalisierungsverbot wird auch als *Objektformel* bezeichnet: https://de.wikipedia.org/wiki/Objektformel

[82] Im deutschen Grundgesetz wird das Widerstandrecht in Artikel 20 (4) formuliert. Da „alle Deutschen" das Widerstandsrecht haben, gilt es auch für Staatsbeamte, wenn Regierungsinstanzen, zum Beispiel Behörden, sie

Machtmissbrauch liegt *dann nicht* vor, wenn gegenseitige menschliche Gleichberechtigung herrscht, wenn die Menschenwürde geachtet wird: *Stets* muss jeder Mensch das Recht und die Freiheit haben, aktuell bestmöglich für das eigene Wohl sorgen zu können

- indem die ausdrückliche Zustimmung zu Handlungen, das klare Einverständnis damit, kundgetan wird,
- indem Bedenken geäußert und respektiert werden,
- indem Bedürfnisse nach räumlichem sowie zeitlichem Abstand als *vorrangig* vereinbart werden,
- indem die Ablehnung von Handlungen anerkannt wird ebenso wie Forderungen, diese zu verändern, zu variieren,
- indem die Vermeidung weiteren Kontaktes mit uneinsichtig handelnden Personen ermöglicht und gewährleistet wird.

Schwierigkeiten können sich ergeben, wenn mächtige bzw. „herrschende" Instanzen ihr Handeln nicht als problematisch und veränderungsbedürftig erkennen, sondern als richtig und gerechtfertigt ansehen, vielleicht sogar als Wohltat anderen gegenüber. So meinen zum Beispiel häufig Täter, die Kinder sexuell missbrauchen, sie handelten liebevoll und fürsorglich im Einklang mit dem Kindeswohl.

Leider sind allzu viele Menschen nur mit (mehr oder weniger gravierenden) Formen des Machtmissbrauchs vertraut, weshalb sie diese als „normal" und „in Ordnung" empfinden. Diesen Menschen fehlt bislang noch jegliche Erfahrung und Vorstellung davon, wie es anhand *gerechter* Vorgehensweisen zielsicher gelingt, zu „seinem Recht" zu kommen. Nur wer Gerechtigkeit in hinreichendem Umfang erleben konnte, kann gerecht vorgehen: wer dazu geführt und darin trainiert wurde, wer also genau weiß, was dazu gehört.

Es ist offensichtlich und unbestritten, dass einsichtsfördernde Bildungsmaßnahmen und praktische Übungen (Trainings) unerlässlich sind, um zu wünschenswertem Handeln zu verhelfen. Demgegenüber wird in etlichen Ländern und „Kulturen" auf der Erde im Rechts- und Organisationswesen sowie in der Pädagogik allzu pauschalisierend und zu wenig die konkreten Umstände berücksichtigend geglaubt und behauptet, Anweisungen und Strafen seien notwendige und zweckdienliche Maßnahmen, um Menschen zu vermitteln, wie sinnvollerweise zu handeln sei. Menschen, die das für richtig und geboten halten, kann es noch an Wissen und Gespür mangeln für das, was es mit der Würde des Menschen auf sich hat.

Der *Psychologie* als empirischer, experimenteller *Naturwissenschaft vom menschlichen Verhalten und Erleben* fällt im Hinblick auf die Förderung der Achtung und des Schutzes der Menschenwürde[83] (Artikel 1 des Grundgesetzes) eine Schlüsselfunktion zu:

„Wenn man von dem gesellschaftlichen Auftrag einer Wissenschaft sprechen kann, so liegt jener der Psychologie in der Verpflichtung zu dem unermüdlichen Hinweis auf die Komplexität und Differenziertheit menschlichen Verhaltens und Erlebens. Angesichts der Leichtfertigkeit, mit der viele Repräsentanten unserer

---

zu menschenrechtswidrigem Handeln veranlassen.

[83] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Das Rechtswesen soll für friedliches Zusammenleben sorgen. Psychotherapie hat ebenfalls diesen Auftrag. www.imge.info/extdownloads/DasRechtswesenSollFuerFriedlichesZusammenlebenSorgen.pdf

Gesellschaftsordnung psychologische Probleme zu sehen und zu lösen gewohnt sind, gehören zu der Erfüllung dieser Aufgabe sowohl Mut als auch Sachkenntnis."[84]

Diese Formulierung stammt von einem Entwicklungspsychologen (Thomae) und einem Sozialpsychologen (Feger). Diese beiden Psychologie-Fachgebiete widmen sich unter anderem der Erforschung und Klärung der praktischen Auswirkungen rechtlicher, organisatorischer, politischer, pädagogischer und allgemein-menschlicher Vorgehensweisen sowie der Entwicklung konstruktiver Alternativen.[85]

5. Die Eigenarten des Menschen (Conditio humana[86]) erfordern Bildungsmaßnahmen zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und zur vernünftigen Selbststeuerung

Da sich Menschen *aufgrund angeborener Eigenarten* ihrer Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsorgane (also ihrer körperlich-seelisch-geistigen Beschaffenheit = lat.: „Conditio humana" = IT-deutsch: der menschlichen Hardware-Ausstattung) im Hinblick auf die praktischen Auswirkungen ihres Handelns leicht irren und täuschen (können) und da ihre Wünsche, Absichten und Handlungen sie nicht immer exakt zu dem hinführen, was sie erreichen möchten, benötigen sie eine spezielle Förderung, um hier treffsicher(er) zu werden. Mit den spezifisch-menschlichen Eigenarten, Möglichkeiten (Fähigkeiten, Stärken, Schwächen) und Förderungsbedürfnissen sollten alle Menschen gründlich vertraut sein, denn eine solche Vertrautheit erleichtert eine menschenwürdige und zufriedenstellende Lebensgestaltung enorm: Solche Vertrautheit verhilft dazu, dass man immer seltener versagt und sich immer häufiger als erfolgreich, positiv, zufrieden und glücklich erleben kann. Zuverlässige Vertrautheit damit lässt sich erreichen über die gründliche Beschäftigung mit den Methoden und Befunden der naturwissenschaftlich-experimentellen empirischen *humanistischen* Psychologie und Psychotherapie[87] sowie mit der modernen neurologisch-hormonellen Gesundheits-, Gehirn- und Bewusstseinsforschung. Deshalb wird die Vermittlung des Wesentlichen davon in Zukunft weltweit überall vom 1. Schuljahr an erfolgen. Eine treffende Bezeichnung für dieses Themenfeld wäre „Selbstbewusstsein" oder „Die Würde des Menschen".[88]

Gemäß der Evolutionslehre von Charles Darwin gehören die Angehörigen der biologischen Spezies *Homo Sapiens* zu *Säugetieren*, die von anderen Tieren abstammen, wobei sich deutliche Unterschiede zeigen hinsichtlich ihrer angeborenen Fähigkeiten zur Bewältigung von Lebensherausforderungen.

Da Menschenkinder nach ihrer Geburt nicht so schnell wie andere Tierjunge selbständig überlebensfähig sind, benötigen sie eine behutsame Herausführung (Edukation = Begleitung) aus ihrer existentiellen Abhängigkeit von Pflege- und Unterstützungsmaßnahmen durch erwachsene Menschen. Natürlicherweise zuständig dafür sind in erster Linie ihre biologischen Eltern, weitere Familienangehörige (Geschwister, Großeltern, Verwandte etc.) und sonstige hilfreiche Bezugspersonen, etwa professionelles Personal in Bildungseinrichtungen.

---

[84] Hans Thomae, Hubert Feger.: Einführung in die Psychologie 7, Akad. Verlagsges.1976, S. 4.
[85] Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf
[86] https://de.wikipedia.org/wiki/Conditio_humana
[87] Davon zu unterscheiden sind die Psychoanalyse, so wie Sigmund Freud sie vertrat (siehe unten 5.3), und die behavioristischen Konditionierungsmethoden gemäß Watson und Skinner (siehe unten 6.1).
[88] Gerald Hüther: Würde. Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft. Knaus Verlag 2018

Erforderlich ist eine konsequente Förderung aller Heranwachsenden zu *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung. Dazu stehen seit Jahrzehnten bestens bewährte Methoden zur Verfügung, etwa das Vorgehen nach Maria Montessori (1870-1952),[89] Martin Wagenschein (1896-1988)[90] und Virginia Axeline (1911-1988). [91] Ab etwa ihrem 18. Lebensjahr, also dem Beginn ihrer juristischen Eigenständigkeit und Geschäftsfähigkeit, sollten alle Heranwachsenden hinreichend befähigt worden (reif) sein, als Erwachsene unabhängig von weiterer familiärer Unterstützung selbständig (autonom) alle auf sie zukommenden Aufgaben (Lebensherausforderungen) zu bewältigen. Sich dabei immer wieder einmal als überfordert zu erleben und deshalb zu versagen, gehört zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens. Deshalb gilt generell: Wer aufgrund der bislang entwickelten eigenen Fähigkeiten an Grenzen (Überforderungen) stößt, sollte *bereitwillig* professionelle Klärungshilfen (Beratung) und Unterstützung über Fortbildungs- und Therapieangebote in Anspruch nehmen.

Vernunft ist *hinreichend* vorhanden, soweit es gelingt, die Folgen eigenen Tuns über gedankliches Probehandeln realistisch abzuschätzen, um sich angesichts der stets vorhandenen vielfältigen Wahlmöglichkeiten (Alternativen) für ein eigenes Handeln zu entscheiden, das dem kategorischen Imperativ (Kant) bestmöglich gerecht wird: Es lassen sich stets Lösungen (er)finden, die *zugleich* dem Wohl jedes einzelnen Menschen als auch dem der Allgemeinheit gerecht werden. Situationen, in denen das besonders schwer fällt oder unmöglich ist, etwa unter Konkurrenz- bzw. Dilemmabedingungen[92], lassen sich über rechtzeitiges sorgfältiges Vorausschauen (Achtsamkeit) und die bewusste Berücksichtigung ethisch-moralischer Handlungsstrategien[93] weitgehend vermeiden.

Indem alle Menschen miteinander *menschenwürdigen* und *menschenrechtsgemäßen* Umgang pflegen, lassen sich alle Lebensherausforderungen hinreichend erfolgreich bewältigen. Wer

---

[89] Maria Montessori: Frieden und Erziehung, Freiburg 1973
Maria Montessori: Kosmische Erziehung. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988
Maria Montessori: Die Macht der Schwachen. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch. Herder: Freiburg 1989
Harald Ludwig (Hrsg.): Erziehen mit Maria Montessori. Freiburg: Herder 1997.
Montessori Model United Nations http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/
https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Montessori

[90] Martin Wagenschein: Verstehen lehren. Weinheim: Beltz 1975[5]
Wagenschein, M., Banholzer, A., Thiel, S.: Kinder auf dem Wege zur Physik. Stuttgart: Klett 1973
Thiel, Siegfried. Einführung. In: Nelson, P. A.: Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule. Stuttgart: Klett 1970, S. 18 f.

[91] Virginia Axeline: Nichtdirektive Spieltherapie https://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Mae_Axline
Ruth Cohn, „Themenzentrierten Interaktion (TZI)“ https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte_Interaktion
Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz
https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe)
Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation (GFK)
https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall_B._Rosenberg

[92] Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016.
www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf

[93] Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.
www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

nicht bewusst *mit Würde* lebt, der gehört nicht (= *noch* nicht oder bereits nicht *mehr) wirklich* zu Homo sapiens. Gemäß der Evolutionslehre von Charles Darwin (1809-1882) sind die Angehörigen der biologischen Gattung Homo Sapiens *Säugetiere*, die von anderen Tieren abstammen. Zu berücksichtigen sind dabei Unterschiede in angeborenen Fähigkeiten zur Bewältigung von Lebensherausforderungen. Um hier offensichtlich verbreiteten Fehleinschätzungen zu begegnen und um das anschaulich zu verdeutlichen, bietet sich eine Gegenüberstellung mit den Eigenheiten einiger Tierarten an:

- Angesichts ihres *besonderen* Leistungspotentials und ihrer Befähigung zu eigenständiger Aufgabenbewältigung gehören erwachsene Menschen nicht zu den *Rudeltieren* (wie zum Beispiel Hunde und Wölfe), die ohne Leittiere als „Führer" nicht hinreichend erfolgreich (über)leben und handeln können.
- Menschen gehören offensichtlich keinesfalls zu den *Geflügeltieren*, so wie Hühner, die eine Sozialklassen-Zuordnung benötigen, um die ihnen zukommende eigene Position in sozialen *Kasten* wie der Ober-, Mittel- oder Unterschicht zu finden und einzunehmen. Darauf ausgerichtetes beständig rivalisierendes gegenseitiges Behacken in Leistungswettbewerben bzw. anhand von Auslese- und Mobbing-Strategien hat sich im Schul-, Ausbildungs- und Berufssystem als leistungsdestruktiv erwiesen. Da nachweislich konstruktivere Verfahren zu Leistungsförderung existieren, lassen sich solche Verfahren sachlich in keinerlei Hinsicht rechtfertigen.[94]
- Menschen leben in Volksgemeinschaften. Sind diese von der gleichen Art wie diejenigen von Ameisen, Bienen oder Fischschwärmen, in denen individuelle Unterschiedlichkeiten und Eigenheiten nicht zu existieren scheinen? Die Lebensaufgabe von Menschen besteht nicht darin, sich wie bestens geölte *Rädchen* innerhalb einer gesellschaftlichen Megamaschine[95] möglichst reibungslos zu drehen, ohne sehen, verstehen und beeinflussen zu können, wozu das letztlich gut sein soll und wohin sie das führt – so wie es vielen Menschen auf „deutschem" Boden während des Dritten Reiches ergangen war.
- Menschen werden nicht geboren, um als *Untertanen* und *Arbeitssklaven* ihre höchste Glückseligkeit darin zu finden, alle Erwartungen ihrer politischen Regierungsmitglieder, beruflichen Arbeitgeber und sonstigen Geld-Zahlmeister beständig zu deren vollster Zufriedenheit zu erfüllen, und das auf Kosten und zum Schaden ihrer Gesundheit sowie der Pflege ihrer familiären und sonstigen persönlichen Beziehungen und ihres Privatlebens.

Anstatt auf solchen Abartigkeiten (Entartungen) beruht *menschenwürdiges* Handeln[96]

1. auf dem Bewusstsein der Ebenbürtigkeit und Gleichwertigkeit aller Angehörigen der biologischen Spezies Homo sapiens und

---

[94] Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsAuftragDerSchule.pdf
Thomas Kahl: Universelle Bildung und Ausbildung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 271-318.

[95] Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine

[96] Der Autor folgt dem Ansatz des jüdischen Rabbi Moses Maimonides (1135/38-1204) sowie des Italieners Giovanni Pico della Mirandola (1463 -1494). Dieser Ansatz beruht auf antiken Lehren zu den Menschenrechten, die von den Zehn Geboten ausgingen, der ersten Menschenrechtscharta des persischen Königs Kyros der Große (539 v. Chr.) http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/ sowie von Weisheitslehrern wie Lao Tse (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) in China, Buddha (563 – 483 v. Chr.) in Indien, Sokrates (469 – 399 v. Chr.) in Griechenland, Jesus von Nazareth im Judentum und Mohammed ibn Abd Allah (570-632 n.Chr.) im Islam.

2. auf der Freiheit, das eigene Leben entsprechend der eigenen Begabung und Möglichkeiten *von außen weitestgehend ungestört und ungehindert* selbstbestimmt und selbstgesteuert gestalten zu können, ausgerichtet hin auf das *höchste Wohl aller Menschen und aller anderen Lebewesen auf der Erde*.
   Die Achtung der Menschen- und Grundrechte und die Achtung der Lebensrechte von Tieren und Pflanzen soll ebenso wie die Verpflichtung zur Erhaltung aller natürlichen Lebensressourcen über Naturschutz eine *derartige* Selbstverwirklichung ermöglichen. Eine *solche* Ausrichtung der menschlichen Lebensführung dürfte allgemein als *notwendig* und *sinnvoll* anerkannt werden.[97]

Generell gilt es als menschen*unwürdig*, sich aus allem, was Menschen daran hindert, aus der Vorherrschaft durch andere, aus Sklaverei, Abhängigkeit und Unterdrückung, *nicht* befreien, *nicht* selbständig sein und *nicht* eigenverantwortlich handeln zu *wollen*.

Diese Position vertraten zum Beispiel Mahatma Gandhi[98] und Martin Luther King.[99] Unabhängigkeitsbestrebungen sind überall und stets zu akzeptieren, freudig zu begrüßen und zu unterstützen. Die zur individuellen Selbststeuerung des eigenen Handelns zugunsten des *Allgemeinwohls* erforderliche Freiheit darf *grundsätzlich* nirgends und in keiner Weise eingeschränkt und unterdrückt werden.[100] Sowohl die „Brexit"-Befürworter, die aus der EU austreten wollen, als auch die katalanische sowie die kurdische Unabhängigkeitsbewegung, können sich auf das „Selbstbestimmungsrecht der Völker" als Grundrecht des Völkerrechts[101] berufen.

Zugleich gilt für diese: „Adel verpflichtet": Nur wer die Freiheit und die Leistungsfähigkeit erreicht hat, die zu menschenwürdigem Leben gehört, also zum „Adel", der kann anderen dazu verhelfen, ebenfalls dorthin zu kommen. Er ist ethisch-moralisch zutiefst, also alternativlos, *verpflichtet,* so zu handeln! Er hat anderen zu *ihrer* Befreiung zu verhelfen. Andernfalls gerät er in Dekadenz.

Um das *als naturgesetzliche Zwangsläufigkeit* zu verstehen, sind Erinnerungen hilfreich an die Dekadenz der (nicht *wirklich* adeligen) Herrschaftselite in der Vorgeschichte der Französischen Revolution, die sich dringend erforderlichen Reformen widersetzt hatte. Gibt es heute einen damit vergleichbaren „Reformstau" (Roman Herzog) angesichts von Bestrebungen in der heutigen Herrschaftselite zu konsequenter Besitzstandswahrung, -absicherung und -ausweitung? Joachim Gauck hatte vor seiner Wahl zum Bundespräsidenten bemerkt:

„Bei vielen Menschen […], die mir im Land begegnen, vermute ich eine geheime Verfassung, deren virtueller Artikel 1 lautet: „Die Besitzstandswahrung ist unantastbar."[102]

---

[97] Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitseinschränkungen und Pflichterfüllung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.2.3 S. 136-148.
[98] https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi
[99] https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_King
[100] Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands" Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf
[101] https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstbestimmungsrecht_der_Völker
[102] Joachim Gauck: Freiheit. Ein Plädoyer. Kösel Verlag 2012, S. 5 Siehe dazu ferner: Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zu politischen

Unantastbar sollten vor allem die Menschenwürde und die Menschenrechte sein. Die *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789* war in Frankreich als Reaktion auf eklatantes Staatsversagen (Dekadenz) formuliert worden:

„Da die Vertreter des französischen Volkes, als Nationalversammlung eingesetzt, erwogen haben, dass die Unkenntnis, das Vergessen oder die Verachtung der Menschenrechte die einzigen Ursachen des öffentlichen Unglücks und der Verderbtheit der Regierungen sind, haben sie beschlossen, die natürlichen, unveräußerlichen und heiligen Rechte der Menschen in einer feierlichen Erklärung darzulegen, damit diese Erklärung allen Mitgliedern des gesellschaftlichen Körpers beständig vor Augen ist und sie unablässig an ihre Rechte und Pflichten erinnert; damit die Handlungen der gesetzgebenden wie der ausübenden Macht in jedem Augenblick mit dem Endzweck jeder politischen Einrichtung verglichen werden können und dadurch mehr geachtet werden; damit die Ansprüche der Bürger, fortan auf einfache und unbestreitbare Grundsätze begründet, sich immer auf die Erhaltung der Verfassung und das Allgemeinwohl richten mögen...." [103]

Etliches wiederholt sich in der Menschheitsgeschichte. Üblicherweise geschieht dies nicht in identischen (digitalen) Formen, sondern in deutlich anderen, nämlich analogen.[104] So kam es im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte zu Dekadenztendenzen, die Analogien zum damaligen französischen Staatsversagen erkennen lassen. Angesichts dekadenter Entwicklungen, die in den folgenden Textabschnitten 5.1 ff., 6. ff., 10.5 ff., 11. ff. und 12 ff. verdeutlicht werden, erfolgen weitere Ausführungen zu den Eigenarten und der Bedeutung der Conditio humana.

5.1 Mangelhaftes Verständnis für natürliche menschliche Eigenarten und Bedürfnisse führt zu Ungerechtigkeiten sowie zu kriegerischen Auseinandersetzungen

Niemand wurde in diese Welt hineingeboren, um ständig *nur* so zu sein und *nur* so zu handeln, wie andere es sich von ihm jeweils gerade wünschen – und dieser „Aufgabe" alle eigenen Bedürfnisse und Wünsche im Hinblick auf das eigene Leben und Wohlbefinden unterzuordnen, zu opfern. Dennoch ist die Vorstellung, dass es so sei, allzu verbreitet, insbesondere unter Mächtigen und Herrschern.

Eine der diversen Varianten dieser Vorstellung bezieht sich auf die eigene Rolle von Mächtigen und Herrschern. So wird in Königshäusern, etwa dem britischen, traditionellerweise davon ausgegangen, dass Eheschließungen möglicher Thronfolger „standesgemäß" und entsprechend Kalkülen der Staatsräson erfolgen müssten. Dieser komme Priorität zu gegenüber persönlichen Bedürfnissen und Wünschen, Herzensentscheidungen treffen zu wollen (= Liebesheiraten). Ihr persönliches Glück zu verfolgen, sei mit solchen Verantwortungspositionen nicht zu vereinbaren. Wer von dieser „selbstlos-asketischen" Haltung des viktorianisch-puritanischen Zeitalters geprägt ist, der kann geneigt sein, wenig Verständnis dafür aufzubringen, dass und wenn seine „Untertanen", die „normalen" Bürger, zugunsten ihres persönlichen Glückes souveräner und freier handeln können wollen.

- Es ist naheliegend, diesen dann (unberechtigterweise!) Unbeherrschtheit, Disziplinlosigkeit und mangelhaftes Verantwortungsbewusstsein zu unterstellen, was Sanktionen diesen gegenüber, etwa in Form von Strafmaßnahmen, „gerechtfertigt"

Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht. www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf

[103] G. Franz: Staatsverfassungen. Eine Sammlung wichtiger Verfassungen der Vergangenheit und Gegenwart in Urtext und Übersetzung. München 1950, Neuauflage 1964, S. 286 ff.schwächt

[104] www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

erscheinen lassen kann. Von diesen wird erwartet, dass sie, ebenso wie die Mitglieder des Königshauses und des sonstigen Staatsapparates, alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Kräfte in vorauseilendem Gehorsam selbstlos zugunsten all‘ dessen einsetzen, was die Mitglieder des Königshauses und des sonstigen Staatsapparates für erforderlich ansehen – im Sinne *ihrer* Art der Sorge für das Allgemeinwohl.
Hier wird gemäß der Vorstellung verfahren, dass es gerechtfertigt sei, von anderen zu erwarten, was für einen selbst selbstverständlich bzw. geboten ist. Diese Vorstellung entstammt dem diktatorisch-militärischen sowie dem päpstlichen Anordnungs-Folgsamkeits-Prinzip.[105] Sie ist mit menschlicher Würde sowie mit Entscheidungs- und Willensfreiheit unvereinbar. Sie missachtet die Tatsache, dass sich alle Menschen voneinander unterscheiden und dass stets den individuellen persönlichen Eigenarten Rechnung zu tragen ist. Da das „Obrigkeiten“ üblicherweise misslingt, werden die Menschenrechte zuweilen als „Abwehrrechte“ gegenüber (staatlichem sowie sonstigem) Machtmissbrauch Bürgern gegenüber bezeichnet (siehe oben 4.).

- Allzu häufig zeigt sich, etwa bei beruflichen Vorgesetzten, Lehrern oder Richtern, eine *Variante* dieser Gehorsamkeitserwartung, die „Untergebenen“ oder „dem Pöbel“ nicht nur „menschliche Schwächen“ unterstellt, sondern eine *destruktive* Grundhaltung: Aus obrigkeitlicher Sicht tun *Bürger generell* anscheinend nichts lieber als Vorschriften missachten und Verbrechen begehen sowie Lügen und Betrügen, um drohenden Bestrafungen zu entgehen. Wenn diese gar wagen sollten, die Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit von obrigkeitlichem Handeln anzuzweifeln und öffentlich kundzutun, etwa über Presseorgane, Demonstrationen oder andere Protestaktionen, so werden diese oft vorschnell als feindselig und „oppositionell“ diskriminiert, verurteilt und hingerichtet – auch wenn es diesen in konstruktiver Weise darum geht, dringend erforderliche Reformen bzw. Innovationen zu initiieren, die dem größeren Wohl aller dienen, auch dem der „Herrschenden“. Dazu gehört heute die Forderung, dass die Eignung jedes Staatsbedienstete zu gerechtem Umgang mit Bürgern zu überprüfen ist, zum Beispiel hinsichtlich unverzichtbarer Fähigkeiten aus dem Gegenstandsbereich „Neurologie“.[106]

Diese Hinweise können verdeutlichen, wie es *allzu leicht* dazu kommen kann, dass zweckrational-herzlos-formalistisches Vorgehen von Vorgesetzten immer wieder diskriminierenden und verständnislos-grausamen Umgang mit Untergebenen zur Folge hat, vielfach deren Verurteilung und „Auslese“. Im Rahmen einer solchen Organisation werden

---

[105] Zu bedenklichen Erkenntnissen gelangten experimentell arbeitende Sozialpsychologen und Verhaltensforscher, zuerst wohl der russische Physiologe Ivan Pawlow (1849-1936). Er hatte Lernexperimente mit Hunden durchgeführt, die ihm den Nobelpreis einbrachten. Zu erwähnen sind hier ferner:
Stanley Milgram: Obedience to Authority. New York: Harper & Row 1974 sowie die klassischen Experimente von Solomon E. Asch https://de.wikipedia.org/wiki/Konformitätsexperiment_von_Asch,
Kurt Lewin https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Lewin
und Muzaffer Sherif https://de.wikipedia.org/wiki/Muzaffer_Şerif
zur Dynamik in Gruppen (Wahrnehmungsverzerrung, Konformitätsdruck, Rivalität, Führungsstile etc.), die in nahezu jedem Lehrbuch der Sozialpsychologie behandelt werden.
Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.
www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

[106] Ein Beispiel dazu: Im Bezug auf die *Beweisbarkeit*, ob bzw. in welchem Ausmaß eine Tat *vorsätzlich* oder *fahrlässig* begangen wurde, muss man von Richtern erwarten können, dass sie sich mit der Funktionsweise der menschlichen Aufmerksamkeit/ Selektivität/ Konzentrationsfähigkeit neurologisch hinreichend auskennen. Das ist notwendig, um zu vermeiden, dass ihnen immer wieder haltlose Unterstellungen bzw. ungerechte Verurteilungen unterlaufen. Wenn die dazu erforderliche Qualifikation seitens des Staates nicht vor der Zulassung einer Person zur Richtertätigkeit geprüft und festgestellt worden ist, werden staatlicherseits immer wieder *fahrlässig* ungeeignete Personen zu Richtern bestellt.

die Mitglieder des Königshauses und des sonstigen Staatsapparates, ebenso wie die Bürger, zu Zwecken instrumentalisiert, die den eigentlichen Sinn des Lebens verfehlen: Es kann nicht nur darum gehen, *irgendwie* (mehr schlecht als recht) überleben zu können. Natürlicherweise streben alle Menschen danach, zufrieden, gut und glücklich zu leben, ihre Lebensqualität zu optimieren („Life, Liberty and the pursuit of Happiness"). Deshalb gehört das obige Vorgehen zu den menschenrechtswidrigen und keineswegs empfehlenswerten Varianten der Lebens- und Arbeitsgestaltung (siehe oben 1.1). Vielfach ergab sich, dass es mit aggressiven und depressiven Empfindungen und Reaktionen einhergeht (siehe 5.2 und 5.3).

Die Problematik dieses Herrschaftskonzeptes zeigt(e) sich auch im englischen Schulwesen. Weltweite Beachtung fand eine Forschungsarbeit, die C. Wayne Gordon im High School-Bereich auf der Grundlage der Forschungsbefunde und Theorien von Kurt Lewin durchführte, um zu zeigen, wie hier menschenrechtskonformes Vorgehen gelingen kann. [107]

Carl Friedrich von Weizsäcker kennzeichnete die vorliegende Kernproblematik. Diese gilt es zu überwinden:

„Herrschaft" nimmt fast stets das eigene Interesse der Herrschenden so wahr, als sei es das Gesamtinteresse." [108]

Das Gesamtinteresse kann sinnvollerweise nur darin bestehen, das Leben bestmöglich zu schützen: *„We must take care of nature. In doing so we take care of ourselves and our future generations and humans, plants, animals, air, water."*

Abb. 2: Tiroler Bauernbund

Derartiger Lebensschutz lässt sich nur gewährleisten, wenn *zwei allgemeine Voraussetzungen* (= Erkenntnisse) sorgfältig beachtet werden:

1. Gerechtes Handeln setzt Verständnis voraus für alle Erfordernisse der Natur und des Lebens. Die Grundlage dafür liegt in einer innerlich aufgeschlossenen erforschenden

[107] C. W. Gordon: The Social System of the High School: A study in the sociology of adolescence. New York: Glencoe 1957 und C. W. Gordon: Die Schulklasse als ein soziales System. In: Peter Heintz (Hg.): Soziologie der Schule., Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln/Opladen (8. Aufl.) 1970.
[108] C. F. von Weizsäcker: Wege in der Gefahr. München 1976, S. 245.

Haltung gegenüber allem, was und wie wir sind und gegenüber allem, was uns umgibt. Die ständige, lebenslange Aufgabe besteht darin, miteinander in Einklang, in Harmonie zu gelangen und sich dabei gegenseitig bestmöglich zu unterstützen.[109] Sich in diesem Zusammenhang gegenüber anderen und anderem durchsetzen zu wollen, Recht zu haben und zu bekommen, mag uns immer wieder als Problemlösung bzw. als Erleichterung erscheinen, kann aber auch selbst ein Problem darstellen und Problemlösungen zuwiderlaufen.

2. In zwischenmenschlichen Begegnungen (Kontakten, Informationsaustausch) kommt es stets vor allem anderen *zuerst* darauf an, zu einvernehmlicher Verständigung zu gelangen. Wir können niemals davon ausgehen, mit dem, was wir äußern, von anderen so verstanden zu werden, wie wir uns das vorstellen und wünschen. Was wir an Informationen nach außen senden, kann von verschiedenen Empfängern ganz unterschiedlich aufgefasst werden. Es hat keineswegs eine eindeutige Eigenart oder Bedeutung, denn ob und wie es *ankommt*, hängt vor allem von aktuellen Gegebenheiten in den Empfängern ab. Im Laufe der Menschheitsgeschichte hat das zu unendlich vielen Missverständnissen und empfundenen Ungerechtigkeiten geführt, die Auseinandersetzungen aller Art bis hin zu Weltkriegen ausgelöst haben. Deshalb ist es im Sinne von Schadensvermeidung geboten, mit größter Vorsicht und Rücksicht zu kommunizieren und gründlich zu prüfen, inwiefern Einverständnis, Unklarheit und Klärungsbedarf vorliegt.

Aus Vorgesetztenpositionen heraus lassen sich diese komplexen Voraussetzungen bzw. Erkenntnisse aus etlichen Gründen nicht hinreichend sorgfältig berücksichtigen. Das gelingt auch bei bestem Willen nicht. Hier liegt *positionsbedingt* in ähnlicher Weise eine Überforderung vor, wie Mütter bereits mit der Fürsorge für *nur ein einziges* Kind überfordert sein können, falls sie keine hinreichende Anleitung und Unterstützung von anderen erhalten (haben). Da Mütter ihren Kindern aufgrund von eigenen Überforderungen erfahrungsgemäß immer wieder unbeabsichtigt und ohne das zu wissen schwere körperliche, seelische und geistige Schädigungen zufügen, sah sich Elly Heuss-Knapp gehalten, 1950 das Müttergenesungswerk[110] zu gründen. Dort kann und soll Müttern unter anderem auch vermittelt werden, wie sie mit ihren Kindern in angemessener Weise *partnerschaftlich-gleichberechtigt* umgehen können. Nur aus dieser Haltung heraus lässt sich Kindern ein sicheres Geborgenheits- und Bildungsgefühl vermitteln.[111]

Unvermeidlich erweisen sich alle Beziehungen, die von menschlicher Über- und Unterordnung (= Ungleichwertigkeit) geprägt sind, *als ungerecht und menschenrechtswidrig*.[112] Beispielhaft deutlich wurde und wird diese Problematik im Bereich der Geschlechterbeziehungen: Unterschiede zwischen Menschen, gleichgültig welcher Art, rechtfertigen nie irgendwelche Arten von Über- und Unterordnung (=Ungleichwertigkeit).

---

[109] Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten. www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

[110] https://de.wikipedia.org/wiki/Müttergenesungswerk www.muettergenesungswerk.de/mutterkuren.html

[111] Eine leicht verständliche Darstellung dazu gibt Gundula Göbel: Schrei nach Geborgenheit. Emotionale Begleitung bis in die Pubertät. Briefgestöber. 2. Aufl. 2014. Zur ethnologischen und anthropologischen Basis siehe: Jean Liedloff: Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit. C.H. Beck, München 1980
Siehe allgemein dazu: https://de.wikipedia.org/wiki/Bindungstheorie

[112] Eine ausführliche Darstellung dazu enthält: Thomas Kahl: Ursachen der Missachtung des Gerechtigkeitsgebotes. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017. Abschnitt 1.4, S. 72-118, ferner Abschnitt 4.2.2.2.3 f.: Die Subjekt-Objekt-Beziehung, S. 306-315.

Die Ideologie der Ungleichwertigkeit gilt als das zentrale Element *rechtsextremer Einstellungen*.[113]

5.1.1 Die *Ideologie der Ungleichwertigkeit* läuft der *freien Entfaltung der Persönlichkeit* und *vernünftiger Selbststeuerung* zuwider

Simon Schuster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht von Univ.-Prof. Dr. Stephanie Schiedermair an der Universität Leipzig, stellt in seinem Buch „Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung", erschienen im März 2017, ein Verständnis des deutschen Grundgesetzes dar. Dieses Verständnis scheint die Legitimationsbasis desjenigen politischen Handelns zu bilden, das in Deutschland seit der Verabschiedung des Grundgesetzes real vorherrscht. Somit ist der Eindruck naheliegend, dass dieses Verständnis von Anfang an allgemein als das einzig „richtige" und „mögliche" angesehen und zustimmend geteilt wurde – nicht nur unter Juristen und Politikern, sondern auch in der gesamten Öffentlichkeit:

„Das Grundgesetz ist sehr zurückhaltend, wenn es um die unmittelbare Beteiligung der Bürgerinnen an politischen Prozessen geht. Dahinter steckt, dass man nach dem 2. Weltkrieg der deutschen Bevölkerung gegenüber insgesamt kritisch eingestellt war. Immerhin hatte sie den Nationalsozialist*innen zur Macht verholfen und jegliche Gräueltaten bejubelt. Es brauchte also ein Korrektiv, eine Instanz, an dem die Bevölkerung nicht direkt beteiligt war. Also schuf man in der Folge ein repräsentatives Modell mit dem Parlament als Zwischeninstanz. Dessen demokratische Legitimation wird durch Wahlen hergestellt. Offensichtlich wollte der mit der Ausgestaltung des Grundgesetzes beauftragte *Parlamentarische Rat* der eigenen Bevölkerung keinen direkten Zugriff auf das Entscheidungsverfahren geben. Stattdessen hat er einer erheblichen Konzentration von Hoheitsgewalt in den Händen vergleichsweise weniger Menschen zugestimmt. Das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen, deren Menschenwürde, musste anders gesichert werden. Diese Erkenntnis war bei den Verfassungsmüttern und -vätern so stark ausgeprägt, dass nach deren Ansicht eine weitere Demokratisierung - im Sinne von mehr direktem Einfluss der Bevölkerung - überhaupt nicht notwendig war. Das Postulat der Freiheit des Menschen sollte durch Grundrechte geschützt werden.

Ein Beispiel sei erlaubt: Beim grundgesetzlichen Demokratieverständnis geht man davon aus, dass die geltenden Bestimmungen ein ausreichendes Mindestniveau demokratischer Legitimation statuieren. Folglich muss zur Wahrung des Demokratieprinzips nicht hinterfragt werden, ob der Einfluss der Bürger*innen auf den politischen Willensbildungsprozess zur Wahrung des grundgesetzlichen Demokratieprinzips gesteigert werden könnte. Somit besteht für den Gesetzgeber (und die Gesellschaft) nie zwingender politischer Handlungsbedarf. Mit dem Rückzug auf die Einhaltung der demokratischen Legitimationskette kann die bestehende Distanz des Souveräns von den Entscheidungsprozessen gerechtfertigt werden." [114]

Gelten diese Ausführungen zu den Eigenarten des Grundgesetzes zweifelsfrei und unumstritten als *zutreffend* ? Herrscht(e) dazu jemals ein *genereller* Konsens? Dieses Verständnis wird von einem promovierten Rechtswissenschaftler als das *Vorherrschende* referierend dargestellt, jedoch mitnichten geteilt. Anhand von Zeitzeugen und Recherchen zu den relevanten geschichtlichen Ereignissen lässt sich belegen: Dieses vorherrschende Verständnis lässt sich nicht *demokratisch* legitimieren!

Was Simon Schuster hier als *Verständnis des Grundgesetzes* darstellt, war dasjenige von Altnazis, die in der BRD führende Positionen in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Medizin, Wissenschaft und im Rechtswesen [115] übernommen hatten. Diese wollten an der Macht

[113] Siehe unten 8.1

[114] Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

[115] Die Position von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn wurde in offiziellen Kommentaren zu den Grundrechten sowie in Konrad Adenauers Politik ignoriert und entsprechend der traditionell vorherrschenden nationalen deutschen Staats- und Gesellschaftskonzepte uminterpretiert:

bleiben und sich nichts vom Volk sagen lassen. Damit es nicht zu einer „Demokratie des gehorchenden Regierens" kommen konnte, wurde von ihnen „das Volk" gezielt diskreditiert.

In Folge dessen zeigen empirische Forschungsbefunde, etwa der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung, dass *rechtsextreme Haltungen* in Deutschland auch heute (noch) stark verbreitet sind, sogar in dem Bereich, der offiziell als „politische Mitte" bezeichnet wird, [116] außerdem auch links davon.

Tatsächlich kann man sich gut vorstellen, dass sich Rechtsextreme auch *in der Mitte* oder *links daneben* aufhalten können. Politische Haltungen lassen sich gut tarnen, denn sie sind etwas *Inneres*, nicht etwas von *außen* offensichtlich Erkennbares. Jede Partei hat rechte und linke Flügel, ebenso wie weltweit jedes Parlament. Folglich ist es ziemlich gleichgültig, welche Partei man wählt: Rechtsextreme kann es in jeder Partei geben. Bezeichnungen wie „rechts", „Mitte" und „links" erweisen sich als wenig informativ. Sie sind keineswegs trennscharf. Denn sie enthalten nichts zu den Eigenarten von Parteiangehörigen: Jede(r) kann jederzeit in jede Partei eintreten und als deren „Mitglied" aktiv werden, auch um deren offizielle Ausrichtung von extrem „rechts" oder „links" zu beeinflussen und zu unterlaufen.

Seit 2002 werden in den Leipziger „Mitte"-Studien Messwerte zu rechtsextremen Haltungen für die Friedrich-Ebert-Stiftung ermittelt. Diese beruhen auf Fragebogenuntersuchungen, die als Weiterentwicklungen der „F-Skala" entstanden, die unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno entwickelt worden war. Dazu gibt es eine Mitteilung der Autoren dieser Studien auf einer Internet-Seite der *Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb)*: [117]

„Die Forschergruppe, hauptsächlich wie Adorno nach 1933 in die USA emigrierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wollten verstehen, warum „ganz normale Menschen" empfänglich für antidemokratische Propaganda waren. Sie schlossen hierfür an die noch in Deutschland vor 1933 durchgeführte Studie „Autorität und Familie" von Erich Fromm, Herbert Marcuse und Max Horkheimer an, welche auf Grundlage der Freudschen Psychoanalyse einen Zusammenhang von Erziehung, Persönlichkeit und politischer Einstellung annahm." [118]

Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München. Nach dem Bekanntwerden seiner NS-Vergangenheit trat Maunz als Minister zurück und publizierte bis zu seinem Tod u. a. anonym in der National-Zeitung.
https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Maunz
Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146
www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf
Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.
https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland
https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit
www.grundrechteschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

[116] Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.): Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus. Psychosozial-Verlag 2015
Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler: Die Mitte im Umbruch. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2012 Friedrich-Ebert-Stiftung.
www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_12/mitte-im-umbruch_www.pdf
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008
www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

[117] https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit)

[118] www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie Für solche Zwecke wurden inzwischen aktualisierte und zuverlässigere Messinstrumente und Verfahren entwickelt. Dieser Aufgabenstellung hatte sich gleichzeitig in den USA auch der Psychotherapeut,

Exakte naturwissenschaftliche Forschungsmethodologie ermöglicht es, so wie in den Händen von Kopernikus und Galilei, unbestechlich die Wahrheit ans Licht zu bringen, auch gegenüber allen herrschenden religiösen und politischen Behauptungen, Überzeugungen, Glaubensinhalten, Wünschen, Widerständen und Vorbehalten. Nicht erst seit dem Zeitalter der Aufklärung bewährt sich diese Methodologie zum Erkennen und Überwinden aller Formen von Ideologien, Aberglauben, Unsinn, Lug, Betrug, Ungerechtigkeit und Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Politisch „korrektes" (= erwünschtes) Definieren wird im Blick auf die deutsche Geschichte seit der Verabschiedung des Grundgesetzes (1949) der gesamten Weltöffentlichkeit gegenüber in sorgfältigsten Formen gepflegt: „Westdeutschland" fühlt(e) sich seit dieser Verabschiedung dazu gedrängt, sich als demokratischer Musterstaat zu profilieren und zu präsentieren. Folglich muss selbstverständlich betont werden, dass es abwegig sei und keineswegs akzeptabel, wenn der türkische Präsident Erdogan deutschen Politikern über die Massenmedien öffentlichkeitswirksam vorhalte, dass sie gegen ihn und seine Politik Methoden einsetzen (würden), die während der Nazi-Zeit üblich gewesen waren.[119]

Großartig wäre es gewesen, die Vergangenheit angemessen „bewältigen" zu können. Dass sich Vergangenes *grundsätzlich* nicht „bewältigen" lässt, da es längst vorbei ist, will anscheinend niemand wahrhaben.[120] Was sich damals äußerlich offiziell als *braun* präsentiert hatte, war davor vielfach als *schwarz* angesehen worden. „Auschwitz" präsentiert sich nicht in äußerlich gleichbleibenden Formen![121] Noch davor entsprach es den im hellenistischen und römischen Weltreich gerühmten und gefeierten kriegerischen Sieg-Heil-Eroberungstechniken: Seit Jahrtausenden war ein Gegner-Vernichtungsverfahren kultiviert worden,[122] das später von „Repräsentanten" europäischer Staaten im Zuge des Kolonialismus weltweit verwendet wurde. Varianten von „Auschwitz" und anderen KZs zeigten sich später zum Beispiel im „Archipel Gulag" und im Strafgefangenenlager Guantanamo.

Gestalt- und Sozialpsychologe Kurt Lewin gewidmet. Warum werden dessen Arbeiten von den Autoren der Leipziger „Mitte"-Studien nicht erwähnt? Lewins experimentelle Vorgehensweise war derjenigen von Adorno et.al. methodisch deutlich überlegen gewesen. Denn sein *humanistisch-psychologischer* Ansatz ging nicht von Freuds Psychoanalyse aus, sondern von der exakten physikalisch-mathematisch-naturwissenschaftlichen Methodologie, auf der Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs Quantentheorie beruhen.

[119] „Im Streit um Wahlkampfauftritte hatten der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan und mehrere seiner Minister Deutschland und den Niederlanden mehrfach Nazi-Methoden vorgeworfen." www.tagesspiegel.de/politik/tuerkischer-wahlkampf-in-deutschland-bundesregierung-setzt-erdogan-nun-grenzen/19521880.html

[120] Unter dem Titel „Bewältigte Vergangenheit?" war am 14. Juni 1963 in der ZEIT ein Artikel von Peter R. Hofstätter (1913-1994) erschienen. Der katholisch und physikalisch-naturwissenschaftlich geprägte Hamburger Professor für Sozialpsychologie zog damit heftigste Kritik auf sich. Denn er stellte den Sinn (1.) der damaligen deutschen Diskussion zur sogenannten *Vergangenheitsbewältigung* und (2.) das Vorgehen im Rahmen aktueller Prozesse zur Verfolgung von NS-Verbrechen in Frage: „Persönlich neige ich allerdings dazu, einen Akt des Staates zu befürworten, der zwar die Schuld der Täter nicht tilgt, aber auf deren Bestrafung verzichtet. *Die Täter werden sich vor Gott zu verantworten haben*." Peter R. Hofstätter: Bewältigte Vergangenheit? In: Die Zeit, Nr. 24/1963. www.zeit.de/1963/24/bewaeltigte-vergangenheit/seite-4
Rudolf Walter Leonhardt: Der Fall Hofstätter. Notwendiger Widerspruch – Verständliche Empörung – Unkontrollierte Hysterie In: Die ZEIT, 06.09.1963 www.zeit.de/1963/36/der-fall-hofstaetter

[121] Thomas Kahl: Auschwitz sollte sich nie wiederholen… doch nichts wiederholt sich in identischen Formen www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

[122] Thomas Kahl: Die Kunst, menschliche Stärken und Schwächen zu kultivieren. Der Weg vom kriegerischen Heldentum zum weltweiten Frieden. https://youtu.be/SeMmPZURR28 www.imge.info/extdownloads/DieKunstMenschlicheStaerkenUndSchwaechenZuKultivieren.pdf

Derartig historisch „gewachsene" Tatsachen sind zu verstehen und anzuerkennen – als schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Man sollte nicht der Versuchung verfallen, sie verharmlosen oder schönreden zu wollen, etwa indem man den Holocaust leugnet, der bereits seit Jahrtausenden stattfindet. Es nützt nichts, daran beteiligte Täter zu beschuldigen und zu verurteilen. Hilfreich und geboten sind stattdessen gravierende Veränderungen in der Arbeits- und Lebensgestaltung. Dafür, dass der Sinn *menschlichen* Lebens nicht in *fremdbestimmter Untertänigkeit* liegen kann, gibt es eindeutige Hinweise:

5.2 Es entstanden menschliche Fehlentwicklungen: Normopathische Tendenzen

Aus der Sicht des Psychiaters und Psychotherapeuten Hans-Joachim Maaz kann *fremdbestimmte* bzw. *entfremdete* Lebensgestaltung mit „falschem Leben" einhergehen, mit einem Leben, das dem zuwiderläuft, was „gesund" ist. Angesichts dessen spricht er auch von *normopathischen Gesellschaften*. Das sind solche, in denen Normen vorherrschen, die zu einem Handeln veranlassen, das körperlich, seelisch und geistig *krank* ist und Menschen *krank* macht.[123]

Wer den Erwartungen anderer so sehr folgt, dass dabei die eigenen Bedürfnisse allzu kurz kommen, der läuft Gefahr,

- seelisch und körperlich zu leiden,
- leistungsmäßig, ethisch und moralisch zu verkümmern,
- angesichts alltäglicher Herausforderungen zu versagen, da die zur Bewältigung erforderlichen Voraussetzungen nicht entwickelt werden konnten,
- sich in Ersatzbefriedigungen (Suchtverhalten, Abhängigkeitsbeziehungen) zu verlieren,
- zu erkranken und relativ früh zu sterben, etwa an Burn-out-Symptomen, Nerven- und Schlaganfall-, Herz-Kreislauf- oder Krebserkrankungen, Funktionsschwächen weiterer Körperorgane (Magen, Niere, Leber, Schilddrüse, Haut (Neurodermitis) etc.), Allergien.

Die hiermit skizzierten bewussten bzw. unbewussten Formen von *Selbst*vernachlässigung und *Selbst*schädigung bzw. *Selbst*aufopferung zu Gunsten der Erfüllung von Bedürfnissen anderer Menschen sind typisch für etliche sogenannte „Zivilisations-" und Autoimmunerkrankungen, etwa Krebs. Daneben gibt es Menschen mit der Neigung, weniger sich selbst als *vorrangig anderen Menschen* Schädigungen zukommen zu lassen:

Nachweislich streben häufig körperlich-seelisch-geistig mangelhaft entwickelte oder geschädigte (kranke, traumatisierte) Personen Vormachtpositionen an: Angesichts erlittener eigener Verletzungen, Unterlegenheitserfahrungen und Missachtungen natürlicher Bedürfnisse liegt es nahe, dass sie sich Positionen wünschen, in der ihnen Derartiges möglichst nicht auch weiterhin widerfahren kann.[124] Um sich hier selbst zu schützen, streben sie nach Positionen mit der Ermächtigung bzw. Berechtigung, anderen *möglichst willkürlich* (=despotisch, diktatorisch) Befehle erteilen zu können und Sanktionen zu deren Zurechtweisung und Bestrafung anzuordnen, falls diese ihre Befehle nicht erwartungsgemäß befolgen.

---

[123] Hans Joachim Maaz: Das falsche Leben: Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft. C. H. Beck; 4. Aufl. 2018

[124] Im Gespräch: Dr. Hans-Joachim Maaz – »Wir spinnen ...«
https://www.youtube.com/watch?v=Fq1NAFCZaO4
Im Gespräch: Dr. Hans-Joachim Maaz – »Den unmanipulierten Menschen gibt´s nicht mehr«
https://www.youtube.com/watch?v=0cQ4iUfeoGU

Wer auf diesen *psychopathischen* Abweg[125] gerät, der handelt oft nach der Devise: „Wenn andere mir Ungerechtes, Kriminelles antun, dann reagiere ich *in dem entsprechender Weise*: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Wenn andere mich missachten, belügen, betrügen, verletzen, bedrohen, unterdrücken, ausbeuten und schädigen, dann kann, darf und/oder muss ich in gewisser Weise *zur Notwehr* ebenso vorgehen, um nicht zu kurz zu kommen und unterzugehen.“ Damit nehmen sie sich das negative (schädigende) Handeln anderer zum Vorbild. Das kann dazu führen, dass Unheil, Verbrechen und Kriege bis hin zum Weltuntergang eskalieren, gemäß einem Motto, das terroristisches Vorgehen kennzeichnet: „Macht kaputt, was euch kaputtmacht!“ Dem entsprechend verhielten sich die Terroristen der „Rote-Armee-Fraktion (RAF)“. Zu erinnern ist hier auch an die „demokratische“ Wahlfrage des NS-Reichspropagandaministers Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast: „Wollt ihr den totalen Krieg?“[126] Er erhielt darauf tosenden Beifall.

Zweckmäßige, sinnvolle menschliche Lebensgestaltung erfordert

- eine kritisch-prüfende Haltung gegenüber allen Handlungstendenzen, Fragen und Vorschlägen anderer Personen,
- einen konstruktiv-friedfertigen *partnerschaftlichen* Umgang mit Konflikten,[127]
- klare und sich immer wieder verändernde eigene Prioritätensetzungen und
- die Ausrichtung darauf, eigene Entscheidungen unter Berücksichtigung der diversen Alternativen und möglichen Folgen zu treffen, die sich daraus ergeben können: Welche Folgen erscheinen als akzeptabel und welche nicht?

Immer wieder ergeben sich Schwierigkeiten bei der Einschätzung und Abwägung von Gegebenheiten und Auswirkungen, weshalb stets eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, Irrtümern zu unterliegen und Fehlentscheidungen zu treffen. Um diese Wahrscheinlichkeit zu verringern und um Entscheidungen treffsicherer und zielführender werden zu lassen, bemühten sich die Menschen seit jeher darum, nützliche Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln, zu systematisieren und an ihre Kinder und Kindeskinder weiterzuvermitteln, damit

---

[125] Zur Spezies *Homo oeconomicus* gehören Menschen mit gravierenden *Defiziten* oder *Schädigungen* in emotionalen, sozialen und moralisch-ethischen Kompetenzbereichen. Robert D. Hare (*1934), https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_D._Hare, Kriminalpsychologe und emeritierter Professor der University of British Columbia, Kanada, bezeichnet diese durch keinerlei Sozialgefühl gehemmten Menschen als „Psychopathen“: „Psychopathen sind gesellschaftliche Raubtiere, die sich mit Charme und Manipulation skrupellos ihren Weg durchs Leben pflügen und eine breite Schneise gebrochener Herzen, enttäuschter Erwartungen und geplünderter Brieftaschen hinter sich lassen. Ein Gewissen und Mitgefühl für andere Menschen fehlt ihnen völlig und so nehmen sie sich selbstsüchtig, was sie begehren, und machen, was sie wollen. Dabei missachten sie gesellschaftliche Normen und Erwartungen ohne jegliches Schuldbewusstsein oder Reuegefühl. Ihre fassungslosen Opfer fragen sich verzweifelt: „Wer sind diese Menschen?“ - „Was hat sie zu dem gemacht, was sie sind?“ und „Wie können wir uns schützen?““. Zitiert nach: Günther Pauli: Die Ordnung der Kräfte. Vom Umgang des Menschen mit dem Bösen. tredition 2015, Hamburg. S. 17. Zu dieser Gattung gehört zum Beispiel die Figur des „Christian Grey“ im Film „Fifty Shades of Grey“. https://de.wikipedia.org/wiki/Shades_of_Grey Eine dementsprechende klinische Diagnose passt auch zum Mathematiker, Spieltheoretiker und Wirtschaftsnobelpreisträger John Forbes Nash (1928-2015). Weltbekannt bekannt wurde dessen Persönlichkeitsstörung über den Film „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ (2001) https://de.wikipedia.org/wiki/John_Forbes_Nash_Jr.

[126] https://de.wikipedia.org/wiki/Sportpalastrede

[127] Siehe hierzu www.seelische-staerke.de, www.kollegiale-demokratie.de und www.globale-ordnung.de, ferner Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w
Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

es diesen möglichst gut ergehe. Über die Weitergabe von in der Handlungspraxis bewährtem Knowhow im Rahmen von Bildungseinrichtungen entstanden alle Wissenschaften. Nichts erscheint als wichtiger als eine Wissenschaftlichkeit, die Verfahren und Knowhow nutzt, das zuverlässig dazu beiträgt, Fehlverhalten nicht zustande kommen zu lassen.

Die „MeToo"-Bewegung ließ etwas öffentlich bekannt werden, was in vielfältiger Weise zu vertuschen und abzustreiten versucht wird: In allen Staaten und Gesellschaften gehören Missachtungen von Menschenrechten und Verstöße gegen sie zum Üblichen, Normalen. Dabei zeigen sich örtlich unterschiedliche Intensitäten, Ausprägungen und Auswirkungen. Die eben erwähnte Form der Vermittlung von Bildung und Wissenschaftlichkeit gehört zu den erfolgreichsten Strategien, um wirksam für die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte zu sorgen.

5.3. Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht

Zu den wichtigsten Lebensfragen gehören zum Beispiel folgende: Wie kann man seine eigenen Probleme mit Mitmenschen lösen? Woran erkennt man Schwierigkeiten, Irrtümer und eigene Fehler? Wie gelangt man aus Schwierigkeiten, Irrtümern und eigenen Fehlern heraus? Wie entdeckt man Gefahren rechtzeitig? Wie geht man optimal angesichts von Gefahren vor?

Schwierigkeiten werden über *unangenehme* Emotionen (Ängste, Furcht, Unsicherheit, Hilflosigkeit, Zweifel, Sprachlosigkeit, Anspannung (Stress), Überforderung, Organversagen, Burn-out) signalisiert, *Lösungen* über *positive* Emotionen wie Erleichterung, Entspannung, Zufriedenheit, Dankbarkeit, Wertschätzung, Freude, Glück. Negative Emotionen fordern zu aktivem Handeln auf: „Tu etwas, um aus den unangenehmen Empfindungen und äußeren Unzulänglichkeiten (sozialen Missständen, Ungerechtigkeiten, Machtmissbrauch, Einengungen, Unterdrückung) herauszukommen. Probier' aus, was hilft." Jammern, Klagen, Ärger und Wut gehören oft zu den ersten spontanen Reaktionen, helfen jedoch nicht nachhaltig weiter.[128]

Hier zeigt sich: Die wichtigsten menschlichen Probleme sind *emotionaler* (= seelischer, psychischer) Art. Sie müssen mit emotionalen Mitteln bewältigt werden. Dazu benötigt jeder Mensch emotionale Intelligenz (= Einsichten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen zweckmäßig umzugehen). Zu den üblichen Bezeichnungen dafür gehört „seelische Stärke".[129]

Um sich aus Jammern, Klagen, Ärger und Wut zu befreien, sind Einsichten in die Zusammenhänge (Entstehungsursachen, Rahmenbedingungen) und Knowhow zu möglichen Auswegen hilfreich, also das, was im Rahmen von Bildungsmaßnahmen eigentlich erworben werden sollte: Die Befähigung zum kompetenten Bewältigen jeglicher Art von Herausforderungen. Dazu kann sowohl die Änderung von äußeren Gegebenheiten (Rahmenbedingungen) hilfreich und notwendig sein als auch die Veränderung des eigenen Handlungsvorgehens. Stets kann es zugleich mehrere „gute" Lösungen geben. Denn bekanntlich kann man über viele verschiedene Wege nach Rom gelangen. Jeder davon hat

[128] Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Vortrag zu „Psychosomatik". www.youtube.com/watch?v=B1KMkvxMXoc
Thomas Kahl: Innere Prozesse als Spiegel zwischenmenschlicher Beziehungen. Vortrag zu „Psychosomatik" https://youtu.be/B5mCfpheFjI
[129] www.seelische-staerke.de

gegenüber den anderen gewisse Vor- und Nachteile. Die dem Menschen angeborene Freiheit besteht darin, unter diesen frei wählen zu können, gemäß dem eigenen individuellen Geschmack und Bedürfnis.[130]

Wo und wenn nicht *diejenige Bildung* vermittelt wurde, die *grundlegend* ist zum *kreativen* (=kompetent eigenständig innerlich selbstgesteuerten) Bewältigen jeglicher Art von Herausforderungen zu Gunsten des Wohles *aller* Menschen, ergeben sich gravierende Fehlentwicklungen: *Ohne solche Bildung beeinträchtigt und schädigt man bewusst oder unbemerkt entweder sich selbst oder andere.* Diese gefährliche Schädigungstendenz hielt Sigmund Freud für etwas dem Menschen Angeborenes. [131] Dieses bezeichnete er als *Todestrieb*.

Diese Schädigungstendenz lässt sich *als* (vermeintliche) *Selbstschutz-Haltung* diagnostisch auf zwei weltweit-international als extrem nützlich anerkannten Messwerte-Skalen abbilden bzw. anordnen. Diese Skalen wurden von dem Schweizer Psychotherapeuten Carl Gustav Jung und von dem deutschstämmigen britischen Psychologen Hans Jürgen Eysenck anhand *unterschiedlicher* methodologischer Vorgehensweisen *übereinstimmend* gekennzeichnet mit den Bezeichnungen *Introversion* und *Extraversion*. Anhand dieser Skalen lässt sich darstellen, wie Menschen handeln, *wenn ihnen etwas nicht gefällt bzw. passt*. Die Zahlenwerte auf diesen Skalen entsprechen unterschiedlichen Ausprägungen (Stärkegraden) dieser beiden Tendenzen. Es gibt auch Mischformen: Jeder Mensch kann in gewissen Situationen eher introvertiert, in anderen Situationen eher extravertiert sein und handeln.

Die Selbstschutzhaltung der Introversion ist ausgeprägt bei Menschen, die dazu tendieren, sich von ihren *inneren unangenehmen* Gefühlen (vor allem von „Gewissensbissen“) nicht

---

[130] Thomas Kahl: Das Bewusstsein als Vermittler zwischen Wollen, Denken, Fühlen und Handeln. Vortrag zu „Psychosomatik“ www.youtube.com/watch?v=wVbxjrefKVw

[131] Zu kulturellen Gegebenheiten äußerte sich Sigmund . (1856-1939) in eindrucksvoller Form in seinen Schriften *Massenpsychologie und Ich-Analyse* (1921) und *Das Unbehagen in der Kultur* (1930). Laut Wikipedia gehört letztere zu den einflussreichsten kulturkritischen Schriften des 20. Jahrhunderts.
https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Unbehagen_in_der_Kultur
Freuds damalige Sicht auf die Welt und die Zukunft war pessimistisch gefärbt. Es gelang ihm noch nicht, zu erkennen, inwieweit die Ursachen destruktiver Entwicklungstendenzen in Bildungsmängeln bzw. in „Dummheit“ verwurzelt sind. Die Existenz des von ihm angenommenen angeborenen Aggressions- bzw. Todestriebes ließ sich bis heute nicht nachweisen. Dessen „Auswirkungen“ beschrieb Freud in Formen, die in der Bibel bzw. in religiösen und mystischen Geschichten zu finden sind, in denen neben menschlicher Destruktivität teuflische Verführungskünste und dämonische Kräfte und Gestalten, etwa die apokalyptischen Reiter in der Offenbarung des Johannes (Offb 6,1–8), für die Zerstörung der gottgeschaffenen Welt verantwortlich gemacht werden. Freuds Schriften beinhalteten etwas Prophetisches. Auf sie folgte Höllisches: Hitlers verheerendes Handeln. „Der Führer“ wollte den totalen Krieg.
Im Unterschied zu Freud gelang(t)en etliche Anthropologen und Ethnologen (Völkerkundler) aufgrund ihrer Erkenntnisse zu den Eigenarten von Menschen zu einem positiven, optimistischen Menschenbild, so etwa Jules Henry: Culture Against Man. New York: Random House 1963 sowie Jean Liedloff: Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit. C.H. Beck, München 1980. Von einem positiven, optimistischen Menschenbild gehen alle „vernünftigen“ Psychologen aus, etwa Alfred Adler, Carl Gustav Jung, Roberto Assagioli, Wilhelm Reich und die gesamte „Humanistische Psychologie“, etwa Abraham Maslow, Carl Rogers, Milton Ericson etc. Diese folgten mehr oder weniger ausdrücklich dem positiven Menschenbild des Jesus von Nazareth. Siehe speziell hierzu: Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenssoziologischer Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher.
www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenssoziologischerSicht.pdf

beeinflussen, stören und beeinträchtigen zu lassen. Aus ihrer Sicht erscheint es als das Beste, *nichts zu fühlen*, um möglichst problemlos einzig und allein ihrem Verstand folgen zu können: Sie bemühen sich, möglichst *sachlich und objektiv* zu wirken und dabei Persönliches unter Verschluss zu halten, nicht offensichtlich werden zu lassen, etwa so, wie Nachrichtensprecher im Fernsehen berichten. Andere Menschen sollen nicht erkennen können, *was* sie fühlen und wie sie *sich* fühlen. Denn das könnte problematische Reaktionen in anderen auslösen. Im Vordergrund steht hier oft das Bedürfnis, selbst perfekt wie ein Computer zu funktionieren und sich anderen Menschen gegenüber möglichst fehler- und makellos zu präsentieren.

Anscheinend spielen für derartig ausgerichtete Personen *Gefühle, Ethik, Moral, Mitgefühl, Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein* kaum eine handlungsleitende Rolle. Ihr Handeln wird stark *fremdbestimmt* von dem, was andere sich von ihnen wünschen oder ihnen an Aufgaben übertragen (wollen) könnten. Dem möchten Menschen mit der introvertierten Selbstschutzhaltung gern gerecht werden (können). Sie schränken sich in ihrer eigenen Handlungsfreiheit und Leistungskraft ein, um nicht unangenehm aufzufallen. Sie verhalten sich zurückhaltend-höflich gemäß einer überzeugenden Logik: „Wer viel aus sich selbst heraus, aufgrund seiner Überzeugungen und Wertvorstellungen tut, macht viele Fehler. Wer wenig aus sich selbst heraus tut, macht wenig Fehler. Wer nichts aus sich heraus tut, sondern stets das, was andere von einem erwarten, macht keine Fehler – also tue ich möglichst wenig aus mir heraus.“ In Folge dessen zeigen viele dieser Menschen einen eklatanten Mangel an *eigener* Initiative, Motivation und Leistungstüchtigkeit. Anstatt Herausforderungen vorausschauend zu erkennen und mit zweckmäßigen eigenen Initiativen beherzt anzupacken, um Probleme möglichst nicht entstehen zu lassen, werden diese „ausgesessen“: Es wird nichts Vernünftiges getan, bis einem das Wasser bis zum Halse steht. Solche Menschen wirken einfallslos, langweilig, nichtssagend, planlos. Sie folgen dem Mainstream im Weltgeschehen als Mitläufer und Versager, wobei sie stets betonen, sie täten alles, was sie tun könnten. Leider wirkt das nicht hinreichend konstruktiv. Man findet sie insbesondere in den Randbereichen der Gesellschaft, sowohl unter den „Prominenten“ als auch unter den „Abgehängten“.

Die Selbstschutzhaltung der Extraversion entspringt dem Bedürfnis, sich gegenüber allem Unangenehmen zu schützen, das *von außen* kommen kann. Menschen mit dieser Tendenz lassen Unangenehmes möglichst nicht an sich herankommen. Sie wollen es nicht wahrnehmen. Sie wehren es ab, bekämpfen es. Sie wollen es klein machen, schwächen, zerstören, aus der Welt schaffen. Typisch für diese Tendenz ist, sich leicht von anderen bedroht und angegriffen zu fühlen und es als berechtigt anzusehen, sich mit allen verfügbaren Mitteln, auch kriminellen, zu schützen, quasi *aus Notwehr* heraus. Vielfach wird behauptet, es läge eine Situation vor, in der es keine Alternativen, keinerlei Wahl gäbe: Man müsse sich zwangsläufig selbst behaupten, um dem eigenen Untergang entgehen zu können. Wer dieser Sicht der Dinge folgt, der kann geneigt sein, jede Strategie der Kriegsführung und zur Vernichtung anderer für gerechtfertigt zu halten.

Beide Selbstschutz-Tendenzen beruhen maßgeblich auf Ängsten und dem Bedürfnis, sich gegenüber inneren und äußeren Gefährdungen zu schützen. Man bemüht sich nach Kräften, unschuldig zu erscheinen, einen guten (äußeren) Eindruck und keine (leicht nachweisbaren) Fehler zu machen und nicht (offenkundig) zu versagen. Dabei mangelt es in der Regel am eigenen *Gefühlsbezug* zur Würde des Menschen: am menschlichen Verantwortungsgefühl dafür, allen auftretenden Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten konstruktiv begegnend beständig bestmöglich für das eigene nachhaltige Wohl sorgen zu wollen und zugleich auch

für das aller anderen Lebewesen auf unserem Planeten. Ein intakter (unbeeinträchtigter) derartiger Gefühlsbezug ist Voraussetzung dafür, der Responsibylity to Protect gerecht zu werden.

Als Voraussetzung für dieses Sorgen benötigen alle Menschen hinreichende Freiheit in Form von Zeit und Raum zur eigenständigen vernünftigen Selbststeuerung ihres Handelns. Menschen, denen es an dieser Zeit und diesem Raum mangelt sowie an zweckmäßiger Anleitung (Bildung) zur eigenständigen vernünftigen Selbststeuerung ihres Handelns, sind zu dieser Selbststeuerung (noch) nicht in der Lage. Folglich handeln sie in verfehlter Weise.

Beide Tendenzen verfehlen das Ziel, das man damit zu erreichen versucht: Eigenen Schutz und eigene Sicherheit zu erlangen. Stattdessen vergrößern sie die Gefährdung des eigenen Lebens. *Die Selbstschutzhaltung der Introversion* begünstigt den eigenen Tod über Trägheit, Unfähigkeit, Krankheiten und Unfälle. *Die Selbstschutzhaltung der Extraversion* begünstigt den eigenen Tod über kriminelle Handlungen und heftige Auseinandersetzungen mit anderen bis hin zu Totschlag und Mord.

Zur Schadensvorbeugung, damit es gar nicht erst zu derartigen Verfehlungen kommt, wurden Menschenrechte formuliert, deren Einhaltung für den erforderlichen Schutz sorgen kann, insbesondere über individuelle Freiheitsrechte wie das Recht auf die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit (Artikel 2 (1) GG). Dieses Recht beinhaltet das Recht auf eine Bildungsförderung, die zu vernünftiger Selbststeuerung verhilft. „Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates“ (Artikel 7 (1) GG), damit eine entsprechende Bildungsförderung gewährleistet wird und ist. Über das, was zur Förderung geleistet wird, erfüllen oder vernachlässigen die staatlichen Instanzen maßgeblich ihre Responsibility to Protect.

Auf die eminente Bedeutung der Bildung hatte 1964 Georg Picht in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“ mit anderen Worten hingewiesen:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es (...) geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“[132]

So wie sein Freund, der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker, für den 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden ist, war Picht *interdisziplinär-fachübergreifend* ausgerichtet gewesen *sowie* nicht in erster Linie auf die deutschen Gegebenheiten hin *national*, sondern in universalpragmatischer Weise *kosmopolitisch-global*:

„Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Arbeiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum

[132] Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3 www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

Ausdruck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“[133]

Nicht nur für ihn und für Carl Friedrich von Weizsäcker war offensichtlich, dass angesichts der Komplexität, der Unübersichtlichkeit sowie der ständigen Veränderungen und Weiterentwicklungen in unserer modernen Welt wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse unverzichtbar sind, um Entscheidungen *zielführend* treffen zu können. Um die politischen Instanzen darauf aufmerksam zu machen, hatte Picht betont:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.”[134]

Zum Gelingen demokratischen Zusammenlebens gehört unabdingbar, dass alle Menschen *kontinuierlich* über das Bildungswesen sowie über die Massenmedien zu eigenständiger *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung befähigt werden. Sie sind eingehend zu allen Maßnahmen und Veränderungen unterrichtend zu informieren, die für ihre vernünftige Lebensgestaltung grundlegend sind. Dazu gehören nicht nur alle zu beachtenden gesetzlichen Regelungen und politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen, sondern auch sämtliche darauf bezogenen wissenschaftlichen Erkenntnisse. In unserer hochkomplexen globalen Lebensgemeinschaft benötigt *jeder Mensch* für vernünftiges alltägliches Handeln gründliche wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten (Kompetenzen). Im Hinblick auf das Bildungsvorgehen ist ein weiser Hinweis von Albert Einstein zu berücksichtigen: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“ Den letzten Halbsatz hatte Einstein bewusst an die politischen Führungseliten adressiert.[135]

6. Die Menschenrechte werden *generell* zu wenig beachtet und respektiert

Die Menschenrechtsordnung existiert in naturrechtlicher Form spätestens seit dem Entstehen der ersten Angehörigen der biologischen Spezies Homo sapiens. Sie basiert auf den Eigenarten des Menschen, der conditio humana. Was konkret zu tun ist, um dieser Ordnung gemäß zu handeln, ist seit Jahrtausenden in verschiedenen Varianten dargestellt worden. Im Prinzip ist das ganz einfach. Es wurde bereits oben skizziert:

Angemessenes Handeln ergibt sich auf der Grundlage *gesunden* Menschenverstandes und menschlichen Gefühlserlebens. Diese Grundlage dient als inneres Navigationssystem: So lange man sich gut und wohl fühlt, ist alles im Wesentlichen in Ordnung. Die Kunst besteht darin, dafür zu sorgen, dass man sich *möglichst nachhaltig* gut und wohl fühlt. Dazu ist etliches zu beachten. Kompliziert ist es vor allem dadurch geworden, dass viele Menschen im Laufe von Auseinandersetzungen mit anderen Menschen und Naturgegebenheiten gravierende Verletzungen, Überforderungen und sonstige Beeinträchtigungen körperlicher, seelischer und geistiger Art erlitten haben, so dass ihnen, ohne dass sie sich dessen bewusst wurden, sowohl

[133] https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht
[134] Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.
[135] Zur Beziehung zwischen Albert Einstein und Georg Picht siehe: Der „Bürger Einstein“ und der Frieden “E=mc2 - Einstein, ein moderner, couragierter Citoyen“ Kurzinformation für die Presse 8.6.2004 www.einstein.bits.de/download/buerger-kurz.pdf

der gesunde Menschenverstand als auch gesundes Gefühlserleben abhanden kam. Beispielhaft wurde das in den Abschnitten 5.1 , 5.2 und 5.3 dargestellt.

Katastrophales ergab sich vor allem dadurch, dass einzelne Menschen sich einbildeten, besser als andere zu wissen, was für diese gut und richtig ist: Diese dachten sich Rechtsordnungen aus und machten anderen Vorschriften, oft ohne die Menschenrechtsordnung hinlänglich kennen und dabei bewusst zu berücksichtigen. Damit missachteten sie deren Würde und schränkten deren innere Selbststeuerung (Freiheit) zu sehr ein (siehe 5.1). Von Menschen erfundene Rechtsordnungen erwiesen sich immer wieder als zu wenig durchdacht und deshalb als ständig revisions- und erweiterungsbedürftig. In Folge dessen wurden sie so unübersichtlich und kompliziert, dass ihre Einhaltung zunehmend misslang. Das führt unvermeidlich zu heillosen Zuständen.[136] Immer wieder ergab sich das Streben, von anderen etwas zu erwarten und diesen etwas abzuverlangen, was nicht in erster Linie diesen diente sondern anderen, die damit ihr eigenes Wohl zu verfolgen trachteten (siehe oben 4.). So entstanden Führungsstrategien mit Tendenzen zum Machtmissbrauch gegenüber anderen und zu deren Ausbeutung, die vielfach mehr Schaden für die Allgemeinheit mit sich brachten als Nutzen.

Wie es gelingt, Andere behutsam dazu anzuleiten, bestmöglich selbst für sich sorgen zu können, scheint eine Kunst zu sein, die sich nur unter ruhigen und friedlichen Bedingungen ohne Zeit- und Leistungsdruck entwickeln, erwerben und praktizieren lässt. Solche Voraussetzungen scheint es in manchen Regionen der Erde nie gegeben zu haben. So verwundert es auch nicht, wenn dort niemand hinreichend lernen konnte, menschenrechtsgemäß zu handeln. Wenn stets alle Zeit und Kraft aufgewendet werden muss, um das Nötigste zum Überleben zu haben, fehlen wichtige Voraussetzungen zur Pflege von Lebensqualität.

In Europa vorherrschend war über 2000 Jahre hinweg ein Vorgehen, das maßgeblich den despotisch-willkürlichen Privilegien-Rechtsprinzipien entspricht, die im Dritten Reich und unter weiteren vordemokratisch-feudalstaatlichen Gegebenheiten üblich gewesen waren: während der Herrschaft von Friedrich dem Großen, Kaiser Karl dem Großen und bis zurück zur Eroberung Germaniens durch den römischen Feldherrn und Kaiser Julius Cäsar.

In Deutschland war lange das Militär als „Schule der Nation“ betrachtet worden. Da zur Zeit der Einführung der Schulpflicht in Deutschland noch keine Einrichtungen zur Lehrerausbildung existierten, wurden jeweils gerade nicht zum Kriegsdienst befähigte oder benötigte Soldaten dazu abgeordnet, Kindern Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Das taten diese üblicherweise mit den strengen, autoritären Methoden, die sie in ihrer Militärausbildung erfahren und erlitten hatten. Als Lehrende konnten sie gemäß ihrem jeweils aktuellen Gutdünken unberechenbar bestimmen, was als gut, schlecht, richtig oder falsch anzusehen und zu beurteilen war. Infolge dessen ergaben sich permanente Schülerängste angesichts drohender Leistungsmisserfolge. Das begünstigt Schulunlust und Schulversagen. Der Schulerfolg wird üblicherweise mehr vom Handeln der Lehrpersonen bestimmt als von den Fähigkeiten und Begabungen der Lernenden. Deshalb sind erreichte Schulabschlüsse eher Glücks- oder Pechsache als Ausdruck von eigener Leistungsfähigkeit.

Offensichtlich hat sich daran in Deutschland bis heute nur wenig gebessert. Karlheinz Ingenkamp hatte 1971 in umfangreichen Forschungsprojekten Fragwürdigkeiten der schulischen Notengebung nachgewiesen, womit er einen Aberglauben der

[136] Anschaulich verdeutlicht das beispielhaft die biblische Geschichte vom *Turmbau zu Babel* (Gen 11, 1-9).

„Leistungsgerechtigkeit" aufdeckte. Der Klappentext seines Buches „Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung"[137] brachte auf den Punkt, worum es geht:

„Nicht was Schüler lernen, bestimmt ihren Schulerfolg, ihre Lebenschancen, sondern wie sie zensiert werden. Dieses Buch belegt mit vielen Untersuchungsergebnissen, dass die Zensurengebung eher ein Lotteriespiel als ein verantwortbares Beurteilungsinstrument ist. Es erschüttert die Naivität unserer Zensierungspraxis und regt zur theoretischen und methodischen Besinnung an."

Seine Forschung erwies sich als politisch nicht willkommen, da sie den verbreiteten Glauben an die Gerechtigkeit des deutschen Schulsystems massiv infrage stellte, ebenso wie auch die Grundlagen der Steuerung des Hochschulzugangs über den Numerus Clausus. Ingenkamps Forschung betonte die Notwendigkeit umfangreicher Innovationen im Bildungssystem, die den Interessen mächtiger gesellschaftlicher Gruppierungen zuwider liefen.

Als konstruktive Förderungsmaßnahmen erweisen sich weder (1.) Techniken zur *Dressur* (Instrumentalisierung) der „Zöglinge" anhand von Zuckerbrot und Peitsche noch (2.) Maßnahmen zu deren „Auslese" (= Ausschluss aus dem bisherigen Sozialverbund, auch aus weiteren Bildungswegen, etwa Hochschulstudium), falls sie zu bestimmten Zeitpunkten zufälligerweise angesichts gewisser Leitungserwartungen versag(t)en. Ein darauf basierendes Leistungsanreizsystem, sowohl im Bildungswesen als auch im Berufsleben, erweist sich eindeutig als menschenrechtswidrig. Es verhindert optimale Leistungen. Es macht depressiv oder/und wütend-aggressiv. Es ist vom kriegerischen *Algorithmus der Zerstörung*[138] geprägt. In vielen Staaten wird hier klüger und gerechter verfahren. Siehe hierzu auch unten 6.3.3.

6.1 Vor und während des „Kalten Krieges" kam es zu gravierenden psychischen Traumatisierungen und ideologischen Irreführungen

Die Politik der USA hatte seit deren Eintritt in den 2. Weltkrieg weltweit verheerende Folgen. Es wäre jedoch ungerecht und menschenunwürdig, deswegen Menschen zu verurteilen und zu bestrafen. Denn hier sind mildernde Umstände zu berücksichtigen: Schwerste psychische Traumatisierungen hatten zu nachhaltiger seelisch-geistiger Unzurechnungsfähigkeit geführt. Auslöser dafür war der für die USA völlig überraschend erfolgte Angriff japanischer Marineluftstreitkräfte auf Pearl Harbor am 7.12.1941 gewesen. Seitdem fühlen sich die US-Staatsorgane von allen Seiten in ihren Interessen, ihrer Existenz und Wehrhaftigkeit derartig bedroht, dass sie immer wieder meinen, sich mit Überwachungsmaßnahmen anderen Ländern gegenüber und über die Demonstration militärischer Stärke schützen zu müssen. Die Eigenarten der seitdem *bis heute* die Welt beherrschenden, von der US-amerikanischen Administration ausgehenden staatlichen Politikstrategie (bzw. deren *Algorithmus*) beschreibt eindrücklich Zbigniew Brzeziński in seinem Buch „Die einzige Weltmacht".[139] Generell gehen erlittene Traumatisierungen mit mangelhafter Fähigkeit zu besonnener Selbststeuerung einher[140]. Sie begünstigen unangemessen heftiges (Über)Reagieren auf vermeintlich „feindliches" Handeln anderer:

---

[137] Karlheinz Ingenkamp: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Beltz 9. Aufl. 1995

[138] Dem *Algorithmus der Zerstörung* entspricht die sogenannte „Schwarze Pädagogik", siehe unten 6.1. Bojan Kustura: Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und Globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv. GRIN Verlag 2013.

[139] Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015.

[140] Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

Um schließlich jede japanische Bedrohung der USA und diesen Weltkrieg mit einer einzigartigen Machtdemonstration zu beenden, befahl 1945 US-Präsident Harry Truman, Atombomben über Hiroshima und Nagasaki abzuwerfen. Bald darauf fühlten sich die USA unter Truman von russischen Handlungen ernsthaft bedroht, die von den extrem kriegsgeschwächten Russen lediglich vorgenommen worden waren, um ihre Energieversorgung mit Erdöl aus dem Iran sicherzustellen. So kam es im März 1947 zur *Truman-Doktrin*, [141] mit der *offiziell* der „Kalte Krieg" begann: Die USA sahen eine dauerhafte sowjetischen Bedrohung als gegeben an, darüber hinaus sogar einen „Wettbewerb der Systeme"! Dass die Sowjets unter Stalin die USA militärisch ernsthaft bedrohen würden oder wollten, was Truman ihnen unterstellte, erscheint als realitätsfern-absurd angesichts der *damaligen* enormen Machtüberlegenheit der USA gegenüber der Sowjetunion. Die Ostblockstaaten (COMECON) waren unter Anderem auf zuverlässig erfolgende Weizenlieferungen aus den USA und Kanada angewiesen, wofür sie sich mühsam Devisen beschaffen mussten. [142]

Seit 1947 wurden die Menschen *von den Regierungen* im Westen wie im Osten zum Besiegen des angeblichen ideologischen „Feindes" angehalten. Tatsächlich ging es hier nie um einen „Wettbewerb der Systeme" („freier kapitalistischer Westen" – „Kommunismus und Sozialismus östlicher Prägung"), sondern stets um die *Besitzstandswahrungs- und Machterweiterungsinteressen wirtschaftlicher und politischer Akteure*. Damit unvereinbar war die Förderung demokratiegemäßer politischer Mündigkeit, erst recht eine (natur)wissenschaftliche Forschung, mit der sich ideologische Täuschungsmanöver und Propagandalügen zuverlässig nachweisen und aufklären lassen. Dazu erklärte der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker:

„In Gesellschaften, wie wir sie kennen, verhalten sich alle Gruppen und vielleicht alle Individuen mehr oder weniger ideologisch. – Unter ideologischem Verhalten sei hier verstanden, dass allgemeine Prinzipien zum Schutz partikulärer Interessen in Anspruch genommen werden, die sie in Wahrheit nicht decken. ...
Sie sagen Christus und meinen Kattun. Sie sagen Freiheit und meinen Erdöl. Sie sagen Sozialismus und meinen ihre Herrschaft. ...
Die raffiniertere und harmlosere Form ideologischen Verhaltens ist der bewusste Missbrauch der Prinzipien fürs eigene Interesse, die primitivere und gefährlichere der unbewusste Missbrauch, also die Selbstbelügung. Die Grenze zwischen beiden ist fließend. ...
Kritik der notwendigen Widersprüche des Kapitalismus ohne Kritik der notwendigen Widersprüche des Sozialismus ist ideologisch, vice versa natürlich ebenso. Mit diesen Kritiken ist das sachliche Problem der beiden Systeme ... noch gar nicht berührt. ...

---

[141] https://de.wikipedia.org/wiki/Truman-Doktrin

[142] Dazu produzierten deren sogenannte *volkseigenen Betriebe* (VEB) vorrangig Waren nicht zur Versorgung ihrer eigenen Bevölkerung, sondern zur preisgünstigen Auslieferung an westliche Wirtschaftsunternehmen. Damit ließ sich die wirtschaftliche Produktivkraft der Ostblockländer kontinuierlich ausbeuten, was schließlich 1989/90 zu deren Kapitulation beitrug.
Das, was in der offiziellen Propaganda als *Wettbewerb der Systeme* – westliche Demokratie und Marktwirtschaft (Kapitalismus) vs. Kommunismus und Planwirtschaft – und als *Zwang zum Gleichgewicht der Kräfte* bezeichnet worden war, hat es *so* nie gegeben. Stattdessen gab es natürlicherweise Bestrebungen der Ostblockstaaten, sich von der Unterdrückung und Ausbeutung durch die westliche Allianz zu befreien, also Volkssouveränität im Sinne des Völkerrechts der Vereinten Nationen zu erlangen. Das wichtigste Instrumentarium der Länder des Ostens zu ihrer Befreiung und zur Sorge für ihr Allgemeinwohl war stets die Erkenntnis der Naturgegebenheiten gewesen bzw. die naturwissenschaftliche Forschung und die daraus hervorgehende Technologieentwicklung. Mit beeindruckenden Leistungen setzten sie die westlichen Staaten unter Druck, zum Beispiel über den „Sputnikschock". Dieser löste das „Harvard Project Physics" aus, das zur *Messbarkeit der Einhaltung der Menschen- und Grundrechte* und zur Entwicklung konstruktiver Qualitätsmanagement-Verfahren beitrug. Näheres hierzu siehe: Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance. www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

In dieser Verblendung kann der heutige Kapitalismus auf längere Sicht, trotz seiner bisher ungebrochenen Überlegenheit über alternative Wirtschaftssysteme, fast nur seinen eigenen Untergang produzieren.“ [143]

6.1.1 Zerstörerische Rivalität ist unvereinbar mit der Menschenwürde und mit Rechtsstaatlichkeit

Gesellschaften, die das Rivalisieren, die Konkurrenz und den Wettbewerb *unter Menschen* zu Auslesezwecken bewusst pflegen, sind in *menschenunwürdige* Methoden geraten, die Dekadenz (= der Selbstzerstörung der Menschheit) den Weg bereiten.[144] Derartiges Vorgehen läuft den grundlegenden Prinzipien von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit zuwider: Dazu formulierte der Wissenschaftsrat 2012:

„Das Recht ist in der Moderne ein zentrales gesellschaftliches Steuerungsmedium. Seine wesentlichen Funktionen lassen sich umschreiben als (1) Konfliktregelung, (2) Verhaltenslenkung und (3) Verwirklichung von Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität.
(1) In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“ [145]

Dementsprechend besagt Artikel 3 GG:

„(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) [1]Männer und Frauen sind gleichberechtigt. [2]Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
(3) [1]Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. [2]Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Wenn *Behinderungen* nicht zu Benachteiligungen führen dürfen, so gilt dies logischerweise für alle leistungsmäßigen Schwächen, Unzulänglichkeiten und Beeinträchtigungen, die mit Unterlegenheit einher gehen können.

6.1.2 Gegebenheiten des „Kalten Krieges“ standen der Grundgesetzordnung gegenüber

Wenn bereits Heranwachsende (Kinder, Jugendliche) nicht im Sinne *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung gefördert, sondern *primär* zum Streben nach Überlegenheit und zum Siegen über andere angehalten werden, wie es über vier Jahrzehnte hinweg während des „Kalten Krieges“ im Westen wie im Osten üblich gewesen war, so liegen schädliche Varianten *instrumentalisierenden Machtmissbrauchs* vor, Missachtungen des Kindeswohls und von Menschenrechten. Damit wurde wertvolles menschliches Leistungspotential über Generationen hinweg ruiniert. Ob das als vermeidbar oder unvermeidbar eingeschätzt wird, ändert nichts an diesem Sachverhalt. Aus der Sicht der Vereinten Nationen lassen sich Menschenrechtsverbrechen nicht damit rechtfertigen, dass sie im Rahmen von Kriegsbedingungen begangen wurden. Dabei geht es nicht um *Schuld*, sondern um gesunden Menschenverstand und um Verantwortungsbewusstsein. Wer darüber verfügt, dem sind jegliche Formen kriegerischer Auseinandersetzungen zutiefst zuwider. Der

---

[143] Carl Friedrich von Weizsäcker: Fragen zur Weltpolitik 1975, S. 122-125.
Carl Friedrich von Weizsäcker: Der bedrohte Friede. Politische Aufsätze 1945-1981. München 1981, S. 292-295.
[144] Jules Henry: Culture Against Man. New York: Random House, 1963
[145] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

unternimmt alles Erdenkliche, um solches Unheil nicht eintreten zu lassen. Mit dem, was dazu hilfreich ist, sind unverbildete Menschen seit Jahrtausenden vertraut.

Im Verlauf des „Kalten Krieges" wurden auf der westlichen und der östlichen Seite Maßnahmen und Strategien eingesetzt, die im Rahmen der sogenannten „Schwarzen Pädagogik" erstellt worden waren, unter anderem in Forschungsprogrammen zur Perfektionierung der arischen Herrenrasse während des Dritten Reiches.[146] Auch das lief als *instrumentalisierender Machtmissbrauch* dem Kindes- und dem Allgemeinwohl sowie der Beachtung der Menschenrechte konsequent zuwider. Die militärische Stärke und das wirtschaftliche „Wachstum" zugunsten von Überlegenheit gegenüber dem „Feind" zu unterstützen, wurde von den „Verantwortlichen" als eindeutig vorrangig gegenüber Maßnahmen zur Bildungsförderung herausgestellt. Diese Prioritätensetzung hatte in etlichen westlichen Staaten zur 1968er-Studenten- und Schülerrevolte geführt sowie zu religiös motivierten Friedensdemonstrationen („Ostermärschen"), in der DDR zu Aktionen wie „Schwerter zu Pflugscharen".[147]

Alle hier *konsequent friedlich und gewaltfrei* handelnden Aktivisten („All you need is love" - „Make love not war") befanden sich im Einklang mit den Menschenrechten und der Ausrichtung der Vereinten Nationen. Daran beteiligten sich keineswegs nur unreif-pubertäre Revoluzzer und weltfremde flower-power-Hippies, wie Angehörige des gesellschaftlichen „Establihments" diskriminierend meinten. Diese Bewegung war von Angehörigen der moralisch-ethischen und intellektuellen gesellschaftlichen Eliten initiiert worden, um dringend notwendige Reformen in Gang zu bringen. So trugen am 9. November 1967 Studenten in der Universität Hamburg ein Transparent herum mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren"[148]. Damit wollten diese auf die unzulänglich erfolgte Verwirklichung der im Grundgesetz definierten *demokratischen Rechtsstaatlichkeit* hinweisen:

---

[146] Katharina Rutschky (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und deshalb besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie darüber geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation" die eigenen Zukunftschancen zu gefährden. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic *Skinner* (1904-1990).
„Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift Review of General Psychology (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet." https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner Watson und Skinner traten für Erziehungs- bzw. Sozialisierungsmaßnahmen ein, die *vom methodischen Vorgehen her* denjenigen entsprechen, die Adolf Hitler propagierte. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler*,* die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*:* Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden. Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

[147] MDR: Das Symbol der Friedensbewegung. Wer druckte die "gefährlichen" Aufnäher? https://www.mdr.de/damals/archiv/artikel85674.html

[148] www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

6.1.3 Das Grundgesetz war als *Friedensverfassung* konzipiert worden

Die Propagandamaßnahmen des „Kalten Krieges" hatten verhindert, dass in Deutschland hinlänglich bekannt gemacht und praktisch umgesetzt wurde, was die Arbeit der Vereinten Nationen mit dem Grundgesetz verbindet: Die Väter und Mütter des Grundgesetzes folgten der selbstverständlichen ethisch-moralischen Verpflichtung, die Grundgesetzformulierungen so zu gestalten, dass sie dem Konzept der Vereinten Nationen voll entsprachen. Mehr noch: Das deutsche Grundgesetz war im Parlamentarischen Rat unter dem maßgeblichen Einfluss von Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) so formuliert worden,[149] dass es sich sowohl als Verfassung für demokratisch-rechtsstaatliches und friedfertiges Zusammenleben und -arbeiten aller Menschen innerhalb Deutschlands eignet als auch im Sinne der Vereinten Nationen als „Weltverfassung" für alle Menschen auf der Erde. Jegliche davon abweichende Gestaltung des Grundgesetzes wäre nach dem Zweiten Weltkrieg seitens der Alliierten (Siegermächte) nicht akzeptiert worden, vor allem nicht von Großbritannien und den USA.[150]

Nach der Gründung der Vereinten Nationen (1945) und bevor es im März 1947 zur Truman-Doktrin kam, hatte sich Merkwürdiges und Bedenkliches angesichts der Rede des US-Außenministers Byrnes vom 6. September 1946 ereignet. Darüber berichtete Konrad Adenauer:

„In seiner Stuttgarter Rede sprach Byrnes auch erstmals von einem „militärischen Machtkampf zwischen dem Osten und dem Westen". Hinsichtlich Deutschlands sagte Byrnes in diesem Zusammenhang, dass nach Auffassung der Vereinigten Staaten von Amerika es nicht im Interesse des Weltfriedens liege, wenn Deutschland zwischen dem Osten und dem Westen zu einer Schachfigur werde. Er sagte allerdings auch, Deutschland dürfe nicht Partner von Ost oder West werden. Ich fand das eine voreilige und missverständliche Erklärung."[151]
„Eine neutrale Haltung zwischen den beiden Mächtegruppen hielt ich für unser Volk für unrealistisch. Früher oder später würde die eine oder die andere Seite in jedem Fall versuchen, das deutsche Potential auf ihre Seite zu bekommen."[152]

Anders als Konrad Adenauer (CDU) war Kurt Schumacher (SPD) *in Übereinstimmung mit Byrnes* vom Recht und der Freiheit der Regierung der Bundesrepublik ausgegangen, für eigene Interessen ohne Rücksicht auf die westlichen Alliierten eintreten zu können und zu müssen, für die Selbstbehauptung und für die Selbstbestimmung des deutschen Volkes – also demonstrativ gegen einseitige Zugeständnisse an die Westalliierten und zugleich gegen vertragliche Anbindungen an den Ostblock: Gemäß einem Plan der Alliierten sollte Deutschland neben der Schweiz, Österreich und Finnland als *souveränes neutrales Land* zwischen dem West- und dem Ostblock dem Frieden der Welt dienen.

Als auf der Charta der Vereinten Nationen beruhende Verfassungsordnung wurde das Grundgesetz von vorneherein als *Friedensverfassung* konzipiert. Ausdrücklich betont das die Grundgesetz-Präambel:

---

[149] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf
Thomas Kahl: Das Projekt „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!" Eine Erinnerung an demokratische Politikkultur gemäß dem Rule of Law. www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf
[150] Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands" Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf
[151] Konrad Adenauer: Erinnerungen 1945-1953 DVA Stuttgart 1965, S. 106
[152] Konrad Adenauer: Erinnerungen 1945-1953 DVA Stuttgart 1965, S. 96

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben."

Im Sinne dieser Ausrichtung sollen und können alle Menschen lernen, *gleichberechtigt* miteinander in Gerechtigkeit, Freiheit, Gesundheit und Frieden glücklich zu leben. Bis heute werden jedoch dazu nötige Unterrichtsfächer, etwa *Rechtswesen, kollegiale Demokratie* und *Selbstfürsorge*, noch zu wenig angeboten. In allen Ländern sollen die Menschen erfahren, wie hilfreich *universelle Bildung* sein kann (siehe dazu unten Kap. 9): Als Modell-Verfassung für die friedliche Zusammenarbeit aller Völker der Erde unter dem organisatorischen Dach der Vereinten Nationen war 1949 die Bundesrepublik Deutschland als *föderale* parlamentarische Demokratie konzipiert worden: als ein Verbund untereinander gleichberechtigter (Bundes)Länder, deren kollegiale Zusammenarbeit über den Bundesrat koordiniert werden sollte.

Wenn es um die Koordination der weltweiten Zusammenarbeit unter allen Ländern/Staaten geht, fällt Gremien der Vereinten Nationen, etwa der Generalversammlung, diejenige Aufgabe zu, die gemäß dem Grundgesetz dem Bundesrat zugedacht worden war. Doch leider mach(t)en sich die hier tätigen Vertreter der deutschen Bundesländer, ebenso wie die Vertreter der UN-Mitgliedsstaaten in der Generalversammlung, bislang noch zu wenig die Hilfsmittel zunutze, die im Rahmen der weltweiten mathematisch-empirisch-naturwissenschaftlich fundierten Sozialforschung[153] zur Förderung effektiver Zusammenarbeit und Lösungsfindung entwickelt worden sind. Anscheinend haben die führenden Politiker weltweit noch zu wenig erkannt, welche Bedeutung den empirisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsmethoden der Psychologie und der (darauf beruhenden) empirischen Erziehungs- und Bildungswissenschaft zukommt: Wo und wenn das Ziel darin besteht, menschliche Leistungen zu optimieren, ist die Berücksichtigung dieser Erkenntnisse und Forschungsmethoden unverzichtbar erforderlich, um menschliches Versagen bestmöglich zu vermeiden. Wir brauchen nichts dringender als hervorragende Lehrer/innen in den Schulen, Hochschulen, Universitäten und Massenmedien. Denn die Optimierung aller menschlicher Befähigungen ist grundlegend für die Qualität von allem, was Menschen weltweit tun.

„Den Deutschen" war nach dem Zweiten Weltkrieg angesichts ihrer unbestrittenen außerordentlichen Leistungsfähigkeit von den Alliierten zugetraut worden, gegenüber allen anderen Staaten der Erde eine Vorreiterposition *als neutraler Friedensstaat* einnehmen zu können, *unter der Voraussetzung*, dass ihre politischen Instanzen ihre bisherigen *obrigkeitsstaatlichen* Organisations- und Verwaltungsstrukturen bewusst aufgeben zugunsten von *gleichberechtigt-kooperativen* (= demokratischen) Vorgehensweisen.[154] Um *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* entsprechend den Problemlösungskonzepten

[153] Klaus Backhaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke, Rolf Weiber: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung. Springer Gabler; 14.Aufl. 2016.
Achim Bühl: SPSS 23 Einführung in die moderne Datenanalyse. (Pearson Studium - Scientific Tools) 2016
Markus Bühner: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (Pearson Studium - Psychologie) 2010
Jürgen Friedrichs: Methoden empirischer Sozialforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 14. Aufl., 2006
Karl-Dieter Opp: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung. Springer Gabler 7. Aufl. 2013

[154] Die kollegiale Demokratie als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gesellschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 182-201.

der Vereinten Nationen[155] in Deutschland zu fördern, war 1951 in Hamburg das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (Lifelong Education) gegründet worden. Darüber war Hochschullehrern der Hamburger Universität[156] in den 1950er bis 90er Jahren weltweit eine Schlüsselposition zugefallen.[157]

Von hier ausgehend sind pädagogische, psychologische, psychotherapeutische sowie rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Vorgehensweisen entwickelt und verbreitet worden, mit denen sich alle heute weltweit vorliegenden Herausforderungen mit optimaler Aussicht auf Erfolg bewältigen lassen. Als praktischen Wegweiser dazu veröffentlichte der Autor des vorliegenden Textes 2017 ein Lehr-Lern- und Arbeitsbuch. Dessen Titel entspricht den letzten Worten der „Ruck-Rede" des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog.[158] In dieser Rede wolle Herzog „den Deutschen" nahebringen, was zur konstruktiven Bewältigung der Herausforderungen der Globalisierung zu berücksichtigen ist. Seine Anregungen beruh(t)en maßgeblich auf den Konzepten der Vereinten Nationen und auf den Arbeiten weltberühmter deutscher Dichter und Denker, unter anderem auf denen von Carl Friedrich von Weizsäcker und Georg Picht.

6.2 Während des „Kalten Krieges" unterblieben notwendige Reformen

Vor dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung (1989/90) gelang es staatlichen Instanzen noch relativ überzeugend, in den Grenzen ihres territorialen Zuständigkeitsbereichs für geordnete und übersichtliche Lebensbedingungen zu sorgen. Die Art und Weise, wie das geschah, wurde jedoch schon seit Anfang der 1960er Jahre als unbefriedigend und dringend reformbedürftig empfunden:

1958 veröffentlichte der naturwissenschaftlich ausgerichtete US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler John Kenneth Galbraith (1908-2006), der als Präsidentenberater von Roosevelt bis Clinton zu den einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts gehörte, ein Buch mit dem Titel „Gesellschaft im Überfluss" (The Affluent Society).[159] Darin stellte er

---

[155] „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet." www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html

[156] Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte dort die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964), der als OECD-Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

[157] Diese Entwicklungen konnte ich persönlich miterleben und Beiträge dazu leisten. In diesem Rahmen entstand meine Dissertation: Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Kronberg/Ts.: Scriptor Verlag 1977. Später wurde ich gebeten, einen Beitrag zur Kernthematik der schulischen Förderung zu verfassen:
Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.
Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

[158] Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017.

[159] John Kenneth Galbraith: Gesellschaft im Überfluss. Droemer Knaur 1963 (The Affluent Society 1958)

fest, dass in den USA ein Überangebot an Konsumgütern eingetreten war, bei gleichzeitigen Mängeln in der Versorgung mit öffentlich angebotenen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Angesichts dessen hielt Galbraith in der staatlichen Wirtschaftspolitik und in den Wirtschaftsunternehmen ein grundsätzliches Umdenken und eine Neuausrichtung des praktischen Handelns für erforderlich. Denn ein nicht bewusst sorgfältig gesteuertes und kontrolliertes Wirtschaften werde sich verheerend auf die Umwelt auswirken,[160] und damit auch auf die menschliche Lebensqualität. Schon damals sah Galbraith Wesentliches von dem voraus, was der *Club of Rome* 1972 zu den „Grenzen des Wachstums“ [161] mitteilte. Naturwissenschaftliche Einsichten sind eine feine Sache: Sie ermöglichen vorausschauendes, Schaden vermeidendes Planen und Handeln.

Doch Galbraith's Empfehlungen dazu stießen in den USA auf wenig Sympathie. Sie passten nicht zur Ausrichtung der US-Politik im Kalten Krieg: Freiheitliche *westliche* Demokratie erschien als unvereinbar mit staatlich dirigiertem Wirtschaften. Hier galt es als *unerwünscht,* zu *östlicher Planwirtschaft* überzugehen. Das Wesen, das *Charakteristische* des westlichen Demokratie-Organisationskonzepts brachte Galbraith auf den Punkt, im ersten Satz des folgenden Zitats:

„Es liegt nicht im Wesen einer Politik, die die kurzfristige Zufriedenheit der Wähler anstrebt, irgendeine unerfreuliche Entwicklung zu antizipieren oder gar voraussichtlichen Katastrophen gegenzusteuern. Eine dem [...] Desaster vorbeugende Planung [...] wird systematisch von der zufriedenen Wählermehrheit verhindert.“[162]

Kann *vernünftige* Politik *überhaupt* im Rahmen des Demokratiemodells der repräsentativen Interessenvertretung der Bürger über die Wahl von Kandidaten diverser Parteien und über das Aushandeln von Koalitionsverträgen unter Regierungsmitgliedern bzw. Parteienkoalitionen gelingen?[163] Kann dieses Modell überleben? Und wenn – womit und wie? Inzwischen stellt sich die Systemfrage unausweichlich.[164] Denn ganz offensichtlich geriet diese Form der Organisation von *Demokratie* weltweit in Not.[165]

Diese *existentielle* Not wurde der interessierten Öffentlichkeit *in Deutschland* über die staatlich geförderte Ausschreibung zum „Preis Politische Bildung“ dokumentiert[166], außerdem

---

[160] Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

[161] https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Grenzen_des_Wachstums

[162] Zitiert nach John Kenneth Galbraith: Die Herrschaft der Bankrotteure (Originaltitel: „The Culture of Contentment“) Hoffmann & Campe, Hamburg 1992. S. 54.
„Folglich können Parteien, die sich besonders kompetent dem Allgemeinwohl widmen, nicht mit guten Wahlergebnissen rechnen: Sie schaffen es selten, über die 5%-Hürde zu kommen.“ Zitiert nach Thomas Kahl: Das Bestreben, erlangte Macht- und Herrschaftspositionen aufrecht zu erhalten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 205 ff.

[163] Thomas Kahl: Wie vernünftige Politik im global village gelingt. Über ein weltweit einheitliches Demokratie-Konzept kann man Politiker-Versagen erkennen und vermeiden.
www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf

[164] Dieses Modell kann *nur unter einer Voraussetzung* funktionieren: Wenn konsequent dem traditionellen *britischen* Verständnis der Menschenrechte gemäß verfahren wird – wenn sich Regierung und Opposition respektvoll gegenseitig ergänzen und korrigieren, anstatt sich zu bekämpfen. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w

[165] Thomas Kahl: Eine tabellarische Gegenüberstellung ökonomischen und rechtsstaatlichen Vorgehens. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 186-190.

[166] „Klartext für Demokratie! – Offen und respektvoll, kompromissfähig und solidarisch denken und handeln!“ lautet das Motto des Wettbewerbs um den „Preis Politische Bildung“ 2017: „Die politische Großwetterlage kippt ins Demokratie-Skeptische, ja in Demokratieverachtung. In einem nennenswerten Teil Europas setzten sich

in Sendebeiträgen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.[167] Heute prägt diese Problematik fast den gesamten Inhalt der „Tagesschau".[168]

Charakteristisch für die Wertorientierung der zentraleuropäischen bzw. der *westlichen* Politikausrichtung war seit Jahrtausenden das Bestreben, es sich auf Kosten und zum Nachteil anderer selbst vermeintlich gut gehen zu lassen. Offensichtlich erfolgreich gelang das im Zuge des Kolonialismus. Heute erweisen sich außerdem moderne Strategien sogenannter „Entwicklungshilfe" als zweckmäßig. Diese können zu Migrationsbewegungen führen, etwa von Afrika nach Europa.[169] Deutschland erscheint dabei als besonders attraktives Ziel,[170] vor allem für Menschen mit optimal-ökonomischer Konsumhaltung:

Charakteristisch für die *optimal-ökonomische* Grundhaltung ist es, selber alles einfach, bequem und anstrengungsfrei erhalten zu wollen, dazu möglichst auch noch blitzschnell, extrem kostengünstig und in allerbester Qualität. Auf dem gezielten Nähren der Illusion, dass derartiges im Kapitalismus *aufgrund von Verfügungsmacht über Geld* besonders leicht zu erhalten sei (siehe 11.2. ff) beruht dessen Marketing, dessen verführerische Anziehungskraft. Um dieser (bei *Kleinkindern* durchaus normalen) realitätsfernen Anspruchshaltung zu begegnen – um klarzustellen, was in der Realität menschlicher Lebensgegebenheiten stattdessen *tatsächlich* gilt – sagt man in Köln: „Vun nix kütt nix."[171] Denn alles, was im Leben wirklich *wertvoll* ist, hat viel Geduld, Mühe, Anstrengung, Leistungsbereitschaft zur Voraussetzung: Per aspera ad astra![172]

Indem die US-Politik ihrem Demokratiemodell weiter folgte, ließ sie die vorhandenen Chancen zu konsequenter Schadensvermeidung außer Betracht. Unbelehrbarkeit bzw. ihre Aufgeschlossenheit gegenüber der Möglichkeit, sich dem Verderben auszuliefern,

---

populistische „postdemokratische" PolitikerInnen und Regierungen immer stärker durch oder finden – wie bei uns in Deutschland – deutlich mehr Anklang. Autoritäres Handeln gewinnt in den öffentlichen Meinungen gegenüber demokratischer Entscheidungsfindung deutlich an Boden. In den digitalen Medien haben angesichts einer Masse von Wahrheitsverdrehung, Verschwörungstheorien und Häme argumentative Sachlichkeit, kritische Reflektion und der respektvolle Umgang mit einer anderen Meinung einen immer schwereren Stand." www.bap-politischebildung.de/preis-politische-bildung-3/bap-preis-politische-bildung-2017/

[167] ARD-Sendung „hart aber fair": Terror – Abstimmung, Urteil und Diskussion. Moderation: Frank Plasberg. www.daserste.de/information/talk/hart-aber-fair/sendung/terror-abstimmung-urteil-und-diskussion-moderation-frank-102.html
Die TV-Zuschauer stimmen gegen das Grundgesetz. Süddeutsche Zeitung SZ.de 18.10.2016 www.sueddeutsche.de/medien/terror-in-der-ard-die-tv-zuschauer-stimmen-gegen-das-grundgesetz-1.3209819
Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair": „Terror – Ihr Urteil" vom 17. Oktober 2016.
www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf
SWR: Planet Wissen: Demokratie in Not. 03.04.2018 https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-swr/video-demokratie-in-not-100.html

[168] Thomas Kahl: Wie vernünftige Politik im global village gelingt. Über ein weltweit einheitliches Demokratie-Konzept kann man Politiker-Versagen erkennen und vermeiden.
www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf

[169] Etliche sogenannte *Entwicklungshilfe-Maßnahmen* sind keineswegs ausgerichtet auf *Hilfe zur Selbsthilfe*. „Geber"-Staaten verfolgen eigene wirtschaftliche Interessen zum Nachteil von Bedürftigen, wenn sie in Entwicklungsländern Waren und Dienstleistungen vermarkten, die dort vorhandene gesunde Selbsthilfe-Initiativen unterlaufen und zunichte machen. Das verschärft dort die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und treibt Menschen in die Flucht. Hier liegen Hauptgründe für Migrationstendenzen aus Afrika nach Europa.

[170] Siehe dazu unten 7.2

[171] „Vun nix kütt nix" ist die kölsche Version des lateinischen Sprichworts „Ex nihilo nihil fit" („Von nichts kommt nichts")

[172] https://de.wikipedia.org/wiki/Per_aspera_ad_astra

dokumentierte sie zu Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung ganz offiziell gegenüber der gesamten Weltöffentlichkeit: Als einziges UN-Mitglied lehnten die USA es ab, der *UN-Kinderrechtskonvention* zuzustimmen (siehe unten 6.3.1, ferner 11.2.5).

Reformbedarf erkannte Galbraith außerdem angesichts beständig ansteigender US-Staatsverschuldung. Diese ergab sich unter anderem aus der stetigen Ausweitung wenig produktiv arbeitender staatlicher Verwaltungseinrichtungen.[173] Offensichtlich arbeiteten die staatlichen Organe nicht mit zufriedenstellender Effizienz. Sowohl etliche ihrer Aufgaben als auch die Entwicklung der Kosten bekamen sie nicht überzeugend in den Griff.

Derartige Kritik äußerten auch Unternehmer und Managementexperten, die Wege und Mittel (sogenannte „Rationalisierungsmaßnahmen“) kannten, mit denen die staatlichen Aufgaben wesentlich kostengünstiger und zugleich qualitativ hochwertiger erbracht werden könn(t)en. Deren Argumentation trug maßgeblich dazu bei, die Staatsausgaben und den staatlichen Organisations- und Verwaltungsaufwand zu verringern, indem bisherige Staatsaufgaben Wirtschaftsunternehmen übertragen („privatisiert“) wurden. Als ein wesentlicher Auslöser dafür wirkte die Rede des späteren US-Präsidenten Ronald Reagan „A Time for Choosing“ am 27.10. 1964.[174] Diese Strategie wurde unter der Bezeichnung „Reaganomics“ nach Europa exportiert. Hier wurde sie, insbesondere unter der britischen Premierministerin Margaret Thatcher, der „eisernen Lady“, anhand ihrer sprichwörtlich gewordenen, wenig freiheitlich-demokratisch klingenden, Behauptung „there is no alternative“, als „Thatcherism“ in vielfältiger Weise in die Praxis umgesetzt:

„In ihrer zweiten Legislaturperiode ging es vor allem darum, den Einfluss des Staates und der Gewerkschaften auf die Wirtschaft zurückzudrängen. Mit der Privatisierung vieler Staatsunternehmen (etwa der British Telecom, British Petroleum (BP), British Airways) und lokaler Versorgungsunternehmen (Trinkwasserversorgung, Elektrizitätsunternehmen) wurden der Einfluss des Staates und die Staatsquote deutlich reduziert.“ [175]

Die Organisations- und Kommunikationsformen des „westlichen“ Demokratie-Ansatzes wurden nicht ernsthaft auf ihre Zweckmäßigkeit hin überprüft und zweckdienlich reformiert. Man blieb der Grundausrichtung treu, die in den Zeiten des Mangels entstanden war – entgegen den Anregungen Galbraith’s – auch angesichts der inzwischen erreichten hinreichenden Warenversorgung: mit verheerenden Folgen im Hinblick auf das Wohl der Menschen und des Schutzes der Lebens auf der Erde. Eine dazu weitgehend analoge

---

[173] Verwaltungsbürokratische Strukturen tendieren *systembedingt* zu innerer Verfestigung und zu einem „Wachstum“ mit zunehmend unproduktiven Resultaten. Siehe hierzu
Scott Adams: Das Dilbert-Prinzip. Die endgültige Wahrheit über Chefs, Konferenzen, Manager und andere Martyrien. Redline Verlag, München 1997
C. Northcote Parkinson: Parkinsons Gesetz und andere Studien über die Verwaltung. Verlagsanstalt Handwerk, Düsseldorf 2005.
Laurence J. Peter, Raymond Hull: Das Peter-Prinzip oder die Hierarchie der Unfähigen, Reinbek bei Hamburg 1972.
Justin Kruger, David Dunning*:* Unskilled and unaware of it. How difficulties in recognizing one’s own incompetence lead to inflated self-assessments. In: Journal of Personality and Social Psychology. Band 77, Nr. 6, 1999, S. 1121–1134 (Volltext, Stand 3. März 2011 [PDF] en).

[174] http://millercenter.org/president/speeches/speech-3405 Angesichts ausufernder Staatsausgaben und -schulden betonte Reagan die angeblich „unumgängliche“ bzw. „alternativlose“ Notwendigkeit, die Kosten des gigantischen Wohlfahrt-Staatsapparates drastisch zu verringern. Dieser müss(t)e verkleinert werden, zumal sein freiheitseinschränkender Einfluss auf die Menschen zu groß geworden sei. Deren Freiheit und Selbstbestimmung müsste erweitert und gestärkt werden. ...“ Damit etablierte sich Reagan als ein wichtiger Mann des konservativen Flügels der Republikanischen Partei.

[175] https://de.wikipedia.org/wiki/Margaret_Thatcher

Vermeidung erforderlicher Reformen zeigte sich seit 1945 in Westdeutschland, etwa im Bereich des Bildungs-[176], Justiz-[177] und des Gesundheitswesens.[178]

Bei eingetretenem *Überfluss* an Waren (Konsumgütern) ist selbstverständlich – verglichen mit mangelhafter Versorgung – mit sinkender Nachfrage zu rechnen: Die Konsumbedürfnisse lassen sich von nun an aufgrund des vorhandenen Angebots recht problemlos befriedigen. Wer bereits genug hat, der braucht nur noch wenig. Von daher wurde absehbar, dass sich im Rahmen des US-Binnenmarktes im Warensektor nur noch Absatz- und Umsatzsteigerungen erwirtschaften lassen, indem man nach Wegen und Mitteln sucht, um in den USA und andernorts überall *künstlich* Konsumbedürfnisse *über* Abhängigkeiten der Menschen von Waren und Dienstleistungen zu erzeugen:

1. Über Informations- und Werbungsmaßnahmen wird gezielt die Vorstellung gefördert, dass zu einem glücklichen Leben die Verfügungsmacht über möglichst viel Geld gehöre – und damit die Möglichkeit, sich alle attraktiven Waren und Dienstleistungen kaufen („leisten“) zu können. Seitdem werden raffinierteste Marketing-Strategien entwickelt, um als *seligmachend* eine materialistische Konsum-Suchthaltung zu propagieren. Das gelingt anhand der römischen *divide et impera*-Strategie, über die man voneinander weglockt oder trennt, was entsprechend traditionellen menschlichen Werthaltungen zusammengehört und zusammen sein will. [179] Damit lässt sich eine Bedürftigkeit fördern, auch in diversen Formen von Süchtigkeit, die Ersatzbefriedigungsangeboten einen unendlichen Markt eröffnet.
2. Im Sinne von Expansionsinteressen der heimischen Wirtschaft wurden außerdem Maßnahmen ergriffen, um über Handelsabkommen den Export US-amerikanischer Waren und Dienstleistungen in andere Staaten zu erleichtern und auszuweiten. Das hatte sowohl auf dem US-Territorium als auch im Umgang mit dem Ausland zur Folge, dass schrittweise – und von vielen Menschen nahezu unbemerkt – Schutzmaßnahmen (unter anderem im Sinne von *Protektionismus*) unterlaufen, abgebaut und aufgehoben wurden,

---

[176] Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsAuftragDerSchule.pdf

[177] Siehe unten 10.4.2.4

[178] Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf Abschnitt 10. Die Nachkriegsbedingungen präg(t)en die rechtlichen und organisatorischen Eigenarten des heutigen deutschen Gesundheitssystems.

[179] Zum Kern der traditionellen Werte gehört vor allem die praktische gegenseitige mitmenschliche Unterstützung bzw. Unterstützungsbereitschaft „als Grundlage jeglicher menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“ (Artikel 1 (2) GG), wobei harmonische, zufriedenstellende (bzw. als „gerecht“ empfundene) Formen familiären Zusammenlebens, der Gastfreundschaft und der Hilfsbereitschaft Notleidenden und Fremden gegenüber angestrebt werden. Ferner gehören dazu der Schutz und die bewusste Pflege der eigenen existentiellen Lebensgrundlagen in der Natur und Umwelt: der Tiere und Pflanzen, von Sauberkeit und Reinlichkeit der eigenen Lebensgegebenheiten, auch zugunsten von eigener Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Hier liegen Anziehungs- und Spannungsbeziehungen vor wie bei den polaren Phänomenen der Elektrizität, des Magnetismus, der Komplementarität, der Supersymmetrie, der Dialektik und Dualität, der Sexualität, Liebe, Gleichgültigkeit, Abwehr sowie des *Trio Infernale der gefährlichen Gefühle* Hass, Neid und Eifersucht. Zur *Ökologie* siehe auch: Papst Franziskus: Macht Euch der Erde untertan! www.sonnenseite.com/de/franz-alt/kommentare-interviews/papst-franziskus-macht-euch-der-erde-untertan.html
Zum Harmoniestreben siehe
Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.
www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

die bis dahin das seelische und geistige Wohl der Bevölkerung und deren Freiheit zur vernünftigen, gesunden Selbstregulation und Selbststeuerung gewährleistet und unterstützt hatten. Als finanziell höchst „gewinnträchtig" erweist sich zum Beispiel die stetige Steigerung von Leistungsanforderungen (Stress bis hin zu Burn-out[180]), was Menschen für alles aufgeschlossen werden lässt, was ihnen „zur Entlastung und Erleichterung" angeboten wird: ungesundes fast-food, Medikamente, Drogen, IT-Produkte, Klinikaufenthalte usw. Mit einer solchen Form der Wirtschaftsförderung ruiniert und entzieht man sich zielsicher die eigenen gesundheitlichen Lebensgrundlagen.

Die hier zunächst noch verfolgte *bedarfsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik[181] wurde in den USA seit der Amtszeit von Ronald Reagan (1981-1989) zugunsten der weiteren Steigerung der finanziellen Gewinne der Privatwirtschaft zunehmend umgewandelt in eine *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik[182]. Ausgelöst wurde diese Umstellung im Zuge der Übertragung von Aufgaben und Leistungen, die früher als Pflichten des Staates sowie seiner Behörden und Beamten zur Förderung des Allgemeinwohles gehört hatten, auf profitorientierte privatrechtliche Körperschaften (Unternehmen), denen enormer eigener Gestaltungsfreiraum gewährt wurde. Weltweite Nachahmung fand diese Form der Privatisierung seit 1989/90, dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung.

Gemeinsame Machtinteressen der US-Regierung und von US-Unternehmen trugen dazu bei, dass diejenigen Reformen *nicht verwirklicht* und auch *bewusst vermieden* wurden, die aufgrund der *Charta der Vereinten Nationen* und der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* geboten waren und heute im Blick auf eine gute Zukunft der Menschen auf der Erde *dringend* geboten sind.

Im Rahmen der Thematik des vorliegenden Textes ist *vorrangig* darzustellen, wie sich zielführend zum Schutz des Lebens auf der Erde beitragen lässt. Was dem zuwiderlief und auch heute noch zuwiderläuft, ist höchst interessant, wichtig und aufschlussreich. Ohne fundiertes Wissen dazu lassen sich keine überzeugenden Lösungen entwickeln. Die hier relevanten Erkenntnisse werden an anderer Stelle, in zusätzlichen Texten, detaillierter präsentiert. Wer sich dafür interessiert, der findet eine Skizze dazu.[183]

---

[180] Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität" wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf
Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

[181] Damit gemeint ist die Ausrichtung des Angebots an Waren und Dienstleistungen auf das, was die Geschäftspartner als Kunden zur Befriedigung ihrer subjektiv wahrgenommenen Bedürfnisse und Wünsche erhalten möchten: was sie subjektiv als „Bedarf" empfinden und deshalb von sich aus nachfragen. *Marktforschung* bemühte sich bis dahin darum, das herauszufinden, um Unternehmen auf das aufmerksam zu machen, was sie *erfolgversprechend* anbieten können und sollen.

[182] Die *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik bietet Unternehmen den Vorteil, weitgehend den „Bedarf" ignorieren zu können, der von Geschäftspartnern / Kunden empfunden wird. Anstatt auf deren Bedürfnisse und Wünsche bezogen zu arbeiten, um diese zu befriedigen, so wie es bei der *Bedarfsorientierung* der Fall ist, werden diese nun bewusst unbefriedigt gelassen, also ausgehungert. Angeboten wird nun vor allem etwas, was Unternehmen hohe Gewinne einbringt, etwa über Folgekosten für die Kunden, weil es aus deren Sicht unzulänglich und unbefriedigend ist. Dazu gehört zum Beispiel der bewusste Einbau von „Sollbruchstellen", um die Haltbarkeit technischer Erzeugnisse zu verringern. Was sich finanziell nicht rentiert, wird nicht mehr angeboten. Gegen Großkonzerne, die so verfahren, haben Neuanbieter, die hier Marktlücken entdecken und befriedigen wollen, nur geringe Überlebenschancen. Diese lassen sich leicht aufkaufen und anschließend „liquidieren".

[183] Thomas Kahl: Eine Skizze der Erfolgsgeschichte der USA. Eigenarten und Auswirkungen des Freiheitsideals der einstigen Weltmacht. http://www.imge.info/extdownloads/EineSkizzeDerErfolgsgeschichteDerUSA.pdf

6.3 Seit 1989/90 befinden wir uns in einer alles betreffenden Neuausrichtung

Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung wurde die Tätigkeit staatlicher Instanzen zunehmend zum Spielball global operierender Großunternehmen: Diese suchten sich als Standorte für ihren Unternehmenssitz und für ihre Produktion jeweils Staaten aus, die ihnen dafür besonders günstige Bedingungen boten. Damit gelang es diesen, Staaten und deren Rechtsordnungen gegeneinander auszuspielen:

Während das Handeln staatlicher Instanzen gemäß dem *Verfassungs- und Staatsrecht* traditionellerweise darauf ausgerichtet gewesen war, *den Bürgern* ein Höchstmaß an Sicherheit zum Schutz ihres Lebens zu gewährleisten, erschien es diesen Instanzen *nun* als vordringlich, *Wirtschaftsunternehmen* zu unterstützen, um bestmöglich Arbeitsplätze und Steuereinnahmen zu sichern. Das ging vielfach auf Kosten und zu Lasten der Löhne und Gehälter, der Dauer und Zuverlässigkeit von Arbeits- und Anstellungsverhältnissen bzw. -verträgen („fire and hire"), der Stressbelastung und Gesundheit (burn-out) der Mitarbeiter sowie der Qualität der Produkte und Dienstleistungen für die Kunden / Verbraucher. Dadurch begünstigt wurde die Privatisierung von finanziellen Gewinnen und die Sozialisierung der Kosten: Den Steuerzahlern wurden die Folgen zunehmender Ausbeutung und schlechterer Leistungen, auch zunehmenden Versagens staatlicher Instanzen, aufgebürdet. Etliche Leistungserbringer stahlen sich aus ihrer Verantwortung, selber Gutes leisten zu müssen, heraus, etwa indem sie Aufgaben an Subunternehmen oder (angeblich) „Selbständige" delegierten. So trugen Rationalisierungskonzepte über Privatisierung nicht immer zufriedenstellend zur Lösung der gesamtgesellschaftlichen Problemlage bei; vielfach vergrößerten und verschärften sie diese.

Haben Politiker zu wenig bemerkt, inwiefern sich ihre Art des Protektionismus *Wirtschaftsunternehmen* gegenüber zu *Ungunsten* des *Schutzes des Lebens der Bürger* auswirkte? Offensichtlich haben sich die Anliegen der Vertreter des Volkes, der Abgeordneten und Regierungsmitglieder, allzu weit von den Interessen, Sorgen und Problemen der Bürger entfernt. Anschaulich dokumentierte das die Journalistin Laura Himmelreich 2012 in einem *stern*-Beitrag. [184] Sie berichtete von dem, was „Bürgerdialog"-Teilnehmer/innen Angela Merkel ans Herz legen wollten – und von Merkels Reaktionen darauf:

„Merkel irritiert das. Sie stelle bei sich eine „beunruhigende Verwunderung" fest, darüber, dass die Menschen vor allem Verbesserungswünsche bei Detailfragen haben, sagt sie bei der Abschlussveranstaltung. „Aber so eine Grundsorge, die ich manchmal habe: Haben wir in zehn Jahren noch Automobilindustrie? Haben wir noch Chemieindustrie? Wie ist der weltweite Wettbewerb? Die war nicht so vorhanden." Es ist die Verwunderung einer Kanzlerin, die nicht fassen kann, welche Alltagssorgen die Menschen umtreiben."

Das Interesse von Politikern am eigenen Machterhalt und -ausbau lässt sich in der Regel nicht mit Vorgehensweisen vereinbaren, die auf das Allgemeinwohl ausgerichtet sind, auf die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung. Die deutsche Automobilindustrie lässt das anschaulich deutlich werden: Wenn *vorsätzlich* in großem Stil Diesel-Abgaswerte manipuliert und gesetzliche Bestimmungen zum Umweltschutz unterlaufen werden, um die eigenen finanziellen Erfolgschancen im globalen Wettbewerb zu optimieren, so zeugt das von

[184] Die Entfernung voneinander ist seit etlichen Jahren erkennbar. Siehe hierzu den Artikel von Laura Himmelreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f. Dazu entstand ein Kommentar von mir: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

allgemeingefährlicher und somit verantwortungsloser Unternehmenspolitik. Das kann Enteignungen gemäß Artikel Art. 14 Abs. 3 GG rechtfertigen, ja gebieten.

Wenn staatliche Instanzen solche *allgemeinwohlschädlichen* Praktiken bewusst decken, um die Wettbewerbsfähigkeit der „heimischen" Industrieunternehmen auf dem Weltmarkt zu unterstützen, erweisen sich Absichtserklärungen auf Klimakonferenzen als Heuchelei und hohles Gerede. Das Allgemeinwohl bleibt zwangsläufig auf der Strecke, wo es vor allem um die *eigene Besitzstandswahrung* und *-ausweitung* geht. Oft wird das als „notwendiges Wirtschaftswachstum" dargestellt. Eindeutig destruktiv wirkt es sich aus, wenn sich das eigene Streben darauf konzentriert, gegenwärtige eigene Besitzverhältnisse und Machtgegebenheiten auch gegenüber qualitativ eindeutig besseren, überlegenen Alternativen (Konkurrenten, Rivalen) aufrecht zu erhalten und durchzusetzen. Damit werden allgemeinwohldienliche(re) Innovationen gezielt unterbunden, verhindert, torpediert.

Körperlich-seelisch-geistig gesunde Kunden empfinden es als recht bedeutungslos, ob VW, Daimler und BMW in „deutschem" Besitz sind und bleiben oder von amerikanischen oder fernöstlichen Unternehmen übernommen werden. Im Blick auf das Allgemeinwohl empfinden Kunden *Eigentumsverhältnisse* und *Standorte* als bedeutungslos und unwichtig, so lange für gute bis sehr gute Produktqualität und Produktionsbedingungen gesorgt wird. [185]

Die Bürger sind vor allem am Allgemeinwohl interessiert, weniger daran, wer wo was beherrscht oder besitzt. Wenn die Kanzlerin dem nicht gehorsam folgt, handelt sie zum Schaden der Bevölkerung. Deren „Vertrauen" glaubt sie „zu besitzen", weil sie „gewählt" worden sei. Da die meisten Bürger die zur Wahl stehenden politischen Repräsentanten nicht hinreichend gründlich *persönlich* kennenlernen können, ist davon auszugehen, dass nur in seltenen Ausnahmefällen tatsächlich ein „Vertrauensverhältnis" vorliegt, wenn Namen auf Stimmzetteln angekreuzt werden. Legitimation und „Demokratie" lassen sich nicht zuverlässig auf oberflächlichen Eindrücken gründen. Wo geschenktes „Vertrauen" enttäuscht wird, kann unversehens schnell Ablehnung und Hass eintreten.[186] Enttäuschtes oder gar missbrauchtes Vertrauen wirkt als „Dünger" für die Vermehrung und Aktivierung von „Wutbürgern."

Es gibt Politiker, die problematische Aspekte der entstandenen Entwicklung erkannt haben und vorsichtig formulieren. Am 22. April 2018 sagte Simone Lange in ihrer Rede als Gegenkandidatin zu Andrea Nahles um den SPD-Parteivorsitz [187]:

„Schluss damit, dass wir den eigenen Staat schwächen. Eine starke Kanzlerin beseitigt nicht den Staat, sondern die Armut in unserem Land. Ich wünsche mir einen Staat, der Werte schafft, der Würde schafft, der alle Menschen gleich sein lässt. ... Wir brauchen ein Bewusstsein dafür, dass Frieden und Freiheit nur durch Bildung und Sicherheit hergestellt werden können. ... In der Frage um die soziale Gerechtigkeit geht es mittlerweile nämlich auch um die Frage der Zukunft der Demokratie und des Friedens. Für viele Menschen sind Vater und Mutter Staat zu Rabeneltern geworden. ... Die Sozialdemokratie Europas muss jetzt zeigen, dass sie lebt und dass sie den Teufelskreis der schleichenden Entstaatlichung jetzt endlich durchbrechen kann." ... Die Demut

[185] Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf
[186] Thomas Kahl: Wozu ist Weihnachten 2017 gut? Besinnung auf das, worauf es ankommt: Das Allgemeinwohl www.imge.info/extdownloads/WozuIstWeihnachten2017Gut_BesinnungAufDasWoraufEsAnkommt.pdf
[187] Tim Braune, Philipp Neumann: Simone Lange will der SPD „Glaubwürdigkeit zurückgeben" NRZ 16.04.2018
www.nrz.de/politik/simone-lange-will-der-spd-glaubwuerdigkeit-zurueckgeben-id214027469.html

gegenüber dem Leben der Menschen verbietet uns, das Leben von Menschen gegeneinander auszuspielen. Das ... tun nur Despoten!“ [188]

Damit argumentierte Simone Lange, unterstrichen durch zustimmende Bezugnahmen auf die sozial-liberale Politikausrichtung des Bundeskanzlers Willy Brandt, ganz im Sinne der nachhaltigkeitsorientierten Handlungsausrichtung der Vereinten Nationen und deren Kinderrechtskonvention.

6.3.1 Die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention

Da sich rechtzeitig voraussehen ließ, dass tendenziell-mörderische Handlungstendenzen[189] im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung vorherrschend werden können, legten die Vereinten Nationen zum Zeitpunkt des Endes des „Kalten Krieges“ (1989) die *Kinderrechtskonvention* allen Staaten zur Zustimmung vor. Dieser liegt der triviale und zugleich weise Gedanke des *Generationenvertrages* zugrunde: Diese Konvention war darauf ausgerichtet, alle Regierungen zu einer langfristig-nachhaltigen Sorge zu Gunsten des Wohles der nachfolgenden Generationen anzuhalten. Sie sollten die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit der Heranwachsenden über zweckmäßige Bildungsmaßnahmen fördern.

Diese Bildungsmaßnahmen waren inhaltlich ausdrücklich auf friedliche internationale und interkulturelle Verständigung und Zusammenarbeit ausgerichtet. Die Kinderrechtskonvention verpflichtet alle Unterzeichnerstaaten zu Inhalten, Formen und Methoden des Lehrens und Lernens, die den individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen, Interessen und Begabungen aller Lernenden und Auszubildenden Rechnung tragen. Sie enthält im Wesentlichen nichts anderes als das, was schon Jahrzehnte vorher auf der Basis des deutschen Grundgesetzes in der Bildungsgesetzgebung der deutschen Bundesländer sowie von der Kultusministerkonferenz[190] formuliert worden war:

In der Bildungspolitik der sozial-liberalen Koalition unter Willy Brandt und Walter Scheel war die Förderung von politischer Mündigkeit, sozialem Lernen, Chancengleichheit, Friedenspolitik, Beachtung der Menschenrechte und „Mehr Demokratie wagen“ als rechtlich verbindlich erklärt worden. Um die Voraussetzungen dafür in Deutschland zu schaffen, hatte das *UNESCO-Institut für Pädagogik* in Hamburg seit Anfang der 50er Jahre darauf hingewirkt, dass der *Gleichwertigkeit* aller Menschen im deutschen Bildungssystem Rechnung getragen wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hatte die SPD die Einführung der Gesamtschule als „Regelschule“ gefordert.[191]

---

[188] https://www.welt.de/politik/deutschland/video175690048/Wiesbaden-Rede-von-Simone-Lange-auf-dem-SPD-Sonderparteitag.html

[189] Papst Franziskus: „Diese Wirtschaft tötet“ http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Welthandel/Diese-Wirtschaft-tötet

[190] Erklärung der Kultusministerkonferenz vom 25. Mai 1973 „Zur Stellung des Schülers in der Schule“ www.schure.de/301/403-1-1-5-73a.htm

[191] Aufbauend auf den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere der Schulgesetzgebung in den deutschen Bundesländern, veröffentlichten Theodor Sander, Hans-G. Rolff und Gertrud Winkler 1967 ein Buch mit dem Titel „Die demokratische Leistungsschule“. Grundzüge der Gesamtschule. Schroedel Verlag 1982. Es war geeignet, eine Bildungsförderung einzuleiten, die den Kriterien der Vereinten Nationen gerecht werden kann. Die Einführung eines derartigen inklusiven Bildungssystems als „Regelschule“ be- und verhinderten mächtige *rechtsextrem* orientierte Bürger und Berufsgruppen über die CDU. Dazu gehörten insbesondere Ärzte, Juristen und Unternehmer. Diese bestand(en) auf der Beibehaltung des dreigliedrigen Schulsystems und auf einem Ausleseverfahren, von dem sie sich eine dauerhafte Absicherung ihrer Ansprüche auf Vorherrschaft gegenüber anderen Menschen erhoffte(n). Diese gingen nicht von dem aus, was der Menschenwürde entspricht, sondern von dem, was Rudeltieren gemäß ist, die dem Nazi-Führungsstil bereitwillig folgen, etwa Hunden: „Underdogs always win“: *Wenn ich mich geschickt als hilfloses Opfer, als unterlegen und dumm darstelle, als jemand, der*

UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 28 Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung
(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesonders

- den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
- die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
- allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
- Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
- Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Disziplin in der Schule in einer Weise gewahrt wird, die der Menschenwürde des Kindes entspricht und im Einklang mit diesem Übereinkommen steht.
(3) Die Vertragsstaaten fördern die internationale Zusammenarbeit im Bildungswesen, insbesondere um zur Beseitigung von Unwissenheit und Analphabetentum in der Welt beizutragen und den Zugang zu wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen und modernen Unterrichtsmethoden zu erleichtern.

Artikel 29 Bildungsziele; Bildungseinrichtungen
Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,
a. die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;
b. dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
c. dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt,- und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
e. dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln. [192]

Über diese konkreten Maßnahmen *zum Schutz des Lebens* wollten die Vereinten Nationen anhand der Kinderrechtskonvention zugleich der Gefahr entgegenwirken, dass im Zuge der

---

nicht zu erkennen imstande ist, womit aufgrund naturgesetzlicher Gegebenheiten zu rechnen ist, dann kann ich davon ausgehen, im Rahmen des deutschen Justizsystems freigesprochen, also als „unschuldig" angesehen zu werden. Das gilt sogar dann, wenn mein Vorgehen offensichtlich zu erwartenden, weil offiziell angekündigten, verheerenden Schädigungen nicht zweckmäßig vorgebeugt hat. Die Rudeltier-Orientierung entspricht dem sozialpsychologischen Konzept von Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016.
Klar erkennbar bediente sich der Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) dieser Strategie zur Schuldabwehr, als er sich angesichts der gewalttätigen Vorkommnisse während des G 20-Gipfels im Juli 2017 zu verantworten hatte. Denn er argumentierte im Sinne der Grundhaltung von Le Bon (siehe 10.4.2.3). Demgegenüber war für Kenner sozialpsychologischer Experimente, etwa denen von Kurt Lewin, klar voraussehbar gewesen, welches Wut- und Aggressionspotential mit dieser Veranstaltung einhergeht. Folglich haben intuitiv bzw. instinktiv enorm viele Hamburger vorsorglich vermieden, sich in die Nähe des Veranstaltungsortes, vor allem „die Schanze", zu begeben.
Auf diesem Hintergrund lässt sich Scholz' Argumentation als unglaubwürdige Konstruktion einschätzen. Siehe hierzu: Hamburgs Bürgermeister verteidigt G-20-Entscheidung vor Ausschuss www.spiegel.de/politik/deutschland/olaf-scholz-auftritt-im-g20-sonderausschuss-in-hamburg-a-1177299.html
Wie kann jemand, der sich derartiger Handlungstendenzen bedient, die sich mit Nachhaltigkeit nicht vereinbaren lassen, in die Bundesregierung berufen und dort zum Finanzminister ernannt werden?
[192] www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

einsetzenden wirtschaftlichen Globalisierung Erwachsene ihre eigenen gegenwärtigen Interessen und Bedürfnisse auf Kosten und zum Nachteil ihrer Kinder und Kindeskinder verfolgen. Denn wenn und wo das geschieht, gehen die Überlebenschancen von Homo sapiens auf der Erde auf Null zu.

Den Vereinten Nationen ging es 1989 darum, möglichst alle Regierungen zu vernünftigem und selbstbewusstem Vorgehen zu veranlassen: Diese sollten sich nicht im Rahmen eines Konkurrenzkampfes unter weltweit agierenden Wirtschaftsunternehmen (global players) gegeneinander ausspielen lassen, sondern sich auch weiterhin in ihrem Zuständigkeitsbereich gemäß ihrem Verfassungsauftrag souverän auf den Schutz der Lebensgrundlagen aller Bürger und die Förderung von deren Lebensqualität konzentrieren.

Tatsächlich stimmten der Kinderrechtskonvention *alle* UN-Mitgliedsstaaten zu, wobei sich jedoch eine gewichtige Ausnahme ergab: Die USA-Regierung schloss sich ihr nicht an. Damit dokumentierte diese weltweit eine Kurzsichtigkeit, die sie zielsicher in ihren eigenen Untergang führen kann. Dem USA-„Vorbild“ folgten etliche verbündete (bzw. dazu gedrängte) westliche Regierungen, so etwa die Deutschlands, in verdeckter Form: Sie setzten dasjenige, zu dem sie sich mit der Zustimmung zu dieser Konvention rechtlich verpflichtet hatten, nur unzulänglich in die Praxis um.[193]

Professor Dr. Axel Honneth, ein zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule gehörender Philosoph, hielt am 12. März 2012 den Eröffnungsvortrag zum Kongress der *Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Was er hier feststellte, erweckte den Eindruck, dass Bildung und Erziehung im Sinne des Grundgesetzes, der Schulgesetzgebung und der Kinderrechtskonvention nicht (mehr) existiere:[194]

„Im politisch-philosophischen Diskurs der Moderne haben fast alle Demokratietheoretiker von Rang einen systematischen Beitrag zur Erziehungslehre verfasst; die Pädagogik wurde als Zwillingsschwester der Demokratietheorie begriffen. Deshalb war die Idee des »guten Bürgers« keine Leerformel bei Festreden. Sie wurde als praktische Herausforderung verstanden, der man sich durch den Entwurf, ja die experimentelle Erprobung geeigneter Schulformen gewachsen zeigen musste.

Heute dagegen ist die Verknüpfung von Demokratie- und Erziehungskonzept, von politischer Philosophie und Pädagogik, zerrissen. Die Demokratietheorie schweigt sich über die erzieherische Seite ihres Geschäftes weitgehend aus, weder Überlegungen zu schulischen Methoden noch zum Lehrplan sind in ihr noch aufzufinden.

---

[193] Berücksichtigt werden sollte, dass seitens der deutschen Landesregierungen und der Schulaufsichtsbehörden nie konsequent genug für die praktische Umsetzung und Befolgung dessen gesorgt worden war, was gemäß den Schulgesetzen der deutschen Bundesländer und den Beschlüssen der Kultusministerkonferenzen als notwendig und verpflichtend gilt. Allzu viele der in Deutschland tätigen Beamten und politischen Instanzen befol(t)gen nicht die rechtlichen und gesetzlichen Vorschriften, an die sie sich seit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes eigentlich hätten halten müssen. Sie blieben Verwaltungsvorschriften und -praktiken treu, die in den Jahrhunderten davor üblich gewesen waren, unter feudal-obrigkeitsstaatlichen, vordemokratischen Bedingungen. Siehe hierzu:
Thomas Kahl: Kritik und die Situation der Lehrer. Stellungnahmen von Hans Olbertz (FDP) aus dem Jahr 1969. www.imge.info/extdownloads/KritikUndDieSituationDerLehrer.pdf
Thomas Kahl: Erdogan, die Demokratie und das Allgemeinwohl. Beiträge zum Verständnis von Bezeichnungen.www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf
Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

[194] Zu dieser Einschätzung siehe: Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. S. 7. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsAuftragDerSchule.pdf

Jede Vorstellung davon, dass eine vitale Demokratie durch Bildungsprozesse ihre eigenen kulturellen und moralischen Bestandsvoraussetzungen stets wieder erst erzeugen muss, ist der politischen Philosophie abhandengekommen.“ [195]

Auffällig war, dass Honneth in seinem Vortrag mit keinem Wort auf die verbindliche Rechtslage einging. Den Erziehungswissenschaftlern obliegt die wissenschaftliche Lehrerausbildung. Kann es sein, dass sich diese nicht für Recht und Gesetze interessieren? Von wem wird die Rechtslage zur Kenntnis genommen und in die Praxis umgesetzt?

Zuständig dafür sind gemäß dem Grundgesetz vorrangig alle Politiker und Beamten aufgrund ihres geleisteten Amtseides. Rechtsstaaten zeichnen sich gegenüber despotisch handelnden „Schurkenstaaten“ dadurch aus, dass sich die staatlichen Instanzen gewissenhaft an die gesetzlich formulierten rechtlichen Regelungen halten. Als Professor ist Honneth Beamter, Hochschullehrer. Als solcher hat er Artikel 5 Abs. 3 GG zu beachten: „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. *Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung*.“ In ihrer Lehre haben alle Lehrpersonen selbstverständlich die Pflicht, sich an den gültigen gesetzlichen Bestimmungen zu orientieren. Sie haben sie zu kennen und zu befolgen. Deshalb wird ihre Kenntnis im Lehrer-Staatsexamen geprüft.

Hat sich das deutsche Bildungs- und Wissenschaftswesen inzwischen dahingehend entwickelt, dass das staatliche Personal seine rechtlichen Pflichten ohne disziplinarische Konsequenzen missachten kann? Existiert der einst weltweit vorbildliche deutsche Beamtenstaat nur noch in fernen Erinnerungen? Brauchen wir heute überhaupt noch Beamte?[196]

6.3.2 Auswirkungen der Globalisierungsentwicklung auf die Rechtsstaatlichkeit

Im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung sind die Rechtssysteme in allen Staaten aufgebrochen und in Konkurrenz miteinander geraten. In Folge dessen ist überall alles zunehmend unübersichtlich und weniger beherrschbar geworden. Damit haben etliche Regierungen ihre frühere stabilisierende Funktion weitgehend verloren: Oft entsteht der Eindruck, dass sie mit Worten und Appellen, die mehr belächelt als ernstgenommen werden, auf wirtschaftliche und finanzielle Einflüsse reagieren, die sich längst verselbständigt haben. Anscheinend hat diese Einflüsse niemand mehr hinreichend im Griff. Was sich daraus praktisch ergeben hat, betonte Sigmar Gabriel am 27. Februar 2010 auf dem SPD-Sonderparteitag in Dortmund:

„Wir haben gar keine Bundesregierung – Frau Merkel ist Geschäftsführerin einer neuen Nichtregierungsorganisation in Deutschland.“[197]

Wenige Tage später, am 05.03.2010, nannte er auf dem Landesparteitag der SPD in Nordrhein-Westfahlen die juristischen Hintergründe dieser Tatsache:

„Genauso wenig wie es eine gültige Recht(s)ordnung gibt, genau so wenig gibt es einen Staat „Bundesrepublik Deutschland“.[198]

Auch der Friedenspolitiker Egon Bahr (SPD) brachte auf den Punkt, was „Sache“ ist:

---

[195] Axel Honneth: Die Schule der Demokratie. Die Zeit Nr. 25, 14.06.2012, S. 58. Sein Vortrag hatte den Titel: „Erziehung und Freiheit – Ein vernachlässigtes Kapitel der Gerechtigkeitstheorie“ www.zeit.de/2012/25/Erziehung-Demokratie

[196] Zum Beamtenstatus siehe auch unten 10.5

[197] www.youtube.com/watch?v=-PX8Jyp7cRk

[198] www.fokus-brennpunkt.de/die-kanzler-der-brid-dienten-immer-den-alliierten-niemals-dem-deutschen-volke/

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“ [199]

Wenn stimmt, was Bahr hier sagte, dann herrschen zwischen Staatsregierungen, die untereinander offiziell-vertraglich *nicht verbündet* sind, feindselig-kriegerische, also dem Völkerrecht zuwider laufende, Beziehungen.[200] Diese Tatsache liefert die Hauptbegründung für die Notwendigkeit der Vereinten Nationen: Eine Zusammenarbeit aller Staatsregierungen zugunsten des Wohles aller Menschen auf der Erde erscheint nur möglich, wenn sich alle offiziell-vertraglich miteinander verbünden. Um das zu ermöglichen, wurde der Völkerbund gegründet, nach dessen Scheitern die Organisation der Vereinten Nationen. Der Kooperation dienen die Zustimmungen der Staatsregierungen zu den Menschenrechtskonventionen, auch zur Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention. Doch allzu oft und weitgehend zeigen Regierungen wenig Interesse und Bereitschaft, praktisch zu befolgen und umzusetzen, wozu sie sich über ihre Zustimmung rechtlich verpflichtet haben. Daraus ergibt sich logisch, dass es in der internationalen Politik zu wenig um Demokratie und Menschenrechte geht. Befolgt wird hier weder eine Rechtsordnung noch Rechtsstaatlichkeit.

Aufgrund *dieser Tatsachen,* die vielen Menschen in Deutschland unglaublich erscheinen dürften, forderte der Wissenschaftsrat 2012 die Stärkung der juristischen Bildung in Deutschland.[201] Was war geschehen? Wie ist es zu Tatsachen gekommen, die anscheinend seitens der Öffentlichkeit noch zu wenig erkannt und bemerkt worden sind?

Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, die seit 1949 formal maßgeblich auf dem Grundgesetz und dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) beruht(e), wurde inzwischen sehr weitgehend durch *Vertragsabschlüsse*, die sich nicht mehr an diesen Gesetzesgrundlagen orientieren, unterlaufen und außer Funktion gesetzt. Ausgelöst wurde dieser Wandel maßgeblich über Vereinbarungen auf der internationalen Ebene, wenn Vertragspartner mit diesen deutschen Rechtsgrundlagen nicht vertraut oder nicht einverstanden waren bzw. sind.

Rechtsordnungen erfüllen nur ihren Zweck, wenn sich alle Menschen gewissenhaft an sie halten. Dazu gehört, dass das Wesentliche davon übersichtlich, allen bekannt und verständlich gemacht worden ist sowie dass die gesetzlichen Regelungen *allseitig übereinstimmend* verstanden und ausgelegt werden. Das erfordert, dass alle Gerichthöfe in gemeinsamem Konsens zuverlässig-konsequent für ihre Beachtung und Einhaltung eintreten.[202] Wo diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Rechtsordnungen nicht gelebt. Sie existieren dann nur auf dem Papier. Da es in Deutschlands Schulen keinen verbindlichen

---

[199] www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-_arid,18921.html (04.12.2013)

[200] Zum Verständnis dieses Sachverhalts siehe die Ausführungen unter 11.1.

[201] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

[202] Aufschlussreich war der Umgang des Kölner Landgerichts mit den Menschen- und Grundrechten, insbesondere mit dem Recht auf Religionsfreiheit. Sein Urteil veranlasste heftige Kritik seitens muslemischer und jüdischer Glaubensgemeinschaften sowie der katholischen und evangelischen Kirche. Da das Urteil korrekturbedürftig war, verabschiedete der Deutsche Bundestag am 10.12.2012 das Beschneidungsgesetz. Siehe hierzu:
Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf
Thomas Kahl: Das Beschneidungsgesetz - Ein mutiger Schritt in die richtige Richtung. Vernunft und Aufklärung begegnen religiösem Fundamentalismus.
www.imge.info/extdownloads/BeschneidungsgesetzEinMutigerSchrittInDieRichtigeRichtung.pdf

Rechtskundeunterricht für alle Heranwachsenden gibt, ist die wohl wichtigste Voraussetzung für demokratische Rechtsstaatlichkeit hier nicht gegeben. Wer nicht gründlich vermittelt bekam und erfahren hat, woran er sich zu halten hat, der wird, auch ohne das zu wissen und zu bemerken, immer wieder dagegen verstoßen.

Während *das Recht* dem *Schutz des Lebens* dient, können *Vertragsabschlüsse* zu beliebigen Zwecken erfolgen. Vielfach laufen sie dem Recht und dem Schutz des Lebens zuwider: Es gibt heute unendlich viele Verträge, etwas AGBs im Internet, die *rechtswidrig* sind. So lange Verträge noch streng gemäß dem BGB formuliert worden waren, war es üblich, Verträge als gültig und verbindlich zu betrachten, so lange ihnen nicht widersprochen wurde, so lange niemand ihre Rechtmäßigkeit ausdrücklich vor Gericht anzweifelte bzw. bestritt. Das war sinnvoll, denn dem BGB lagen die Menschenrechte zugrunde. Diese Betrachtungsweise lässt sich seit 1989/90 nicht mehr aufrecht erhalten, denn nun werden Verträge zunehmend losgelöst vom BGB formuliert, nicht nur mit ausländischen Vertragspartnern, denen das BGB fremd ist.

Früher wurden *rechtswidrige* Verträge grundsätzlich als *ungültig* und deshalb als unverbindlich (nichtig) angesehen. Heute gehen Gerichte allzu häufig davon aus, dass wer einen Vertrag abschließt, sich daran halten muss, wobei die Rechtmäßigkeit oft außer Acht gelassen wird: Wer etwas unterschreibe, der lasse sich damit „freiwillig" auf alle Folgen ein, die sich daraus ergeben können. Im Extremfall heißt das: Wenn jemand, ohne das rechtzeitig erkannt zu haben, mit der Zustimmung zu einem Vertrag *quasi sein Todesurteil* unterschieben hat, schützt ihn der Richter üblicherweise[203] nicht. Somit können Irrtümer und nicht erkannte problematische Details kaum korrigierbar werden und damit lebensgefährlich. Kann und soll das *Recht* sein?[204] Gemäß der Position des Wissenschaftsrates soll *Recht*, dem Anspruch nach, für geordnete und gesicherte Lebensgrundlagen sorgen.[205] Deshalb gilt das spontane willkürlich-beliebige Handeln, das im normalen Alltagsleben üblicherweise vorherrscht, im Zuständigkeitsbereich rechtsstaatlicher Organe als despotisch und als unzulässig (nicht *gerecht*fertigt).

Rechtsstaaten werden durch *Rechtsverhältnisse* (Ordnungen) definiert, *demokratische Rechtsstaaten* üblicherweise über einen Gesellschaftsvertrag, der auf dem *Verfassungsrecht* beruht: Staatsverfassungen sind funktionale Regelsysteme, die gewährleisten sollen, dass stets optimal gehandelt wird. Diese beinhalten (1.) die Ziele der Gemeinschaft (etwa Schutz des Lebens, friedliches Zusammenleben, Sorge für das Gemeinwohl), (2.) die Beziehungen (Aufgaben, Rechte und Pflichten) von Personen / Institutionen / Organisationen anderen gegenüber und (3.) Regeln (Gesetze, Algorithmen), die von diesen zu befolgen sind, um die optimale Verwirklichung der Ziele zu gewährleisten. Damit wird festgelegt, wie angesichts üblicherweise zu erwartender Schwierigkeiten (etwa Konflikte, Notstände, Katastrophen) zweckmäßigerweise vorzugehen ist, um diese bestmöglich zu bewältigen. Anhand solcher Regelungen soll vermieden werden, dass über Grundsatzfragen, Vorgehensweisen und Methoden immer wieder neu diskutiert wird oder werden muss, vor allem angesichts von

[203] Ausnahmen davon gelten zum Beispiel dann, wenn richterlicherseits anerkannte falsche oder mangelhafte Angaben, betrügerisches Vorgehen oder Formfehler erfolgt waren. Wer nicht gerichtlich klagt und hier Recht bekommt, der droht unterzugehen.

[204] Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

[205] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

Herausforderungen, die überraschend auftreten und schnelles, zielführendes Handeln erfordern. Derartige staatsrechtliche Bestimmungen gelten im Rahmen der Beziehungen mit denjenigen Menschen, die vertraglich zu den Organisationseinheiten und den Landgebieten, dem Territorium, des Staates gehören.

Staaten, deren offizielle Rechtsgrundlagen von den staatlichen Instanzen nicht konsequent befolgt werden bzw. sich von diesen nicht (mehr) einhalten lassen, verlieren ihren Status als *Rechts*staaten. Damit existieren dort auch keine *rechtmäßigen Regierungsinstanzen* mehr. Dort gewählte Volksvertreter sind lediglich Funktionäre, die sich *irgendwie* anstehenden organisatorischen Aufgaben widmen. So kann *weitgehend unmerklich* eine zunächst rechtmäßige Regierung in eine *Nichtregierungsorganisation* übergehen, die sich beispielsweise der Aufgabe widmet, die Aktivitäten von Wirtschaftsunternehmen entsprechend den Interessen von Lobbys zu unterstützen und zu koordinieren, und das auf Kosten und zum Nachteil aller Bürger und Kunden (siehe hierzu die obigen Äußerungen von Sigmar Gabriel). Die ehemaligen Staatsbürger sind dann faktisch *staatenlos*, auch wenn sie einen Personalausweis oder Reisepass besitzen, in dem sie als *deutsche Staatsbürger* bezeichnet werden. Vielfach gibt es Bezeichnungen, die nicht zutreffen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Diese müssten dann entsprechend korrigiert werden, was jedoch allzu häufig unterbleibt. Sobald es unterbleibt, liegen intransparente Gegebenheiten vor, die klarer Orientierung im Wege stehen.

Im Unterschied zu Staaten sind *Völker* biologische Kategorien. Sie bestehen aus Menschen. Es gibt Vielvölkerstaaten („Multikulti“) und recht volkshomogene Staaten, wo nahezu alle Menschen die gleiche biologische Abstammung haben. Ganz bewusst unterscheiden die Vereinten Nationen die *Menschenrechte*, die für alle Menschen gelten, von den *Staatsrechten*, die von Staat zu Staat unterschiedlich sein können. Staaten bzw. deren Rechtsordnungen haben kein Recht darauf, geschützt zu werden, denn Staaten sind keine Lebewesen, sondern lediglich Rechts- und Organisationskonstruktionen. Diese sind je nach Bedarf zum besten Schutz des Lebens und des Wohles der Bevölkerung zu überarbeiten, zu verändern. Das hatten bereits 1946 Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) im Parlamentarischen Rat betont, als um die Formulierung des Grundgesetzes gerungen wurde.[206]

6.3.2.1 Eigenarten der Rechtsgrundlagen der EU-Administration

Da ausnahmslos alle EU-Staatsregierungen den Menschenrechtskonventionen der Vereinigten Nationen zugestimmt haben, wurden die Menschen- und Grundrechte sowie das Subsidiaritätsprinzip hier überall rechtsverbindlich. *Doch was diese Zustimmung für die Menschen in allen EU-Staaten praktisch bedeutet, wurde ihnen nicht hinreichend bewusst gemacht.* Wäre es ihnen angemessen vermittelt worden, so wäre es leicht gelungen, einen Verfassungstext für die Vereinigten Staaten von Europa bzw. für die EU-Staaten zu formulieren, der in der Bevölkerung begeisterte Zustimmung findet. Dafür erforderlich wären lediglich geringfügige Änderungen am Text des Grundgesetzes gewesen. Damit hätte die Umwandlung der im „Kalten Krieg“ entstandenen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in eine verfassungsrechtlich geregelte EU-staatliche Zusammenarbeit recht problemlos stattfinden können. *Indem für eine solche Vermittlung zu wenig gesorgt wurde, war von vorneherein sicher, dass keine ausreichende Unterstützung in der Bevölkerung*

[206] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

zustande kommen kann und wird, um eine Verfassung für Europa in Kraft treten zu lassen. Folglich gab es 2005 in Frankreich und den Niederlanden keine hinreichende Zustimmung der Bürger zum 2004 unterzeichneten *Vertrag über eine Verfassung für Europa* (VVE). Wer den Text dazu, bestehend aus 160.000 Wörtern, zusammengeschustert hat, der demonstriert damit mangelhaften Bezug zur realen Wirklichkeit, zu den Eigenarten von Menschen und zum Verfassungsrecht. *Denn niemand kann ein derartiges Regelwerk verstehen, es anderen erklären und sich daran halten.* Am Konvent, der es ausgearbeitet hatte, wurde kritisiert,

„dass seine Mitglieder nicht direkt von der Bevölkerung gewählt oder bestätigt werden konnten. Auch sei er nur scheinbar transparent: Trotz öffentlicher Plenumssitzungen seien wichtige Entscheidungen nicht öffentlich getroffen und die vorausgegangenen Präsidiumsberatungen nicht protokolliert worden.
Der luxemburgische Premier Jean-Claude Juncker (Präsident des Rats der Europäischen Union während des ersten Halbjahres 2005) sagte dazu: „Der Konvent ist angekündigt worden als die große Demokratie-Show. Ich habe noch keine dunklere Dunkelkammer gesehen als den Konvent.“[207]

Da mit hinreichender Zustimmung von Bürgern nicht zu rechnen war, rückten die EU-Regierungen davon ab, die Zusammenarbeit in Europa *über eine Verfassungsordnung* zu regeln. Als „Ersatz“ wurde dafür 2009 der Vertrag von Lissabon angesehen und beschlossen. Damit war das *Verfassungsrechts*prinzip verlassen worden, die europäische Zusammenarbeit auf einen Vertrag zu gründen, über den *im Einverständnis mit den Bürgern* bestimmt wird, welchen Zielen und Regeln folgend politische Vertreter *als Angestellte und Diener des Volkes* das Allgemeinwohl zu gewährleisten haben. Stattdessen regelten Abgeordnete und deren Juristen an jeglichem Einverständnis der Bürger vorbei, wie sie sich selber ihre Zusammenarbeit untereinander vorstellten. Damit schufen sie die organisatorische Grundlage dafür, dass sich „das Volk“ in diesen Staaten als von der Arbeit der Parlamentarier „abgehängt“ erlebt und als deren Entscheidungen hilflos ausgeliefert. In Folge dessen entstanden und erstarkten in etlichen europäischen Staaten sogenannte „alternative“ *europakritische* Parteien (wie die AfD), die ihre Arbeit (angeblich) darauf ausrichten, die „wirklichen“ Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen und sich hier für zweckdienliche Problemlösungen einzusetzen.

Da innerhalb der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten vielfältige Vorstellungen und Kriterien zu dem existieren, was als *rechtmäßig, gerecht und rechtstaatlich-korrekt* anzusehen ist, lässt sich gegenwärtig zu den „hier gültigen“ Werten und Normen kein *tatsächlicher* Konsens erkennen. In Folge dessen ist es selbstverständlich, dass gegenseitig Angriffe, Unterstellungen und Vorwürfe auftreten, angeblich nicht angemessen zu verfahren. So ergaben sich Korrekturforderungen und Androhungen von Sanktionen der EU-Administration anlässlich von juristischen Reformmaßnahmen der Regierungen von Polen und Ungarn und deren Aufnahmebereitschaft und Umgang gegenüber Geflüchteten. Innerhalb Deutschlands kam es zu einem heftigen Zerwürfnis sogar zwischen den üblicherweise eng miteinander verbündeten „Schwesterparteien“ CDU und CSU.[208] In der *europäischen Familie* geht es offensichtlich drunter und drüber. Überall gibt es zerrüttete Familien.

Unklarheit und mangelhafte Einigkeit herrscht auch zu der Frage, wie mit Unabhängigkeitsbestrebungen und innerstaatlicher bürgerlicher Opposition umgegangen werden sollte – in Großbritannien (Brexit), Spanien (Katalonien), der Türkei (Kurden) usw.

---

[207] „Gespenstische Wanderung.“ Interview mit Jean-Claude Juncker (Der Spiegel, 16. Juni 2003). https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_über_eine_Verfassung_für_Europa

[208] Asylstreit in der Union. Merkel bleibt hart – Söder löst Eklat aus. 14.06.2018, 21:30 Uhr | AFP, rtr, job https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_83939378/asylstreit-in-der-union-merkel-bleibt-hart-markus-soeder-loest-eklat-aus.html

Sind diese demokratisch, berechtigt, zu unterstützen oder verfassungswidrig, kriminell, terroristisch?

Existieren irgendwo innerhalb und außerhalb Europas konsequente Gewaltenteilung, uneingeschränkte Presse- und Massenmedienfreiheit, zuverlässige Rechtsstaatlichkeit und eine unabhängige, freie Justiz, die sich nicht den jeweils Regierenden und Geldgebern gegenüber als willfährige Erfüllungsgehilfin (Magd) verhält?

Leicht lassen sich Splitter in den Augen anderer bemerken und anmahnen, während sich der Balken im eigenen Auge übersehen lässt. Wo und wenn das geschieht, kann sich leicht gut Gemeintes in destruktiver, feindseliger Weise auswirken. Wo der Besitzstandswahrung und dem Streben nach Durchsetzung mit Macht- und Gewaltmitteln Raum gegeben wird anstatt der konsequenten Orientierung an der Vernunft gemäß den Menschenrechten, kann man sich unversehens im Bürgerkrieg und unter diktatorischen Herrschaftsbedingungen befinden, die niemand ernsthaft wollen kann. Beispielhaft dafür ist das Schicksal der Bürger in Syrien unter Baschar Hafiz al-Assad. Dessen Verständnis von „Responsibility to Protect“ führt(te) geradewegs zum Untergang, gemäß der Formel: Fiat justitia pereat mundum. Etliche europäische Staaten befinden sich ebenfalls auf diesem Weg. In Anbetracht der Praktiken, die im EU-Rahmen noch vorherrschend sind, hielt es Roman Herzog 2014 für geboten, Europa neu zu erfinden. [209]

Nimmt man diese europäischen Gegebenheiten zusammen mit den oben unter 6.3.2 dargestellten Auswirkungen der Globalisierungsentwicklung auf die Rechtsstaatlichkeit, so drängt sich die Frage auf, unter welchen Bedingungen wir hier heute eigentlich leben.

- Wenn sich „das Volk“ abgehängt fühlt und es keine Verfassung gibt, an die sich die Parlamentarier und sonstigen Funktionäre tatsächlich halten (können), dann herrscht Despotie.
- Wenn es im rechtlichen Sinne keine Staatsordnungen mehr in Europa gibt, herrscht Anarchie.
- Wenn Wirtschaftsunternehmen über Lobbyisten maßgeblich beeinflussen und bestimmen, was in Gesetzesform gegossen wird und wenn Parlamentarier das nur noch abnicken, dann fragt sich der Steuerzahler, wozu er diese noch besoldet.
- Wenn Parlamentarier und Minister nur reden und Geld verteilen, ohne nachweisliche Befähigung, für hinreichend gute Arbeit sorgen zu können (siehe unten 10.5 ff.), so leisten diese anhand eines Riesenaufwandes lediglich etwas, was das Wohl der Bevölkerung beständig schädigt.
- Wenn finanzielle Gewinnmaximierung konsequent auf Kosten des Allgemeinwohles erfolgt, wird ein auf den ersten Blick völlig unverdächtiger Rotstift zu einem Mordinstrument, das alle auf das Allgemeinwohl hinarbeitenden Menschen umkommen lässt.[210]
- Dazu, dass Politiker Derartiges (bewusst oder auch ohne es zu wissen) ermöglichen und unterstützen, existiert keinerlei Legitimierung durch die Bevölkerung und über Wahlen. Denn *das* kann niemand bewusst wählen wollen. Politiker müssen wissen wollen und praktisch berücksichtigen, was sie mit ihrem Handeln bzw. Nichthandeln faktisch auslösen und bewirken, einschließlich sämtlicher Nebenwirkungen. Es existieren

[209] Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014
[210] Auschwitz sollte sich nie wiederholen. www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

wissenschaftliche Mittel, um die Auswirkungen zu klären, wie Georg Picht 1964 betont hatte.[211] Sich dieser Mittel nicht zu bedienen, fällt in die Kategorie grob fahrlässigen oder sogar vorsätzlichen Handelns. Von der Existenz solcher Mittel nichts zu wissen und diese nicht nutzen zu wollen, ließ die Professorin Dr. Annette Schavan als *Ministerin für Bildung und Forschung* als *ungenügend* qualifiziert erscheinen.[212] Kanzlerin Dr. Angela Merkel hatte sie für diese Aufgabe in ihr Kabinett berufen, obwohl sich Frau Schavan eindeutig erkennbar mit *Bildung* und *Forschung* sachlich und methodologisch zu wenig auskannte. Parlamentariern und Regierungsmitgliedern wurde *Immunität* nicht zugesichert, um ihnen einen Freibrief für solches Vorgehen und Versagen auszustellen.

Hierbei handelt es sich nachweislich keineswegs um Einzelfälle: Dahinter verbergen sich die konsequente machtpolitische Logistik und die Algorithmen des absolutistischen Staatsrechts[213] bzw. des mittelalterlichen Merkantilismus[214] im modernen Gewand des Staatskapitalismus[215], wie er sich beispielhaft in der imperialistischen Matrix[216] der „Megamaschine“[217] USA-Politik[218] seit Jahrzehnten zeigt. Zu deren intelligentesten und schärfsten Kritikern gehört der weltberühmte US-amerikanische Sprachwissenschaftler (Linguist) Avram Noam Chomsky (*1928).[219]

Mit einer gewissen Berechtigung wird dem syrischen Präsidenten Baschar Hafiz al-Assad vorgehalten, er bringe sein eigenes Volk um. Was sich in Syrien in offensichtlich-brutalen Formen ereignet, das lässt sich mit gleichem „Enderfolg“ auch überall in Europa und weltweit erkennen und nachweisen. Es zeigt sich in der Türkei unter dem Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan deutlich leichter erkennbar als in Deutschland (West) unter den Bundeskanzlern Konrad Adenauer bis Angela Merkel und (Ost) unter den Staatsoberhäuptern Wilhelm Pieck bis Manfred Gerlach.

Deutsche Politiker und Unternehmer haben, insbesondere im Westen und mit großzügiger Unterstützung aus den USA, angesichts von Vorgehensweisen während des Dritten Reiches erkannt und gelernt, wie man geschickt und unerkannt-anonym, also *nicht offensichtlich*, vorgehen sollte und kann, um (nicht nur!) die eigene Bevölkerung körperlich, seelisch und geistig ausbeutend zu vernichten – und sich *zugleich* in möglichst Erfolg versprechenden Formen als großartige Wohltäter der Menschheit, als everybody’s darling, zu präsentieren. Allgemein bekannt wurde derartiges Handeln als „Doppelstrategie“ bzw. „Doppelmoral“.

Generell zeigen sich bei Politikern, Unternehmern und Angehörigen anderer Berufsgruppen Bestrebungen, nach außen hin möglichst gute Eindrücke erwecken zu wollen und zu können. Das geht mit Bereitschaft einher, sich um schauspielerische Höchstleistungen zu bemühen. Dazu lassen sich Coaching-Förderungsmaßnahmen ebenso erfolgversprechend nutzen wie

---

[211] Beleg siehe oben 5.3.
[212] Beleg siehe unten 10.5.1.
[213] Belege dazu siehe 10.1.1,
[214] https://de.wikipedia.org/wiki/Merkantilismus
[215] Belege dazu siehe 10.5 ff.
[216] https://de.wikipedia.org/wiki/Matrix
[217] Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine
[218] Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004
[219] Chomsky’s Erkenntnisse beruhen auf der Entwicklung und Struktur des menschlichen Wahrnehmens, Denkens und Sprechens, auf Eigenarten, die allen Menschen weltweit gemeinsam sind, der *Conditio humana*. Chomsky’s Erkenntnisse belegen die uralte Weisheit von der *konstitutionell-strukturellen* Gleichheit aller Angehörigen der biologischen Gattung Homo sapiens, die den Menschenrechtserklärungen zugrunde liegt. https://de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky

psychotherapeutische Unterstützungsangebote. Letztere sind in Deutschland *kostenlos* erhältlich über gesetzliche Krankenkassen, private Krankenversicherungen und Rekreations- bzw. Rehabilitationsmaßnahmen, die Rentenversicherungseinrichtungen anbieten bzw. ihren Versicherungsnehmern ans Herz legen, um deren optimale persönliche Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Steigerung des Bruttosozialprodukts und staatlicher Steuereinnahmen zu fördern.[220] *Weltweit* zeigt sich „Deutschland" *diesbezüglich* als vorbildlich allen anderen Staaten gegenüber.

Zugunsten der Steigerung des Bruttosozialprodukts und staatlicher Steuereinnahmen, von wirtschaftlicher Stärke und Durchsetzungskraft auf dem Weltmarkt, wurde seit 1989/90 in Deutschland enorme Forschungsarbeit initiiert, insbesondere auch in den Universitäten: Hochschullehrer wurden zunehmend dazu gedrängt, ihre Forschungsprojekte finanzierbar werden zu lassen, indem sie diese den Interessen profitorientierter Unternehmen dienstbar machten – sowie davon beeinflussten staatlichen Einrichtungen, etwa der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Weltweit haben körperlich, seelisch und geistig beeinträchtigte, fehlgeleitete und überforderte, hilflose Menschen stets auch Unvernünftiges getan, um sich selbst bestmöglich zu schützen, notfalls auch auf Kosten anderer.[221] Allzu lange haben etliche davon nicht erkannt und gefühlt, inwiefern sie sich damit selbst den Ast absägen, auf dem sie mein(t)en, sicher auf andere und die Welt herabblicken zu können. Die allseitige Vernetzung innerhalb des global village lässt für diese nun *eindeutig und unmissverständlich* erkennbar werden, inwiefern sie auf Irrwege geraten sind. Diese Erkenntnis kann und möge sie dazu veranlassen, sich nun entschlossen auf einen anderen Pfad, *einen rettenden,* zu begeben – auf den des gesunden Menschenverstandes, der Vernunft.[222] Sie wegen ihrer menschlichen Schwächen zu kritisieren und zu verurteilen, verhilft ihnen nicht auf den richtigen Weg. Stattdessen brauchen sie Unterstützung und Anregungen, die ihnen einsichtig werden lassen, wie *sinnvoller und zweckmäßiger als bisher* vorgegangen werden kann.

Zur *Problemlösung* verhilft ein staatsübergreifendes einheitliches Rechtsystem, das für alle Menschen, Unternehmen, politischen Instanzen usw. in allen Staaten verbindlich gilt und das überall allen Menschen optimale Lebensqualität *über friedliche Formen der Kooperation* gewährleistet. Die Vereinten Nationen waren 1945 gegründet worden, um konsequent und gewissenhaft dessen Beachtung und Einhaltung zu unterstützen. Es liegt in ausgearbeiteter Form vor und alle Menschen sind eingeladen, sich damit vertraut zu machen und es zum Wohl aller zu nutzen.[223] Dazu wollte der russische Präsident Putin ermutigen:

---

[220] Angesichts derartiger staatlicher Fürsorglichkeit (= Fremdbestimmung bzw. Entfremdung im Sinne von Karl Marx, siehe unten 9.) wird weitgehend außer Acht gelassen bzw. missachtet, was Bürger aus sich heraus als sinnvolle sowie dem Allgemeinwohl dienliche eigene Betätigungen ansehen sowie inwiefern es ihnen als mündigen Bürgern gelingt, dieses zum Wohle aller praktisch in das Gesellschaftsleben einzubringen.
[221] Dazu gibt es im Neuen Testament eine Geschichte: Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter (Lk 16,1-8) https://de.wikipedia.org/wiki/Gleichnis_vom_ungerechten_Haushalter
[222] Thomas Kahl: Handlungsorientierung gemäß dem Pfad des Lebens und dem Pfad der Erkenntnis. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 291-294.
[223] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w
www.globale-ordnung.de

6.3.3 Eine Initiative von Wladimir Putin zugunsten der Welt-Rechtsordnung der Vereinten Nationen

Den (allzu oft pauschal-undifferenziert) so genannten „westlichen" Staaten wird von Angehörigen anderer Kulturen, etwa aus Afrika, aus dem Nahen und Fernen Osten, immer wieder vorgehalten, sie wollten auf alle Regionen der Erde ein Verständnis der *Menschen- und Grundrechte* und von *Demokratie, Gerechtigkeit* und *Angemessenheit* übertragen, dem *diese keinesfalls* zustimmen können, *wenn sie auf das Allgemeinwohl Wert legen, um möglichst gute Lebensbedingungen zu haben.*

In diesem Sinne betonte Ende des Jahres 2015 der russische Präsident Wladimir Putin in dem von Wladimir Solowjow gedrehten Dokumentarfilm „Die Weltordnung" über den Fernsehsender „Rossija 1" gegenüber den westlichen Staaten:

„Ihr könnt nicht einfach eure Version der Demokratie, von Gut und Böse, Leuten anderer Kulturen und mit anderen Religionen und Traditionen aufzwingen".[224]

Putin vertrat hier den Standpunkt, die moderne Architektur der internationalen Beziehungen beruhe auf der UN-Charta als Fundament des Völkerrechts, auf demjenigen Verständnis, von dem die Initiatoren der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* 1948 ausgegangen waren. Maßgeblich gehörte dazu neben Vertretern anderer Religionen und Weltanschauungen die evangelisch-protestantisch geprägte Gattin Eleanor Roosevelt (1884-1962) des ehemaligen US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt (1882-1945).[225] An diesem Fundament sollten sich *aus Putins Sicht* die westlichen Staaten orientieren.

Dass die moderne Architektur der internationalen Rechtsbeziehungen auf der UN-Charta beruht, wird von keiner Seite *offiziell* angezweifelt und bestritten.[226] Selbstverständlich müsste sich auch Putins Politik und die aller „nicht-westlichen" Staaten *konsequent* daran orientieren (können[227]). *Überall* gibt es gegenwärtig diesbezüglich noch schwer wiegende Defizite.

---

[224] www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_76461204/wladimir-putin-fuehlt-sich-vom-westen-missverstanden.html
http://de.rbth.com/meinung/2014/10/31/putins_neue_weltordnung_31711
http://de.sputniknews.com/politik/20151219/306609218/Putin-Russland-offen-Europa.html#ixzz3w2UbUafA
http://de.sputniknews.com/politik/20151220/306619467/Putin-Niemand-mehr-kernwaffenbesitzende-laender.html#ixzz3w2WIRLU3
www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/brics-sco-ufa-gipfel-geopolitik

[225] Die Grundlagen der Formulierung der Menschenrechte der Vereinten Nationen werden zum Beispiel dargestellt im Abschnitt 1.3 von: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 55 ff.
Tine Stein: Kann es einen *overlapping consensus* der Religionsgemeinschaften geben? Über religiöse Identität angesichts religiöser Pluralität. In: Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries: Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich, 2014, S. 87f.

[226] Gleichzeitig sind juristische Bestrebungen erkennbar, diese rechtliche Architektur zu unterlaufen und außer Kraft zu setzen, indem die gesellschaftsvertragliche Rechtsform des *Verfassungs- und Völkerrechts* als naturrechtlich fundierte *Lebensschutz-Gesetzgebung* durch die gesellschaftsvertragliche Rechtsform von Einigungen, *wie sie in wirtschaftlichen Handels- und Geschäftsbeziehungen üblich sind*, ersetzt wird. Siehe hierzu Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. S. 29 ff.
www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

[227] Was Putin und alle anderen daran hindert, ebenso wie den Ostblock während der Zeit des „Kalten Krieges", das ist in erster Linie die US-amerikanische Politik: deren Bestreben, als „einzige Weltmacht" alles zu beherrschen. Dazu bedient sie sich insbesondere der römischen „divide et impera"-Strategie. Von der US-

Um was es *im Kern* geht, aus der Sicht der Vereinten Nationen und zugunsten des Allgemeinwohls, das lässt sich eindrucksvoll, konkret und leicht nachvollziehbar durch eine kurze Geschichte verdeutlichen:

„Ein Anthropologe bot Kindern eines afrikanischen Stammes ein neues Spiel an. Er stellte einen Korb voller Obst in die Nähe eines entfernten Baumes und sagte zu ihnen: „Wer zuerst dort ist, gewinnt die süßen Früchte." Als er ihnen das Startsignal gegeben hatte, nahmen sie sich gegenseitig an den Händen und liefen so gemeinsam zum Baum. Dort angekommen, setzten sie sich auf den Boden und genossen ihre Leckereien zusammen. Als der Lehrer sie fragte, weshalb sie so gelaufen seien, wo doch jeder die Chance hatte, die Früchte für sich selbst zu gewinnen, antworteten sie: „Ubuntu", (das bedeutet) „ICH bin, weil WIR sind" und erklärten dazu: „Wie könnte einer von uns froh sein, wenn all die anderen traurig sind?"[228] – Ubuntu bedeutet in der Xhosa-Kultur: „Ich bin, weil du bist, und ich kann nur sein, wenn du bist."

„Das Wort *Ubuntu* stammt aus einer afrikanischen Sprache und bedeutet „Menschlichkeit gegenüber Anderen". Es ist „der Glaube an etwas Universelles, das die gesamte Menschheit verbindet".
Desmond Tutu beschreibt Ubuntu so:
„Ein Mensch mit Ubuntu ist für Andere offen und zugänglich. Er bestätigt Andere und fühlt sich nicht bedroht, wenn jemand gut und fähig ist, denn er oder sie hat ein stabiles Selbstwertgefühl, das in der Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen verankert ist."[229] [230]

---

imperialistischen Macht-, Wirtschafts- und Finanzpolitik geht – unter anderem über die NATO – eine außenpolitische Bedrohung gegenüber nahezu allen Staaten der Erde aus. Diese Bedrohung veranlasst (drängt, zwingt) *überall* die Innenpolitik, also insbesondere die Innenminister, dazu, in ihrem Einflussbereich die Menschenrechte immer weiter einzuschränken und zu unterdrücken sowie totalitäre Überwachungsmaßnahmen gegenüber allen Bürgern einzuführen. So ist zum Beispiel die Presse-, Lehr- und Forschungsfreiheit zu begrenzen, damit sich die USA-Regierungen nicht durch Kritik an ihrem Handeln veranlasst sehen können, massive „Ordnungsmaßnahmen" zu ergreifen. Daraus ergab sich maßgeblich auch das repressive Handeln von deutschen Politikern, die sich verpflichtet sahen, während des „Kalten Krieges" die Interessen der USA zu schützen, etwa von Helmut Schmidt, gegenüber der liberalen Politik von Willy Brandt, der Schüler- und Studentenrevolte sowie gegenüber der RAF. Aufschlussreich ist hier eine Stellungnahme zum Handeln von Wolfgang Schäuble (CDU) als Innenminister, veröffentlicht von der liberalen deutschen Justizministerin (1992-96, 2009-13) Sabine Leutheusser-Schnarrenberger(FDP): Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008 www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat
Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w
Thomas Kahl: Mit den Herausforderungen der Globalisierung konstruktiv umgehen. Eine Initiative zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen.
www.imge.info/extdownloads/MitDenHerausforderungenDerGlobalisierungKonstruktivUmgehen.pdf
Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands" Kopp 2012.
www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

[228] Diese Geschichte wurde gefunden in: Köbis Glückspost Nr. 11, Dezember 2014, S. 3 www.koebimeile.ch, ferner auf https://netzfrauen.org/2013/12/25/die-u-b-u-n-t-u-geschichte/

[229] Desmond Tutu: No Future Without Forgiveness" („Keine Zukunft ohne Vergebung") London: Rider, 1999

[230] https://wiki.ubuntuusers.de/Was_ist_Ubuntu/

Abb. 3 Unser Bildungssystem[231]

Diese Kinder treten ebenso wie Desmond Tutu, der brasilianische Freiheitstheologe Leonardo Boff, Papst Franziskus, der Dalai Lama, die Organisationen der Vereinten Nationen und viele andere, für das *naturrechtliche Wertesystem* ein, das auf den Zehn Geboten[232] sowie dem Gerechtigkeitsverständnis beruht, das Jesus von Nazareth über sein Handeln verbreitet hatte. Mit diesem Gerechtigkeitsverständnis geht ein Kooperationsprinzip[233] einher, das Ergebnisse ermöglicht, die denen des Rivalitäts- und Konkurrenzkonzeptes dieses Anthropologen eindeutig überlegen sind. In Folge dessen gehört das Rivalitäts- und Konkurrenzprinzip auf den Prüfstand.[234]

7. Die Problemlösung gelingt anhand des Subsidiaritätsprinzips

Im Rahmen des vorliegenden Textes lässt sich nicht detailliert zeigen, wie konkret praktisch gemäß dem Subsidiaritätsprinzip vorzugehen ist. Das wird in qualifizierenden Ausbildungsmaßnahmen vermittelt.[235] Um zu verdeutlichen, um was es geht, werden die *Grundlagen* des Subsidiaritätsprinzips dargestellt, die ihm zugrunde liegenden Prinzipien.

---

[231] Cartoon: Hans Traxler

[232] Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Serie Piper, München. 34. Aufl. 2009. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_acht_Todsünden_der_zivilisierten_Menschheit
Wolfgang Wickler: Die Biologie der Zehn Gebote und die Natur des Menschen: Wissen und Glauben im Widerstreit. Springer 2014

[233] Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.
www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf
Thomas Kahl: Die Weltformel für menschenwürdiges Leben und Erklärungen zu ihren Grundlagen.
www.imge.de/veranstaltungen/menschenwuerdig-leben/index.php
www.imge.info/extdownloads/DieWeltformelFuerMenschenwuerdigesLeben.pdf

[234] Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen. Wie die neue Seidenstraße über den Sieg des Ostens über den Westen mit Unterstützung Deutschlands zum weltweiten Allgemeinwohl führen kann.
www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf

[235] Zu Seminarangeboten siehe www.globale-ordnung.de

7.1 Subsidiarität und Kooperation sind die konstruktive Alternative zu Konkurrenz und Kriegsführung

Das *Subsidiaritätsprinzip* ist, wie diese Bezeichnung bereits erkennen lässt, ein *unterstützendes* Verfahren. Es dient dazu, die Lebensqualität zu verbessern, indem Menschen sich gegenseitig unterstützen, fördern, helfen, um Bestmögliches zustande zu bringen. Dabei bemüht man sich um gute Leistungen aufgrund von bestmöglicher Kooperation. Damit unterscheidet sich das Subsidiaritätsprinzip grundlegend von allen Förderungsmaßnahmen, die auf der „sozialdarwinistischen"[236] Annahme beruhen, dass sich Rivalität, Konkurrenz, Wettbewerb und Auslese generell als leistungssteigernd erweisen. Diese Annahme hat sich als trügerisch und unhaltbar (= ungültig) herausgestellt[237]:

7.2 Konkurrenz kann Kapitulation auslösen, Flucht und Auswanderung

Konkurrenz unter Personen (bzw. Institutionen, Organisationen, auch Staaten) ist tendenziell destruktiv, denn Siegen bzw. Gewinnen geht unter Konkurrenzbedingungen stets mit der Niederlage bzw. dem Verlieren anderer Personen einher. Das verführt zum Denken in der problematischen Alternative „Selbstbehauptung oder Untergang." Dabei wird in der Regel außer Acht gelassen (übersehen), dass Verlieren oder „Untergang" auch vorteilhafter sein kann als Siegen, Gewinnen: Das gilt dann, wenn man über *Kapitulation* das für sein Leben Wesentliche retten und erhalten kann und wenn man in einen Ordnungsrahmen gelangt, der gegenüber dem, was man bisher hatte oder anstrebte, eine höhere Lebensqualität bietet. Fremdes, auch zunächst als „feindlich" Erscheinendes, erweist sich oft als wesentlich besser als bisheriges Eigenes:

Seit Jahrtausenden verlockt diese Erkenntnis zur Flucht und Auswanderung: Europäer zog und zieht es aufgrund von für sie schwer erträglichen Lebensbedingungen von Intoleranz, Unterdrückung und Feindseligkeit nach Amerika, Asien und Australien. Bürger der DDR und anderer Ostblockstaaten flohen unter Lebensgefahr in den feindlichen Westen. Briten halten es in der EU für unerträglich und stimmen für den Brexit. Menschen in Katalonien wollen sich nicht mehr den Anordnungen der spanischen Zentralregierung unterordnen, ebenso wie Kurden den Vorstellungen und Erwartungen des türkischen Präsidenten Erdogan. Etliche Bürger der heutigen Bundesrepublik Deutschland meinen, dass ihnen andere Regionen der Erde eine deutlich höhere Lebensqualität bieten, etwa Dänemark, Norwegen, Schweden, Großbritannien, die Schweiz, Österreich, Spanien, Griechenland, Russland, Indien, China, Thailand, Neuseeland, Australien. Gleichzeitig meinen etliche Bürger Afrikas, dass sie in Deutschland mit Sicherheit besser (über)leben können als in ihrer Heimat.

---

[236] Das Privilegien-„Recht des Stärkeren", das für den Faschismus kennzeichnend ist, wird üblicherweise als „sozialdarwinistisch" bezeichnet. Charles Darwin wurde vielfach missverstanden oder bewusst diskreditiert, da aus der Sicht mangelhaft Gebildeter seine Lehre mit biblischen Lehren unvereinbar erschien. Demgegenüber betonte 1959 der französische Paläontologe, Anthropologe und Theologe (Jesuit) Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955) in seinem Buch „Der Mensch im Kosmos" die Gemeinsamkeiten der christlichen Heilsgeschichte und der Evolutionstheorie von Charles Darwin. Teilhard sah es als gemeinsame Aufgabe von Theologen und Naturwissenschaftlern an, dazu beizutragen, dass strittige Punkte *sachlich* geklärt werden, statt gegeneinander Weltanschauungs- und Glaubenskriege zu führen. Dass sich Menschen aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen, Erfahrungen, Überzeugungen, Vorstellungen, Vorgehensweisen (Methoden) und Ziele gegenseitig angreifen, verletzen und schädigen, sei unnötig und zu vermeiden.

[237] Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

Es ist selbstverständlich, dass sich Menschen eifrig darum bemühen, ihre Lebensbedingungen so vorteilhaft wie möglich zu gestalten. Das ist keineswegs verwerflich und zu verurteilen. Damit folgen sie lediglich den sogenannten „Marktgesetzlichkeiten“: Denn Staaten locken über ihre nationale Rechts- und Wirtschaftsordnung bestimmte Menschen sowie Unternehmen an, während sie damit anderen das (Über)Leben erschweren. Naheliegender Weise wandern diese dann aus. Alle Regierungen sollten mit zweckdienlichen wissenschaftlichen Mitteln genau klären, wie sich ihre Ordnungsmaßnahmen praktisch auswirken. Vernünftig wäre es, das auch praktisch zu berücksichtigen, etwa indem Ordnungsmaßnahmen zielführend verändert werden. Wenn die deutsche Regierung dementsprechend vorginge, also nicht so dilettantisch wie bislang,[238] so würde sie sich nicht darüber wundern bzw. ärgern, dass vor allem Menschen nach Deutschland kommen (wollen), die sich eine gute finanzielle Absicherung wünschen und davon ausgehen, sich dafür hier nicht anstrengen zu dürfen[239] und zu müssen, während diejenigen Deutschland verlassen, die menschenwürdig leben wollen und bereit sowie befähigt sind, Außergewöhnliches zu leisten.[240]

Wenn Regierungsinstanzen mit derartigen Migrationstendenzen nicht einverstanden sind, so sollten sie sich dafür einsetzen, dass die Rechtsordnungen weltweit auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden: In allen Staaten sollten *gleiche Rechte und Pflichten* gelten. Bereits seit Jahrtausenden existiert eine derartige (= global einheitliche) Rechtsordnung. Diese beruht auf den Menschenrechten.

7.3 Das Subsidiaritätsprinzip fördert Intelligenz, Kreativität und optimale Lösungsfindung

Von der *Konkurrenz unter Personen* (bzw. Institutionen, Organisationen, auch Staaten) zu unterscheiden ist das Suchen nach optimalen Vorgehensweisen (Knowhow) bzw. Lösungen. Wo Vorgehensweisen oder Produkte, etwa Rezepte zu Herstellung von Waren oder zur Bereitstellung von Dienstleistungen, miteinander zu vergleichen sind, also *gegeneinander konkurrieren*, gibt es stets sachlich-fachliche Kriterien und Messwerte, um deren jeweilige Vor- und Nachteile zu erfassen und gegeneinander abzuwägen. Modellhaft zeigt sich das zum Beispiel bei Testvergleichen zu Industrieprodukten („Stiftung Warentest“).

---

[238] Vielversprechend klang diesbezüglich eine Äußerung der ehemaligen Familienministerin Ursula von der Leyen im Bezug auf die praktischen Folgen des umstrittenen „Betreuungsgeldes“ im SPIEGEL-Gespräch: „Ich will keine schwache Kanzlerin“. Spiegel Nr. 21/ 21.05.2012, S. 29, www.spiegel.de/spiegel/print/d-85833351.html: „Weil diese Frage offen ist, sollten wir die Auswirkungen des Gesetzes zeitnah in regelmäßigen Abständen evaluieren. Dann haben wir die Daten und Fakten und können ohne Schaum vor dem Mund die positiven oder negativen Wirkungen beurteilen. Eine solche Evaluation gehört heute zu jeder modernen und guten Gesetzgebung dazu. Sie wäre auch beim Betreuungsgeld der richtige Schritt.“ Angesichts dessen, dass es in Deutschland bislang noch keine Evaluation (Überprüfung) der Wirkung von Gesetzen gab, die exakt-naturwissenschaftlichen methodologischen Ansprüchen gerecht wird, erscheint bereits die Äußerung dieser Idee als geradezu revolutionär.

[239] Über absurd-perfektionistische gesetzliche und verwaltungstechnische Vorschriften, die Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ als *deutsche Regulierungswut* bezeichnete, hindert die deutsche Bürokratie nicht nur bereits lange in Deutschland lebende Menschen sondern auch leistungsbereite Zuwanderer daran, ihre Leistungsfähigkeit entsprechend ihren persönlich-individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten zugunsten des Wohls der Allgemeinheit einsetzen zu können. Damit treibt sie diese Menschen in Gefühle der Minderwertigkeit und des Unnützseins, die diese verzweifeln und in destruktive Aktivitäten geraten lassen. www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/243-die-deutsche-regulierungswut/index.html
Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten“. Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar.
www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

[240] Siehe hierzu unten 10.5 ff.

Verfahren des *Qualitätsmanagements* dienen dazu, für hochwertige Waren und Dienstleistungen zu sorgen und deren Qualität zunehmend zu steigern. Wo hochwertige Waren und Dienstleistungen zugunsten optimaler Lebensqualität angestrebt werden, erweist sich jegliche Konkurrenz unter Personen (bzw. Institutionen, Organisationen, auch Staaten) erfahrungsgemäß als eher schädlich und hinderlich (kontraproduktiv).

Das *Subsidiaritätsprinzip* ist ein demokratisches Rechts- und Organisationsprinzip, das deutliche Vorzüge aufweist gegenüber dem traditionellen Prinzip des Führens, das heute noch im Militär, der Politik, Verwaltung, Wirtschaft usw. vorherrscht. Das Subsidiaritätsprinzip wurde unter anderem aus einer Formulierung abgeleitet, die Jesus von Nazareth geäußert haben soll:

„Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

Was damit gemeint ist, verdeutlicht ein Gebet, das Franziskus von Assisi (1182-1226) zugeschrieben wird:

„O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt.
dass ich verbinde da, wo Streit ist.
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich dein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten: nicht dass ich getröstet werde,
sondern, dass ich andere tröste, nicht dass ich verstanden werde, sondern dass ich andere verstehe; nicht dass ich geliebt werde, sondern ich andere liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt, wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.“

Hier zeigt sich, was hilfreich ist, um die Menschen aus dem Jammertal zu erlösen, als das sie ihr Leben auf der Erde seit Jahrtausenden erfahren mussten. Möglicherweise sollte Franziskus von Assisi als Wegbereiter der Psychotherapie verehrt werden. Denn viele Psychotherapeuten tun genau das, worum es in diesem Gebet geht:[241]

Psychotherapeuten bemühen sich,
Menschen mit positiver Zuwendung zu begegnen, anstelle mit Hass,
zu verzeihen und Verständnis zu zeigen, statt zu beschuldigen und zu beleidigen,
zu verbinden und zu versöhnen, wo Streit herrschte,
wertvolle und verlässliche Informationen zu geben, wo Menschen ratlos sind oder in die Irre geführt worden waren,
zu Vertrauen und Klarheit beitragen, wo gezweifelt wurde,
Hoffnung, Zuversicht und Mut vermitteln, wo bereits fast aufgegeben wurde,

[241] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie der Arbeit von Psychotherapeut/inn/en www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

und vieles mehr - siehe oben![242]

Das Subsidiaritätsprinzip lässt sich außerdem auf die *Zehn Gebote* und weitere Verhaltensregeln (Buch Mose: Levitikus 19, 11-18) [243] zurückführen. Diese dienen, ebenso wie die Straßenverkehrsordnungen,[244] dem Schutz des menschlichen Lebens und dessen optimaler Förderung. Dieses Prinzip ermöglicht und erleichtert friedfertiges Konfliktmanagement. Sein Ursprung ist biologischer Art. Es beruht auf erfolgreichen Vorgehensweisen von Eltern im Umgang mit ihren Kindern. Dabei geht es um die Vereinbarkeit von familiären mit beruflichen Aufgaben.[245] Es zeigt, wie Erwachsene den Bedürfnissen der Kinder optimal gerecht werden können, ohne gleichzeitig ihre eigenen Bedürfnisse, Interessen und Pflichten zu vernachlässigen. Neben der Fürsorge für ihre Kinder haben Erwachsene etliche Aufgaben zu bewältigen, um angemessene Voraussetzungen zum Leben zu gewährleisten. Um dabei den Überblick und das innere Gleichgewicht behalten zu können und nicht allzu sehr zu verlieren, benötigen sie immer wieder Unterstützung von außenstehenden Experten im Sinne von Feedback, Beratung, Mediation und Supervision. Dazu stehen bewährte Konzepte zur Verfügung.[246]

Das Subsidiaritätsprinzip lässt sich als eine optimal erfolgreiche Anpassungsleistung von Mitgliedern der Spezies Homo sapiens an Lebensumstände und Herausforderungen würdigen, in Übereinstimmung mit den Forschungsergebnissen des britischen Evolutionsbiologen Charles Darwin (1809-1882). Dieses Prinzip lässt sich als ein außerordentlich wichtiger Unterstützer menschlicher Fähigkeiten zur Sicherung des Überlebens, zur Entwicklung und Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und Begabungen (Talente) und zur *Herbeiführung optimaler Lebensqualität* ansehen. *Unter günstigen Rahmenbedingungen* funktioniert dieses Prinzip in der Natur in perfekter Weise, nicht nur bei menschlichen Eltern und Kindern, sondern auch bei anderen Säugetieren und deren Nachwuchs. Es erweist sich in allen gesellschaftlichen Bereichen als nützlich, wo Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammentreffen und wenn die Zusammenarbeit unter diesen notwendig und zugleich schwierig ist: Unterschiedliche Voraussetzungen und Interessen führen allzu leicht zu Konflikten, Streitigkeiten, Streiksituationen und sogar Kriegen.

---

[242] Thomas Kahl: Deutschland und die Welt brauchen Papst Franziskus dringend. Ein Gebet von Franz von Assisi beruht auf dem Verhalten Jesu Christi, der sich für die Achtung der Grundrechte eingesetzt hatte. www.imge.info/extdownloads/DeutschlandBrauchtPapstFranziskusDringend.pdf

[243] Thomas Kahl: Das Rezept für eine bessere Welt. Spiritualität, Politik, Wirtschaft und Bildung gehören zusammen. Das Konzept der Vereinten Nationen zur Globalisierung. www.imge.info/extdownloads/DasRezeptFuerEineBessereWelt.pdf

[244] § 1 StVO: (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

[245] Verständnisfördernd hierzu ist das Buch der Anthropologin Jean Liedloff: Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit. C.H. Beck, München 1980

[246] Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Kurt Lewin, Horst-Eberhard Richter, Marshall Rosenberg und andere beschreiben zweckmäßige Formen herrschaftsfreier partnerschaftlicher Kommunikation und Kooperation. Nachweislich sind diese *naturwissenschaftlich* fundierten technologischen Verfahren dem geisteswissenschaftlich-hermeneutischen *philosophischen* Konzept der „Kommunikativen Kompetenz“ von Jürgen Habermas weit überlegen. Siehe hierzu auch:
Thomas N. Kahl: Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen - Ein Versuch zur Einordnung des Rahmenthemas. In: Ingenkamp, K.(Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. Bericht über die 34.Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung in der DGfE vom 28.-30.9.1983 in Landau/Pfalz. Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland- Pfalz, Landau 1984, S. 193-210.

7.4 Anhand des Subsidiaritätsprinzips lassen sich „rechtsextreme" Haltungen[247] überwinden

Allzu häufig beachten und befolgen sogar die Mitarbeiter in Einrichtungen, die zum Schutz der Menschen- und Grundrechte geschaffen worden sind, von sich aus nicht hinreichend sorgfältig die Menschen- und Grundrechte: Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU Institutionen verpflichtet, nach dem *Subsidiaritätsprinzip* zu verfahren. Es eignet sich dazu, alle gegenwärtigen Probleme in Europa *demokratiegemäß* und zweckmäßig zu bewältigen.[248] Die *mangelhafte* Erfüllung dieser Pflicht mahnte zum Beispiel Roman Herzog an:

„Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt."[249]

Offensichtlich wird bislang in der *zentraleuropäischen* Juristenausbildung noch zu wenig vermittelt, wie gemäß dem Subsidiaritätsprinzip zu verfahren ist. Im anglo-amerikanischen Recht gibt es eine Tradition der Kombination von common law und case law, die Richter sehr genau darauf achten lässt, mit Tatverdächtigen und Tätern niemals von oben herab vorurteilsbehaftet diskriminierend-(ver)urteilend umzugehen, sondern stets in partnerschaftlicher Weise verständnisvoll: Diese Richter leiten Täter über bewährte pädagogische Strategien zu zweckmäßige(re)m Handeln an. Derartige Unterstützung von Tätern entspricht sozialpädagogischen, sozialpsychologischen und psychotherapeutischen Maßnahmen der (Re)Sozialisierung. Dabei wird gehorsam das Subsidiaritätsprinzip befolgt.[250] Dieses Prinzip prägte auch die Formulierungen des Grundgesetzes.[251]

Die Forderung nach *Inklusion* beruht auf der Selbstverständlichkeit, dass es unentbehrlich wichtig ist, mit anderen Menschen fair und konstruktiv – also gerecht – umgehen zu lernen. Das gelingt anhand des Subsidiaritätsprinzips deutlich leichter und müheloser als anhand der traditionellen Führungsprinzipien, von Konkurrenz und Ausleseverfahren. Wer *davon* geprägt ist, der ist geneigt, weiterhin in den Kategorien von menschlicher Über- und Unterordnung (= Ungleichwertigkeit) zu denken und zu handeln. Das lässt sich mit Inklusion nicht vereinbaren. Das Subsidiaritätsprinzip und die Inklusion sind weltweit bewährte Mittel, die zur Überwindung derartiger „rechtsextremer" Haltungen beitragen.

8. Hilfsmittel zur Bewältigung der Herausforderungen der *globalen* Ausrichtung auf das Allgemeinwohl

8.1 Befriedigende Problemlösungen gelingen nur unter gewissen Voraussetzungen

Die *Ideologie der Ungleichwertigkeit*[252] umfasst nicht nur Über- und Unterordnungen im Bereich menschlicher Begegnungen und Beziehungen, sondern auch die Haltung gegenüber

---

[247] Zum Verständnis „rechtsextremer" Haltungen und der *Ideologie der Ungleichwertigkeit* siehe oben 5.1.1

[248] Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

[249] Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie" Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

[250] Thomas Kahl: Das Rechtswesen soll für friedliches Zusammenleben sorgen. Psychotherapie hat ebenfalls diesen Auftrag. www.imge.info/extdownloads/DasRechtswesenSollFuerFriedlichesZusammenlebenSorgen.pdf

[251] Carlo Schmid (SPD) bezog sich auf die „aufgeklärten" sozialreformerischen Maßnahmen des Schweizer Pädagogen Heinrich Pestalozzi. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971 www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

[252] Wenn „das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist", lässt sich dieser mit Bildungsmaßnahmen, etwa zur Förderung fairen Umgangs miteinander, begegnen. Siehe hierzu:

allem Natürlichen: Der Mensch steht nicht *über* der Natur, denn er ist als ein biologisches Lebewesen *Teil* der Natur. Da aus kriegerisch-machtpolitischen Beweggründen heraus im vergangenen Jahrhundert ein unzweckmäßig-einseitiges (=technizistisches[253]) Verständnis von „Naturwissenschaft(lichkeit)" verbreitet worden ist, sollte man sich auf das Grundlegende und Allgemeingültige besinnen – auf die *Einheit der Natur* [254] und auf die *systemische Beziehung* zwischen *dem Ganzen und seinen Teilen*[255]. Inzwischen wurden die Eigenarten des Menschen, die „conditio humana" naturwissenschaftlich so gründlich erforscht, dass sich recht genau angeben lässt, wie mit Menschen umgegangen werden sollte, damit sie ihr Fähigkeitspotential optimal entfalten und nutzen können.[256]

Rundum befriedigende Problemlösung (Bewältigung von Herausforderungen, auch die Vermeidung von Krankheiten[257]) gelingt nur im Rahmen äußerlich uneingeschränkter Freiheit. Dazu gehören
(1.) friedliche Lebensbedingungen: wo man sich nicht von außen angegriffen, bedroht oder bedrängt (gestresst, beschuldigt, beurteilt, bewertet, übergriffig behandelt, mit willkürlichen Unterstellungen konfrontiert) fühlt sowie
(2.) eine hinreichende Grundausstattung: wo kein Mangel an Zeit, Raum und erforderlichen Mitteln (Ressourcen) herrscht.

Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung[258] gefördert und nicht beeinträchtigt wird. Dazu dienen die Freiheitsrechte, die im Rahmen der Menschen- und Grundrechtsordnung definiert worden sind. Die Freiheiten, die zur individuellen Selbststeuerung des eigenen Handelns zugunsten des Allgemeinwohls erforderlich sind, dürfen nirgends und in keiner Weise eingeschränkt und unterdrückt werden.[259] Sowohl die aus der EU austrittswilligen Briten („Brexit"[260]) als auch die

---

Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststellen: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist." www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

[253] Technizismus http://universal_lexikon.deacademic.com/127276/Technizismus

[254] Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

[255] Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

[256] Universelle Bildung und Ausbildung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 271-318

[257] Thure von Uexküll (1963). Grundfragen der psychosomatischen Medizin. Rowohlt, Hamburg.
Thure von Uexküll, Wolfgang Wesiack (1998). Theorie der Humanmedizin. Urban & Schwarzenberg. München, Wien, Baltimore. (3.Aufl.; 1. Aufl.: 1988)
Helen Gamborg: Das Wesentliche ist unsichtbar. Heilung durch die Energiezentren des menschlichen Körpers. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg. 1998

[258] Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015
Am 3.10.2016 erhielt der Japaner Yoshinori Ōsumi den Medizinnobelpreis für seine Forschungen zu Selbstregulationsprozessen, die, falls sie gestört und beeinträchtigt werden, zu altersbedingten und zu neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, ALS, Morbus Crohn, Krebs-Tumoren, Diabetes Typ 2, Chorea Huntington, SENDA, multipler Sklerose, systemischem Lupus erythematodes (SLE) etc. führen können. http://derstandard.at/2000045251875/Heute-ab-11-30-Uhr-Bekanntgabe-des-Medizinnobelpreises
https://de.wikipedia.org/wiki/Autophagozytose

[259] Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht

katalanische sowie die kurdische Unabhängigkeitsbewegung können sich auf das „Selbstbestimmungsrecht der Völker" als Grundrecht des Völkerrechts[261] berufen. Unabhängigkeitsbestrebungen sind überall und stets zu akzeptieren, freudig zu begrüßen und zu unterstützen.

Nur Freie und Selbständige können anderen zu Freiheit, Selbständigkeit und einem glücklichen Leben („pursuit of happiness") verhelfen. Deshalb sind gewonnene Freiheiten stets zu nutzen, um die Bildung, Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit anderer Menschen, Gruppen und Völker entsprechend *deren* eigenen Möglichkeiten und deren Bedürfnissen als *Hilfe zur Selbsthilfe* zu unterstützen, damit alle überall bestmöglich *eigenständig* zum weltweiten Allgemeinwohl beitragen können.

8.2 Globale Vernetzung und Interdependenz erfordern *weltinnenpolitisches* Vorgehen

Angesichts der globalen Verursachungen und Auswirkungen lassen sich viele Herausforderungen, etwa der Klimawandel, der Umwelt- und Ressourcenschutz, die Migrationstendenzen, die Regelung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, nicht mehr zweckmäßig über nationale oder kontinentale, etwa europäische, Aktivitäten und Initiativen bewältigen, sondern nur noch über die weltweite Kooperation unter dem organisatorischen Dach der Vereinten Nationen. Die Ausrichtung des eigenen Handelns an der Vision der Vereinten Nationen kann den Bürgern in jeder Region der Erde leicht gelingen, indem überall die Regelungen des Grundgesetzes sorgfältig befolgt werden. Zugleich unterstützt solches Vorgehen die Integration Europas. Damit lässt sich die traditionelle Außenpolitik in das überführen, was Carl Friedrich von Weizsäcker als „Weltinnenpolitik"[262] bezeichnet hatte.

Notwendig und hilfreich ist hierzu an erster Stelle eine global einheitliche Rechtsordnung, die für friedliche Lebensbedingungen, Rechtssicherheit und Lebensschutz sorgt.[263] Zu vereinheitlichen sind vor allem die Methodologien (Handlungsstrategien, Regelungen) in den Bereichen:

1. Bildung,
2. Gesundheitsfürsorge,
3. Judikative (Unterstützung zur Konfliktbewältigung),
4. Politik-Management, insbesondere zur Gewährleistung zweckmäßiger Infrastrukturen (Verkehrsregelung, Energie-, Wasser- und Informationsversorgung, Abfallentsorgung und -verwertung etc.
5. Verwaltungs-, Organisations- und Vertragswesen, dabei insbesondere die interaktive Kommunikation, auch im digitalisierten Sprachmodus (IT),
6. örtliches Qualitätsmanagement,
7. Zugriff auf Datenbanken zur Entscheidungsfindung,
8. Unternehmensführung und

Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands" Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

[260] Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

[261] https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstbestimmungsrecht_der_Völker

[262] https://de.wikipedia.org/wiki/Weltinnenpolitik

[263] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w Siehe dazu ferner www.globale-ordnung.de

9. Innovation (Überprüfung und Optimierung bisheriger sowie Entwicklung neuer wissenschaftlicher Verfahren und Technologien zur Steigerung des Allgemeinwohls).

In allen Bereichen hilfreich ist *selbständig entdeckendes Lernen*, so wie es üblicherweise im freien Spielen von Kindern erfolgt oder organisiert entsprechend den Vorgehensweisen, die Maria Montessori[264] und Martin Wagenschein[265] im Rahmen der reformpädagogischen Bewegung entwickelten und darstellten, ferner Projektarbeit in übersichtlichen Gruppen, die weitgehend selbstbestimmt und selbstreguliert entsprechend dem „laissez-faire"- Konzept von Kurt Lewin[266] arbeiten. Alle Bildungsmaßnahmen sind auf die *Optimierung der Selbstregulierung* auszurichten sowie auf *gegenseitige Ergänzung und Unterstützung*.[267] Das entspricht der Konzeption, die der Vision und der Arbeit der Vereinten Nationen zugrunde liegt.

8.3 Ein Update zur Arbeitsweise staatlicher Instanzen sorgt für enorme Erleichterungen

Spätestens seit Beginn der 1990er Jahre lässt sich anhand eindeutiger Tatsachen beweisen, dass es geboten sein könnte, vom *Widerstandsrecht* zugunsten der Einhaltung der Verfassung und zum Schutz der Sicherheit und des Wohles aller Bürger, auch derjenigen mit Migrationshintergrund, Gebrauch zu machen – „wenn andere Abhilfe nicht möglich ist" (Artikel 20 (4) GG). Denn was gewählte Funktionäre bzw. „Repräsentanten des Volkes" praktisch tun und unterlassen, hat sich allzu weit von dem entfernt, was den Bürgern (Wählern) am Herzen liegt.[268] Notwendig und erfolgversprechend sind grundlegende Veränderungen im Arbeitsvorgehen der Bundestagsabgeordneten und sonstigen Parlamentarier.

Dass wir uns längst nicht mehr auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befinden, teilte Angela Merkel der Öffentlichkeit in ihrer Neujahresansprache als geschäftsführende Kanzlerin mit verantwortungsbewusst-achtsam gewählten Worten sachkundig und konstruktiv mit. Niemand sollte darauf mit Beunruhigung reagieren:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor

---

[264] Montessori Model United Nations http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/
Maria Montessori: Die Macht der Schwachen. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch. Herder: Freiburg 1989, S. 10f. https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Montessori
Maria Montessori: Kosmische Erziehung. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988. Maria Montessori: Frieden und Erziehung, Freiburg 1973.
Harald Ludwig (Hrsg.): Erziehen mit Maria Montessori. Freiburg: Herder 1997
[265] Wagenschein, M., Banholzer, A., Thiel, S.: Kinder auf dem Wege zur Physik. Stuttgart: Klett 1973.
Martin Wagenschein: Verstehen lehren. Weinheim: Beltz 1975.
[266] Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil
[267] Thomas N. Kahl: Lehrerausbildung. Situation – Analyse – Vorschläge. Kösel Verlag München 1979.
[268] Siehe hierzu oben Abschnitt 6.3 sowie den Artikel von Laura Himmelreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f. Dazu entstand ein Kommentar von mir: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -, das sind meine Wünsche für das neue Jahr."[269]

Ihre Rede war reich an Wünschen und Zielen. Diese verbinden uns miteinander: Nahezu allen Menschen dürften diese am Herzen liegen. Vor allem auch denjenigen, die sich

„Sorgen über den Zusammenhalt in Deutschland machen. Schon lange gab es darüber nicht mehr so unterschiedliche Meinungen. Manche sprechen gar von einem Riss, der durch unsere Gesellschaft geht." [270]

Wenn wir uns auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befänden, müsste Angela Merkel solche Sorgen nicht erwähnen und solche Wünsche und Ziele nicht formulieren. Es muss mithin darum gehen, sich auf diesen Boden zu begeben. Dafür, dass sich „das Deutsche Volk" seit der Verabschiedung des Grundgesetzes im Jahr 1949 *jemals* auf diesem Boden befand, existieren keine zuverlässigen Beweise. Demgegenüber gibt es überzeugende Belege dafür, dass dies seit 1949 noch *nie hinreichend* der Fall gewesen ist.[271]

Allumfassend kooperativ-friedliche, sich gegenseitig kollegial-unterstützende, also *nicht* rivalisierend-kriegerische sondern wettbewerbs- und konkurrenz*freie* Lebensgegebenheiten, die dem Subsidiaritätsprinzip gerecht werden, gab es in Deutschland und in den zentraleuropäischen Regionen bislang seit Jahrhunderten noch allzu wenig. Zu *friedlichem Leben* gehört *einerseits*, von anderen Menschen unbeeinträchtigt *frei* leben zu können, um sich ungestört, unbesorgt und ohne äußeren Druck in Ruhe denjenigen Dingen und Tätigkeiten widmen zu können, die einem am Herzen liegen[272]. Andererseits gehören zu *vernünftiger Selbststeuerung* hinreichende *äußere* Möglichkeiten zu ungestört-ruhiger, geduldiger, bewusst-selbstreflektierter meditativer Verarbeitung und Bewältigung innerer Erlebnisse und Konflikte[273]. Eine allseitig befriedigende Bewältigung konflikthafter Auseinandersetzungen mit anderen Menschen kann nur gelingen bei hinlänglicher innerer Bereitschaft und dem Bestreben (Ziel) aller Beteiligten, *anhand fairer, gleichberechtigter*

---

[269] www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html
[270] www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html
[271] Derartige Belege liefer(te)n insbesondere die Ausführungen unter 6. Hinsichtlich der Bedeutung sowie der öffentlichen Wahrnehmung des Grundgesetzes, der Menschen- und Grundrechte und von Rechtsstaatlichkeit

- siehe oben 5.1.1: Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.
- siehe unten 10.1 f., 10.4. ff., 10.5 ff. sowie die Ausführungen unter 11. zum nachhaltigen Umgang mit Vermögen und Geld
- siehe unten 13.5, dabei insbesondere den Beitrag des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg und Vorsitzenden der CDU Baden-Württemberg Erwin Teufel: Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996

[272] Üblicherweise gehört dazu, (1.) im eigenen Lebensumfeld geordnete Verhältnisse und lebenswerte Bedingungen herbeizuführen, (2.) die Pflege der eigenen persönlichen Beziehungen und des Kontaktes mit der Natur, (3.) die Sorge für zweckmäßige Ernährung und Bewegung sowie die eigene Gesundheit, gegebenenfalls die Überwindung von Erkrankungen und die Heilung von Verletzungen (Therapie), (4.) Ruhe, Raum und Zeit zur Entspannung, Erholung und Besinnung, zur Beschäftigung mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen, Wünschen, Gedanken, Träumen, Handlungen, Zielen und (5.) Gelegenheiten zum Verfolgen eigener Hobbies, Bildungs- und Fortbildungsinteressen, die Erweiterung des eigenen Erlebnisspektrums (andere Menschen, Gegenden, Kulturen kennenlernen, Reisen, neue Erfahrungen machen).
[273] Thomas Kahl: Körpermeditation als Erdung. Ein Weg zu Selbstvertrauen und innerer Stärke. http://www.seelische-staerke.de/downloads/koerpermeditationalserdungdruck.pdf
Thomas Kahl: Entspannungsverfahren beruhigen Kinder auch bei Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivität (ADS / ADHS). Heilung der Gefühle mit einem körperorientierten tiefenpsychologisch-verhaltenstherapeutischen Ansatz. www.imge.info/extdownloads/MeditationADHS.pdf
Thomas Kahl: Die Körper-Aura-Massage als therapeutisches Verfahren - Hintergründe und Wirkungen www.koerper-aura-massage.de/downloads/diekoerperauramassage.pdf

Methoden Lösungen zu finden, denen alle Beteiligten mit gutem Gewissen bzw. innerem Frieden zustimmen können.[274]

Um sich auf den Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu begeben, erweist es sich als unumgängliche Notwendigkeit, dass die Parlamentarier ihre Arbeit komplett umstellen:

Entsprechend dem demokratischen Prinzip der *Gewaltenteilung* gehören Minister, Kanzler und Präsidenten zur *Exekutive*: Sie haben gehorsam[275] und vorschriftsgemäß dafür zu sorgen, dass korrekt und kostengünstig ausgeführt wird, was parlamentarisch beschlossen wurde. Außerhalb dieses Rahmens stehen ihnen keinerlei Entscheidungs- und Lenkungsbefugnisse zu. Innerhalb dieses Rahmens versag(t)en sie bislang allzu häufig angesichts mangelhafter Bildungsförderung bzw. personaler Reife (siehe hierzu 10.5 f.).

Artikel 1 GG definiert das Grundgesetz als eine Verfassung des „gehorchenden Regierens“: „Alle staatliche Gewalt“, „Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung“, haben „die Würde des Menschen“ „zu achten und zu schützen“, ebenso alle anders formulierten Menschenrechte „als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“ Darin besteht die wichtigste Aufgabe „aller staatlichen Gewalt.“ Über die Formulierung des Artikels 1 des Grundgesetzes wird „die staatliche Gewalt“ dazu verpflichtet, Unheil gar nicht erst entstehen zu lassen, also diesem wirksam vorzubeugen, indem sie die Würde des Menschen achtet und schützt:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Folglich sollten alle Politiker/innen, Abgeordneten, Jurist(inn)en, Lehrer(innen), Ausbilder(innen), Beamt(inn)en, Polizist(inn)en usw. ganz konkret wissen, was sie persönlich zu tun und zu unterlassen haben, damit in ihren Zuständigkeits- und Einflussbereichen (Wahlkreis, Arbeitsort etc.) von allen Menschen, insbesondere allen Vorgesetzten und Unternehmern, die Menschenwürde geachtet und die Menschenrechte befolgt werden. *Darin besteht ihre wichtigste Aufgabe.* Alle Menschen können und sollten über zweckmäßiges Qualitätsmanagement (siehe unten 10.) dazu angehalten werden, für Frieden, Allgemeinwohl, Gesundheit und optimale individuelle Leistungsfähigkeit zu sorgen. Hilfsmaterial, das ihnen das erleichtert, wurde vorbereitet.[276]

Artikel 1 ist formuliert und verbindlich gemacht worden, um sämtlichen Varianten von Machtmissbrauch und Unachtsamkeit Einhalt zu gebieten, die der Gesundheit und Leistungsfähigkeit abträglich sein können: der Durchsetzung (dem „Siegen“) stark, mächtig, raffiniert, rücksichtslos und dummdreist auftretender Menschen gegenüber jenen, die sich auf der Grundlage umfassender Persönlichkeitsbildung anhand ihres Verstandes und Herzens bestmöglich bemühen, geduldig (tolerant), umsichtig, liebe-, verständnis- und rücksichtsvoll

[274] Siehe hierzu www.kollegiale-demokratie.de sowie www.seelische-staerke.de/paarbeziehungen/index.html
[275] Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017.
[276] Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance. www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

vorzugehen, um anhand von Fairness und Gerechtigkeit zum weltweiten Allgemeinwohl beizutragen.[277] Kultivierung, bestmögliche Qualität sowie Haltbarkeit (Nachhaltigkeit) und sparsamsten Umgang mit Ressourcen gilt es zu unterstützen und zu fördern, nicht primitives Daraufhauen und Zerstören, Abhängig-Machen und finanzielle Gewinnmaximierung über „Kundenbindung", Sollbruchstellen, Mogelpackungen und Knebelverträge, um andere zu täuschen, auszubeuten, zu unterdrücken, zu erpressen oder zu töten.[278] Derartige Praktiken missachten die Menschenwürde und verstoßen gegen die Menschenrechte, die allen Menschen größtmögliche Freiheit zusichern, um ihnen zu ermöglichen, das Allgemeinwohl bestmöglich unterstützen zu können. Dafür benötigen diese administrative Entlastung von formalen Pflichten.

Parlamente sind als Einrichtungen geschaffen worden, in denen man voneinander lernt und gemeinsam optimale Lösungen erarbeitet. Dem entsprechend haben alle Abgeordneten als Vertreter des *ganzen* Volkes zugunsten des Wohles *aller* frei *nur gemäß ihrem Gewissen* zu handeln und nicht entsprechend Anordnungen und Weisungen anderer, etwa ihrer Partei, ihrer Wähler oder von Vertretern von Lobbys. Dazu verpflichtet Artikel 38 (1) des Grundgesetzes.[279] Dem Allgemeinwohl kann nur eine Politik dienen, die alle Standpunkte inhaltlich ernst nimmt und berücksichtigt, die also *unparteiisch* vorgeht.[280] Eindeutig menschenrechts- und verfassungswidrig ist jeglicher Fraktionszwang, der Parlamentarier zu Rudeltieren erniedrigt.

Dass im Deutschen Bundestag *parteilose Politik* im Sinne von Wiredu, also eine vernunftorientierte Argumentation nach bewusster Außerkraftsetzung der üblicherweise geltenden (verfassungswidrigen) Fraktionsbindung der Abgeordneten, in fruchtbarer Weise gelingen kann, zeigte sich beim sogenannten *Hauptstadtbeschluss* am 20.06.1991. Die damalige qualifizierte Debatte ist als eine *Sternstunde des Deutschen Parlamentarismus* in die Geschichte eingegangen.[281] Wie dort, so ist dem Grundgesetz zufolge bei *allen* zu entscheidenden Sachfragen vorzugehen.

In früheren Jahrhunderten war von Königen und Fürsten bzw. Adeligen als „Vätern" und „Müttern" des „Volkes" immer wieder größter Wert darauf gelegt worden, dass ihre Söhne und Töchter als ihre Nachfolger eine Bildungsförderung erhielten, die sie zu hochwertigem und gerechtem Urteilen und Handeln befähigte. Dekadenz wird offensichtlich, wenn Personen in sogenannten „Demokratien" mit staatstragenden Aufgaben betraut werden, ohne dass eine

---

[277] Siehe hierzu ferner die Bergpredigt und die Veranstaltungen von Dorothea Sölle zum „Politischen Nachtgebet" in der Kölner Antoniterkirche 1968-1972 https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothee_Sölle

[278] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

[279] „(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.
(2) Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat; wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt.
(3) Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz."

[280] Siehe auch Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm
Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village. www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf

[281] www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/ereignisse/thema:_25_jahre_hauptstadtbeschluss/1116517?datum=2016-06-21

sachgemäße Klärung erfolgte, ob und inwiefern sie diesen tatsächlich gewachsen sind (siehe dazu 10.5. f.).

Die *Justiz* (Judikative) ist als unabhängige, freie Instanz zu konzipieren, die für rechtmäßiges Handeln aller Bürger und politischen Instanzen zu sorgen hat. Ausdrücklich ist sie kein Erfüllungsgehilfe und Durchsetzungsorgan für alles, was von Exekutivorganen zu leisten ist. Die Justiz hat vielmehr kontrollierend und korrigierend dafür zu sorgen, dass die Organe der Exekutive ordnungsgemäß ihre politischen Pflichten erfüllen.

Da die Menschenrechtsordnung bereits alles hinlänglich regelt, bedarf es keiner *Legislative* im traditionellen Sinne mehr. Zukünftig erforderlich sind lediglich konkrete Hinweise und Verständnishilfen (=Bildungsmaßnahmen) zu optimalem eigenem Handeln zugunsten des Allgemeinwohles. Anstatt primär über „Gesetze“ andere (mehr oder weniger fremdbestimmt) zu „regieren“, besteht die zukünftige Arbeit von Parlamentariern – zusätzlich zu dem bereits oben Genannten – in der Kooperation mit Wissenschaftlern auf der Grundlage von repräsentativen Befragungen der Bevölkerung, um Lösungskonzepte für noch nicht bewältigte Herausforderungen (Probleme) zu finden. Dazu lassen sich im Hinblick auf zweckmäßige empirisch-naturwissenschaftliche Erkenntnisse insbesondere die Forschungsmethoden der Psychologie und der (darauf beruhenden) empirischen Erziehungs- und Bildungswissenschaft nutzen. Damit gefundene Lösungsansätze können in diverser Weise auf ihre Vor- und Nachteile hin geprüft, optimiert und praktisch umgesetzt werden.

Als generell unangemessen erscheint das verbreitete Bestreben, Bürger über Anordnungen und Steuer(ungs)maßnahmen *ungebeten* fremdbestimmen (= sie entgegen ihrem Willen zu manipulieren) zu wollen, also ihnen etwas zu befehlen oder zu verbieten. Stattdessen ist rechtsstaatlich geboten, dass ein Parlament beispielsweise die Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen beschließt und Gremien einrichtet, die den Bürgerbegehren dazu bestmöglich gerecht werden und die Lösungsumsetzung praktisch realisieren.[282]

So kann ein demokratisches Vorgehen aussehen, das dem Subsidiaritätsprinzip folgt und das den weltweit vorhandenen Sachverstand bestmöglich nutzt. Im Rahmen von IT-anwendungssoftware-gestützter kontinuierlicher sozialwissenschaftlicher Bürgerbefragungen (sog. Apps) können die „Wähler“ ihre Anliegen in Zukunft wesentlich differenzierter, detaillierter und klarer zur Geltung bringen als über die bislang übliche Form, alle vier Jahre Abgeordnete zu wählen, deren konkretes praktisches Handeln sich ihrer Wahrnehmung und Qualitätskontrolle weitgehend entzieht. Verfahren zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und -verbesserung (Qualitätsmanagement) lassen politische Parteien, Interessenvertretungs- sowie Selbstverwaltungsorgane überflüssig werden.

Derartige Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichen gegenüber dem traditionellen (bisherigen) Vorgehen enorme Arbeitserleichterungen und Kostenersparnisse, zumal dann zukünftig keine Spionage-, Militär- und Rüstungskosten mehr anfallen, auch keine Wiederaufbauerfordernisse nach Kriegen. Zum Schutz der Sicherheit der Bürger reicht eine gut ausgebildete und ausgestattete Polizei. Auch auf die bislang zum Staatsschutz für nötig gehaltenen Bürger-Überwachungsmaßnahmen durch Verfassungsschutzeinrichtungen und Geheimdienste, etwa den Staatssicherheitsdienst („Stasi“), lässt sich aufgrund der Anwendung angemessener Verfahren des Qualitätsmanagements bedenkenlos verzichten.

[282] Thomas Kahl: Politik-Management gemäß dem Grundgesetz gelingt mit Leichtigkeit. Die Ausbildung und Einstellung von Repräsentanten ist revisionsbedürftig. www.imge.info/extdownloads/PolitikManagementGemaessDemGrundgesetz.pdf

9. Wer die Menschenrechtsordnung kennt und verstanden hat, der liebt sie

Die Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen ist die strengste und effektivste Rechtsordnung, die es gibt. Zugleich ist sie die humanste, rücksichts- und liebevollste. Denn sie sieht anstatt von Strafen nur Formen der Verhaltenskorrektur vor als Unterstützung, aus eigenem Fehlverhalten herauszukommen. Die wichtigsten Maßnahmen dazu bestehen in der Vermittlung von Bildung (Informationen, Knowhow, Training von Fähigkeiten) und auf der Befreiung (Heilung) von körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen, auch über psychotherapeutische Unterstützung.

Bestrafung ist vor allem dann verfehlt, wenn aufgrund von geistiger Unzurechnungsfähigkeit oder großer Überforderung gehandelt worden ist oder wenn Menschen angesichts offensichtlicher Fehlentwicklungen nichts unternehmen, um diese Entwicklungen zweckmäßig zu korrigieren, weil sie nicht wissen, was sie dazu an praktisch Nützlichem tun können. Hier liegt ein Spezialfall „unterlassener Hilfeleistung“ vor: Oft wird aufgrund von Hilflosigkeit oder Angst nichts gegen katastrophale Entwicklungen unternommen. Vielfach erscheint es „besser“, *nichts* zu tun anstatt versehentlich Falsches, das alles wesentlich verschlimmern könnte,[283] zumindest in der eigenen Vorstellung.

Derartiges scheint der Fall gewesen zu sein angesichts etlicher Gegebenheiten, die mit der Globalisierung einhergingen. Es kam aber *nur deshalb* dazu, weil die Unterstützungsangebote der Vereinten Nationen von Wirtschaftsunternehme(r)n und politische Instanzen, die eigene Interessen verfolgen wollten („denn sie wussten nicht, was sie tun“ [284]) nicht genutzt wurden. Das Geniale der UN-Menschenrechtsordnung besteht unter anderem darin, dass sich menschliche Aktivitäten zu Verurteilung und *Bestrafung* deshalb erübrigen, weil sich zwangsläufig alle selber zugrunde richten, die diese Ordnung nicht gewissenhaft-sorgfältig befolgen. Von dieser naturgegebenen Gesetzmäßigkeit handeln die Gleichnisse Jesu zum *Himmelreich* (Mt. 13, 1-53) und seine Äußerungen zur *Endzeit* (Mt. 24,1 – 25, 46). Er kennzeichnete das Himmelreich als einen Ort, zu dem zu kommen viele eingeladen sind, so wie zu einer „Hochzeit“, aber nur wenige befähigt und angemessen eingestellt, um die dortigen Chancen konstruktiv zu nutzen(Mt. 22, 2-24)[285]: Aus seiner Sicht gilt auf der Erde dasselbe wie im Himmel („Wie auf Erden, so im Himmel!“)

Uns Menschen stehen *überall* stets Freiheiten zur Verfügung, auszuwählen und zu entscheiden, welche Möglichkeiten der Lebensgestaltung wir für uns und für andere ergreifen wollen. Was damit konkret einhergeht, wird anhand einer Geschichte deutlich, die vom Psychotherapeuten Bert Hellinger stammt[286]:

---

[283] Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016.www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf

[284] Das veranschaulichte 1955 ein legendärer US-Halbstarken-Film mit James Dean: „… denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Rebel Without a Cause). Der deutsche Titel entspricht den letzten Worten Jesu am Kreuz: https://de.wikipedia.org/wiki/…_denn_sie_wissen_nicht,_was_sie_tun
Der US-Regisseur Steven Spielberg zeigte 1993 in „Jurassic Park“ eine aktualisierte Variante dazu: Hier übernehmen außer Rand und Band geratene Dinosaurier (= global player-Wirtschaftsunternehmen) die Rolle der im Johannes-Evangelium erwähnten apokalyptischen Reiter.
https://de.wikipedia.org/wiki/Apokalyptische_Reiter

[285] http://www.wo-ist-gott.info/sites/wer-oder-was-ist-gott/jesus/gleichnisse/koenigliche-hochzeit.htm

[286] Bert Hellinger wurde in Deutschland in Therapeutenkreisen bekannt als Vertreter von Systemischen Aufstellungen, zu denen auch „Familienaufstellungen“ gehören. https://de.wikipedia.org/wiki/Bert_Hellinger
Wegen nicht gefundener Quellenangabe formuliert der Autor diese Geschichte frei mit eigenen Worten.

Joseph Goebbels war einer der einflussreichsten Politiker während der Zeit des Nationalsozialismus und einer der engsten Vertrauten Adolf Hitlers. Als Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sowie Präsident der Reichskulturkammer hatte er 1933 -1945 entscheidenden Einfluss auf die Massenmedien und alles Kulturelle. So gehörte er neben Hitler zu den erfolgreichsten Volksverführern aller Zeiten sowie zu den mächtigsten Wegbereitern des Holocausts.

Nach seinem Suizid empfängt ihn Petrus mit offenen Armen im Himmel. „Alle deine Sünden und Verfehlungen sind dir selbstverständlich vergeben. Du bist eingeladen, das ewige Leben zusammen mit allen Engeln und himmlischen Heerscharen aus vollstem Herzen zu genießen. Schau dich in Ruhe gründlich um, was es hier so alles gibt. Das Angebot an Möglichkeiten ist grenzenlos. Du kannst hier tun und lassen, was du willst. Hier herrscht freie Marktwirtschaft. Natürlich weißt du, wer „Gott, der Herr" ist – der Präsident der Agentur für Arbeit hier. Er hat alle Menschen mit einem freien Willen ausgestattet, zum eigenständigen Wählen und Entscheiden. Jeder ist hier selbständig. Alles ist kostenlos. Denn alle sollen ungehindert tun können, was sinnvoll ist und ihren Bedürfnissen gemäß. Niemand *muss* etwas tun, was ihm persönlich nicht voll und ganz zusagt."

Damit hatte Joseph Goebbels keineswegs gerechnet. Eher mit ewigen Höllenqualen. Nachdem er sich innerlich umgestellt hatte, zeigte ihm Erzengel Michael das 6-Sterne Himmelreich-Paradies. Dabei fällt Goebbels ein Nachtclub mit bildschönen, reizenden Damen auf. Diese schienen nur auf ihn gewartet zu haben, boten ihm auf liebevollste Weise den edelsten Champagner und alles an, wonach sein Herz begehrt. Er kann sein Glück nicht fassen und lässt sich auf das Vergnügen ein. Er schließt genussvoll die Augen, fühlt sich wie auf „Wolke Nummer 7" davon weg getragen. Plötzlich schreckt er auf: Es ist unerträglich heiß geworden. Unter ihm lodert das Feuer der Teufel, die ihn auf dem Spieß grillen wollen. Er schreit: „Wie kommt denn das?" – „Du hast nicht auf den Namen des Ladens hier geachtet. Vielleicht wärst du besser nebenan in „The Paradise of Heaven" gegangen.. Dieser hier heißt „From Paradise to Hell." Er ist ein 100%iges Tochter-Unternehmen des Höllen-Propaganda-Ministeriums."

Wer diese Geschichte für einen *Witz* hält, der übersieht das Wesentliche: Sie kennzeichnet unsere weltweite Realität. Sie entspricht Kants kategorischem Imperativ: Wie wir uns andern gegenüber verhalten (haben), so wird es auch uns ergehen, üblicherweise nicht in äußerlich exakt gleicher Form, sondern in einer dazu analogen Weise: Wir erschaffen über unser Handeln *gottebenbildlich*[287] die Zustände unseres Erlebens, „unsere Welt". Wir können diese so verändern, dass es uns immer besser – oder schlechter – ergeht..

Tatsächlich meinen heute Milliarden Menschen, in einer Abteilung der Hölle gelandet zu sein. Dazu beigetragen haben die Hitlerzeit und Herrschaftsverhältnisse während der Jahrtausende davor. Menschen hatten immer wieder gemeint, sie seien dazu auserwählt, als Gottes Stellvertreter auf Erden zu handeln. Diese wahnsinnige Selbstüberschätzung hatte der Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter als Gegenstück zum „Minderwertigkeitskomplex"[288] (Alfred Adler) als „Gotteskomplex" diagnostiziert.[289]

Der Weg in die Hölle ist derjenige, der am wenigsten Mühe bereitet, der leichteste, der für die Leichtsinnigen, Bequemen, Oberflächlichen und Dummen: Nicht hinreichend aufzupassen, nicht sorgfältig achtsam zu sein, nicht genau zu prüfen, auf was man sich einlässt, die möglichen Folgen nicht gründlich im Voraus einzukalkulieren, ist typisch für die

[287] https://de.wikipedia.org/wiki/Gottebenbildlichkeit
[288] https://de.wikipedia.org/wiki/Minderwertigkeitskomplex
[289] Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005.
Auch zwischen Carl Friedrich von Weizsäcker und Horst-Eberhard Richter gab es eine starke Verbindung: „Die von Carl Friedrich von Weizsäcker so genannte „seelische Krankheit Friedlosigkeit" des Westens war für Richter seit 2007 Hauptthema seiner kulturpsychologischen Analysen in Reden und Schriften."
https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter
Horst-Eberhard Richter: Psychoanalyse und Politik. Zur Geschichte der politischen Psychoanalyse, Vorwort Psychosozial-Verlag 2003

„ökonomische" Grundhaltung. Diese besteht darin, mit möglichst geringem Aufwand größtmöglichen Nutzen („Wertschöpfung") erreichen zu wollen. Dazu bietet sich seit jeher als „übliches Mittel des Teufels" (Lk 4,1-13, Mt 4,1-11) der Missbrauch von Macht- und Geldmitteln an, um sich Verfügungsmöglichkeiten über Menschen und Unternehmen (bzw. über deren Seele) zu verschaffen: die Vorspiegelung bzw. Vortäuschung falscher Tatsachen, Manipulation, Verführung, Erpressung, Bestechung, unfaire (Knebel)Verträge, über die Notlagen ausgenützt werden usw. Hitler und Goebbels waren mit dieser Strategie besonders erfolgreich: mit der Instrumentalisierung von Menschen für ihre Machtinteressen.[290]

Das Gegenstück dazu zeigt sich in gewaltlosen revolutionären Bestrebungen und Bewegungen, vorherrschende Unterdrückung, Fremdbestimmung und Schädigung los zu werden und freie Handlungsmöglichkeiten herbeizuführen. Im Sinne der Grundhaltung der Vereinten Nationen hatte Goethe im „Faust" formuliert: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen."

Wer die Menschenrechtsordnung kennengelernt und damit gründliche Erfahrungen gemacht hat, der liebt sie: Auf eine genial einfache Weise verhilft sie allen Menschen und dem gesamten Leben auf unserem Planeten nachhaltig zu guter Ordnung und zu Wohlstand und Glück.[291] Kein „Verbrecher" braucht sie zu fürchten, sich vor ihr zu schützen oder gegen sie anzukämpfen, denn sie sorgt auch bestens für sein Wohl: Indem sie Verständnis zeigt für Alles und Jeden, ermöglicht sie Allem und Jedem, sich selbst und alles in der eigenen Umgebung zu verstehen sowie sich aufgrund gewonnener Einsichten selbst zu dem zu befähigen, was der tiefsten Sehnsucht jedes Menschen entspricht: Sich als ein wertvolles und einzigartiges Individuum erleben zu können und sich als Mitglied der weltweiten Menschheitsfamilie anerkannt zu fühlen als jemand, der seinerseits bestmöglich zum Wohl aller anderen beiträgt.

Dieses Bestreben hatte der Philosoph und Ökonom Karl Marx (1818-1883) mit den Worten „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen"[292] formuliert. Dieses Bestreben ist zutiefst in der Natur jedes Menschen und im gesunden Menschenverstand verwurzelt. Es lässt sich jedoch nur insoweit befolgen und leben, wie erlittene körperliche, seelische und geistige Schädigungen ihm nicht im Wege stehen und wie äußere Gegebenheiten und Einflüsse es zulassen und unterstützen.[293] Es wurde ein Menschenrechte-Qualitätsmanagement entwickelt, um in jeder Hinsicht hierzu optimale Voraussetzungen zu gewährleisten.

Die UN-Menschenrechtsordnung und die auf sie abgestimmten Qualitätsmanagement-Verfahren, die über die Markenbezeichnung *Menschenrechte-QM-V*® angeboten werden, gewähren allen politischen Instanzen und Bürgern enorme Kosten-, Arbeits- und Sorgenentlastungen: Über sie lässt sich in genial einfacher und übersichtlicher Form

---

[290] Siehe unten 11. ff.
[291] Zu Bildungsangeboten in Seminarform siehe www.globale-ordnung.de
[292] Konrad Paul Liessmann, Professor für Philosophie und Ethik: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. Über Chancengleichheit und die Forderung nach Bildungsgerechtigkeit. 27. Juli 2015 https://deutscherarbeitgeberverband.de/aktuelles/2015_07_27_dav_aktuelles_faehigkeiten.html
[293] Diesbezüglich erwiesen sich totalitär-diktatorische Formen des Kommunismus bzw. Sozialismus als ähnlich untauglich wie derartige Formen des Faschismus und Kapitalismus. Erinnert sei hier an ein NSDAP-Plakat mit der Aufschrift: „Nationalsozialismus oder Bolschewismus?" Aufgeklärte Bürger versahen es mit der Zusatzfrage: „Erdäpfel oder Kartoffeln?" Helmut Goetz: Nationalsozialismus und Bolschewismus : ein Vergleich. Schweizer Monatshefte: Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur. Band (Jahr): 39 (1959-1960), Heft 9, S. 849-858. https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=smh-002:1959-1960:39::1551

lückenlos, transparent und nachhaltig-zukunftsträchtig weltweit alles zuverlässig regeln, was im Rahmen der bisher national bzw. regional ausgerichteten juristischen Verfahren nur unzulänglich gelang.

10. IT-Qualitätsmanagement-Verfahren verhelfen zur Einhaltung der Menschenrechte

10.1 Notwendig sind eindeutige Klärungen zu Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit

In allen Staaten, in denen auf *Rechtsstaatlichkeit* und *Rechtssicherheit* Wert gelegt wird, wobei die konsequente Beachtung der Menschenrechte und verfassungsrechtlicher demokratischer Regelungen unverzichtbar notwendig ist, muss *eindeutig* klar sein: Wann liegen Missachtungen und Übertretungen vor, wann (noch) nicht?

Bedenklich ist es, wenn Regierungsinstanzen von Richtern des Bundesverfassungsgerichts angemahnte schwerwiegende Missachtungen von Verfassungsregelungen[294] *wiederholt* nicht ernst nehmen und nachhaltig wirksame Korrekturen unterlassen. Wie ist dann vorzugehen?

Wie lässt sich vermeiden, dass Regierungsinstanzen Korrekturbegehren als rebellische oder terroristische Bedrohungen betrachten und bekämpfen, so wie es aktuell bei der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung in Spanien und unter dem türkischen Präsidenten Erdogan der Fall zu sein scheint? Inwiefern sind Vorwürfe und Sanktionsandrohungen der EU-Administration gegenüber den Regierungen in Polen und Ungarn berechtigt, diese würden rechtsstaatliche Prinzipien unzulänglich einhalten? Ist die Intervention Russlands in der Ostukraine und auf der Krim zu Recht oder zu Unrecht erfolgt? Was ist in solchen Fällen ein „rechtsstaatlich gebotenes“ Vorgehen?

Wann ist ein Ausmaß verfassungswidrigen Handelns erreicht, das *Widerstand* eindeutig rechtfertigt, etwa gemäß Artikel 20 (4) des Grundgesetzes[295]? Erforderlich sind Klarstellungen hierzu: Wer kann anhand welcher Mittel feststellen, wann dieses Ausmaß voraussichtlich überschritten sein wird bzw. bereits überschritten worden ist? Wie lässt sich in derartigen Situationen zweckdienlich für Abhilfe, für Korrekturmaßnahmen sorgen?

Angesichts solcher Konfliktsituationen erweist es sich als unbefriedigend, dass keine europäische Verfassung verabschiedet werden konnte, die Derartiges eindeutig regelt und dass die EU-Verträge von Maastricht und Lissabon keine hinlänglichen Klärungen dazu enthalten. Könnte es sein, dass sich die zuständigen Politiker und Juristen solchen Regelungsanforderungen nicht ausreichend gewidmet haben?

Generelle Hinweise darauf, es sei „nach Ermessen“, nach „Verhältnismäßigkeit“ und „unter Abwägung aller Gesichtspunkte“ vorzugehen, führen in derartigen Fällen *angesichts vorherrschender Machtkonstellationen* leicht zu interessengeleitet-parteiischen Urteilen und damit nicht zu einstimmigem, befriedigendem und allgemeinverbindlichem Konsens. In der Regel ist es nicht zielführend, darüber in Streitigkeiten oder gar in (wirtschafts)kriegerische Auseinandersetzungen zu geraten. Stets sind *rationale* Mittel zu bevorzugen, um Konsens herbeizuführen. [296]

---

[294] www.spiegel.de/politik/deutschland/grundgesetzverstoesse-scheidender-verfassungsrichter-papier-ermahnt-politiker-a-682190.html

[295] Artikel 20 (4) des Grundgesetzes lautet: „Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“

[296] Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

10.1.1 Unvereinbare Konzepte zu *Recht* und *Rechtsstaatlichkeit* konkurrier(t)en miteinander

Der Nationalökonom sowie Organisations- und Religionssoziologe Max Weber (1964-1920)[297] unterschied zwei Formen menschlicher Wert- und Handlungsausrichtung: die *Gesinnungsethik* und die *Verantwortungsethik*. Mit diesen Ausrichtungen gehen unterschiedliche Konzepte von *Rechtsstaatlichkeit* und *Recht* einher:

Die Gesinnungsethik entspricht der Ausrichtung von Carl Schmitt (1888-1985), der als „Kronjurist des Dritten Reiches" die Verpflichtung des Menschen zur bedingungslosen Unterordnung unter die Vorschriften und Erwartungen der Obrigkeit vertreten hatte. Diese Ausrichtung folgt unter anderem dem traditionellen *absolutistischen, despotischen* römischen Herrschafts- und Rechtsverständnis, dem zufolge *Rechte* etwas sind, was Menschen als *Berechtigungen* bzw. *Ermächtigungen* von obrigkeitlichen Instanzen verliehen bekommen (können), um Macht und Gewalt anderen gegenüber ausüben und vollziehen zu dürfen (und zu sollen) – quasi in Stellvertretung dieser obrigkeitlichen Instanzen. In seiner *Politischen Theologie* leitete Carl Schmitt diese Vorstellung von *Recht* bzw. *berechtigten richtigen Handelns* aus dem ab, wie sich *Gott der Herr* gegenüber dem *Volk Israels* gemäß *Schmitts Verständnis* der Hebräischen Bibel[298] sowie *scholastischer Lehren*[299] angeblich verhalten hatte. Dem zufolge meinte Schmitt, wie bereits viele Juristen vor ihm: *Wer etwas Verbotenes getan hat, der muss bestraft werden.* Dazu gehört aus Schmitts Sicht auch die Todesstrafe.

Diesem Konzept zufolge wird unter *Rechtsstaatlichkeit* verstanden: Was parlamentarische Gremien oder politische, religiöse, militärische oder wirtschaftliche Führer oder Vorgesetzte als *Autoritäten* zum *Gesetz* erklärt haben, das müssen alle Bürger untertänig befolgen. Die Organe der „Staatsgewalt" haben, quasi als Stellvertreter Gottes auf Erden (bzw. „von Gottes Gnaden") das Gewaltmonopol,[300] die Beachtung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften mit allen ihnen angemessen erscheinenden Mitteln zu fordern und durchzusetzen. Dieses dogmatisch-diktatorische *absolutistische* Konzept (Niccolò Machiavelli 1469-1527, Thomas Hobbes 1588-1679) von *Rechtsstaatlichkeit* prägt das juristische Denken und Handeln (nicht nur) in Deutschland bis in die Gegenwart hinein. [301]

---

[297] https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Weber

[298] Schmitt bezeichnete diese als *Altes Testament*. Es ist m. E. nicht überliefert, inwiefern Carl Schmitt über eine qualifizierende Ausbildung in biblischer Exegese verfügte. Aus der Sicht anderer irrte er sich hier: Sein Gottesverständnis ist unvereinbar mit dem *aufgeklärter* Theologen und den Lehren des Jesus von Nazareth. Dieser hatte erklärt: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen , sondern zu erfüllen." Demgegenüber ging Schmitt in seiner *Politischen Theologie* davon aus, dass die Gesetzeslehren der Hebräischen Bibel mit den Lehren Jesu unvereinbar seien: Den Schöpfer-Gott des Alten und den Erlöser-Gott des Neuen Testaments betrachtet er als zwei Götter, die einander in unüberbrückbarer Fremdheit = *Unversöhnlichkeit* gegenüber stünden. Siehe hierzu auch: Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung. S. 36 www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

[299] *Zur Scholastik* siehe unten 10.5.1

[300] https://de.wikipedia.org/wiki/Gewaltmonopol_des_Staates

[301] Diese Auffassung führt zwangsläufig zu Merkwürdigem. Dazu gehört zum Beispiel das Geschäftsmodell des im Internet verbreiteten Abmahn(un)wesens: Juristen suchen in den AGBs von Internetseiten nach formalen Mängeln, um von den „Tätern" im Rahmen von „Abmahnungen" hohe Geldsummen einzufordern. Damit lässt sich zugunsten guten Juristeneinkommens die wirtschaftliche Existenz vieler Kleinunternehmer ruinieren. https://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/sr/abmahnung-Inkasso-datenschutz-100.html

Offensichtlich wird das zum Beispiel in der Organisation des deutschen Gesundheitswesens (siehe hierzu unten 12.3.1).

Mit diesem Konzept geht die Vorstellung einher, dass übergeordneten Instanzen „allgemeine Handlungsfreiheit" zustünde: Diese hätten das Recht, zu tun und zu lassen, was ihnen gerade einfalle und was sie wollen, so lange die Rechte anderer nicht verletzt würden und ihr Ansinnen und Handeln nicht ausdrücklich gesetzlich verboten worden ist.[302] Hier erscheint ein Handeln aus juristischer Sicht so lange als „in Ordnung" bzw. als „nicht zu beanstanden", wie nicht (1.) eine oder mehrere Personen diesem Handeln gegenüber eigene Rechte *mit juristischen Mittel*n geltend machen und so lange nicht (2.) die Berechtigung der Einwände bzw. der Klage gerichtlich bestätigt wird über eine Zurechtweisung oder Verurteilung des oder der Angeklagten. – Anscheinend ermuntert Jean-Claude Juncker bei der EU-Beschlussfassung dazu, gemäß dieser seit über tausend Jahren in Europa üblichen Rücksichtslos-despotischen Vorgehensweise zu verfahren,[303] statt gemäß dem demokratischen Subsidiaritätsprinzip.

Im Rahmen dieser Tradition wird die Chance, sein Recht zu bekommen, zu schützen und zu bewahren, abhängig
(1.) von dem Willen und der Bereitschaft, beständig den Rechtsweg in Anspruch zu nehmen,
(2.) von dem finanziellen Vermögen, die hierbei anfallenden Kosten tragen zu können und
(3.) von dem Ausmaß erhaltener praktischer Unterstützung durch hinreichend leistungsfähige Gerichte und Richter.

Dieses Verständnis von Handlungsfreiheit geht mit schwer erträglicher Rechtsunsicherheit einher, da von vornherein kaum kalkulierbar ist, wie das richterliche Urteil ausfallen wird. Rücksichtslosere, Kampfbereite, Reichere und Stärkere haben hier stets bessere Chancen, sich durchzusetzen. Das läuft dem Gerechtigkeitsprinzip der Chancengleichheit zuwider [304]: Alle Menschen müssen die gleichen Chancen haben, Schutz und ihr Recht zu erhalten.

---

[302] In etlichen deutschen Grundgesetz- bzw. Grundrechtskommentaren wird diese *Handlungsfreiheit* als etwas dargestellt, was sich aus Artikel 2 des Grundgesetzes ergäbe, dem Grundrecht auf die *Unverletzlichkeit der Freiheit der Person* bzw. des *Rechts auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit*. Siehe hierzu etwa
Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München.
Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146
www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf
Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.
https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland
https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit
www.grundrechteschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

[303] „1999 sagte Juncker, damals in seiner Funktion als Luxemburgs Premierminister, über die Methoden, zu denen er die Staats- und Regierungschefs der EU in der Europapolitik ermuntere: „Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt." https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Claude_Juncker

[304] Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit. www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

Die *Auswirkungen* dieses Konzeptes hängen maßgeblich von der Art der *Gesinnung* ab, aus der heraus gesetzgebend oder gesetzanalog gehandelt wird. Die Gesinnung ergibt sich als Folgewirkung der jeweils vorherrschenden inneren körperlichen Befindlichkeit, emotionalen Gestimmtheit, Bedürfnislage, Vorurteilshaltung, Absicht, Überzeugung, Interessen- und Zielorientierung der Handelnden, also der von ihnen verfolgten Logik / Logistik / Strategie, Algorithmen. Beispielhaft wurde das daran erkennbar, wie Hitler und seine Gefolgschaft mit Mitgliedern des „Volkes Israel" umgingen. Nachdem sie „die Juden" zu Staatsfeinden erklärt hatten, war es „rechtmäßig" geworden, sie millionenfach umzubringen. Das Konzept der Gesinnungsethik öffnet willkürlichem staatlichem Machtmissbrauch Tür und Tor. Die Bevölkerung ist allem, was „oben" beschlossen wird, weitgehend hilflos ausgeliefert. Ihr stehen keine *legalen* Machtmittel dagegen zur Verfügung. Ihr Wohl ist von der Gutmütigkeit (Gnade) der Herrschenden bzw. ihrer gewählten Repräsentanten sowie von Juristen abhängig. Das entspricht demjenigen Grundgesetzverständnis, das Simon Schuster referierte (siehe 5.1.1).

2.) Um der Gefahr entgegenzuwirken, dass sich Hitlerähnliches in Deutschland wiederholt, enthält das Grundgesetz etliche Regelungen, die (1.) „Widerstand des Volkes" rechtfertigen und (2.) verhindern sollen, dass sich weite Teile der Bevölkerung als „abgehängt" erleben und deshalb verzweifeln. Dazu gehört vor allem das Widerstandsrecht gemäß Artikel 20 (4) GG (siehe oben 10.1.) Dieses Recht ergibt sich aus dem wichtigsten und für alles Handeln grundlegenden Artikel 1 (1) GG. Diesem zufolge ist es „Verpflichtung aller staatlichen Gewalt", die Würde des Menschen „zu achten und zu schützen." Darum bekennt sich „das Deutsche Volk" „zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt" (Artikel 1 (2) GG). Deshalb bestimmt Artikel 38 (1), dass die Abgeordneten des Bundestages frei und unabhängig zu entscheiden haben:

„Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen."

Aus der *Würde des Menschen* ergibt sich, dass sie nicht als Befehlsempfänger oder „Rudeltiere" zu handeln haben wie „zu Führers Zeiten": Jeglichem Fraktionszwang und allen Einflussbemühungen von Lobbyisten haben sie zu widerstehen; als „Vertreter des ganzen Volkes" sind sie nicht in erster Linie Interessenvertreter einzelner Bevölkerungsgruppen oder Organisationen, etwa von Unternehmern und Investoren, auch nicht von Wählern im eigenen Wahlkreis. Sie sind zu *überparteilicher* bzw. *parteiloser* Arbeit verpflichtet.[305] Ihre Aufgabe besteht darin, sich für bestmögliche Lösungen zugunsten des Allgemeinwohles zu engagieren. Dazu haben sie in ihrem Wahlkreis und überall sonst für die Achtung und Einhaltung der Menschenrechte Sorge zu tragen.

Alle grundgesetzlichen Regelungen waren von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn gemäß der Wert- und Handlungsausrichtung gemeint gewesen, die Max Weber als „*Verantwortungsethik*" bezeichnete.[306] Diese Haltung ist von der *konstruktiven Gesinnung* geprägt, *nachhaltig* für den Schutz des Lebens auf der Erde einzutreten, auch im Sinne von Artikel 20a GG:

[305] Siehe hierzu 8.3, 10.4.2.2 und 13.2

[306] „In einem im Januar 1919 in München gehaltenen Vortrag über *Politik als Beruf* formuliert Weber drei Grundanforderungen für den Politiker: Leidenschaft im Sinne von Sachlichkeit, Verantwortlichkeit im Interesse des Sachanliegens, „Augenmaß" als notwendige persönliche Distanz zu Dingen und Menschen. Ein Verhältnis zur Politik, das der Gesinnungsethik den Vorzug gegenüber der Verantwortungsethik gab, lehnte er als irrational ab." https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Weber

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung".

Die Verantwortungsethik ist darauf ausgerichtet, *weitsichtig vorsorglich* zu handeln, so dass Schädigungen an natürlichen Lebensgrundlagen, an Leib und Leben, Seele und Geist zugunsten von unbeeinträchtigter Befähigung zu selbstgesteuert-vernünftigem Handeln bestmöglich vermieden werden, so wie es § 1 der Straßenverkehrsordnung fordert (siehe hierzu 10.4.2.1)

Die *Verantwortungsethik* ist eine Grundhaltung, die von der *Gesinnung* (Absicht) geprägt ist, Schädigungen natürlicher Lebensgrundlagen jeglicher Art *vorbeugend* zu vermeiden. Dabei geht es *letztendlich* weniger um die *Gesinnung* als um das tatsächlich erfolgende Handeln und um dessen praktische Folgen, Auswirkungen, Effekte. Dem entsprechen Feststellungen wie: „Es gibt nichts Gutes! Außer man tut es!"[307] Und: „Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht."[308]

Die Regelungen der Straßenverkehrsordnung eignen sich dazu, leicht verständlich werden zu lassen, wie sich beim *judikativen* (urteilenden, richterlichen, rechtsprechenden) Handeln die *Verantwortungsethik* von der *Gesinnungsethik* (gemäß dem Ansatz von Max Weber[309]) unterscheiden lässt:

Die Regelungen der Straßenverkehrsordnung dienen einem gut verlaufenden Verkehr, wobei bewusstes Bemühen, Schädigungen zu vermeiden, den Schutz und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gewährleisten kann und soll. Dazu sind von diesen Regelungszeichen *als Orientierungshilfen* zu beachten, etwa Ampeln, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Schilder zur Vorfahrt usw.

Der Verantwortungsethik bzw. den grundgesetzlichen Regelungen entspricht, sich so zu verhalten, dass möglichst keine Schädigungen eintreten. In vielen Staaten wird es vernünftigerweise toleriert, wenn bei aufmerksamer, vorsichtiger und rücksichtsvoller Verkehrsteilnahme einzelne Regelungszeichen nicht beachtet werden, *so lange dabei keine Schädigungen erfolgen*. Treten Schädigungen auf, so wird auf eine einvernehmliche Regelung der Schäden unter den daran Beteiligten hingearbeitet.

- Traten Schädigungen infolge von *mangelhafter Vertrautheit mit den Anforderungen der Verkehrsteilnahme* auf, so ist Nachschulung geboten, um zukünftig hinreichend kompetente Verkehrsteilnahme zu ermöglichen.
- Traten Schädigungen aufgrund einer *unangemessenen inneren Haltung* (Gesinnung, Ethik, Moral) auf, etwa wegen mangelhaften Verantwortungsbewusstseins (= mögliche schädliche Folgen des eigenen Handelns wurden außer Acht gelassen, etwa von risikofreudigen Fahrern, die aufgrund von Geltungssucht mit dem protzen wollen, was sie „draufhaben"), so sind Maßnahmen zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins geboten, um zukünftig hinreichend vernünftige Verkehrsteilnahme zu ermöglichen.

---

[307] http://www.rhetorik-netz.de/es-gibt-nichts-gutes-ausser-man-tut-es

[308] https://www.heise.de/tp/features/Gut-gemeint-ist-nicht-gut-gemacht-3381830.html
https://www.supersonntag-web.de/wisl_s-cms/_supersonntag/7205/Halle__Saale_/55791/Gut_gemeint_ist_laengst_nicht_gut_gemacht__Hasi_soll_besetzt es_Haus_in__der_Hafenstrasse_wieder_raeu.html
https://www.2te-chance.com/gut-gemeint-ist-nicht-immer-gut-gemacht/

[309] Siehe hierzu auch unten 11.1 sowie 11.2.5

Die hier beispielhaft aufgeführten verantwortungsethischen Regelungsformen entsprechen dem Konzept der Menschenrechtsordnung.

3.) In etlichen Staaten, etwa Deutschland, gilt infolge des dogmatisch-diktatorischen *absolutistischen* Konzepts von *Rechtsstaatlichkeit* [310] bereits schon die Nichteinhaltung einer Regelung, einer Vorschrift, eines Gebots als ein Delikt, das Sanktionen zur Folge haben *muss*. Dieses Staatsrechtsverständnis gebietet es, regelwidrige Vorfälle anzumahnen bzw. zur Anzeige zu bringen. *Zu beweisen* ist, dass eine tatverdächtige Person die Tat auch tatsächlich begangen hat, etwa anhand eines Blitzer-Fotos, das bezeugt, dass eine vorgeschriebene Begrenzung der Fahrtgeschwindigkeit überschritten wurde. Infolge dessen wird der Täter zur Zahlung eines Bußgeldes aufgefordert. Gleichzeitig wird ihm die Möglichkeit angeboten, zum Vorfall schriftlich Stellung zu nehmen. Zugleich wird darauf hingewiesen, dass ihm in diesem Fall zusätzliche Kosten entstehen können.

Ob in Einzelfällen bzw. generell *tatsächlich* dem *absolutistischen* Konzept von *Rechtsstaatlichkeit* gefolgt wird, lässt sich daran erkennen, inwiefern dem Tatverdächtigen seitens der Bußgeldstelle (k)eine hilfreiche Rechtsmittelbelehrung zuteil wird. Warum wird ihm üblicherweise nicht mitgeteilt, dass die Verhängung eines Bußgeldes nur unter der Voraussetzung gerechtfertigt ist, dass er *beweisbar* die Tat *vorsätzlich oder fahrlässig* begangen hat? *Rechtsstaatlichkeit im Sinne der Verantwortungsethik* liegt nur dann vor, wenn der Täter von Amts wegen darüber aufgeklärt wird, (1.) dass die Bußgeldzahlung *von der Gesinnung abhängig* ist, die sein Handeln im Hinblick auf den Tatvorfall geleitet hat und (2.) *welche* Gesinnung konkret dazu führt, dass von *Vorsatz bzw. Fahrlässigkeit in gravierender bis minderer Ausprägung* auszugehen ist.

Grundsätzlich verfügt die Amtsstelle über einen Ermessensspielraum, der ihr ermöglicht, einen Tatvorfall als Bagatellgeschehen anzusehen und nicht weiter zu verfolgen, also das Verfahren gegen den Täter wegen Geringfügigkeit einzustellen. In diesem Sinne ist vor allem dann zu verfahren, wenn mit dem Tatvorfall keine offensichtlich erkennbare Schädigung von Personen und Sachen einherging. Falls staatlicherseits nicht eindeutige Indizien dafür geliefert werden können, dass der Täter vorsätzlich oder fahrlässig handelte, ist er „mangels Beweisen“ freizusprechen: In dubio pro reo. – In totalitären Staaten ist es üblich, dass staatliche Instanzen ihre „Autorität“ bereits als geschädigt und bedroht betrachten, etwa als „Widerstand gegen die Staatsgewalt“, wenn jemand irgendeine Vorschrift nicht beachtet oder es wagt, Äußerungen solcher Instanzen nicht sofort unterwürfig zu folgen, sondern deren Angemessenheit und Berechtigung zu thematisieren.

Welche Gesinnung staatlicher Instanzen führt dazu, dass Tätern angekündigt wird, sie müssten mit Zusatzkosten rechnen, wenn sie nicht kommentarlos die Bußgeldzahlung im mitgeteilten Zeitraums erledigen? Was rechtfertigt die Unterlassung einer sachgemäßen Rechtsmittelbelehrung? Warum werden Zahlungen oft gefordert, obwohl keinerlei Schädigung erfolgte? Wie häufig lässt sich staatlicherseits beweisen, dass jemand vorsätzlich oder fahrlässig handelte? Welche vermeidbaren Schädigungen finanzieller, seelischer und

[310] Wolfgang Schäuble (CDU) votierte als Bundesinnenminister im Sinne der Staatstheorie von Thomas Hobbes: Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007. www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html
Seine Positionierung stieß bei der damaligen deutschen Justizministerin, die der FDP angehörte, auf entschiedenen Widerspruch: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008
www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

geistiger Art gehen damit auf der Seite von Tatverdächtigen einher? Wem und wozu ist derartige Logistik nützlich?

Logisch denkenden Bürgern können sich hier Vermutungen und Vorstellungen aufdrängen, die so handelnde staatliche Stellen keineswegs in gutem Licht erscheinen lassen. Wie lässt sich Derartiges mit der Verpflichtung des Staates vereinbaren, das Leben und Wohl der Bürger nachhaltig und bestmöglich zu schützen und zu unterstützen? Wird hier etwa nach dem Geschäftsmodell von Piraten und Wegelagerern verfahren, die Reisende einst anhand übler Tricks auszurauben versuchten? Aus problematischer rechtsstaatlicher Gesinnung ergab sich die Formulierung: „Fiat justitia pereat mundum. – Wenn *so* für Gerechtigkeit gesorgt wird, geht die Welt unter." Dazu führt vielfach auch die „Gerechtigkeits"-Regel der Rache, Gleiches sei mit Gleichem zu vergelten: „Auge um Auge, Zahn um Zahn." Das wird oft als Rechtfertigung zur Kriegsführung und zur Todesstrafe (miss)verstanden.

Indem man sich statt auf bestmögliche *Schadensvermeidung* auf das Erbringen von Beweismitteln für das Übertreten von Vorschriften konzentriert, auf die Klärung der Gesinnung von Tätern und auf die Möglichkeiten zu ihrer Bestrafung, produziert man einen enormen Arbeits- bzw. Kostenaufwand, der zur Vollbeschäftigung beiträgt sowie das Bruttosozialprodukt und die staatlichen Finanzeinnahmen in die Höhe treibt, der sich aber im Hinblick auf die Steigerung des Allgemeinwohles als *unproduktiv* oder gar *destruktiv* erweist: Schädigendes Handeln lässt sich *anhand dieser Mitte*l kaum vermeiden oder verringern. Generell liegt das Problematische, das Schlimme und das alles Verheerende weniger in der mangelhaften Beachtung von Regelungen, Vorschriften, Verträgen und Vereinbarungen als in den Folgen von möglicherweise eintretenden Schädigungen. Deshalb muss es vorrangig sein, *diese* zu minimieren. Wenn man sich *darauf* konzentriert, dann kann man problemlos darauf verzichten, wohlmeinend[311] ständig neue und zusätzliche Vorschriften und Gesetze zu erfinden, zu formulieren und zu beschließen. Somit kann die „deutsche Regulierungswut"[312] endlich aufgegeben werden. Dann ist zur optimalen Steuerung jeglichen Handelns *allein* bereits die *Verantwortungsethik* ausreichend, die mit der Menschenrechtsordnung einher geht.[313] Im britischen Rechtswesen finden wir für diese Form von Rechtsstaatlichkeit die Bezeichnung: Rule of Law.[314]

4.) Angesichts dessen ist eine Frage naheliegend: Wie konnte es zu weltweit verbreiteten Varianten der juristischen Fehlausrichtung des *absolutistischen Konzeptes* der *Gesinnungsethik* kommen? Die Hauptursache dafür liegt *im subjektiven Empfinden* von Päpsten, Kaisern, Königen, Fürsten, Feldherren, Adeligen und anderen Führungskräften (Vorgesetzten), etwa Unternehmern, Präsidenten oder Kanzler(inne)n, auch von Vätern, Müttern, Lehrpersonen, Ausbildern (Handwerksmeistern), Polizisten, Richtern und Beratern.

---

[311] Charakteristisch für die Gesinnungsethik ist die Aussage: „Gut und wohl *gemeint* ist nicht bereits schon gut getan." www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/gut+gemeint%2C+schlecht+gemacht.html

[312] Roman Herzog thematisierte die „deutsche Regulierungswut" http://www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/243-die-deutsche-regulierungswut/index.html

[313] „In einem im Januar 1919 in München gehaltenen Vortrag über *Politik als Beruf* formuliert Weber drei Grundanforderungen für den Politiker: Leidenschaft im Sinne von Sachlichkeit, Verantwortlichkeit im Interesse des Sachanliegens, „Augenmaß" als notwendige persönliche Distanz zu Dingen und Menschen. Ein Verhältnis zur Politik, das der Gesinnungsethik den Vorzug gegenüber der Verantwortungsethik gab, lehnte er als irrational ab." https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Weber

[314] Thomas Kahl: Das Konzept der Herrschaft des Gesetzes – rule of law. In: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 40-46, 235-237.

Diese gehen allzu häufig von Empfindungen[315] aus, ihre menschliche Würde bzw. ihre Amtsautorität werde nicht angemessen geachtet, falls irgendjemand in ihrem Umkreis ihre Anordnungen, Vorschriften, Gesetze, Regelungsmaßnahmen (Erlasse, Dekrete) nicht in offensichtlicher Form hinreichend konsequent befolge.

Dabei stellen derartige „Autoritäten" den Schutz *ihrer* Würde *über* den Schutz der Würde anderer. Sie übersehen bzw. missachten, dass ihre Erwartung von Unterwürfigkeit die Würde derjenigen Menschen antastet bzw. missachtet, die sich ihnen unterwerfen sollen. Folglich handeln sie gemäß der *Ideologie der Ungleichwertigkeit* (siehe 8.1). Damit mischen sie diese anderen bewusst oder auch ohne eine bewusste Absicht gegen sich auf: Diese tendieren naturgegebenermaßen dazu, sich von unerträglich empfundenen Unterdrückungsmaßnahmen befreien zu wollen. Etliche davon werden zu „Wutbürgern", zu Terroristen, Attentätern, Rebellen, Aufständischen, Revolutionsführern oder Gründern „alternativer" Parteien.

Der japanische Angriff auf Pearl Harbour wurde zum Auslöser einer Verletzung (Traumatisierung) der Unantastbarkeit der Würde der USA bzw. ihres damaligen Präsidenten Truman und vieler US-Staatsbürger. Diese Traumatisierung hatte zur Folge, dass in der nachfolgenden US-Politik bis heute die Würde der USA über die Würde der Menschen überall sonst in der Welt gestellt wird: „Amerika als einzige Weltmacht" – „America first." Die Ereignisse am 11. September 2001 trugen dazu bei, diese Politikausrichtung zu stärken und zu untermauern – nun nicht mehr in erster Linie gegen „den Osten", sondern gegen „den Terrorismus." Es wurde hier jedoch *nur* die Aufgabe gesehen, gegen den Terrorismus vorzugehen, der *von allen anderen* ausgeht, nicht auch gegen den, der *von der US-Politik* selbst ausgeht, sowohl gegenüber US-Bürgern als auch gegenüber Menschen in allen anderen Staaten.

Bei genauem Hinsehen zeigt sich: Das, was Max Weber als „Gesinnungsethik" bezeichnet hatte, ist nur eine vermeintliche, keine wirkliche Ethik: Dem Handeln zugrunde liegt reine Willkür, wobei sich jemand einbildet (oder sich damit zu rechtfertigen versucht), nur Gutes und nichts Böses beabsichtigt zu haben. Falls sich in Folge dessen dennoch Schädliches, Schlimmes, Böses, Unerwünschtes ergeben haben sollte, so wird gemeint bzw. behauptet, das habe nicht in der eigenen Absicht und Einschätzbarkeit (Verantwortlichkeit) gelegen. Das habe sich aufgrund von Umständen ergeben, die außerhalb der eigenen Wahrnehmungs- und Beeinflussungsmöglichkeiten gewesen seien - in Unvorhersehbarem wie „höherer Gewalt", etwa so etwas wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Unwettern, Missernten, Meteoriten-Einschlägen, aus „heiterem Himmel" heraus erfolgenden feindlichen Überfällen etc. Wer - demgegenüber - hinreichenden naturwissenschaftlichen Sachverstand hat, der kann erkennen, was hier in der Regel tatsächlich vorliegt: Mangelhafte Vertrautheit mit kausal-logischen Zusammenhängen oder deren bewusste Missachtung, fahrlässiges bzw. vorsätzliches unvorsichtiges, rücksichtsloses Handeln und/oder eine bewusste Strategie, sich als „unschuldig" darzustellen, um für sich vor Gericht möglichst einen „Freispruch" zu erwirken - innerhalb eines insgesamt absurd konstruierten Konzeptes zu dem, was als „Recht" angesehen wird. Zu üblichem Handeln im Rahmen von Gerichtsverfahren siehe unten 10.4.2.4, zum dementsprechenden Handeln von Olaf Scholz als Hamburger

[315] Gemeint sind Empfindungen, die aus „normaler" menschlicher *innerer Selbstunsicherheit* (siehe oben 5. ff.) hervorgehen, mit denen jedoch nicht angemessen umgegangen wird: Auf Mangel an Zustimmung, Bestätigung und Gefolgschaft („Treue") wird mit Ängsten, Aggressivität und Wut reagiert, mit Enttäuschung und Traurigkeit (Depression), mit Verständnislosigkeit, Verachtung und Missachtung anderer sowie mit Tendenzen, Macht- und Gewaltmittel einzusetzen, um unbequeme Kritiker „unschädlich" zu machen.

Bürgermeister angesichts der Vorkommnisse während des G 20-Gipfels 2017 siehe oben 6.3.1.

Die Betrachtung der naturgemäßen Auswirkungen der Ethik-Konzepte Max Webers führte weltweit zu *sozialpsychologischen* Untersuchungen und Befunden zur zwischenmenschlichen Interaktion, Kommunikation und Gruppendynamik,[316] die nützlich sind, um ein Qualitätsmanagement zu erstellen, das klärt,
(1.) wie es an einzelnen Orten real um „Rechtsstaatlichkeit" bestellt ist und
(2.) welches Vorgehen konkret geboten ist, um bestmöglich zum Allgemeinwohl beizutragen.

10.2 Wissenschaftler entwickelten hilfreiche Qualitätsmanagement-Verfahren

Ziel(führend dem Allgemeinwohl dienende rechtliche Regelungen, also juristische Maßnahmen, sind eine Variante pädagogischer (erzieherischer) Maßnahmen der Verhaltenssteuerung. Deshalb lassen sich zur faktenbasierten praktischen Gestaltung juristischen Vorgehens alle naturwissenschaftlichen (empirischen) Tatsachen (Daten) und Erkenntnisse nutzen, die in der Pädagogik (Erziehungs- und Bildungswissenschaft), der Psychologie und Soziologie sowie der Psychotherapie und der Medizin weltweit vorliegen und erarbeitet worden sind. Die Physiologie des menschlichen Körpers (und deren Spezialgebiete Neurologie und Gehirnforschung) und die empirisch-experimentelle Sozialpsychologie bilden in Kombination miteinander die Grundlagenwissenschaften der modernen naturwissenschaftlichen Rechtswissenschaft.[317]

Folglich existieren zuverlässige Strategien zur Problembewältigung. Diesen liegt ein komplexer Entwicklungsprozess zugrunde. Dieser wurde seit Anfang der 1950er Jahre von den Vereinten Nationen über die UNESCO und die WHO[318] gefördert. Daran haben sich weltweit interdisziplinär arbeitende Natur-, Human- und Sozialwissenschaftler beteiligt, die gleichzeitig auch als Techniker bzw. Praktiker Hervorragendes leisteten und leisten. In diversen Formen werden seit Jahrzehnten Ergebnisse dieser Arbeit mit heilsamem Nutzen angewendet. Zum konkreten Verlauf dieses Entwicklungsprozesses ist in der Öffentlichkeit bislang noch kaum etwas bekannt geworden; er blieb ihr verborgen. Allgemeinverständlich gestaltete Publikationen dazu sind Mangelware. Hier ist nicht der Ort, die Gründe darzustellen, die zu diesem Ablauf beitrugen.[319]

Über Kooperationen von Wissenschaftlern gelang es, Maßnahmen zur Klarstellung zu entwickeln, die allseits als angemessen (legitim und legal) akzeptiert werden können: Anhand weltweit verbreiteter und bewährter empirisch-psychologischer statistischer Methoden der

---

[316] Brigitte Kohn: Der Psychologe Kurt Lewin. Pionier der Gruppendynamik SWR2 Wissen. www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/psychologe-lewin-gruppendynamik/-/id=660374/did=20891250/nid=660374/mg5zo4/index.html
Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt, Hamburg 1971.
Lutz Schwäbisch, Martin Siems: Anleitung zum sozialen Lernen. Rowohlt 1974
https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppendynamik
[317] Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der modernen Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 48-55.
[318] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
[319] Ausführungen dazu siehe unten 10.5 ff.

Sozialforschung[320] und der Computertechnologie wurde es möglich, das Ausmaß von rechtsstaatlichen Regelbe- und -missachtungen ähnlich exakt wie Wetterdaten (Temperatur, Luftdruck- und -feuchtigkeit) in Zahlenwerten *messbar* anzugeben, und das im Prinzip für jeden Ort der Erde zu jedem Zeitpunkt.

Diese Messbarkeit ergab sich maßgeblich aus einer umfangreichen und aufwändigen Studie („Harvard Project Physics“ [321]), die von der US-Administration als Reaktion auf den „Sputnik-Schock“ zur Verbesserung der naturwissenschaftlichen Bildung in Auftrag gegeben worden war. Wenn Menschen vor Ort über Anwendungssoftware (sog. Apps) Fragen beantworten, woraus sich ergibt, inwiefern rechtsstaatliche Regelungen dort konsequent befolgt werden, lässt sich ein Regeleinhaltungs-Index erstellen.

Über IT-gestützte Verfahren des Qualitätsmanagements kann mit geringem Aufwand das jeweils gerade vorliegende *Ausmaß der Einhaltung der Menschenrechte* rechnerisch ermittelt und mit Sollwerten verglichen werden. Aufgrund einfacher Mittel, klarer Kriterien und regelmäßiger Erfolgskontrollen (Feed-back) gelingt es, das Ausmaß der Einhaltung der Menschenrechte kontinuierlich zu steigern.[322] Derartiges Qualitätsmanagement lässt sich in den „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP)[323] der Bundesregierung integrieren. Anscheinend entspricht dieser Plan der nachfrageorientierten und ökologisch nachhaltigen wirtschaftspolitischen Ausrichtung des US-Wirtschaftsökonomen John Kenneth Galbraith[324] (1908-2006) und des deutschen „Wirtschaftsweisen“ Prof. Dr. Peter Bofinger[325], Universität Würzburg.

Dieses Qualitätsmanagement-Verfahren unterstützt darüber hinaus das UN-Anliegen, *weltweit* überall (also nicht nur in der Wirtschaft) die hinreichende Beachtung der Menschenrechte zu gewährleisten. Dieses Verfahren hat einen *Biss* und geht einher mit *Innovationen*, die geeignet sind, *auf elegante Weise* (ohne Feindbilder!)[326] das Gelingen des

---

[320] Klaus Backhaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke, Rolf Weiber: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung. Springer Gabler; 14.Aufl. 2016.
Achim Bühl: SPSS 23 Einführung in die moderne Datenanalyse. (Pearson Studium - Scientific Tools) 2016
Markus Bühner: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (Pearson Studium - Psychologie) 2010
Jürgen Friedrichs: Methoden empirischer Sozialforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 14. Aufl., 2006
Karl-Dieter Opp: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung. Springer Gabler 7. Aufl. 2013

[321] Besonders bedeutsam waren die Studien von Gary J. Anderson und Herbert J. Walberg, so zum Beispiel:
Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of the Educational Sciences 2: 175-80; 1968
Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969.
https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt
https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

[322] Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.
www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

[323] Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Umsetzung des Rahmens der Vereinten Nationen ‚Schutz, Achtung und Abhilfe‘
https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien_fuer_wirtschaft_und_menschenrechte.pdf

[324] Zur Position Galbraith’s siehe oben 6.2

[325] Peter Bofinger: Die zukünftige Rolle des Staates: Die Globalisierungskrise verhindern. Markt und Staat sind in der gegenwärtigen Lage keine Gegner. Der Staat der Zukunft darf sich nicht passiv den Kräften des Marktes ergeben. 22.12.2008, ZEIT ONLINE www.zeit.de/online/2008/52/bofinger_de

[326] Thomas Kahl: Politik-Management gemäß dem Grundgesetz gelingt mit Leichtigkeit. Die Ausbildung und Einstellung von Repräsentanten ist revisionsbedürftig.

Übergangs vom sogenannten „Raubtierkapitalismus“[327] und allen unzulänglich-demokratischen Regierungs- und Herrschaftspraktiken hinüber zu weltweiter konstruktiver Gewährleistung des Allgemeinwohls zu gestalten. Zu seiner Entwicklung als hilfreich erwiesen sich die genialen Methoden, mit denen Herkules als antik-griechischer Halbgott den Augiasstall ausmistete und die neunköpfige Hydra unschädlich machte.[328]

Umfassende humanistische Bildung und Vertrauen in die Macht der menschlichen Vernunft und Wissenschaftlichkeit veranlassten den ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog dazu, seine Anregungen zur Gestaltung der Globalisierungsentwicklung (bekannt geworden als „Ruck-Rede“) mit der optimistischen Prognose ausklingen zu lassen: „Die besten Jahre liegen noch vor uns.“ [329]

10.2.1 Eine Skizze zum Entwicklungsprozess des Menschenrechte-Qualitätsmanagements

Der Nutzen und die Notwendigkeit solcher Verfahren des Qualitätsmanagements wurde aufgrund von Forschungsergebnissen offensichtlich, die seit Anfang der 1980er Jahre vorliegen. Diese ergaben sich im Rahmen einer Vorstufe der Entwicklung des heute verfügbaren Menschenrechte-Qualitätsmanagements: Dessen Vorläuferverfahren, der „Lernsituationstest“ (LST)[330], wurde während der Amtszeit der Kultusministerin Dr. Hanna-Renate Laurien (CDU) in Rheinland-Pfalz flächendeckend zur Klärung der Qualität der pädagogischen Förderungsmaßnahmen in Schulen eingesetzt.[331] Zu angemessenem Qualitätsmanagement sind die Schulen aufgrund der Schulgesetzgebung in den einzelnen Bundesländern verpflichtet. So besagt beispielsweise das Schulgesetz NRW [332]:

§ 3 Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung

(1) Die Schule gestaltet den Unterricht, die Erziehung und das Schulleben im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften in eigener Verantwortung. Sie verwaltet und organisiert ihre inneren Angelegenheiten selbstständig. Die Schulaufsichtsbehörden sind verpflichtet, die Schulen in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu beraten und zu unterstützen.

(2) Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.

---

www.imge.info/extdownloads/PolitikManagementGemaessDemGrundgesetz.pdf

[327] Helmut Schmidt über Raubtierkapitalismus www.zeit.de/video/2009-09/36627317001/finanzkrise-helmut-schmidt-ueber-raubtierkapitalismus

[328] Alice A. Bailey: Die Arbeiten des Herkules. Lucis Verlag Genf 1974, S.23, S. 156 f. www.imge.info/arbeitsgrundlagen/1-der-plan-der-groen-transformation/111-die-achte-und-die-elfte-arbeit-des-herkules/index.html

[329] Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Zu Herkules’ Methoden siehe hier S. 393

[330] Thomas N. Kahl, Monika Buchmann, Erich H. Witte: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4,S. 277-285.

[331] R. Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. Die Deutsche Schule 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251

Krecker, L., Menke. A., Gehrmann, H.-J., Kaplan, K.: Schulversuche mit Integrierten Gesamtschulen in Rheinland-Pfalz. Bericht über die koordinierte Auswertung einer vergleichenden Schuluntersuchung. Kultusministerium Rheinland-Pfalz 1983

[332] Schulgesetz NRW – SchulG vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Dezember 2016 (GV. NRW. S. 1052). www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf

(3) Schulen und Schulaufsicht sind zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.
(4) Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich nach Maßgabe entsprechender Vorgaben der Schulaufsicht an Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu beteiligen. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung an Vergleichsuntersuchungen, die von der Schulaufsicht oder in deren Auftrag von Dritten durchgeführt werden."

Die Forschungs*methodologie*, die sich weltweit zur Qualitätsfeststellung und zur Qualitätssicherung der *Arbeit in Schulklassen* bewährt hat, unterscheidet sich grundsätzlich nicht von derjenigen, die sich im Hinblick *auf jeglichen Umgang von Menschen miteinander* als optimal geeignet erweist, etwa der Arbeit in Behörden und politischen Gremien aller Art, auch in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und im familiären Zusammenleben. Die hier gewonnenen Erkenntnisse gelten universell, überall. Sie lassen sich zugunsten bestmöglichen Vorgehens in allen Kommunikations- und Organisationsbereichen nutzen, auch in juristischen Arbeitsfeldern. Auf Grund dieser Erkenntnis wurde die Aussage in Artikel 1 (2) des Grundgesetzes formuliert:

„Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt."

Das beinhaltet etwas Selbstverständliches, Fundamentales und evident Einleuchtendes: Geboten ist fürsorgliches, unterstützendes Sozialverhalten gemäß dem *Subsidiaritätsprinzip*: Jeder Mensch möchte in seinen Eigenarten, seinen Stärken und Schwächen, von anderen respektiert, anerkannt und gefördert werden, um sich als geschätztes Mitglied der weltweiten Menschheitsfamilie erleben zu können. Dazu gehört in erster Linie *Anständigkeit*: Dass man mit anderen nicht destruktiv (verurteilend, abwertend-diskriminierend, überfordernd, ausbeutend) umgeht, sondern wohlwollend, anerkennend. Das gelingt vielfach nicht leicht, vor allem dann nicht, wenn man sich selbst von anderen in vielerlei Hinsicht nicht derartig rücksichtsvoll behandelt erlebte.

Auf den wünschenswerten, konstruktiven Umgang ausgerichtete Forschung war von den Vereinten Nationen über die UNESCO initiiert worden: 1951 wurde in Hamburg das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (Lifelong Education) aktiv – quasi als ein *trojanisches Pferd,* um angesichts allzu verbreiteter feudalstaatlicher Organisationsprinzipien *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* entsprechend den Problemlösungskonzepten der Vereinten Nationen[333] zu fördern. Damit kam insbesondere Hochschullehrern der Hamburger Universität[334] in den 1950er bis 80er Jahren weltweit eine Schlüsselposition zu.[335]

---

[333] „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet." www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html

[334] Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte dort die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964), der als OECD-Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

[335] Es war mir möglich, diese Entwicklungen persönlich mitzuerleben und mich daran aktiv zu beteiligen. Ich wurde gebeten, einen Beitrag zur Kernthematik der schulischen Förderung zu verfassen:

Lebenslanges Lernen erweist sich als erforderlich, um bestmöglich alle Aufgaben, die das gesamte eigene Leben mit sich bringt, *aus sich selbst heraus* selbständig wahrnehmen und erkennen sowie diese selbstbewusst und entschieden erfolgversprechend bewältigen zu können. Dabei geht es um viel mehr als nur darum, nach eigener Leistungssteigerung zu streben, um anderen nicht zu unterliegen oder um Siege über andere erringen zu können. *Lebenslanges Lernen* ist auf wesentlich Anspruchsvolleres auszurichten als nur darauf, Familienangehörigen, anderen Persönlichkeiten, etwa Lehrpersonen oder Arbeitgebern, etwas so recht wie möglich machen sowie deren Erwartungen und Wünsche befriedigend erfüllen zu können und zu wollen: Im Rahmen dieses Lernens geht es um den Erwerb von Methoden selbstkritisch-selbstreflektierten *eigenständigen* Denkens und Problemlösens, die zu *weisem Handeln*[336] befähigen: Stets sind die relevanten Umweltgegebenheiten und -einflüsse mit zu berücksichtigen. Dazu benötigt jeder Mensch eine ganzheitlich-naturwissenschaftliche Vorgehensweise. Denn der Schutz des Lebens erfordert, dass den Naturgegebenheiten, insbesondere den Natur*gesetzlichkeiten*, sorgfältig Rechnung getragen wird. Um diese Notwendigkeit zu betonen, entstand in Britannien die Bezeichnung *Rule of Law*, um deutlich zu machen, dass zu *Rechtsstaatlichkeit* die Orientierung an den naturgegebenen Gesetzlichkeiten gehört.

Auf diesem Hintergrund wurde 1985-1988 unter meiner Leitung an der Universität Hamburg eine universitäre Fortbildungsmaßnahme entwickelt und durchgeführt:

Praxisbezogene wissenschaftliche Forschung als Maßnahme zur Unterstützung politischer Instanzen bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Ergebnisbericht einer universitären Fortbildungsmaßnahme mit dem gleichzeitigen Ziel, Arbeitslosigkeit und Sozialausgaben zu verringern.[337]

Um die dort geleistete Arbeit weiterzuführen und auszubauen, gründete ich 2012 zur Förderung eines Qualitätsmanagements, das sich der menschengerechten Optimierung von Handlungsstrategien widmet, das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE) gemeinnützige GmbH*. Dieses Institut ist Mitglied der „Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.“ § 2 des Gesellschaftsvertrags lautet:

„Zweck der Gesellschaft ist
die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens in der Bundesrepublik Deutschland,
die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie
die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung.“[338]

Die Arbeit berücksichtigt

1. naturwissenschaftliche Erkenntnisse des Physikerteams Albert Einstein, Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker, des experimentell forschenden Sozialpsychologen und Psychotherapeuten Kurt Lewin sowie des *Starnberger Max-*

Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.
Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

[336] David Deida: Der Weg des wahren Mannes. Ein Leitfaden für Meisterschaft in Beziehungen, Beruf und Sexualität. J. Kamphausen Verlag Bielefeld 2006
Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius 2006

[337] www.imge.info/extdownloads/PraxisbezogeneWissenschaftlicheForschungAlsMassnahmeZurUnterstuetzungPolitischerInstanzenBeiDerBewaeltigungGesellschaftlicherHerausforderungen.pdf

[338] IMGE-Flyer www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf

Planck-Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt.[339]

2. die Tatsache, dass sich die Politik in allen Staaten seit 1989 zunehmend internationalisiert und globalisiert. Seitdem erweist sich ein Denken und Handeln gemäß traditionellen *nationalstaatlichen* Wertorientierungen, Prioritätensetzungen und Strategien der Abgrenzung und des Protektionismus in etlicher Hinsicht nicht mehr als zulänglich und zweckmäßig. Das ging einher mit Veränderungen im Rechtswesen, etwa hinsichtlich der Beachtung der Menschenrechte und demokratischer Regelungen.[340]
3. das Grundgesetz-, Rechts- und Demokratieverständnis des ehemaligen Kultusministers, Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts und Bundespräsidenten Roman Herzog. Seine „Ruck-Rede"(1997) ging von diesem Verständnis aus. Über sie wollte er „die Deutschen" auf Wesentliches hinweisen, was ihnen zur *menschenwürdigen* Bewältigung der Herausforderungen der Globalisierung verhelfen kann: zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vision der Vereinten Nationen.[341]
4. die Aufforderung des Wissenschaftsrats (2012), angesichts der Internationalisierung und Europäisierung des Rechts die juristische Bildung in Deutschland zu stärken.[342]
5. Klärungen der Bedeutung und Funktion der Menschenrechte unter der Berücksichtigung kulturü*bergreifender* und kultur*spezifischer* Gesichtspunkte.

10.3 Grundlagen und Formen der Umsetzung des Qualitätsmanagements

Die Berücksichtigung dieser fünf Punkte führte inzwischen zu

1. dem Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch:
   Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017
   sowie zu
2. einem Seminarangebot zur global-einheitlichen Rechtsordnung der Vereinten Nationen.[343]

Sämtliche Beiträge, die im IMGE erarbeitet und über das Internet weltweit allen Menschen, Organisationen und Institutionen zugänglich gemacht wurden und werden, widmen sich zweckmäßigen und nachhaltigen Innovationen. Diese sollen dazu verhelfen, dass die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der UN-Agenda 2030 bereits vor dem Jahr 2030 weltweit verwirklicht werden können.

Alle IMGE-Beiträge lassen sich nutzen im Rahmen des „Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte" (NAP) der Bundesregierung. Daran beteiligt sind insbesondere das Außenministerium, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), ferner

---

[339] Claus Grossner: Die Quantenphysik der Weltpolitik. Der Philosoph als Friedensforscher Carl Friedrich von Weizsäcker. www.zeit.de/1970/16/die-quantenphysik-der-weltpolitik/komplettansicht

[340] Siehe oben 6.3

[341] Ban Ki-Moon hatte 2007 als amtierender Generalsekretär gesagt: „Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist."

[342] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

[343] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w Seminarangebote siehe www.globale-ordnung.de

weitere Einrichtungen, in denen man sich mit der Frage beschäftigt, was sich angesichts bestehender Herausforderungen in möglichst kurzer Zeit tun lässt, um bestmöglich zum weltumfassenden Allgemeinwohl beizutragen.

Damit die Intentionen des NAP nicht ähnlich wie die Appelle des *Club of Rome* zu den *Grenzen des Wachstums* sowie etliche bisherige juristische Regelungen der Gesetzgebung von einfallsreichen gesellschaftlichen Akteuren über raffinierte Strategien unterlaufen und torpediert werden,[344] können alle Unternehmen verpflichtet werden, sich des Menschenrechte-Qualitätsmanagements zu bedienen. Wer sich dem verweigert, der sollte davon ausgehen, dass dieses Verhalten nicht ohne Konsequenzen bliebe. So könnte dieser seine Zulassung zur Teilnahme am Marktgeschehen wegen gesetzwidrigen Handelns verlieren. Sein Produktionseigentum könnte gemäß Artikel 14 und 15 GG „zum Wohle der Allgemeinheit" enteignet und vergesellschaftet, also in Gemeineigentum überführt werden.

Um derartige Sanktionen nicht zu benötigen, lässt sich vorschlagen: Für die Teilnahme an diesem Qualitätsmanagement ist für jede befragte bzw. Daten liefernde Person zur Datensammlung und -auswertung vom Unternehmen pro Jahr ein geringer Betrag, gegenwärtig voraussichtlich unter 3 Euro, zu entrichten. Als Entschädigung dafür erhalten teilnehmende Unternehmen steuerliche Begünstigungen bzw. Abschreibungsmöglichkeiten, die diese Aufwendungen übersteigen. Denn es liegt im Interesse jedes Staates, das Wohl aller Bürger bestmöglich zu unterstützen, in diesem Sinne auch das aller Unternehmen im eigenen Einflussbereich.[345]

10.4 Wie es um die Einhaltung der Menschenrechte bestellt ist, können Befragungen zeigen

Seit Jahrzehnten erfolgen Mitteilungen zum Ausmaß der Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte in erster Linie anhand von drei Quellen:

1. Personen, die selbst von Missachtungen dieser Rechte direkt betroffen sind, wenden sich an Gerichtshöfe und berichten der Öffentlichkeit von ihren Erfahrungen.
2. Beobachterorganisationen wie Human Rights Watch, Amnesty International, Greenpeace, Ärzte ohne Grenzen etc. machen auf Missachtungen aufmerksam.
3. Staatliche Instanzen legen den Vereinten Nationen Berichte zu den Gegebenheiten im eigenen Land vor.

Als Ergänzung dazu entstand das hier skizzierte Qualitätsmanagement-System, um *qualitativ* sowie *quantitativ* das Ausmaß der Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte regelmäßig und flächendeckend über systematisch angelegte Datenerhebungen (Interviews, Fragenkataloge, Fragebögen) differenziert *standortspezifisch* zu erfassen. Damit lässt sich angeben, welche Diskrepanzen es zwischen Ist- und Sollwerten zu beheben gilt, wo konkret welche Mängel vorliegen sowie was zu deren Überwindung erfolgversprechend ist. Die Ergebnisse der Befragungen können Außenstehenden, den Befragten und auch allen

[344] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter. S. 8: Internetspiele dienen der realen Kriegsführung www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

[345] Peter Bofinger: Die zukünftige Rolle des Staates: Die Globalisierungskrise verhindern. Markt und Staat sind in der gegenwärtigen Lage keine Gegner. Der Staat der Zukunft darf sich nicht passiv den Kräften des Marktes ergeben. 22.12.2008, ZEIT ONLINE www.zeit.de/online/2008/52/bofinger_de

Betroffenen Anregungen geben, um gezielt Maßnahmen durchzuführen, die zur kontinuierlichen Verbesserung der Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte am jeweiligen Standort führen können und sollen.

Erfahrungsgemäß stoßen Maßnahmen der eigenständigen Datenerhebung und der Durchführung von Korrekturen über Selbstreflexion, Selbststeuerung und Erfolgskontrollen, gemäß dem kybernetischen Konzept, auf höhere Akzeptanzbereitschaft als Beobachtungen Außenstehender sowie von diesen administrativ angeordnete Korrekturen (Rationalisierungsmaßnahmen): Über Selbstbewertungs- und Selbstkorrekturverfahren lässt sich Fremdbestimmung vermeiden und optimales Innovationsengagement begünstigen. Es ist zu erwarten, dass alle Beteiligten von sich aus und für sich selbst möglichst menschenwürdige Gegebenheiten anstreben. Diese Motivation macht diese Art des Qualitätsmanagements praktisch zu einem „Selbstgänger“, zumal der damit einhergehende Arbeitsaufwand minimal ist. Mit Sachverstand und bewährten Strategien an den Wurzeln anzusetzen ermöglicht maximale Wertschöpfung aufgrund minimaler Mittel.

10.4.1 Die methodologischen Grundlagen der Befragungen

Eine besondere Herausforderung besteht darin, zweckmäßige und aussagekräftige Konzepte und Fragestellungen zu finden und zu formulieren. Dazu erfolgten über Jahrzehnte hinweg weltweit Studien, insbesondere über das Bestreben des *New Economics Foundation Centre for Well-Being in London*,[346] zusammen mit der Regierung des buddhistischen Königreiches Bhutan einen *Happy Planet Index* zu erstellen. In Österreich entwickelte sich die „Gemeinwohl-Ökonomie” Initiative[347] und in Deutschland das Konzept einer „Sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft”[348].

Anhand solcher Konzepte lassen sich Fragen bzw. Statements (Items) formulieren, die erkennbar machen, wie es um die Beachtung und Einhaltung von Menschenrechten qualitativ und quantitativ bestellt ist. Die Befunde dazu ergeben sich aus den spezifischen Erfahrungen (Aussagen, Variablen) von Menschen in ihrer beruflichen und privaten Lebenswelt. Diese stehen in klaren logisch-kausalen Zusammenhängen mit Merkmalen der Lebensqualität (Gesundheit, Vitalität, Leistungsfähigkeit, Zufriedenheit, Umweltschutz und -belastungen, klimatischen Einflüssen, Stressfaktoren[349] etc.).

Zu solchen Erkenntnissen maßgeblich beigetragen haben Studien aus dem Bereich der Betriebs- und Sozialklima-Forschung und sogenannte Coping-Strategien, die zur Bewältigung von Arbeitsaufgaben und Lebensherausforderungen, auch angesichts besonderer Krisen- und Konfliktsituationen, entwickelt worden sind. Diese lassen sich in Coaching-Programmen sowie im Rahmen psychotherapeutischer Unterstützungsmaßnahmen vermitteln und erlernen. Als notwendig sowie als klärend erwies sich das Einbeziehen von persönlichkeits- und leistungsdiagnostischen psychologischen, psychotherapeutischen und ärztlichen Verfahren, von Kommunikations- und Organisationsformen, Vorgehensregeln, Werten und Normen,

---

[346] http://neweconomics.org/2012/07/measuring-wellbeing/
[347] www.ecogood.org
[348] Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf
[349] Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf
Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

auch gesellschaftsvertraglicher und sonstiger juristischer Art. Dementsprechend ergab sich hier vermutlich die anspruchsvollste Forschungsfragestellung, die Menschen jemals in Angriff nahmen.

Albert Einsteins Relativitätstheorie liegt all' diesem zugrunde: Wer diese nicht verstanden hat, der scheitert angesichts alltäglicher Herausforderungen. Verglichen mit diesem Forschungsprogramm ließ sich die Relativitätstheorie „kinderleicht" erstellen und verstehen. Einstein bediente sich hier mit Vorliebe der Klarheit der Mathematik. Genialität beruht darauf, die einfachen Grundlagen höchstkomplexer Gegebenheiten und Zusammenhänge zu erkennen und möglichst leicht verständlich darzustellen. Er betonte: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher."

Er kannte sich mit den Menschenrechten bestens aus: Als Weltbürger jüdischer Abstammung gehörte er neben Kurt Lewin[350] zu den bedeutendsten Unterstützern der Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen. Aufgrund des ihnen gemeinsamen Emigrationshintergrundes boten sich die Vereinten Nationen beiden als einzig und allein vertrauenswürdige Schutzmacht für alle Menschen jüdischer Herkunft an – im Unterschied zu Geheimdiensten und Präsidenten, die Hitlers Strategien des Kriegsführungs-, Macht-, Manipulations- und Rechtsmissbrauchs begierig nutzten und perfektionierten, damit sich die USA als zukünftige einzige Weltmacht profilieren und behaupten konnten.[351] Diese machten es sich nämlich „zu einfach": Mit *solchen* Strategien lässt sich *nicht* für Weltfrieden sorgen, sondern vor allem für weitere Verheerungen. Angesichts dessen wurde es zu einer der wichtigsten Aufgaben, die UN-Menschenrechtsordnung so plausibel, so einfach und so übersichtlich wie möglich darzustellen und allgemein bekannt zu machen. Damit kann und soll es *ab jetzt* kinderleicht werden, sich konsequent an ihr zu orientieren.

Nichts liegt näher, als dies von Deutschland aus zu tun. Schon während der Zeitepoche der Aufklärung hatte Immanuel Kant über seinen „kategorischen Imperativ" und seine Schrift „Zum ewigen Frieden" (1795) Wesentliches zur geistigen Grundsteinlegung der Vereinten Nationen beigetragen – siehe hierzu auch oben 1.2. Die Präambel des Grundgesetzes betont unmissverständlich den Willen des „Deutschen Volkes", dem Frieden der Welt zu dienen. Zudem wird die deutsche Sehnsucht nach „Einigkeit und Recht und Freiheit" in einer Passage der deutschen Nationalhymne herausgestellt. Auch angesichts von Hitlers Gräueltaten sollte sich „Deutschland" in besonderer Weise berufen fühlen, sich jetzt konsequent zu Gunsten weltweiten ewigen Friedens zu engagieren, an der Seite der Vereinten Nationen und der „Responsibility to Protect". Wozu bewarb sich „Deutschland" 2018 um einen temporären Sitz im UN-Weltsicherheitsrat.[352] „Deutschland" sollte jetzt die Chance ergreifen, im Konsens mit den Vereinten Nationen die Weltwirtschaftsgestaltung zu übernehmen – auf der soliden Grundlage des Knowhow-Vorsprungs, der hier (maßgeblich über Ausstrahlungswirkungen des Hamburger UNESCO-Instituts für Pädagogik) im Hinblick auf das Menschenrechts-Qualitätsmanagement erarbeitet werden konnte.

---

[350] „Lewin ist von der modernen Physik beeinflusst, von Galileo Galilei bis Albert Einstein. Die moderne Naturwissenschaft entdeckt die konstanten und allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des physikalischen Raumes: das Gesetz der Schwerkraft, dynamisch bewegte elektromagnetische Felder und Gravitationsfelder." Brigitte Kohn: Der Psychologe Kurt Lewin. Pionier der Gruppendynamik SWR2 Wissen. www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/psychologe-lewin-gruppendynamik/-/id=660374/did=20891250/nid=660374/mg5zo4/index.html

[351] Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004

[352] Maas macht Wahlkampf für deutschen Sitz im Sicherheitsrat welt.de 28.03.1018 www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article174957029/Maas-macht-Wahlkampf-fuer-deutschen-Sitz-im-Sicherheitsrat.html

10.4.2 Es gibt diverse Ansätze zur Überprüfung der Einhaltung der Menschenrechte

Zur Erläuterung des Qualitätsmanagement-Vorgehens werden vier Konzepte skizziert. Dabei handelt es sich um *Beispiele*, zu denen vielfältige Varianten existieren und weitere erstellt werden können.

10.4.2.1 Die Menschenrechte erfordern, dass man sich an Verhaltensregeln hält

Das *Gerechtigkeitsgebot*, mithin die Herbeiführung gerechten Umgangs aller Menschen miteinander über den Verzicht auf jeglichen Machtmissbrauch, verweist auf die zentralen Herausforderungen rechtsstaatlichen Handelns. Zur Rechtsstaatlichkeit gehört die Sorge für friedliche Formen der Konfliktbewältigung und für Friedenssicherung. Der Wissenschaftsrat erklärte 2012:

„In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“ [353]

Die Bedeutung der Menschen- und Grundrechte wird *kulturspezifisch* unterschiedlich verstanden bzw. interpretiert. Aus dieser Tatsache ergeben sich leicht Streitigkeiten zu ihrer *Allgemeinverbindlichkeit*. Wenn erwartet wird, dass rechtliche Regelungen akzeptiert, respektiert und befolgt werden (sollen), müssen sie allgemein bekannt, klar, eindeutig, leicht verständlich und *einsehbar sinnvoll* sein.

Weltweit dürfte Einigkeit dazu bestehen, dass die *Straßenverkehrsordnungen* (§ 1 StVO[354]) zu denjenigen rechtlichen Regelungen gehören, die in der Alltagspraxis *überall* überwiegend zufriedenstellend funktionieren. Diese Ordnungen erweisen sich im Blick auf die Bedeutung und die Funktion der Menschen- und Grundrechte als besonders interessant:

Über Verkehrs- und Fahrschulunterricht sowie Verkehrsregelungszeichen lässt sich erfolgreich Gerechtigkeit und friedliche Kooperation herbeiführen. Im Straßenverkehr herrschen Gleichberechtigung und Chancengleichheit für alle Teilnehmer: Mal hat man Vorfahrt, mal andere. Die Straßenverkehrsordnung funktioniert sogar gut in Gegenden, wo es üblich ist, rote Ampeln zu ignorieren und Vorfahrtsregeln nicht einzuhalten, falls alle gewohnt sind, sich über Blickkontakt und Handzeichen miteinander zu verständigen und zu einigen. Bei sorgfältiger Beachtung bestimmter Fairness-Regeln können alle Verkehrsteilnehmer ihre *individuellen* Ziele verfolgen. Ebenso können alle Menschen im Rahmen der Einhaltung der Menschenrechte ihr Leben recht problemlos *individualistisch* führen und ausgestalten.

Den Straßenverkehrsordnungen und den Menschenrechten liegt ein universeller Kern *an Werten* zugrunde: Unverzichtbar sind Vorsicht, Rücksicht, Achtsamkeit und Geduld im Umgang miteinander, ferner die Bereitschaft, sich konstruktiv zu unterstützen, sich gegenseitig möglichst nicht zu nahe zu kommen, zu stören, zu behindern und zu schädigen. Angestrebt wird ein reibungsloser (konfliktfreier, friedlicher) Umgang miteinander, die

[353] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

[354] § 1 lautet: „(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“

körperliche, die seelische und die geistige Unversehrtheit aller Menschen und die Vermeidung auch sonstiger materieller Schädigungen. Derartiges wird nicht nur beabsichtigt. Es wird tatsächlich auch weitgehend gewährleistet. Zugleich sind landesspezifisch, regional sowie örtlich Unterschiede möglich, etwa in der erlaubten Höchstgeschwindigkeit und ob auf der rechten oder der linken Straßenseite gefahren wird.

Wir leben in einer Welt, in der sich das übergreifende Ziel aller Menschen anhand etlicher unterschiedlicher Wege und Mittel verwirklichen lässt: Viele Wege führen nach Rom. Der Straßenverkehr ist ein Bereich des Lebens, in dem heute weltweit die Menschen- und Grundrechte erfolgreich *übereinstimmend* verstanden und befolgt werden, auch in „armen" Ländern. Die Einhaltung der Menschenrechte setzt mithin weder besonderen „Wohlstand" noch überdurchschnittliche Bildung voraus. Es reicht vernünftige Selbststeuerung anhand von gesundem Menschenverstand.

Von daher bildet die Konstruktion der Straßenverkehrsordnungen eine Erfolg versprechende Ausgangsbasis zur Klärung (1.) der Bedeutung und der Funktion, die den Menschen- und Grundrechten im Kern zukommt sowie (2.) der Frage, was es mit unterschiedlichen kulturspezifischen Auffassungen dazu auf sich hat.

Fragen danach, inwiefern bestimmte Regel(unge)n praktisch befolgt werden, sind ein einfaches Mittel, um das Ausmaß der Beachtung und Einhaltung von Menschenrechten festzustellen. Was angesichts dessen zur „Problemlösung" erforderlich ist, liegt auf der Hand: Es ist für zunehmend konsequente Beachtung und Einhaltung zu sorgen, zum Beispiel über Schulungsmaßnahmen. Daraus ergaben sich Initiativen zur Unterstützung der globalen Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen.[355]

10.4.2.2 Rechtsstaatlichkeit beruht auf der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen

Vielfach werden die Fähigkeiten von Bürgern extrem unterschätzt. Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit und auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der *Mittelpunkt der Erde* sei. „Es gibt nicht einen!" rief ein Junge in die Klasse, „die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Einen tief unter dem Mittelmeer, einen im „Land der Mitte" China, in Greenwich (Meridian, Uhr), am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. *Überall* ist die Mitte der Erde!" Offensichtlich hatte dieser Schüler *den Kern* von Einsteins *Relativitätstheorie* und von Heisenbergs *Quantentheorie* und *Unschärferelation* verstanden.[356]

Die Realität, die uns in Einsteins Relativitätstheorie vor Augen geführt wird, existiert seit Anbeginn der Welt: Jeder erlebt die Welt auf der Grundlage *seiner eigenen Sinnesorgane*. Diese Tatsache bestimmt das alltägliche menschliche Leben bis ins letzte Detail. Die Existenz und die Bedeutung dieser Realität konnten der Menschheit über diese Theorie *bewusst* werden. Wer sie versteht, zur Kenntnis nimmt und sich nach ihr zu richten weiß, der streitet

[355] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w
Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest" (Leipziger Buchmesse 25.3.2017) www.imge.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf Diesen Vortrag gibt es auch auf Youtube: Thomas Kahl: Die Menschenrechte – Ihre allgemeine Bedeutung im Sinne der Vereinten Nationen. www.youtube.com/watch?v=5I3Ts0W-cyQ&t=6s

[356] Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

mit niemandem darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre, richtige und gültige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt lediglich so klar wie möglich seine eigene Position und Sicht der Gegebenheiten. Der lässt sich nicht (mehr) auf Auseinandersetzungen mit anderen oder gar auf Kriegsführung ein, um sich durchzusetzen. Der hat erkannt, dass jegliches Durchsetzungsstreben verfehlt ist. *Sinnvoll* ist nur klärendes Vorgehen, das vernünftige Selbststeuerung fördert.

Unterschiedliche Standpunkte zu haben und einzunehmen, ist selbstverständlich und natürlich. Es macht das Leben und den Austausch miteinander interessant. Es ist verfehlt, andere anzugreifen und zu bekämpfen, weil sie einen anderen Standpunkt, eine andere Meinung, andere Ziele und Wertvorstellungen haben. Denn man muss nicht unbedingt mit anderen in jedem Punkt übereinstimmen, um gut miteinander zurecht kommen zu können: We can agree to disagree. Es reicht, fair miteinander umzugehen, Umgangsregeln einzuhalten, wie im Straßenverkehr.[357] Das gilt innerhalb der deutschen Landesgrenzen ebenso wie überall sonst, unter Inländern und mit Ausländern, unter Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund. Menschen sind *stets* in erster Linie als *individuelle Menschen* anzusehen, als in etlichen Punkten einander gleich *und* ähnlich *und* verschieden. Einzelne Menschen (Persönlichkeiten) *in erster Linie pauschalisierend* gemäß ihrer Zugehörigkeit zu Staaten, Organisationen, Kulturkreisen, Ortsregionen, Volksstämmen, Hautfarben, Religionen, Parteien, Alters- oder Einkommensgruppen, Berufen oder einem Geschlecht zu charakterisieren, ist zu oberflächlich und generell zu wenig differenzierend: Das ist ungerecht und keineswegs zuverlässig. Dabei wird das eigentlich Wesentliche, das sich aus den individuellen Eigenarten ergibt, in den Hintergrund gerückt.

Hier zeigt sich beispielhaft in offensichtlicher Weise: Friedliches und konstruktives Zusammenleben kann nur Menschen gelingen, die *grundlegende* juristische, naturwissenschaftliche sowie psychologische Kenntnisse und Einsichten von sich aus gewonnen haben oder von anderen vermittelt bekamen.[358] Das gilt insbesondere für Arbeit auf der politischen Ebene:

Um allen Menschen *gleichermaßen* gerecht zu werden, brauchen wir eine parteilose und unparteiische, also *überparteiliche,* Bundesregierung, die aus Menschen besteht, die sich bestmöglich darum bemühen, die Richtlinien und Regelungen praktisch umzusetzen, die für optimales Zusammenleben auf der Erde zielführend sind. Das besagt Artikel 1 des Grundgesetzes mit den Worten:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

---

[357] Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA ferner www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf
[358] Horst Eberhard Richter: Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar. Psychosozial Verlag 2008
Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Um die Herausforderungen in Deutschland und überall sonst in der Welt befriedigend bewältigen zu können, ist es notwendig, dass alle politischen Instanzen, insbesondere die Parlamentarier, dafür Sorge tragen, dass Menschen einander verstehen (können) und dass sich diese gegenseitig dort über praktisches Handeln in fairer Weise unterstützen, wo sie alleine nicht zurechtkommen (können) – über Anleitung zur Selbsthilfe. Do it yourself = kompetente Selbststeuerung ist zu fördern. Das ist der weise Standpunkt, der den Organisationen der Vereinen Nationen zugrunde liegt. Zur sinnvollen Koordination des Handelns aller Menschen auf der Erde ist deren Orientierung an den Menschenrechtsrichtlinien der Vereinten Nationen unverzichtbar.[359] Um zu klären, inwiefern gutes Zusammenleben und -arbeiten gelingt, kann gefragt werden, inwiefern die Menschenrechtsrichtlinien eingehalten werden.

Was Menschen *jüdischer Herkunft* von Menschen anderer Herkunft in besonderer Weise unterscheidet, ist deren außergewöhnlicher Migrationshintergrund. Dieser trug dazu bei, dass sich besonders viele dieser Menschen als *Weltbürger* fühlen und verhalten, im Unterschied zu Menschen, die überwiegend nur von denjenigen Erfahrungen und Eindrücken geprägt sind, die ihnen im Rahmen ihres Geburtsortes, ihrer Familie und ihrer Heimat geboten wurden und zugänglich waren. Die Angehörigen des jüdischen Volkes fühlten sich seit 70 n. Chr. weltweit fast überall stets als Fremde, Außenseiter, Unerwünschte, Angegriffene, Verfolgte, Traumatisierte, Benachteiligte. Deshalb legten sie besonderen Wert auf umfassende Bildung und „Würde“, um Herausragendes leisten und mit schwierigen Umständen gut zurecht kommen zu können. Im gegenwärtigen Übergang vom Patriotismus und Nationalismus zum Weltbürgertum (siehe unten 11.1) können alle Menschen auf der Erde Wertvolles aufgrund der Erfahrungen dieser Menschen lernen (siehe unten 11.2.5). Auch deshalb war und ist *Antisemitismus* nirgends akzeptabel.

10.4.2.3 Eine Skala zur Achtung der Würde des Menschen

Zu „menschenwürdigem Handeln“ gehört, selbst „Würde“ zu zeigen[360] und sich gegenüber anderen Menschen so freundlich und respektvoll zu verhalten, dass diese sich geachtet fühlen, also nicht verletzt, beleidigt, gedemütigt, schikaniert, benutzt, ausgebeutet, versklavt. Das erfordert Selbstdisziplin und „Haltung“, etwa gemäß der Art eines „English gentleman“.

Was zu *vernünftiger Selbststeuerung*[361] gehört, speziell zu *personaler Reife*, haben buddhistische Lamas formuliert. Ihre Aussagen verdeutlichen zugleich, was unter der Aufforderung in Artikel 1 des Grundgesetzes zu verstehen ist, dass „die menschliche Würde zu achten und zu schützen“ sei:

1. Reife hast du, wenn du aufhörst, andere ändern zu wollen und dich stattdessen darauf konzentrierst, dich selbst zu verändern.
2. Reife hast du, wenn du andere Menschen so akzeptierst, wie sie sind.
3. Reife hast du, wenn du verstehst, dass jeder aus seiner eigenen Sichtweise heraus Recht hat.
4. Reife hast du, wenn du lernst, loszulassen.
5. Reife hast du, wenn du fähig bist, in deinen Beziehungen zu anderen nicht mehr auf deinen Erwartungen zu bestehen, wenn du fähig bist zu geben, soweit das in sich sinnvoll ist und Wert hat.
6. Reife hast du, wenn du verstehst, dass alles, was du tust, du letztlich tust, um in innerem Frieden (Zufriedenheit) zu sein.
7. Reife hast du, wenn du aufhörst, der Welt beweisen zu wollen, wie intelligent du bist.

[359] Dazu gehört insbesondere Artikel 29 (Bildungsziele, Bildungseinrichtungen) der UN-Kinderrechtskonvention www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html
[360] Gerald Hüther: Würde. Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft. Knaus Verlag 2018
[361] Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

8. Reife hast du, wenn du dich nicht von dem leiten lässt, was andere gut finden.
9. Reife hast du, wenn du dich nicht mehr mit anderen vergleichst.
10. Reife hast du, wenn du mit dir selbst im Frieden bist.
11. Reife hast du, wenn du zwischen Bedürfnissen und Wünschen klar unterscheiden und deine Wünsche loslassen kannst.
12. Reife hast du, wenn dir klar ist, dass Glücklichsein nicht auf materiellen Dingen beruht.[362]

Diese Aussagen können verwendet werden, um den aktuellen Entwicklungsstand der eigenen „personalen Reife" und „Achtung der Menschenwürde" abzuschätzen. Maximal gibt es 12 Punkte. Wer sich sicher ist, einer Aussage gerecht zu werden, der kann sich dafür einen Punkt geben. Die Sinnhaftigkeit einzelner Aussagen wird klarer und verständlicher auf der Grundlage der Lektüre des folgenden Abschnittes (4.2.4).

Derartige Aussagen (Items) lassen sich anhand von Testkonstruktionsverfahren zusammenstellen, denen eine faktorenanalytische Itemanalyse und -auswertung zugrunde liegt. Über solche Verfahren, die in der naturwissenschaftlich-empirischen psychologischen Forschung weltweit genutzt werden und die auch dem hier skizzierten Qualitätsmanagement-Verfahren zugrunde liegen, lassen sich *operationale Definitionen*[363] erstellen. Derartige Aussagen eignen sich dazu, weltweit anwendbare Kenn- und Vergleichswerte (Indizes) für Reife, Weisheit, Beachtung der Menschenrechte, Lebensqualität, persönliche Unabhängigkeit bzw. Autonomie etc. zu erstellen.

Indem alle Menschen miteinander *menschenwürdigen* und *menschenrechtsgemäßen* Umgang pflegen, lassen sich alle Lebensherausforderungen hinreichend erfolgreich bewältigen. Wer nicht bewusst *mit Würde* lebt, der gehört nicht (= *noch* nicht oder bereits nicht *mehr) wirklich* zu Homo sapiens.[364]

10.4.2.4 Unbefriedigendes Vorgehen erfordert zweckdienliche Innovationen

Menschen können gefragt werden, inwiefern in ihrer Umgebung unbefriedigende, mangelhafte, unzulängliche oder schädliche Vorgehensweisen oder Verfahren üblich sind, die außer Kraft gesetzt und durch Nützlichere ersetzt werden könn(t)en und soll(t)en. Damit lassen sich zweckmäßige Innovationen einleiten und erproben. Generell erweisen sich alle Fragen, die Missstände erkennbar werden lassen, als unentbehrlich, um diese beheben zu können.

Wenn es nachweisbar zutreffend sein sollte, dass nirgends mehr gelogen wird als vor Gericht, so könnte hier etwas „faul" sein, schief laufen. Dass dort zuweilen in einer Weise verfahren wird, die Mängel aufweist, erkannte der US-amerikanische Psychologe und Erziehungswissenschaftler Lawrence Kohlberg (1927-1987) an der Harvard University bei seinen Forschungen zur menschlichen Moralentwicklung. Zutage kamen Absurditäten im Justizsystem sowie deren verheerende Auswirkungen.[365]Auf solche hatte bereits der Gerechtigkeitslehrer Jesus von Nazareth in seinen Auseinandersetzungen mit Schriftgelehrten (Sadduzäern, Pharisäern[366]) und anderen herrschenden Instanzen aufmerksam gemacht.[367]

---

[362] www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference
[363] https://de.wikipedia.org/wiki/Operationale_Definition
[364] Siehe hierzu auch oben 5.
[365] Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf
[366] https://www.gotquestions.org/Deutsch/pharisaer-sadduzaer.html
[367] Daraus ergab sich seine Äußerung: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen

Zu ähnlich bedenklichen Erkenntnissen waren schon lange vor Kohlberg experimentell arbeitende Sozialpsychologen und Verhaltensforscher[368] gelangt, zuerst wohl der russische Physiologe Ivan Pawlow (1849-1936). Er hatte Lernexperimente mit Hunden durchgeführt, die ihm den Medizin-Nobelpreis einbrachten. Diese Forschungen führten übereinstimmend zu der Erkenntnis, dass Strafen und Sanktionen, die verhängt werden, falls Menschen Erwartungen und Anordnungen nicht gehorsam befolgen, keineswegs gradlinig zum damit anstrebten Ergebnis (Erfolg) führen: dass diese Menschen endlich und nachhaltig zum erwünschten, konstruktiven Handeln übergehen. Oft führt diese Strategie stattdessen zum Gegenteil davon, nämlich dass diejenigen Missstände, die damit wirksam überwunden (bekämpft) werden soll(t)en, ins gänzlich Unerträgliche eskalieren.[369] Auch darauf hatte Jesus von Nazareth mehrfach hingewiesen.[370] Dieser Sachverhalt beruht auf universell gültigen Naturgesetzlichkeiten,[371] die allzu vielen Menschen noch nicht hinreichend verständlich gemacht wurden. Der Psychiater und Psychotherapeut Hans-Joachim Maaz spricht angesichts dessen von einer *normopathischen Gesellschaft*.[372] Offensichtlich wird nach Normen gehandelt, die *krank* sind und *krank* machen, die Schäden anrichten, die sich kein vernünftiger Mensch wünschen kann.

Gemäß Kohlbergs Konzept definieren die *Menschenrechte* die Haltung ethisch-moralischer Vollkommenheit (Stufe 6). Sie entsprechen Kants kategorischem Imperativ, dem generellen, universellen Grundprinzip der Gerechtigkeit. Sie dienen der Vermeidung von Schädigungen unserer Lebensgrundlagen und der Förderung friedfertigen Zusammenlebens in Wohlstand.[373] Nur auf sie ist Verlass. Wer weise ist, also zugehörig zu *Homo sapiens*, der weiß, dass man sich stets an den Menschenrechtsnormen orientieren sollte. Über angemessene

---

ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

[368] Zu erwähnen sind hier: Stanley Milgram: Obedience to Authority. New York: Harper & Row 1974 sowie die klassischen Experimente von Solomon E. Asch
https://de.wikipedia.org/wiki/Konformitätsexperiment_von_Asch,
Kurt Lewin https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Lewin
und Muzaffer Sherif https://de.wikipedia.org/wiki/Muzaffer_Şerif
zur Dynamik in Gruppen (Wahrnehmungsverzerrung, Konformitätsdruck, Rivalität, Führungsstile etc.), die in nahezu jedem Lehrbuch der Sozialpsychologie behandelt werden.
Diesen Forschungen zugrunde liegen insbesondere Erfahrungen mit dem Führergehorsam während des Dritten Reiches und mit der damit einher gehenden „Erziehung“ und „Morallehre“.

[369] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter. S. 8: Internetspiele dienen der realen Kriegsführung
www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

[370] Siehe zum Beispiel das Gleichnis vom *Unkraut unter dem Weizen* (Mt.13,24-30; Mt.13,36- 43).

[371] etwa Gesetzmäßigkeiten des physikalischen Reziprozitätsprinzips, die zum Beispiel Resonanzphänomenen zugrunde liegen. Darauf beruht die Reziprozität auch in anderen Bereichen, siehe
https://de.wikipedia.org/wiki/Reziprozität http://lexikon.stangl.eu/507/reziprozitaet/

[372] Siehe oben 5.2, ferner Hans Joachim Maaz: Das falsche Leben: Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft. C.H.Beck; 4. Aufl. 2018

[373] Sowohl unter Tieren als auch unter Menschen gilt weltweit die Regel, dass Artgleiche bzw. Seinesgleiche nicht geschädigt werden dürfen und leistungsfähig (gesund) erhalten werden sollen, um friedlich im Wohlstand miteinander leben zu können. Das besagen die Zehn Gebote (Levitikus 19, 11-18), die erste Charta der Menschenrechte, die 539 v. Chr. unter Kyros dem Großen, König von Persien, entstanden war und der ärztliche Eid des Hippokrates (um 460 bis 370 v. Chr.). Angesichts dieser Regel erscheint es als widersinnig, Menschen anhand von *Verurteilungen und Bestrafungen* (Kohlberg’s Stufe 1) bessern und davon abhalten zu wollen, sich und andere zu schädigen. Denn indem man *sie* damit schwächt, demütigt und schädigt, anstatt sie zu stärken, zu ermutigen und zu befähigen, zweckmäßiger und konstruktiver zu handeln, wird ihre Leistungstüchtigkeit und ihre Möglichkeit vermindert, Wertvolles zum Allgemeinwohl beizutragen.

Förderungsmaßnahmen und mit gutem Willen kann das allen Menschen mit Leichtigkeit gelingen.

Entsprechend Kohlberg's Forschungserkenntnissen beginnt die Moralentwicklung mit der Orientierung an *Bestrafung und Gehorsam* (Stufe 1)[374]. Diese ist typisch für die Handlungssteuerung bei Kleinkindern und über strafende Sanktionen. Hier ist direkte Verhaltensgängelung (zuweilen auch „Dressur") über Belohnung und Bestrafung weit verbreitet, ähnlich wie in Pawlows Experimenten zur Lernfähigkeit von Hunden. – Als Moses dem Volk der Israeliten die Zehn Gebote mitteilte, dürfte sich dieses Volk bewusstseinsmäßig noch auf dieser kleinkindlichen Entwicklungsstufe befunden haben.[375] – Fähigkeiten zur *bewussten Selbststeuerung* über die Berücksichtigung von Handlungs*folgen* sind *auf dieser Stufe* erst im Ansatz zu erkennen. Vorrangig erlernt werden kann darüber zunächst das natürliche Bestreben, unangenehme Formen von Bestrafung möglichst nicht zu erleiden, ihnen zu entgehen, sie zu vermeiden.

Dieses Bestreben wird von Richtern verständnisvoll unterstützt, falls diese *erwachsene* Angeklagte auf ihr *Aussageverweigerungsrecht* hinweisen: sie bräuchten keine Aussagen zu machen, mit denen sie sich selbst belasten. Ehrliches Eingestehen, Fehler gemacht zu haben, erwarten solche Richter von Angeklagten anscheinend *nicht*. Als *in Ordnung* erscheint mithin das Verschweigen wesentlicher Gegebenheiten, die für eine gerechte Einschätzung und Beurteilung der Sachverhalte unentbehrlich sein können und deshalb bekanntgegeben werden müssten. Mithin erweisen sich derartige richterliche Hinweise als für die Wahrheitsfindung hinderlich. Er ist nicht erkennbar, ob und inwiefern solche Hinweise nützlich sind, um verantwortungsbewusste(re)s Handeln von Menschen (Angeklagten) zu unterstützen. Eine sinnvolle Unterstützung erfordert, dass Menschen *rechtzeitig vor ihrem Handeln* für sich gründlich klären bzw. geklärt haben, welche diversen möglichen Folgen ihr eigenes Tun haben kann – und sich aufgrund dessen bewusst für eine Handlung entscheiden, die zu den bestmöglichen Folgen verhilft.

Üblicherweise wird solches Verschweigen *im Blick auf kleinkindliches Alltagshandeln* nicht als ein gravierendes Problem angesehen, sondern als durchaus normal und deshalb als akzeptabel: Kleinkinder handeln zunächst noch unbewusst drauflos, ohne zu wissen, was sie tun und was das bewirken kann. Sie benötigen unterstützende Anleitungen zu zweckmäßigem Vorgehen, über Liebe, Geduld, Verständnis und Erklärungen. Sie sind noch auf dem Weg dazu, die möglichen Folgen ihres Tuns kennen zu lernen und berücksichtigen zu können.

Vernünftigerweise setzt man Kleinkinder keinen Gerichtsverhandlungen aus. Aus juristischer Sicht sind sie noch nicht *schuldfähig* und *strafmündig*.

„Strafmündigkeit beschreibt das Erreichen eines Alters, ab dem einem Mensch vom Gesetzgeber her zugetraut wird, die Folgen seiner Handlungen so weit zu überblicken, dass er *bewusst* anderen schaden kann und daher für diese Handlungen die Verantwortung übernehmen muss."[376]

---

[374] Zum Verständnis siehe vorige Fußnote.

[375] Davon ging Gotthold Ephraim Lessing aus in seiner Schrift „Die Erziehung des Menschengeschlechts und andere Schriften." (Berlin 1780) Reclam.
https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Erziehung_des_Menschengeschlechts
Siehe ferner seine Schrift: „Das Christentum der Vernunft". Lessing wird vielfach als „der einzige deutsche Aufklärer von europäischem Rang" bezeichnet. (Meyers Grosses Taschenlexikon in 24 Bd. Mannheim 1981, Bd. 13: Lessing, Gotthold Ephraim S. 104). Mit Schriften wie „Nathan der Weise" setzte er sich für interreligiöse Toleranz bzw. für das Menschenrecht auf Religionsfreiheit ein.

[376] https://de.wikipedia.org/wiki/Strafmündigkeit

Ethisch-moralisch *bewusst* handelnde Persönlichkeiten (Stufe 6) streben generell von Fairness und Gleichberechtigung geprägte *partnerschaftliche* Lösungen in Form von gegenseitigem Einverständnis (Konsens) an.[377] Dem zufolge verabscheuen sie den Einsatz von Machtmitteln jeglicher Art, auch von Strategien und Tricks, die andere Menschen recht bedenkenlos einsetzen, um sich eigene Vorteile gegenüber anderen zu verschaffen. Denn sie haben die Vertrauen zerstörenden, katastrophalen Folgen im Blick, die sich aus solch' kurzsichtigem Handeln stets ergeben. Wer so handelt, der schadet nicht nur anderen, sondern zugleich auch sich selbst.

Um in der Lage zu sein, friedfertig, konstruktiv und gerecht zu handeln, ist es hilfreich sowie notwendig, bestimmte Reifungsschritte im Rahmen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung erfolgreich bewältigt zu haben. Das setzt einen geduldigen, entspannten sowie verständnis- und liebevollen Umgang mit den emotionalen Problemen (Empfindlichkeiten) voraus, die jeder Mensch während seiner Trotzphasen im Kindesalter und der Pubertät durchlebt. Auf das hier übliche unwillig-oppositionelle Handeln, das mit Notwendigkeit zu durchlaufen ist, um zu gesunder Selbständigkeit und Selbststeuerung gelangen zu können, sollte nicht mit unangemessenen Maßnahmen der Grenzsetzung und Machtausübung (Druck, Strenge, Härte, Unnachgiebigkeit, willkürlichen Unterstellungen, Rechthaberei, Verurteilungen, Strafen, Liebesentzug, Ignoranz) reagiert werden.[378] Derartiges Reagieren kommt der Missachtung der Menschenwürde der Heranwachsenden gleich. Es kann gravierende seelische Traumatisierungen und therapiebedürftige Entwicklungs- bzw. Reifungsstörungen auslösen. Diese werden viel zu selten behoben, zumal deren Heilung enormen Aufwand erfordern kann und es an geeigneten Therapeut(inn)en mangelt. Die Auswirkungen dieses Missstandes werden üblicherweise verkannt: Es entstehen *Wirkungsfortpflanzungsprozesse*[379] mit unermesslich weit reichenden Beeinträchtigungen und Schädigungen des zwischenmenschlichen Zusammenlebens- und -arbeitens.

Erwachsene, die hier noch Entwicklungsbedarf haben, etwa weil sie während ihres Trotz- oder Pubertätsstadiums nicht angemessen gefördert wurden (das können auch Väter, Mütter, Richter, Polizisten, Soldaten, Politiker, Unternehmer, Lehrer etc. sein), neigen oft dazu, sich und anderen beweisen zu wollen, wozu sie leistungsmäßig in der Lage sind. Etliche davon wollen sich anderen *überlegen* fühlen und aus Auseinandersetzungen als Sieger hervorgehen können. Andere streben Macht- und Führungspositionen an, die es ihnen ermöglichen,

---

[377] Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Kurt Lewin, Horst-Eberhard Richter, Marshall Rosenberg und andere beschreiben zweckmäßige Formen herrschaftsfreier partnerschaftlicher Kommunikation und Kooperation. Nachweislich sind diese dem philosophischen Konzept der „Kommunikativen Kompetenz" von Jürgen Habermas weit überlegen.

[378] Siehe zu diesem Vorgehen der „schwarzen Pädagogik":
Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, *die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010.
Katharina Rutschky (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997.
Alice Miller: Am Anfang war Erziehung (1980). Du sollst nicht merken (1981).

[379] Prozesse der *Wirkungsfortpflanzung* scheinen eine allgemein gültige Gesetzmäßigkeit in sozialen Kollektiven zu sein: „Das Einkommensbeispiel bringt eine bequeme Veranschaulichung: Wer bereits viel verdient, hat eine bessere Chance, noch mehr zu verdienen (z.B. durch den Ankauf von Aktien) als ein anderer, dessen Einkommen niedriger ist (und der sich daher z.B. keine Industriepapiere kaufen kann)." Zit. nach Peter R. Hofstätter: Sozialpsychologie. Walter de Gruyter Berlin 1973, S. 156 f. Das gilt auch für die Chancen zur Verbesserung von Schulleistungen. Siehe hierzu Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Scriptor 1977, S. 101-104. Ebenso gilt es für Schädigungen: Wer durch erlittene Schädigungen stark geschwächt ist, kann bereits durch eine geringe weitere Schädigung reaktionsunfähig werden, also zusammenbrechen. Demgegenüber können stabile Menschen eine derartige Schädigung innerlich relativ leicht verschmerzen, ohne dass es in ihnen zu einer von außen klar erkennbaren Beeinträchtigung kommt.

„Bestimmer" zu sein, für Ordnung zu sorgen und zu verlangen, dass andere sich ihnen unterordnen, ihnen gehorsam folgen.

Ethisch-moralisch gemäß Stufe 1 Handelnde halten häufig die auf Reife, Weisheit und Souveränität beruhende bewusste Nachgiebigkeit, Flexibilität, Toleranz, Geduld, Großzügigkeit und Nachdenklichkeit von Menschen, die gemäß Stufe 6 vorgehen, *fälschlich* für Ausdrucksformen von Unterlegenheit, Schwäche, Hilflosigkeit, Unentschiedenheit, Leichtsinn, Charakterlosigkeit und Gleichgültigkeit.[380]

Für gemäß Stufe 1 Handelnde scheint es allzu oft nur eine alternativlose „Wahl" zu geben: diejenige zwischen Selbstbehauptung/Selbstdurchsetzung und Untergang. Die Möglichkeit, dass die „Gegenseite" nicht ebenfalls Überlegenheit anstreben, sondern gerechtigkeitsorientiert mit Verständnis, Mitgefühl, Friedfertigkeit und Unterstützungsbereitschaft reagieren könnte, wird hier zu wenig gesehen und üblicherweise vorschnell als unrealistisch ausgeschlossen. Stattdessen zeigt sich mangelhaftes Differenzieren, etwa Entweder-Oder – Schwarz-Weiß-Denken ohne Zwischentöne sowie ein allzu grob-pauschalierendes Begriffsverständnis.[381]

Das Leben solcher Menschen kann erfüllt und beherrscht sein von Kämpfen mit anderen und gegen andere. Bei etlichen Gelegenheiten testen diese aus, was sie sich wo leisten können, wie und wann es ihnen gelingt, andere zu demütigen, bloß zu stellen, in Verzweiflung oder Wut zu treiben. Manche genießen es, sich eigener Machtmittel und Überlegenheit nach Lust und Laune willkürlich bedienen zu können. Sie fühlen sich damit großartig. Personen, die dazu tendieren, ihre Machtposition anderen gegenüber zu missbrauchen, eignen sich nicht für Vorgesetztenpositionen, insbesondere nicht als Richter, Ärzte, Lehrer, Ausbilder, Rechtsanwälte, Gesetzgeber, Parlamentarier etc.

Um Tendenzen zu Machtmissbrauch konstruktiv zu begegnen, erörterte der derzeitige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle, in seiner rechtswissenschaftlichen Doktorarbeit Vorgehensweisen, die gerechtere Richtertätigkeit begünstigen können und sollen.[382] Als nützlich und unentbehrlich erweisen sich Protokollierungsverfahren, über die Angeklagte auch noch nach einer Gerichtsverhandlung Verfahrensfehler aufzeigen können, die sich im Prozessablauf ergeben hatten. Dazu gehören zum Beispiel Missverständnisse, Fehlinterpretationen sowie mangelhaft belegte Aussagen, Behauptungen und Unterstellungen, die jedem Menschen auch bei bestem Willen jederzeit

---

[380] www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference

[381] So wird etwa behauptet, „der Islam" oder „der Buddhismus" gehöre *entweder* zu „Deutschland" oder *nicht*. Demgegenüber gehöre „das Christentum" *mit Sicherheit* zu „Deutschland". Dabei wird außer Acht gelassen, dass es innerhalb jeder Religion bzw. Weltanschauung, ebenso wie in jeder „deutschen" politischen Partei, ein breites Spektrum unterschiedlicher Positionen gibt, die grundgesetzkonform oder verfassungswidrig sein können. Auch zu dem, was „deutsch" ist und bedeutet, existieren unterschiedliche Auffassungen. „Deutschland" ist seit der Gründung des „Deutschen Reiches" ein *Vielvölkerstaat:* Unter „Deutschen" gibt es sowohl Reichsbürger als auch Weltbürger, Europäer, Germanen, Kelten, Hamburger, Rheinländer, Sachsen, Preußen, Bayern, usw., mithin *Pluralismus* bzw. *Multikulti*.

[382] Andreas Voßkuhle: Rechtsschutz gegen den Richter: zur Integration der Dritten Gewalt in das verfassungsrechtliche Kontrollsystem vor dem Hintergrund des Art. 19 Abs. 4 GG. Münchner Universitätsschriften, C. H. Beck Verlag 1993.

unterlaufen können.[383] Deshalb ist der Rechtsgrundsatz zu beachten, dass im Zweifelsfall von der Unschuld des Angeklagten auszugehen sei: „in dubio pro reo".[384]

Derartig weise Erkenntnisse prägen die Rechtspraxis leider nicht immer zufriedenstellend: In Gerichtsurteile spielen unkalkulierbare Zufälle hinein. Die Gerechtigkeit leidet darunter. Das zeigte sich zum Beispiel in der ARD-Sendung „hart aber fair" am 20.4.2015 zum Thema „ReichenRabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?" Zu den Gästen gehörte der ehemalige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm als Autor des Buches: „Einspruch! Wider die Willkür an deutschen Gerichten."

Die erwähnte ethisch-moralische Reifungsstörung[385] ist insbesondere bei Männern verbreitet und ausgeprägt, die während ihrer Kindheit und Jugend aufgrund ungünstiger Umweltgegebenheiten und mangelhaft förderlichen Handelns[386] ihrer Mütter, Väter[387], Lehrer/innen und Ausbilder/innen zu wenig Gelegenheit erhalten, über selbstständig experimentierendes (naturwissenschaftliches) Handeln von sich aus zu erproben, zu verstehen und zu erkennen, was sinnvollem und zweckmäßigem (vernünftigem) Vorgehen zugunsten des Lebensschutzes und von Lebensqualität gerecht wird und was nicht.[388] In Folge dessen gibt es heute zu wenige selbstbewusste, tüchtige, mutige und kreative Männer, die ihren Partner(inne)n reifemäßig ebenbürtig sind und bereitwillig sowie einfallsreich ihre biologische Aufgabe erfüllen, das Leben und dessen existentielle Grundlagen erfolgreich zu schützen und zu fördern, sowohl als Beziehungspartner als auch als Väter von Kindern sowie als Politiker, Juristen, Unternehmer, Ärzte, Pfarrer, Lehrer, Techniker usw. Robert Bly hatte über „die Männer" geschrieben:

„Die dunkle Seite der Männer ist offensichtlich. Ihre irrwitzige Ausbeutung der Bodenschätze unseres Planeten, ihre Geringschätzung und Erniedrigung der Frauen und ihre zwanghafte Leidenschaft für atavistische Kriegsspiele sind nicht zu leugnen. Ihr genetisches Erbe ist diesen Obsessionen ebenso förderlich wie das kulturelle und gesellschaftliche Umfeld."[389]

---

[383] www.n-tv.de/ratgeber/Zeuge-Das-sollte-man-wissen-article15265806.html

[384] Thomas Kahl: Konditionen fairer Vereinbarungen und Verträge. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 1.4.4.1, S. 92-94.
Siehe dazu auch die Ausführungen zur Stufe 5 von Kohlberg in:
Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. S. 2 f.
www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

[385] Psychotherapeuten diagnostizieren hier in der Regel behandlungsbedürftige Leistungsdefizite bzw. mangelhafte Kompetenzen aufgrund unzweckmäßigen Lernens (auch Defiziten in der Berufsausbildung), „Strukturmängeln", „Persönlichkeitsstörungen" oder „Abhängigkeits-Autonomie-Konflikten".

[386] Sie erlebten zu wenig emotionales Verständnis (Mitgefühl) für ihre Bedürfnisse und für die sich aus diesen ergebenden eigenen Handlungsimpulse, erhielten auch keine hinreichenden Erklärungen (Begründungen) und Hinweise (Unterstützung) auf das, was in konkreten Situationen optimal hilfreich und zur konstruktiven Bewältigung von Herausforderungen unverzichtbar nötig ist.

[387] Alexander Mitscherlich: Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft. Piper 1973
Sam Keen: Feuer im Bauch. Über das Mann-Sein: Bastei-Lübbe, 2004; 3. Auflage
David Deida: Der Weg des wahren Mannes. Ein Leitfaden für Meisterschaft in Beziehungen, Beruf und Sexualität. J. Kamphausen Verlag Bielefeld 2006
Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius 2006

[388] Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen" von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

[389] Robert Bly: Eisenhans. Ein Buch über Männer. Kindler München 1991, S. 10

Leider kann *nicht* davon ausgegangen werden, dass Frauen von sich aus alles besser machen würden. Denn es kommt hier nicht primär auf das Geschlecht an, sondern auf den körperlich-seelisch-geistigen Gesundheitszustand sowie die erhaltene Erziehung, Bildung und Reife.

„Siegertypen" und „autoritäre Persönlichkeiten"[390], die gemäß der Stufe 1 handeln, etwa die absolutistisch entscheidenden Feldherren Julius Caesar, Benito Mussolini und Adolf Hitler, die ähnlich wie Donald Trump gezielt gegenüber anderen *möglichst unberechenbar* vorgingen, haben die Welt *nachhaltig* verheert. Sie haben dazu beigetragen, dass unendlich viele Menschen in kriegerischen Auseinandersetzungen schwerste Traumatisierungen erlitten haben. Nachweisbar beeinträchtigen körperliche, seelische und geistige Kriegsfolgen die ethisch-moralische Entwicklung und die Leistungsfähigkeit der Kinder und Kindeskinder über Generationen hinweg. [391] Dass kriegerische Auseinandersetzungen stets unermessliche menschliche Schädigungen über *Wirkungsfortpflanzungsprozesse* auslösen, gehört zu heutigen Erkenntnissen, die sich in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig verbreitet haben. Die heutige weltweite Problemlage ist maßgeblich als Folgewirkung von Adolf Hitlers Initiativen verstehbar![392]

Wer derartige Auseinandersetzungen sucht und für normal sowie reizvoll hält, *der weiß nicht, was er tut.* Das veranschaulichte 1955 ein legendärer US-Halbstarken-Film mit James Dean.[393]

Das (deutsche) strafrechtliche Vorgehen erweist sich als absurd (kontraproduktiv, destruktiv), soweit es sich auf Ge- und Verbote, (Straf-)Taten und deren Bestrafung konzentriert anstatt darauf, wie sich Schädigungen bestmöglich *nachhaltig* vermeiden und minimieren lassen, also auf vorbeugende Maßnahmen, auf Achtsamkeit im Umgang mit Personen und Sachen.

Das Menschenrechte-Qualitätsmanagement ist, ebenso wie jedes psychotherapeutische Handeln, darauf ausgerichtet bzw. auszurichten, *rechtzeitig* Menschen identifizieren zu können, die unzulänglich in ihrer Reifungsentwicklung unterstützt worden waren und *deshalb* Gefährder der rechtsstaatlichen Ordnung sein oder werden könn(t)en.[394] Derartige (Früh-)

---

[390] Siehe dazu etwa die „F-Skala", die unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno entwickelt worden war. https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit)
Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.): Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus. Psychosozial-Verlag 2015
Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler: Die Mitte im Umbruch. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2012 Friedrich-Ebert-Stiftung.
www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_12/mitte-im-umbruch_www.pdf
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008
www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat
[391] Sabine Bode: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Klett-Cotta 2004
Sabine Bode: Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation. Klett-Cotta 2009
Sabine Bode: Nachkriegskinder. Die 1950er-Jahrgänge und ihre Soldatenväter. Klett-Cotta 2011
[392] Siehe oben 6.1 ff.
[393] „… denn sie wissen nicht, was sie tun." (Rebel Without a Cause). Der deutsche Titel entspricht den letzten Worten Jesu am Kreuz: https://de.wikipedia.org/wiki/…_denn_sie_wissen_nicht,_was_sie_tun
[394] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.
www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

Identifizierung ermöglicht heilsame (Früh-)Förderungsmaßnahmen,[395] über die sich anhand relativ geringen Aufwandes unendlich viel Schädliches abwenden lässt.

10.5 Die Eigenart und die Finanzierung des Menschenrechte-Qualitätsmanagements

Der vorgestellte Qualitätsmanagement-Ansatz ist aus einer Initiative der Vereinten Nationen, konkret: der UNESCO, hervorgegangen. Er wurde gemäß allen von dort ausgehenden Kriterien hinsichtlich (1.) der Menschenrechte und (2.) international verbreiteter empirisch-naturwissenschaftlicher psychologischer Forschungsmethodologie erstellt. Von daher ist er zweckmäßig, um den „Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung optimal praktisch *im Sinne der VN-Intentionen* zu verwirklichen.

Den Vereinten Nationen und etlichen Wissenschaftlern liegen eindeutige Indizien dafür vor, dass *alle* bislang in Europa staatlicherseits entwickelten und zugelassenen Konzepte zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien gravierende Mängel aufweisen. Bereits vor der Verabschiedung des NAP rechnete Gabriele Köhler[396] aufgrund von Erfahrungen mit den UN-Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs) mit *methodologisch* verfehltem Vorgehen:

„Wenn man der Ursachenforschung aus dem Weg geht, kann man keine effektiven Maßnahmen vorschlagen. Aktive Beschäftigungspolitik oder Einkommensumverteilung über Steuerpolitik oder über Sozialtransfers werden nicht als Ideen zur Armutsbekämpfung vorgestellt. Auf der internationalen Ebene werden ungleiche Handelsbeziehungen, ausbeuterische globale Wertschöpfungsketten und die systemischen Fehlkonstruktionen in der internationalen Investitions- und Finanzpolitik nicht angetastet.“[397]

Am Ende ihres Beitrags ging Köhler auch auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) ein, aus denen der NAP entstand. Sie stellte fest:

„Die Diskussionen um den Begriff von Armut und Ungleichheit, von der MDG-Agenda ausgelöst, haben Eingang gefunden in die SDGs.
Allerdings finden sich die Strukturfehler der MDGs auch in den SDGs wieder: der Mangel an Analyse und das Fehlen von Politikempfehlungen. Die Kritik an den MDGs wird hoffentlich helfen, dass die neue Entwicklungsagenda eine ernsthaftere, nachhaltige und gerechtere Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik umsetzt.“

Ein Jahr später wird zum NAP von Professor Dr. Christian Tietje und dessen Mitarbeitern[398] unter anderem festgestellt:

„Eine kritische, selbstbezogene Auseinandersetzung mit der innerstaatlichen Politik im Sinne des „due diligence“-Ansatzes der UN-Leitprinzipien findet nicht statt.“ [399]

„Im Januar 2016 hat die Arbeitsgruppe ihren ersten Bericht vorgestellt, dem es bislang an breiter Unterstützung, insbesondere durch die europäischen Staaten und die USA, fehlt.[400]“ [401]

---

[395] www.imge.info/aktuelle-fragestellungen-und-projekte/4-gesundheitsfoerderung/projekt-1-unterstuetzung-von-selbstaendigkeituss/index.html

[396] Gabriele Köhler ist Senior Research Associate des Forschungsinstituts der Vereinten Nationen für soziale Entwicklung (UNRISD), Mitglied im Vorstand der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.* und im Vorstand von Women in Europe for a Common Future (WECF).

[397] Gabriele Köhler: Die Millenniums-Entwicklungsziele – ein kritischer Rückblick und optimistischer Ausblick. In: Vereinte Nationen 6/2015, S. 247.

[398] Tietje ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Europarecht und Internationales Wirtschaftsrecht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

[399] Romy Klimke, Lina Lorenzoni Escobar, Christian Tietje: „Fünf Jahre UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ In: Vereinte Nationen 6/2016, S. 247.

Über die bisherige praktische Umsetzung des NAP *in Deutschland* berichten Uwe Kerkow und Karolin Seitz im Mai 2018 in einem Briefing, das vom Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR, vom Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung - Brot für die Welt und vom Global Policy Forum herausgegeben wurde. Darin wird deutlich, dass sich insbesondere global tätige Unternehmen klar gegen jegliche Verbindlichkeit der Regelungen positionieren.[402] Offensichtlich mangelt es allzu vielen Führern von Unternehmen an Sachverstand (Bildung) im Hinblick auf den Nutzen, den die Einhaltung der Menschenrechte allen Menschen und Unternehmen bringt sowie im Hinblick auf die Schäden, der sich über die Beachtung der Menschenrechte vermeiden und abwenden lassen.

Anstatt hier für Abhilfe anhand von zielführenden Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu sorgen, zeigen die hier beteiligten deutschen Ministerien eine bemerkenswerte Bereitschaft, Interessen und Forderungen von Unternehmen zu beherzigen, die zulasten der Mitarbeiter und Kunden sowie des Wohls aller Bürger gehen. Ein Hauptgrund dafür könnte darin liegen, dass auch die zum Wohl der Bevölkerung eingesetzten ministeriellen Instanzen von der praktischen Nützlichkeit der Einhaltung der Menschenrechte zu wenig überzeugt worden sind. Denn bislang fehlt es in Deutschland *generell* an zweckmäßigen Formen von Menschenrechtsbildung.[403] Kerkow und Seitz registrierten die Folgen der Bildungsmängel im Genfer UN-Menschenrechtsrat:

„Letztlich gab es trotz der Gegenstimmen der europäischen Mitglieder im Menschenrechtsrat eine Mehrheit für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Verhandlung eines verbindlichen Abkommens. Deutschland steht dem Prozess jedoch bis heute sehr skeptisch gegenüber und bringt sich bislang nicht in die Verhandlungen der Arbeitsgruppe ein.“ [404]

Die Zurückhaltung „Deutschlands“ dürfte unter anderem darauf beruhen, dass es hier bislang noch an Wissen und Strategien im Hinblick darauf mangelt, wie sich wirksam eine internationale Reichweite der Menschenrechtsstandards garantieren lässt. Denn verständlicherweise wollen „deutsche“ Unternehmen nicht im weltweiten wirtschaftlichen Wettbewerb unterliegen. Konsequenterweise wird gegen jegliche Verbindlichkeit für deutsche Unternehmen eingewandt:

„Neue Standards hingegen, „die keine internationale Reichweite haben, wären für global tätige Unternehmen ohne jeden Mehrwert und führen lediglich zur weiteren Proliferation der Standards.“ [405]

---

[400] Die Arbeitsgruppe war vom Menschenrechtsrat in Genf eingesetzt worden. UN Doc. A/HRC/31/50 v. 5.2.2016

[401] Romy Klimke, Lina Lorenzoni Escobar, Christian Tietje: „Fünf Jahre UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ In: Vereinte Nationen 6/2016, S. 247.

[402] Uwe Kerkow und Karolin Seitz: Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechten. Wirtschaftslobby gegen jegliche Verbindlichkeit und wie die Politik darauf reagiert. https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/Briefing_0518_Wirtschaftslobby_NAP.pdf

[403] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

[404] Uwe Kerkow und Karolin Seitz: Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechten. Wirtschaftslobby gegen jegliche Verbindlichkeit und wie die Politik darauf reagiert. S. 7. https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/Briefing_0518_Wirtschaftslobby_NAP.pdf

[405] Uwe Kerkow und Karolin Seitz: Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechten. Wirtschaftslobby gegen jegliche Verbindlichkeit und wie die Politik darauf reagiert. S. 3. https://www.globalpolicy.org/images/pdfs/Briefing_0518_Wirtschaftslobby_NAP.pdf

Folglich ist klarzustellen, wie vorgegangen werden kann und sollte, um möglichst hochwertige Konzepte zur internationalen Umsetzung der UN-Leitprinzipien zu erhalten und in Kraft setzen zu können. Sie in Kraft zu setzen ist das Einfachere: Man muss sich dazu lediglich *im Sinne der Anliegen der Vereinten Nationen* engagieren, also diese konsequent mit allen anderen Staaten *gemeinsam solidarisch unterstützen*, anstatt zusammen mit anderen europäischen Staaten und der Politikausrichtung der USA weiterhin *gegen* diese zu arbeiten. Deutsche Politiker wie Willy Brandt, Walter Scheel und Roman Herzog hatten den Sinn und den praktischen Nutzen der Ausrichtung an der Strategie der Vereinten Nationen klar erkannt.

Zum *Finden hochwertiger und Erfolg versprechender Konzepte* zur Umsetzung des NAP sind Erörterungen erforderlich, die weit über die Argumentationen von Köhler, Tiedje et. al. sowie Kerkow und Seitz hinausgehen:

Erfahrungsgemäß bieten nur *gemeinnützig* auf *das Allgemeinwohl ausgerichtete* Einrichtungen eine hinreichende Gewähr dafür, sowohl preisgünstige als auch hochwertige Konzept-Angebote zu erstellen. Denn dazu sind Mitarbeiter erforderlich, die sich der Aufgabenstellung aus intrinsischer Motivation heraus – weil sie ihrem Herzensanliegen entspricht – widmen und *nicht*, weil sie unter einem Druck stehen, Gewinne zugunsten des finanziellen Wohles von Unternehmen und von deren Investoren erwirtschaften zu sollen. Derartiger Druck begünstigt erfahrungsgemäß eine tendenziell sachfremde (verfehlte) Arbeitsmotivation, die optimaler Leistungserbringung zuwider läuft.

Um verstehen zu können, warum das so ist, benötigt man psychologisches Fachwissen zur Arbeitsmotivation: Kreativ-wissenschaftliche Arbeitsqualität lässt sich grundsätzlich nicht zuverlässig anhand finanzieller Leistungsanreize („Belohnungen“) steigern: Denn die Motivationsstruktur hochqualifizierter Wissenschaftler unterscheidet sich von derjenigen „normaler“ Arbeitnehmer und Unternehmer; sie entspricht eher der von Künstlern und Erfindern.[406] Sie sind an finanziellen Mitteln (Geld) zu ihrer persönlichen Bedürfnisbefriedigung nur insofern interessiert, wie sie diese für ihre alltägliche Lebensgestaltung als Grundsicherung benötigen. In erster Linie wichtig ist ihnen, *sinnvolle* Forschungsarbeit leisten zu können. Es ist ihnen zuwider, sich im Hinblick darauf aufwändig um Geld kümmern oder sich an verwaltungstechnische Regularien (etwa Ausschreibungsverfahren, um an Geld zu kommen) halten zu sollen oder zu müssen. Denn das hält sie von ihrer Forschungsarbeit ab. Das mindert ihre Schaffenskraft. Um sie von solchen *unproduktiven* Tätigkeiten zu entlasten, war einst von weisen Organisatoren der *Beamtenstatus* erfunden worden. In diesen wurden Personen versetzt, damit staatliche Stellen zuverlässig davon ausgehen konnten, dass diese Personen aufgrund hinreichender materieller Absicherung und Freiheiten[407] in der Lage sind, sich bestmöglich der Sorge für das Allgemeinwohl zu widmen.

---

[406] Siehe hierzu Kapitel „9. Entdeckungsdrang. Der Künstler-Wissenschaftler“ In: Marilyn Fergusson: Die sanfte Revolution. Gelebte Visionen für eine menschlichere Welt. Kösel 2007. S. 157-169.

[407] Hinnerk Wißmann, Professor für Öffentliches Recht, Verwaltungswissenschaften, Kultur- und Religionsverfassungsrecht an der Universität Münster, wies auf die Zweckmäßigkeit von Freiheit im Rahmen von Bildungsmaßnahmen hin. Dabei verwies er auf die *preußischen Reformen*: „Im Mittelpunkt der neuformatierten Fakultäten stand die qualifizierte Ausbildung hoher Staats- und Funktionsämter: Der Pfarrer, der Richter, der Arzt und der Lehrer gaben der universitären Ausbildung im neunzehnten Jahrhundert das Maß vor. … Vor allem aber war die innere und äußere Freiheit des Studienbetriebs, die diese Zeit gekennzeichnet hat, stets funktional rückgebunden: Es ging um Qualitätssicherung durch Freiheitsgewähr.
Sowohl die eigentliche universitäre Forschung als auch das spätere Berufsleben der Absolventen konnte, so war die Überzeugung der damaligen Bildungsplaner, nur dann den Anforderungen der Zeit und einer offenen Zukunft genügen, wenn sie nicht in die platte und redundante Einübung des vorhandenen Wissens zurückfallen

Welche positiven Auswirkungen dieser Status *ursprünglich* zugunsten der Gewährleistung des Allgemeinwohles, von Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit hat(te), scheinen „moderne" Politiker und Unternehmer nicht verstanden zu haben und auch nur schwer begreifen zu können. Denn diese sind in den Irrglauben geraten, Aufgaben und Probleme ließen sich *in erster Linie* anhand von *Geldmitteln* bewältigen.[408] Infolge dessen beachten sie zu wenig, dass sich solche Herausforderungen nur von Menschen bewältigen lassen, die über hinreichendes Können (= Kunst) verfügen, auf der Grundlage einer hervorragenden Ausbildung und einer höchst anspruchsvollen ethisch-moralischen Haltung. Was entwickelt wurde an Können und Kunst, kann ihnen *nur dort* anhand von Geld zur Verfügung stehen, wo es vorhanden ist und ihnen *freiwillig* angeboten wird.

Wo das nicht der Fall ist, erweisen sich alle Geld- und Machtmittel als unnütz. Die „moderne" Vorstellung, Alles und Jedes über finanzielle Einflussnahmen oder über andere Macht- und Druckmittel regeln und steuern zu können und zu dürfen, gehört zu den verhängnisvollen Irrtümern des neoliberalen ökonomischen Denkens und Handelns. Wer anständig ist und sich seiner Menschenwürde gewiss, der lässt sich nicht mit menschenrechtswidrigen Mitteln von anderen instrumentalisieren. Der handelt nicht mehr untertänig-konformistisch, sondern steigt aus, sobald etwas mit seinem Gewissen unvereinbar wird. Für den ist Freiheit der höchste Wert, als Grundlage der Möglichkeit, gemäß seiner Wertorientierung arbeiten und leben zu können. Der ist sich des Risikos bewusst, dass er damit sein Leben aufs Spiel setzt, zum Beispiel gemäß dem Vorbild von Jesus von Nazareth und Thomas Morus.[409] Diese gehören in die lange Reihe der Wegbereiter der Vernunftorientierung der Vereinten Nationen.

Kein seelisch-geistig gesunder, vernünftiger Mensch *will* für Geld arbeiten (müssen), um überleben zu können. Wer *in erster Linie* an Geld interessiert ist, der hat den gesunden Bezug zur Realität verloren, der handelt irre, verrückt![410] Um *das* klar zu erkennen, reicht gesunder Menschenverstand und Wissen zu dem, was es mit Geld auf sich hat (siehe unten 11.2 ff.); dazu ist keine psychodiagnostische Ausbildung und Erfahrung erforderlich. *Vernünftige* Menschen wollen stets *Sinnvolles* tun (siehe unten 11.3): etwas was ihre Bedürfnisse befriedigt, was sie glücklich macht und was den ihnen nachfolgenden Generationen, ihren Kindern und Kindeskindern, eine lebenswerte, zufriedenstellende Zukunft eröffnet. Vernünftige Menschen wollen für das leben können, was die UN-Nachhaltigkeits-Definition der Brundtland-Kommission (1987) beinhaltet:

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»[411]

Die EU-Förderrichtlinien lassen diese *existentiell entscheidenden* Gegebenheiten außer Acht. Sie sehen nur die Bewilligung finanzieller Unterstützung für Projekte vor, die finanzielle Gewinne und darauf beruhende Steuerabgaben an Finanzämter erwarten lassen. Damit werden nicht-kommerzielle, also rein *gemeinnützig* auf *das Allgemeinwohl ausgerichtete* Leistungsanbieter von der EU-Förderung ausgeschlossen. Ob sich ein solches Vorgehen

---

würde, sondern Kompetenzen für neue Problemlagen bereitstellen würde." Hinnerk Wißmann: Jurastudium. Hier geht es um Indianer, nicht um Häuptlinge. FAZ 14.12.2014 www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/jurastudium-ein-plaedoyer-fuer-mehr-selbststaendiges-denken-13284335.html

[408] Zu den Gefahren derartiger Verabsolutierung des *Wertes von Geld* siehe unten 11.2.5.

[409] https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Morus

[410] Siehe hierzu unten 11.2 ff.

[411] www.are.admin.ch/are/de/home/nachhaltige-entwicklung/internationale-zusammenarbeit/agenda-2030-fuer-nachhaltige-entwicklung/uno-_-meilensteine-zur-nachhaltigen-entwicklung/1987--brundtland-bericht.html

verfassungsrechtlich mit dem Grundgesetz vereinbaren lässt, obliegt der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts sowie des Europäischen Gerichtshofes. Was rechtmäßig ist, haben nicht Regierungsorgane der Exekutive zu bestimmen und zu entscheiden, sondern rechtsmaßgebliche Instanzen, die diesen übergeordnet sind. Das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit steht über allem. Im global village haben sich diesbezüglich alle Staaten letztinstanzlich an der Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen auszurichten. Demzufolge stellte 2012 der Wissenschaftsrat fest:

„Das Recht ist in der Moderne ein zentrales gesellschaftliches Steuerungsmedium. Seine wesentlichen Funktionen lassen sich umschreiben als (1) Konfliktregelung, (2) Verhaltenslenkung und (3) Verwirklichung von Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität.
(1) In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“ [412]

„Die Rechtswissenschaft kann auf interdisziplinäre Bezüge nicht verzichten. Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“ [413]

10.5.1 Westliche Bemühungen, für die konsequente Beachtung der Menschenrechte zu sorgen, waren bislang nur wenig erfolgreich

Dafür, dass die bislang *in Europa* übliche Vorgehensweise der NAP-Unterstützung *von Grundsätzlichem* her insgesamt *sachlich verfehlt* ist, gibt es etliche zuverlässige Indikatoren. Wenn man diese berücksichtigt, drängt sich der Eindruck auf, dass hier bislang lediglich so etwas wie ein „zahnloser Tiger“ auf den Weg gebracht wurde: Es ist nur ein eher zaghaftes Bemühen erkennbar, so entschieden und wirksam wie irgend möglich für die Einhaltung der Menschenrechte in allen wirtschaftlichen und sonstigen gesellschaftlichen Bereichen einzutreten.

Hier spielt sicherlich auch eigene Rat- und Hilflosigkeit eine Rolle: Denn es lässt sich bislang noch keineswegs klar erkennen, dass eine stärkere Ausrichtung an den Menschenrechten in der Bevölkerung hinreichende Zustimmung und Unterstützung finden kann. Immer wieder treten Akteure auf, die in der Öffentlichkeit grandiose Zustimmung finden, gerade weil ihnen wenig an den Menschenrechten, demokratischem Vorgehen, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit gelegen ist. Wie könnte man angesichts der vorherrschenden Ziel- und Wertorientierungen,[414] Machtverhältnisse, Kampfstrategien und Sachzwänge optimal erfolgversprechend vorgehen?

Gemäß US-amerikanischen „Vorbildern“ werden allzu weitgehend politische Strategien verfolgt, die nicht konsequent auf *Nachhaltigkeit* ausgerichtet sind:[415] Es wird fragwürdigen Spekulationen und kurzfristigen Verbesserungen finanzieller Einnahmen Priorität eingeräumt

[412] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf
[413] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 09.11. 2012, S. 29: B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft* www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf
[414] Siehe hierzu 11.1 ff.
[415] Siehe hierzu 6.3.1.

gegenüber dem konsequenten, nachhaltigen Schutz sämtlicher Lebensgrundlagen auf der Erde. – Ergänzend zu den oben (10.5) erörterten Indikatoren wird im Folgenden der Einfachheit und Übersichtlichkeit halber nur auf *deutsche* Gegebenheiten Bezug genommen. Davon weichen die Gegebenheiten in anderen europäischen Staaten mehr oder weniger stark ab.

1.) Bislang lassen sich in Deutschland keine Regierungsmitglieder und Abgeordneten erkennen, die über eine hinreichende wissenschaftliche Qualifikation verfügen, um diesen Plan effizient-erfolgreich gestalten und begleiten zu können. Deshalb ist kaum zu erwarten, dass ein „zur Begleitung des Monitoring" einberufener „interministerieller Ausschuss – IMA" (siehe S. 28 des NAP) Wesentliches zur Qualitätssicherung zu leisten in der Lage sein wird.

Als beispielhaft dafür lässt sich das Vorgehen von Frau Professor Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung 2005-2013, ansehen: Sie gab 2008 ein Buch heraus mit dem Titel: „Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen Relevanz von Forschung." Die Körber-Stiftung hatte die Frage gestellt: „Was ist gesellschaftlich relevante Wissenschaft?" In ihrem Vorwort stellte die Ministerin dar, worum es ging:

„Forschungsbeiträge, die uns helfen, eine lebenswerte und zukunftsfähige Welt zu gestalten, sind von höchster gesellschaftlicher Relevanz." (S. 7) Und: „Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung ist ein wichtiges Kriterium für die Forschungsförderung mit öffentlichen Mitteln." (S.8) „Durch öffentliche Forschungsförderung soll die Innovationsfähigkeit gestärkt werden. Innovationen führen zu Lösungen für die großen Herausforderungen der Menschheit und sichern damit die Zukunft und die Lebensqualität nachfolgender Generationen." (S. 9)

Angesichts dessen ließ sich erwarten, dass in dem Buch herausgearbeitet wird, welche gesellschaftliche Relevanz einer empirisch-sozialwissenschaftlichen Forschung zukommt, die sich den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in Deutschland und diversen Wegen zu deren wirkungsvoller Verbesserung widmet. Die Lern- und Arbeitsbedingungen von Lehrern und Schülern gehören selbstverständlich dazu. Denn die Schulgesetze der Bundesländer sehen solche Forschung vor. So besagt § 3 des Schulgesetzes in NRW:

(3) Schulen und Schulaufsicht sind zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.
(4) Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich nach Maßgabe entsprechender Vorgaben der Schulaufsicht an Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu beteiligen. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung an Vergleichsuntersuchungen, die von der Schulaufsicht oder in deren Auftrag von Dritten durchgeführt werden. [416]

Auf der Grundlage *solcher Vergleichsuntersuchungen* wurde das hier dargestellte Menschenrechte-Qualitätsmanagement-Verfahren erstellt, nachdem Forschungsmethoden für derartige Projekte der Schul- und Bildungsforschung entwickelt und in etlichen Untersuchungen eingesetzt und erprobt worden waren.[417] Daran beteiligte sich beispielsweise

[416] § 3 Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung In: Schulgesetz NRW – SchulG vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Dezember 2016 (GV. NRW. S. 1052). www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf
[417] H. Fend, W. Knörzer, S. Nagl, W. Specht, R. Väth-Szusdziara: Sozialisationseffekte unterschiedlicher Schulformen. In: Zeitschrift für Pädagogik 1973, 19, S. 887-903.
Thomas N. Kahl, Monika Buchmann, Erich H. Witte: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4, S. 277-285.
Helmut Fend, Qualität im Bildungswesen. Beltz Juventa 1998.

das Kultusministerium Rheinland-Pfalz. [418]

Dass derartige Forschung existiert, fand in dem von Annette Schavan herausgegebenen Band *keinerlei Erwähnung*. Dort wird der Eindruck vermittelt, es lasse sich in Voraus kaum erkennen, welche Forschung sich letztendlich als lohnend und „gesellschaftlich relevant" erweise! Bereits der Titel des Bandes „Keine Wissenschaft für sich" deutet das an: Es wird darin nicht ausdrücklich thematisiert (bzw. es wird *bewusst* nicht herausgestellt), was diesbezüglich seitens der empirisch-naturwissenschaftlichen Psychologie, Soziologie, Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaft sowie der Theologie bzw. der *Religion(en) als Wissenschaft*[419], etwa im Rahmen der *Scholastik*[420], bereits geleistet wurde und geleistet werden kann: Alles, was zur Klärung der Conditio humana[421] und zu ihrer angemessenen Berücksichtigung beiträgt, bleibt hier unerwähnt.[422] Selbstverständlich ist nichts *gesellschaftlich relevanter* als das, was Menschen praktisch tun, was sie zu tun in der Lage sind, wie es ihnen damit ergeht und wie sich bestmöglich für ihr aller Wohl sorgen lässt.

Diesbezüglich sind andere Länder Deutschland um Jahrzehnte voraus. Bis heute hat sich an der Aufgeschlossenheit deutscher Politiker der sozialwissenschaftlichen und experimentellen Forschung gegenüber noch kaum etwas erkennbar verbessert, weshalb Deutschland für derartig ausgerichtete Wissenschaftler kein attraktiver Standort ist. Denn über (allzu) viele Jahre hatte die CDU Bundestagswahlen unter anderem mit dem lern-, erkenntnis- und wissenschaftsfeindlichen Slogan „Keine Experimente!" gewonnen. Wozu sollten sich Wissenschaftler in Deutschland einer Forschung im Hinblick auf Innovationen widmen, wenn diese regierungsseitig behindert und folgenlos gehalten wird? Also beantragt auch kaum jemand Geld dafür. Folglich konnte Wissenschafts- und Bildungsministerin Schavan mit

---

[418] Rosemie Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. Die Deutsche Schule 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251

[419] Paramahansa Yogananda: Religion als Wissenschaft. Knaur. München 1997

[420] Im Hinblick auf den christlichen Glauben und dessen gesellschaftliche Wirkungen über die Scholastik sowie die *Politische Theologie* findet sich in dem Band kein Hinweis. Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in vielen Ländern mit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

[421] Albert Görres, Karl Rahner: Das Böse. Wege zu seiner Bewältigung in Psychotherapie und Christentum. Freiburg, Herder 1982

Albert Görres: Kennt die Religion den Menschen? Erfahrungen zwischen Psychologie und Glauben. München 1983

„Er plädierte für eine Sexualität ohne Schuldgefühle. Basierend auf seiner breiten therapeutischen Erfahrung kritisierte er, dass eine falsch verstandene katholische Erziehung die seelische Entwicklung von Menschen schwer schädigen könne, er sprach von „ekklesiogenen Neurosen" und der „Pathologie des Katholizistischen". Die ablehnende Haltung von Papst Johannes Paul II. zur Laisierung von Priestern beurteilte er offen kritisch. Dennoch wurde Görres als Fachmann in verschiedene kirchliche Gremien und Kommissionen berufen, auch in die Konzilskommission für Ehe und Familie („Pillenkommission") von Papst Paul VI. 1983 war er der einzige Psychologe, der an der Weltbischofssynode zum Thema „Buße und Versöhnung" im Vatikan teilnahm – was er skandalös fand." https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Görres

[422] In bemerkenswertem Ausmaß als *unglaubwürdig* und *inkompetent* erscheint Frau Schavan in ihrer Funktion als *Bundesministerin für Bildung und Forschung* angesichts der Tatsache, dass sie ihre Dissertation zu einem Thema aus exakt diesem Bereich verfasst hatte: Annette Schavan: Person und Gewissen: Studien zu Voraussetzungen, Notwendigkeit u. Erfordernissen heutiger Gewissensbildung, R. G. Fischer, Frankfurt am Main 1989 (Dissertation an der Universität Düsseldorf 1980, aberkannt 2014, online PDF, 92 Seiten)
Thomas Kahl: Wenn Frau Prof. Dr. Schavan ihren Doktortitel verliert, ist das ein Erfolg? Ein Plädoyer für fairen, konstruktiven Umgang mit menschlichen Fehlleistungen.
www.imge.info/extdownloads/WennFrauProf.Dr.SchavanIhrenDoktortitelVerliert_IstDasEinErfolg.pdf

ihren Geldmitteln kaum Wesentliches ausrichten im Sinne dringend erforderlicher Maßnahmen der Bildungsförderung, die seitens der OECD kontinuierlich angemahnt, aber von der deutschen Politik konsequent ignoriert wurden. [423]

In Deutschland werden anhand öffentlicher Steuereinkünfte vorzugsweise Projekte gefördert, die der Bestätigung und Unterstützung herrschender politischer Ausrichtungen zugute kommen. Der offiziell behaupteten „Freiheit der Forschung und Lehre" (Art. 5 Abs. 3 GG) zuwiderlaufend wird Forschungsfreiheit

„nicht nur berechtigt eingeschränkt, sondern auch häufig dort, wo Forschung politisch nicht erwünscht wird. Karlheinz Ingenkamp hat darauf hingewiesen, dass häufig der Datenschutz als Argument dafür verwendet wird, z. B. Schulforschung zu behindern.
Auch heute werden die großen Schulvergleichsuntersuchungen kaum von unabhängigen Instituten durchgeführt, sondern von solchen, die von Bund- oder Länderzuweisungen oder auch von Mitteln industrienaher Stiftungen, wie z. B. der Bertelsmann-Stiftung oder dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft abhängig sind."[424]

Ingenkamp hatte in umfangreichen Forschungsprojekten Fragwürdigkeiten in der schulischen Leistungsbeurteilung nachgewiesen, womit er einen bewusst verbreiteten Aberglauben zur „Leistungsgerechtigkeit" des deutschen Schulsystems entlarvte. Der Klappentext seines Buches „Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung"[425] brachte auf den Punkt, worum es geht:

„Nicht was Schüler lernen, bestimmt ihren Schulerfolg, ihre Lebenschancen, sondern wie sie zensiert werden. Dieses Buch belegt mit vielen Untersuchungsergebnissen, dass die Zensurengebung eher ein Lotteriespiel als ein verantwortbares Beurteilungsinstrument ist. Es erschüttert die Naivität unserer Zensierungspraxis und regt zur theoretischen und methodischen Besinnung an."

Seine Forschung entsprach voll und ganz den Intentionen und der Methodologie der UNESCO und der Vereinten Nationen. Sie erwies sich als politisch nicht willkommen (= politisch „inkorrekt"), da sie den Glauben an die Gerechtigkeit des deutschen Schulsystems massiv infrage stellte, außerdem die Berechtigung der Steuerung des Hochschulzugangs über den Numerus Clausus. Ingenkamp betonte die Notwendigkeit umfangreicher Innovationen im Bildungssystem, die mächtige gesellschaftliche Gruppierungen als gegen ihre Interessen gerichtet ansahen und deshalb bekämpften. Dazu gehörten etliche, die noch in der „Herrenmenschen"- Machtideologie der Nationalsozialisten befangen waren. In anderen Staaten ist es üblich, zur Feststellung und Förderung des Schulerfolges Verfahren zu verwenden, die wesentlich zuverlässiger und gerechter sind als die in Deutschland üblichen.[426]

2.) Kanzlerin Angela Merkel berief in ihr Kabinett Ministerinnen für Bildung und Wissenschaft (etwa die Professorinnen Annette Schavan und Johanna Wanka), die sich nachweislich als nicht hinreichend vertraut erwiesen haben mit heute international als erforderlich, unverzichtbar und gültig angesehenen wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen, die konsequent aufbauen (beispielsweise) auf Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs Quantentheorie. Selbstverständlich ergeben sich leicht verheerende Fehlentwicklungen, wenn Personen in öffentliche Ämter gelangen, etwa zu Ministern ernannt

[423] Bildung auf einen Blick 2016. OECD-Indikatoren
https://www.bmbf.de/files/Education_at_a_Glance_2016.pdf
https://bildungsklick.de/bildung-und-gesellschaft/meldung/bildungsfinanzbericht-merkel-baut-keine-bildungsrepublik-deutschland/ (12.12.2012)
[424] http://de.wikipedia.org/wiki/Forschungsfreiheit
[425] Karlheinz Ingenkamp: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Beltz Verlag 9. Aufl. 1995
[426] Siehe unten 6., speziell die Abordnung von Soldaten in den Schuldienst.

werden, ohne dass fachkundig geprüft wird, ob diese über die dazu erforderlichen sachlich-fachlichen Qualifikationen verfügen. Kaum einem Bürger leuchtet ein, was eine Frau Dr. Ursula von der Leyen als Ärztin dazu qualifiziert, das Verteidigungsministerium kompetent zu leiten zu können.

Was bei jeder normalen Stellenausschreibung selbstverständlich ist (oder sein sollte), wird bei der Besetzung von solchen gewichtigen politischen Ämtern allzu oft außer Acht gelassen. Infolge derartig offenkundiger Fahrlässigkeit ist unzulängliche Arbeitsqualität ebenso naheliegend wie die Tatsache, dass die Bevölkerung Regierungsmitgliedern vernünftiges Handeln immer weniger zutraut. Leider sind Berufungen sachlich unzureichend qualifizierter Parteimitglieder auch in vielen anderen Ländern allzu verbreitet. Dass in den „westlichen Demokratien" Fehlbesetzungen geradezu „normal" geworden sind, ist nicht verwunderlich, solange jeder Bürger in politische Ämter gewählt werden kann, ohne nachgewiesene hinreichende Befähigung, die Qualifikation anderer Menschen zu zweckmäßiger Aufgabenerfüllung zuverlässig einschätzen zu können. Ohne gründliche psychologische Fachausbildung ist dazu kaum jemand hinreichend imstande.

Nachweislich beruhen nicht nur die aktuell diskutierten „Unregelmäßigkeiten im BAMS" maßgeblich darauf, dass dort allzu oft ungeeignete Personen mit Aufgaben betraut wurden. Vergleichbares führt(e) zu enormen Problemen und Kostensteigerungen bei Bauprojekten wie der Hamburger Elbphilharmonie, Stuttgart 21 und dem Berliner Flughafen BER. Die fachkundige Anwendung weltweit bewährter psychologischer Erkenntnisse und Vorgehensweisen hätte hier Kosteneinsparungen in Milliardenhöhe ermöglicht.

3.) Anscheinend sind Politiker – sowie auch deren Mitarbeiter, Berater und beauftragten externen Expertengremien, etwa Gutachter, – zu wenig in der Lage zu erkennen, welche konkreten Voraussetzungen Wissenschaftler und Praktiker erfüllen müssen, um zweckmäßige Arbeit leisten zu können. Ein bestandenes oder „gewonnenes" Ranking-, Bewerbungs-, Wettbewerbs- oder Auswahlverfahren oder eine beeindruckende Anzahl sogenannter „Likes" als Ausdruck von Sachkompetenz anzusehen, hat sich immer wieder als höchst fragwürdig herausgestellt[427]: Es ist unangemessen, den anscheinend „besten" Kandidaten zu akzeptieren, wenn dieser die notwendigen Leistungen nicht zu erbringen vermag. Dann muss weitergesucht sowie erforderlichenfalls nachqualifiziert werden.

Das jedoch setzt voraus, dass jemand weiß, welche konkreten Kompetenzen unverzichtbar sind und wo sich diese finden bzw. erwerben lassen. Um die hier üblicherweise auftretenden Fehlurteile zu überwinden, erfolgt – nicht nur im Hinblick auf die Optimierung von Personalauswahl- und Eignungsentscheidungen – seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in der empirisch-experimentellen psychologischen Forschung *weltweit* eine spezielle Methodologie-Entwicklung, die sich der Konstruktion möglichst zuverlässiger Testverfahren widmet. Zu den Beispielen dafür gehört die Skala zur menschlichen Reife bzw. Würde (siehe 10.4.2.3). Politiker können und soll(t)en das hier entwickelte und zur Verfügung stehende Knowhow kennen und nutzen, um zum Wohl aller Menschen optimale Entscheidungen treffen zu können.

[427] Als besonders lehrreiches Beispiel dafür lässt sich die „demokratische" Wahlfrage des NS-Reichspropagandaministers Joseph Goebbels während seiner Rede im Berliner Sportpalast ansehen: „Wollt ihr den totalen Krieg?" Das hier anwesende „deutsche Volk" hatte darauf *total* zustimmend reagiert. Denn ihm war von Goebbels vorgegaukelt worden, es stünde vor der „ausweglosen" Alternative, sich selbst gegenüber allen möglichen Gegnern zu behaupten oder aber kläglich zugrunde zu gehen.

Ministerielle Instanzen erweisen sich üblicherweise als überfordert, leicht und klar erkennen zu können, welche der in Deutschland oder weltweit verfügbaren Wissenschaftler über Qualifikationen verfügen, die ihre Arbeit optimal fördern könn(t)en. Das liegt *unter anderem* daran, dass hochqualifizierte Persönlichkeiten in der Regel nicht daran interessiert sind, sich in irgendwelchen Gremien zu engagieren und zu profilieren. Diese wollen in erster Linie sachlich gute Arbeit *zugunsten des Allgemeinwohles* leisten; Diskussions- und Kampfauseinandersetzungen mit anderen sind ihnen ebenso zutiefst zuwider wie jegliches Streben nach persönlicher Macht, Anerkennung, Prestige, Ruhm und materiellem Reichtum. Denn wer voll und ganz davon überzeugt ist, sinnvolle Arbeit gut zu leisten, der empfindet das als einen „Lohn", der ihn zutiefst erfüllt, befriedigt und beglückt. Um darin möglichst nicht von außen gestört und beeinträchtigt zu werden, arbeiten solche Menschen mit Vorliebe im Verborgenen, unauffällig, bescheiden und unerkannt. Infolge dessen mangelt es politischen Instanzen an *leichten* Möglichkeiten, solche Menschen zur Mitarbeit ausfindig zu machen und anzuwerben. Sie können sich nur erhoffen, dass sich solche Wissenschaftler von sich aus an sie wenden und ihnen freiwillig Unterstützung anbieten.

Auszugehen ist davon, dass alle wirklich versierten Wissenschaftler im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens, das hier seitens der Bundesregierung vorgesehen ist, keinerlei Chance erkennen werden, ihre Kompetenz einbringen zu können: Voraussichtlich werden ihre Angebote konsequent abgelehnt. Entsprechende persönliche Bemühungen meinerseits verliefen stets „erfolglos", da sie nicht exakt zu den dort festgelegten Kriterien passten. Vermutlich stoßen hier nur qualitativ bescheidene Bewerbungen auf positive Resonanz; eine Chance auf Zustimmung haben nur diejenigen, die voll und ganz im Interesse der aktuell gerade vorherrschenden Bundespolitik liegen und keine unliebsamen Korrekturen dazu erwägen (siehe oben: Bereits Ministerin Schavan zeige keine Bereitschaft zu Reformen im Sinne der OECD bzw. der UNESCO/UNO). Angesichts dessen kann man geneigt sein zu glauben, dass der beabsichtigten Zweck solcher Ausschreibungen darin liegen könnte, optimal allgemeinwohl-förderliche Arbeit möglichst nicht mehr zustande kommen zu lassen.

In den 1960er/70er Jahren stand allgemeinwohlorientierte gemeinnützige Arbeit in Westdeutschland noch hoch im Kurs. In einer Zeit offensichtlichen Mangels ermöglichte sie Beamten in wissenschaftlichen Hochschulen sowie Vereinen und Stiftungen mit wenig Geld großartige Wirkungen. Gemeinnützige Einrichtungen wurden staatlicherseits über Steuerbefreiungen anerkannt und gefördert, denn diese Einrichtungen übernahmen und erfüllten staatliche Aufgabenstellungen besonders kostengünstig und hoch motiviert. Recht problemlos hätte man damals die Rationalisierungs- und Kosteneinsparnotwendigkeiten, die Galbraith und Reagan (siehe oben 6.2) erkannt hatten, im Sinne der Förderung des Allgemeinwohles gestalten können: Indem alle Unternehmen auf dem freien Markt konsequent dazu angehalten werden, das Verfassungsgebot zu beachten: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen." (Artikel 14 (2) GG). Gemäß dem Grundgesetz waren alle Unternehmen seit 1949 juristisch dazu verpflichtet, konsequent allgemeinwohlorientiert-gemeinnützig zu produzieren und zu handeln – zum Schutz des Lebens auf der Erde. Doch angesichts allzu blinden Vertrauens in die Überlegenheit der US-Übermacht fehlt(e) es damals, und auch heute noch, an Mut, dem „großen Bruder"[428] geniale deutsche Reformtipps zu geben. Und das, obwohl die USA dem Grundgesetz-Konzept einst voll zugestimmt hatten.

[428] Die Bezeichnung „big brother" entstammt George Orwell's Roman „1984". https://de.wikipedia.org/wiki/1984_(Roman) Sie bezieht sich dort auf alles überwachende staatliche Geheimdienste, die alle Bürger „unschädlich" machen sollen, die sich nicht konsequent an das halten, was die totalitär-diktatorische Regierung von diesen erwartet und sich wünscht. Nahe liegender Weise lässt sich

Spätestens seit 1990 verfolgt die Bundesregierung konsequent eine finanzökonomisch ausgerichtete Wissenschaftspolitik, die hochqualifizierte *naturwissenschaftlich* ausgerichtete Hochschullehrer veranlasst, sich Arbeitsmöglichkeiten außerhalb der inländischen Forschungs- und Hochschuleinrichtungen zu suchen, entweder im Ausland oder in anderen beruflichen Tätigkeitsfeldern innerhalb Deutschlands. Bereits 1970, als das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* für den Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker gegründet worden war, kamen Bedenken dagegen aus Wirtschaftsunternehmen, etwa der Chemiebranche. Diese befürchteten, von dort könnten geschäftsschädigende Impulse ausgehen.

Konsequenterweise ließ ich 1990 meine verbeamtete Hochschullehrertätigkeit am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg hinter mir, um von da an *freiberuflich-selbständig* als Psychotherapeut und Unternehmer zum gesamtgesellschaftlichen Allgemeinwohl beitragen zu können. Dieser Positionswechsel verhalf mir zu Einblicken in die gesellschaftlichen Realitäten sowie zur Entwicklung von eigenen Problembewältigungsfähigkeiten (Kompetenzen), die sich als besonders tiefgehend und konstruktiv erwiesen: Als Bediensteter in einer Universität oder in einer sonstigen Forschungseinrichtung hätte ich aus etlichen Gründen niemals Zugang zu denjenigen hochwertigen Daten und Erkenntnissen erhalten, die mir meine Patienten und Klienten anvertrauten, damit ich ihnen bei ihrer Lebensproblembewältigung optimal weiterhelfen kann – abgesichert über die strengen Datenschutzrichtlinien ärztlicher Schweigepflicht.

Somit geriet mein ehemaliges Interesse an kollegialer Zusammenarbeit mit Professorenkollegen derartig in den Hintergrund, dass sowohl in Deutschland als auch im Ausland niemand von diesen mehr damit rechnete, dass und inwiefern ich meine bisherige Forschungsarbeit quasi „undercover“ investigativ weiterführte, um sie möglichst ungestört konsequent inhaltlich und methodologisch absichern und perfektionieren zu können.

10.5.2 Finanzierungsmöglichkeiten und der Nutzen des Menschenrechte-Qualitätsmanagements

Angesichts dessen, was dem vorgelegten Qualitätsmanagement-Konzept an aufwändiger Entwicklungsarbeit zugrunde liegt, können die zuständigen ministeriellen Einrichtungen und die Bundesregierung davon ausgehen, dass dieses Konzept den Vereinten Nationen, der UNESCO, der WHO, dem UN-Menschenrechtsrat, der OECD, dem Wissenschaftsrat und weltweit etlichen Wissenschaftlern und Wissenschaftsorganisationen, darunter auch der *Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* und der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie,* bereits vorliegt und bekannt wurde oder sich auf dem Weg dazu befindet. Da diese Organisationen unter mangelhafter gesellschaftlicher Anerkennung und finanzieller Unterstützung leiden, ist auf deren Seite großes Interesse zu erwarten, die Organisation dieses Qualitätsmanagements zu übernehmen und mit ihrer Sach- und Fachkunde zu unterstützen. Denn das ermöglicht ihnen mit minimalem Aufwand willkommene finanzielle Zuwendungen.

Falls der Bundesregierung daran gelegen sein sollte, von der Weltöffentlichkeit als ein glaubwürdiger Unterstützer der Arbeit der Vereinten Nationen angesehen und wertgeschätzt zu werden, anstatt als *ignorant* oder als verantwortungsloser Mitläufer unter Mächten, denen

---

vermuten, dass Orwell damit insbesondere US-amerikanische Geheimdienste wie die NSA meinte, auch wenn eher den Eindruck erweckt wird, es gehe um russische Überwachungsstrategien, etwa des KGB. Als der Roman entstand, gab es totalitäre Geheimdienst-Überwachungsaktivitäten auf beiden Seiten, so wie auch schon vorher im Dritten Reich in Deutschland.

der Schutz des Lebens auf der Erde unbegreiflicherweise *nicht mehr* am Herzen liegt, sollte sie schnellstmöglich die ihr hiermit angebotene Chance ergreifen, dieses Konzept zu nutzen, um es so wirkmächtig wie möglich in die praktische Umsetzung zu überführen. Nachdem sie eifrig bemüht gewesen war, einen temporären Sitz im UN-Sicherheitsrat zu erhalten, dürften das alle Staaten der Erde und die UN von ihr erwarten.

Zu einer solchen Umsetzung gibt es etliche Möglichkeiten. Eine besonders preisgünstige könnte darin bestehen, die hier konkret zu leistende Arbeit einer bereits existierenden wissenschaftlichen Einrichtung (Universität, Forschungsinstitut, Akademie, etwa Leopoldina) zuzuordnen oder anzugliedern. Da es sich hier um eine sehr umfangreiche, alle Regionen der Erde einbeziehende, Forschungsaufgabe und Dienstleistung handelt, erscheint es als angemessener, dazu ein Max-Planck- oder Leibniz-*Institut zur nachhaltigen Förderung der globalen Entwicklung* einzurichten. Problemlos lässt sich die Arbeit finanzieren über Beiträge, die allen Nutzern des Qualitätsmanagements für gelieferte Unterstützungsmaßnahmen in Rechnung gestellt werden können. Von Deutschland aus ist es naheliegend, weltweit alle Nutzer zu bedienen, zumal „Deutschland“ von den Alliierten bereits schon nach dem Zweiten Weltkrieg eine derartige Position zugedacht worden war. Deshalb lautet die Präambel des Grundgesetzes:

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, *von dem Willen beseelt*, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa *dem Frieden der Welt zu dienen*, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

„Deutschland“ kann, ja sollte sich bereits seit 1949 *weltweit* als ein „Volk“ zeigen, das sich entschlossen und kompetent für bestmögliche Lebensqualität (= common wealth, Allgemeinwohl) auf der Basis von weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit engagiert – als *gleichberechtigtes* Glied nicht nur der *europäischen* Völkergemeinschaft. Zumal die heutigen weltweiten Missstände maßgeblich aus dem hervorgegangen sind, was „das deutsche Volk“ unter Adolf Hitlers diktatorischer Führung an Unheil anrichtet hatte, kann der entschlossene Übergang der jetzigen Bundesregierung zu *demokratischem* Vorgehen in optimaler Weise der Rehabilitation und Vergebung „unserer“ damaligen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verhelfen – und damit problemlos einen Friedensvertrag ermöglichen, der diese Bezeichnung aus der Sicht der Vereinten Nationen *wirklich* verdient.[429]

Für „Deutschland“ geziemt es sich, in Dankbarkeit für den Marshall-Plan, der „uns“ den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg erleichterte, diejenigen Menschen vor ihrem Untergang zu bewahren, die heute weitgehend hilflos diktatorischen Führern wie Donald Trump ausgeliefert sind. Es wäre unmoralisch, die Welt nicht „retten“ zu wollen, wenn neuerdings ein Qualitätsmanagement zur Verfügung hat, das es ermöglicht, mit einfachen Mitteln alle Menschen zu einer vernünftigen Selbststeuerung zu befähigen, die endlich jegliche Fremdbestimmung und Kontrolle, die von „Vorgesetzten“ ausgeht, entbehrlich und überflüssig werden lassen kann. Mit Hilfe der Massenmedien, etwa unterhaltsamen TV-Sendungen und über das Internet, lassen sich extrem kostengünstig Bildungsinformationen und Trainings verbreiten, die allen Menschen mit gesunden Mitteln eine nachhaltige optimale Bedürfnisbefriedigung anhand minimalen Ressourcenverbrauchs ermöglichen. Zu dieser

[429] Der sogenannte „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ war und ist kein *tatsächlicher* Friedensvertrag. Er entstand aufgrund von finanziellen Kalkülen, die es „Deutschland“ ermöglichen sollten, sich der Verpflichtung zu entziehen, immense Reparationsleistungen gegenüber weltweit Kriegsgeschädigten und deren Rechtsnachfolgern (Erben, Kindern und Kindeskindern über Generationen hinweg) zu erbringen. Da das Menschenrechte-Qualitätsmanagements effektiv zur „Wiedergutmachung“ beiträgt, lässt sich diese Verpflichtung damit recht mühelos abgelten.

Innovation hatte die US-Administration selbst maßgeblich beigetragen, indem sie das „Harvard Project Physics“ [430] in Auftrag gab und finanzierte. Die hier angewandten empirisch-psychologischen Forschungsmethoden wurden von mir übernommen und im Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg weiterentwickelt, um das Menschenrechte-Qualitätsmanagement-Verfahren zu erstellen.

Angesichts allen bisherigen menschlichen Versagens ist ausdrücklich zu betonen: *Auf der Basis einer freiheitlich-demokratischen Rechtsstaatlichkeit, die die Menschenrechte konsequent achtet*, ist es sinnvoll und zweckmäßig, niemandem *ungeprüft* Vorwürfe zu machen und Verschulden zu unterstellen. Denn es ist *stets* davon auszugehen, dass sich alle Menschen beständig bemühen, ihren Aufgaben bestmöglich gerecht zu werden. Überforderungen und Hilflosigkeit angesichts von Herausforderungen, auf die Menschen nicht hinreichend gut vorbereitet waren (bzw. sein konnten, weil sie von diesen überrascht wurden, so wie Angela Merkel angesichts der Flüchtlingsanzahl im Herbst 2015), auch mangelhafte Informiertheit und Ausbildung, führten immer wieder zu entschuldbarem und zu entschuldigendem Handeln, falls sich weder Vorsatz noch vermeidbare Fahrlässigkeit *eindeutig beweisbar* als handlungsbestimmend erwiesen haben. Darauf basiert der Rechtsgrundsatz „in dubio pro reo.“

Erfahrungsgemäß reagieren Menschen üblicherweise *unzurechnungsfähig,* sobald sie in Überforderungen und Hilflosigkeit geraten sind: Sie sind dann außerstande, realistisch abzuschätzen, was ihr Handeln oder Nichthandeln konkret und nachhaltig bewirkt! Deshalb gilt die Verpflichtung, bestmöglich dafür zu sorgen, dass solche Umstände nicht eintreten werden. Um das zu gewährleisten, wurden die Prinzipien entwickelt, die der *Rechtsstaatlichkeit* zugrunde liegen. Das sind die Regelungen des freiheitlich-demokratischen staatlichen Verfassungsrechts, wie sie 1949 im Grundgesetz im Einklang mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen formuliert worden waren.[431] Wenn und wo diese nicht konsequent beachtet und eingehalten werden, sind angesichts der engen Vernetzung aller Menschen, Organisationen und Institutionen im global village stets gravierende weltweite Gefährdungen und Schädigungen zu erwarten. Dieser Tatsache scheinen sich allzu viele Parlamentarier, Minister, Staatsoberhäupter, Präsidenten und Kanzler(innen) aufgrund mangelhafter juristischer Bildung nicht hinreichend bewusst zu sein.

Als *rechtmäßig* kann nur etwas gelten, was Menschen aufgrund ihrer individuellen Konstitution und ihrer jeweils aktuellen äußeren Lebensumstände und Beeinflussungen zu leisten imstande sind. *Erwarten* lässt sich nur etwas, was im Rahmen der Grenzen der Conditio humana möglich ist. Um hier *zuverlässig* für die nötige Klarheit zu sorgen und für alles, was hier zu berücksichtigen ist, sind seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die Methodologie und die Erkenntnisse der experimentellen empirischen *Humanistischen*

---

[430] Besonders bedeutsam waren die Studien von Gary J. Anderson und Herbert J. Walberg, so zum Beispiel: Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of the Educational Sciences 2: 175-80; 1968
Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969.
https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt
https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

[431] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Psychologie erarbeitet worden. Diese erweisen sich hier als extrem hilfreich. Auch deshalb sind sie weltweit verbreitet worden.

Aus heutiger wissenschaftslogischer (systematischer) Sicht widmen sich *alle* Wissenschaften Teilbereichen dieser naturwissenschaftlichen Psychologie. Denn *jede* wissenschaftliche Tätigkeit gehört zum menschlichen Wahrnehmen, Erkennen, Erleben und Handeln. Deshalb ist die *Psychologie* „die Wissenschaft der Wissenschaften". [432] Aus dieser wissenschaftslogischen Sicht sind selbstverständlich auch alle Gegenstands- und Handlungsbereiche der *Rechts- und der Politikwissenschaft* Forschungs- und Erkenntnisgebiete der Psychologie: Im Rechtswesen und in der Politik geht es um Entscheidungen und Regelungen (Verfahrenstechnologien), die zweckmäßig sind, um Menschen sicheres und glückliches Zusammenleben zu ermöglichen.

Um die dazu erforderlichen Voraussetzungen abzuklären und herzustellen, spielen Maßnahmen und Befunde der Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaft sowie der Teilgebiete der *Angewandten Psychologie* eine herausragende Rolle. Zu deren Grundlagenfächern und Teilgebieten gehören insbesondere die Methodenlehre, die Allgemeine Psychologie (Physiologie), die Psychologie des Lehrens und Lernens, die Biologie, die Sozial-, Entwicklungs-, Arbeits-, Betriebs- und Umweltpsychologie sowie die Klinische Psychologie (Psychotherapie): Stets geht es immer und überall darum, wie man erfolgreich Menschen dazu verhelfen kann, gut für sich selbst und zugleich auch für andere sorgen zu können und zu sorgen.[433] Das ist die Kernfragestellung von gar allem im menschlichen Leben.

Anmerkung: Im vorliegenden Textabschnitt (10. ff.) wurden *Beispiele* zu Aspekten des Menschenrechte-Qualitätsmanagements im Hinblick auf *Rechtsstaatlichkeit* und *Rechtssicherheit* dargestellt. Damit erfolgte eine Fokussierung auf rechtliche bzw. juristische Fragen. Diese Thematik ist zu unterscheiden von anderen Aufgabenstellungen, etwa mit welchen Maßnahmen sich Herausforderungen im Bildungs-, Gesundheits-, Wirtschafts-, Finanz- und Ökosystem (Naturschutz) zweckmäßig bewältigen lassen. Auch *im Hinblick darauf* erweisen sich die Menschenrechtsordnung und angepasste Formen dieses Qualitätsmanagement-Instrumentariums als zweckmäßig, erleichternd und entlastend.

---

[432] Dementsprechend betonte der britische Psychiater und Schizophrenieforscher Ronald D. Laing: „Einzig Erfahrung ist evident. Erfahrung ist die einzige Evidenz. Psychologie ist der Logos der Erfahrung. Psychologie ist die Struktur der Evidenz, und deshalb ist Psychologie die Wissenschaft der Wissenschaften." Ronald D. Laing: Phänomenologie der Erfahrung. Edition Suhrkamp 1969, S. 12.
Diese Position unterscheidet sich von der traditionellen, inzwischen überholten Auffassung, im Rahmen der Humanwissenschaften komme der geisteswissenschaftlich-hermeneutischen Philosophie und deren Erkenntnistheorie die zentrale Schlüsselrolle zu, insbesondere auch im Hinblick auf die Politik und das Rechtswesen. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der modernen Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 48-55.
„Philosophie und Erkenntnistheorie sind ohne Psychologie nur eine methodische Abstraktion, deren systematische Durchführung unmöglich ist." Hans Vaihinger: Wie die Philosophie des Als-Ob entstand. http://www.gleichsatz.de/b-u-t/trad/vaih1.html

[433] Thomas Kahl: Was gehört zu menschenwürdigem Leben - was erschwert es? www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ

11. Responsibility to Protect und nachhaltiger Umgang mit Vermögen und Geld

11.1 Was sind „unsere Werte"? Die Globalisierungskrise beruht maßgeblich auf Unterschieden und Streitigkeiten zu Rechtsordnungen, Werten und Normen

In der Zeit *vor 1989* unterschieden sich die Rechtsvorstellungen und Rechtsordnungen weltweit in den einzelnen Staaten aufgrund der dortigen regionalen geschichtlichen Entwicklungen, Religionen, Weltanschauungen, Wertorientierungen und Bildungsangebote. Über Verweise auf die geschichtlich und regional auftauchenden, höchst unterschiedlichen Auffassungen zu Wertmaßstäben, sowohl zu von Menschen über „positives Recht" gesetzten als auch zu angeblich unverfügbaren, „objektiven Werten" religiösen oder naturrechtlichen Ursprungs – lässt sich jedes Wertsystem als Kulturerscheinung bzw. -produkt ansehen, also als *relativ*. Das führt üblicherweise zu der Schlussfolgerung, dass kein – für Menschen ersichtliches – Kriterium objektiver Art zur Beurteilung der inneren moralischen Richtigkeit von Normorientierungen existiere.

Anscheinend lässt sich kein konkreter Ort und auch keine soziale Gemeinschaft *als Basislager* für eine allgemeinverbindliche normative Ausrichtung des Handelns angeben und festlegen: Was unter Nordpol- bzw. Äquatorbedingungen oder innerhalb einer bestimmten Staats-, Stadt-, Dorf-, Weltanschauungs- bzw. Religionsgemeinschaft als zweckmäßig und richtig angesehen und möglicherweise auch juristisch verbindlich gemacht wird, kann *dort* unübertrefflich gut („optimal") sein, jedoch *an anderen Orten* als nicht praktikabel erscheinen und als völlig abwegig, verfehlt. Damit stellt sich die Frage, ob es überhaupt Normorientierungen gibt und geben kann, die *weltweite Allgemeingültigkeit* beanspruchen können.[434]

Bis zum Beginn der Globalisierungsentwicklung (1989/90) war weltweit das *staatsrechtliche Prinzip* vorherrschend gewesen, dass staatliche Instanzen gemäß ihren jeweiligen Zuständigkeiten für rechtliche und organisatorische Regelungen sorgten, die im Rahmen der Staatsgrenzen ihres Territoriums dem Schutz und Wohl der Bevölkerung bestmöglich dienen sollten. Besondere Sorgfalt wurde darauf gelegt, die Bevölkerung vor schädlichen Außeneinflüssen zu schützen.[435] Dieses Staatsrechtsprinzip und seine Problematik werden heutzutage auch im Hinblick auf das gebotene Handeln der Organisationen der Vereinten Nationen unter dem Gesichtspunkt der „Responsibility to Protect" erörtert. Eindeutig

---

[434] Aus einer überwiegend *nicht naturwissenschaftlichen,* sondern geisteswissenschaftlich-hermeneutisch-philosophischen Perspektive heraus waren die „Züricher Gespräche" (1976-2011) veranstaltet worden. Siehe hierzu : Hugo Schmale, Marianne Schuller, Günther Ortmann (Hrsg.): Ortlose Moral. Identität und Normen in einer sich wandelnden Welt. Wilhelm Fink Verlag, München 2011.
Davon zu unterscheiden ist die ortlose *universell-naturwissenschaftliche funktionale* Position. Diese beruht insbesondere auf Albert Einsteins Relativitätstheorie, Werner Heisenbergs Quantentheorie und Unschärferelation sowie der Verantwortungsethik des Organisations- und Religionssoziologen Max Weber und der ethisch-moralischen Stufentheorie des Erziehungswissenschaftlers Lawrence Kohlberg. Siehe hierzu:
Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.
www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf
Zur Haltung des Autors dieses Textes, auch gegenüber dem geisteswissenschaftlich-hermeneutisch-philosophischen Ansatz, siehe: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 1.2.3 Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. S. 48-55.

[435] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w

klarzustellen ist, ob und inwiefern die Vereinten Nationen als *Nichtregierungsorganisation* (NGO) derartige staatsähnliche Aufgaben übernehmen soll(t)en. Es kann allzu leicht zu kriegerischen Streitigkeiten kommen, sobald von den Vereinten Nationen militärische Aktionen ausgehen, die in Konflikt mit dem geraten, was Regierungen, etwa in Syrien unter Baschar Hafiz al-Assad [436], aufgrund ihrer Souveränitätsvorstellungen an Schutz für geboten halten. [437]

Kernfragen sind hier: (1.) Wer oder was ist zu schützen? (2.) Welche Maßnahmen sind – eindeutig beweisbar – dazu zweckmäßig und Erfolg versprechend?

Diesem traditionellen Prinzip des Staatsrechts zufolge waren bis 1989 im Zuge des „Kalten Krieges“ im Westen Maßnahmen getroffen worden, um die Bürger vor „kommunistischen“ östlichen Einflüssen zu schützen[438], während die Regierungen der Ostblockstaaten ihre Bürger unter anderem anhand einer Mauer vor westlichen „kapitalistischen“ Einflüssen schützen wollten. Auch in Staaten, die außerhalb dieser Ost-West-Frontlinie lagen, gehörte es zu den Selbstverständlichkeiten, das jeweils Eigene besonders zu schätzen und deshalb gegenüber allem Andersartigen, vor Fremdeinflüssen, bewahren zu wollen. Dass staatliche Instanzen eine derartige Schutzverantwortung zu übernehmen hatten[439], gehörte zu den Selbstverständlichkeiten im Sinne nationalen patriotischen Denkens: „Vater Staat“ hatte für seine Bürger zu sorgen, so wie das auch Eltern für ihre Kinder tun sollten. Sowohl für erwachsene Bürger als auch für Kinder und Jugendliche müsse es verbindliche Regeln und Normen geben, an die sich diese zu halten haben. Denn, wenn alle tun dürften und könnten, was ihnen gerade in den Sinn käme, lasse sich geordnetes Zusammenleben nicht gewährleisten. Dann sei die innere Sicherheit bedroht. Strafrechtliche Maßnahmen sollten dazu beitragen, dass diese Regelungen befolgt werden. Derartige Regelungs- und Steuerungsaufgaben bildeten den Kern dessen, was als „Regierungsarbeit“ verstanden und bezeichnet wurde.

Zu den schlimmsten Verbrechen zählte das Sympathisieren und die Pflege von Freundschaften und Kooperationen mit Andersdenkenden und Andersgläubigen. Denn alles war zu vermeiden, was die Identität und „Reinheit“ (bzw. Reinrassigkeit) des Eigenen in Frage stellen oder über Vermischung gefährden könnte.[440] Unter Hitler galt das als „Entartung“. Der Wechsel aus dem eigenen Vertrauten ins Fremde wurde verurteilt. Formen der Kooperation mit dem „Feind“, um friedliches Miteinander zu fördern, wurden

---

[436] Siehe oben unter 6.3.2.1

[437] Siehe hierzu: Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.
www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

[438] Dazu gehörten etwa Berufsverbote für Angehörige kommunistischer Organisationen.

[439] Dazu ergab sich eine Auseinandersetzung zwischen dem damaligen Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007.
www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html und der damaligen Bundesministerin für Justiz als Anwältin der Menschenrechte: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008.
www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat
https://de.wikipedia.org/wiki/Sabine_Leutheusser-Schnarrenberger
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.
www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[440] Diese Thematik gehört zu den Hauptthemen der Weltliteratur. Siehe hierzu zum Beispiel die Tragödie „Romeo und Julia“ von William Shakespeare. Diese Strategie wird in Romanform ausführlich dargestellt von Leo Tolstoi in „Krieg und Frieden“ und von George Orwell in „1984“.

üblicherweise als „Verrat" angesehen.[441] Mangelhafte Bereitschaft, sein Leben im Krieg für das Vaterland zu opfern bzw. Wehrdienstverweigerung wurde als unakzeptabel verurteilt. Als „Fahnenflucht" konnte es mit dem Tode bestraft werden. Immer wieder wurden und werden Bürger quasi als „Eigentum" (bzw. Leibeigene) von Staatsregierungen angesehen bzw. behandelt.[442] Daraus ergeben sich zuweilen auftretende Empfindungen, dass der *Personalausweis* hilfreich sei, sich als zum „Personal" der Bundesregierung gehörend, als deren Untertan bzw. Sklave, ausweisen zu können. Im Dritten Reich gab es „deutsche" Frauen, denen nichts wichtiger erschien, als „dem Führer" tapfere Gefolgschaft zu gebären.[443] Sind *das* „unsere Werte"?

Da diese Grundhaltung politischer Instanzen mit hoher Wahrscheinlichkeit gewährleistet, dass alle Formen friedlicher Kooperation über Ländergrenzen hinweg enorm erschwert werden, ja dass außerhalb dieser Grenzen Liegendes tendenziell als feindlich und minderwertig anzusehen, abzulehnen und zu bekämpfen ist,[444] bietet sich die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zur *Gleichschaltung* überall dort an, wo „Kooperation" über einzelne Grenzen hinweg hergestellt werden soll(te). Sozialpsychologische Fachausdrücke dafür lauten „Kohäsion" und „Konformitätsdruck".[445] Diese Strategie bewährte sich bislang stets besonders im Rahmen militärischer Zusammenarbeit, wirtschaftlicher Gemeinschaften (EWG, COMECON) und Einrichtungen zur Bildungs- und Wissenschaftsförderung. Denn in diesen Arbeitsfeldern kann man erwünschtes Handeln besonders leicht über Sanktionen (Belohnungen, Bestrafungen, Formen der Auslese[446]) fördern, während sich damit

---

[441] Selbstverständlich benötigte Willy Brandt für seine Friedenspolitik Kooperationspartner wie den DDR-Spion Günter Guillaume. Von Gegnern seiner Politik, dazu gehörte etwa Helmut Schmidt, ließ sich das als Trumpfkarte nutzen, um ihn zu stürzen. Spionage gehört seit ewigen Zeiten zu den unerlässlichen vertrauensbildenden Maßnahmen: Sie begünstigt die Einschätzbarkeit der Gegebenheiten auf der anderen Seite. Welche Vor- und Nachteile mit derartigen Informationstransfers einhergehen, ließen auch der Aktivitäten des ehemaligen CIA-Mitarbeiters Edward Snowdon offensichtlich werden: Die USA sahen ihn als „Verräter", der zu verurteilen sei, andere als einen heldenhaften Wohltäter der Menschheit, der die Machenschaften der US-Administration offenlegte. Im Rahmen der Globalisierung erweist sich Vieles, was im Rahmen der vorherigen nationalstaatlichen Orientierung noch als Verbrechen galt, als wünschenswerter Beitrag zu konstruktiver weltweiter Zusammenarbeit. So lange *parteilich*, in Rivalitäts- und Konkurrenzkategorien, gedacht wird, kann Politik zugunsten des Allgemeinwohles nicht gelingen.

[442] Die Fragwürdigkeit dieser Wertorientierung ließ der US-amerikanische Schriftsteller (und Pilot) Richard Bach in seinem Roman *Die Möwe Jonathan* (Originaltitel: *Jonathan Livingston Seagull*) aus dem Jahr 1970 offensichtlich werden. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Möwe_Jonathan Siehe ferner sein Buch: *Brücke über die Zeit* (*The Bridge Across Forever*). Ullstein, Berlin/Frankfurt/Wien 1984.

[443] Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010.

[444] Auf diese Tendenz zur Feindseligkeit bezieht sich die Äußerung von Egon Bahr (SPD): „In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt." www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-_arid,18921.html (04.12.2013)

[445] Dazu gibt es bestens gesicherte Befunde im Rahmen einer sehr umfangreichen experimentellen Forschung, in der sowohl die Stärken als auch die Schwächen dieser machtpolitischen Strategie herausgearbeitet worden sind. Auskunft darüber gibt jedes Lehrbuch der Sozialpsychologie. Unterschiedliche Ansätze verfolgen hier *einerseits* Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016. *andererseits* Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt, Hamburg 1971. Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Kröner, Stuttgart 1966. Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[446] Siehe hierzu die Ausführungen von Katharina Rutschky zur Schwarzen Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997 sowie von Alice Miller (1923-2010), einer schweizerischen Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft (*Am Anfang*

unerwünschtes Handeln unterdrücken lässt, etwa demokratische Selbstbestimmung in Form von Autonomiestreben.

Im Anschluss an den „Fall der Mauer" erfolgte seit 1989 eine Globalisierungsentwicklung, in der sich „westliche" Werte und Handlungsstrategien, insbesondere wirtschaftlicher Art, weit nach Osten ausbreiten konnten. Der „Fall der Mauer" war hier und da als „Sieg" bzw. „Überlegenheit" „westlicher Werte und Handlungsstrategien gegenüber östlichen" gefeiert worden: des Kapitalismus und der liberalen (freiheitlichen) Demokratie.

Doch dieser Vorstellung von „Überlegenheit" gegenüber entwickelte sich Widerstand: Menschen mit islamischer Prägung greifen aufgrund angeblich von Mohammed stammenden juristischen Regelungen die „westliche" Orientierung militant-aggressiv an, auch mit terroristischen Aktionen.[447] Sich als „Märtyrer" empfindenden Selbstmordattentätern ist nur schwer erfolgversprechend beizukommen. Denn diese fühlen sich zu ihrem Tun von ihrem Gott („Allah") aufgefordert und berechtigt. Sie folgen damit dem „Vorbild" vermeintlicher „Christen", die sich berechtigt und verpflichtet fühlten, „heidnische" Naturvölker (etwa Indianer) in vergleichbarer Weise als minderwertig zu betrachten und gegen ihre Überzeugungen zu „christianisieren". – Aus der Perspektive *religiös* geprägter Auseinandersetzungen – insbesondere zwischen Hindus und Moslems, die häufig zu Spannungen zwischen Indien und Pakistan beitragen – und von Bestrebungen, hier über *interreligiösen Dialog* für (mehr) Frieden zwischen Religionsangehörigen zu sorgen, gibt es eine aufschlussreiche Rede auf YouTube.[448]

Auch von Angehörigen anderer Kulturen, etwa aus Afrika, aus dem nahen und fernen Osten sowie von Naturvölkern, etwa Indianern, wird den sogenannten „westlichen" oder „kontinentaleuropäischen" Staaten seit langer Zeit immer wieder vorgehalten, sie wollten auf alle Regionen der Erde ein Verständnis der *Menschen- und Grundrechte* und von *Demokratie, Gerechtigkeit* und *Angemessenheit* übertragen, dem *niemand* zustimmen kann, der auf ein befriedigendes und erfülltes eigenes Leben Wert legt (siehe oben 3.6.6). Nötig und geboten

---

war Erziehung (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981)). Siehe dazu auch oben 6.1

[447] Zum Anschlag in Paris anlässlich von Charlie Hebdo-Provokationen siehe Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? https://youtu.be/j8zxx1B00Ak

[448] Rajiv Malhotra: The Hypocrisy of Interfaith Meetings (Die Heuchelei interreligiöser Versammlungen) https://www.youtube.com/watch?v=76rzAAdeOFA, veröffentlicht am 30.07.2018. Rajiv Malhotra ist US-amerikanischer Staatsbürger, geboren 1950 in Indien, New Delhi. Er berichtete, vor seiner Rede habe ein prominenter muslimischer Führer erklärt, dass seine Religion keine Feindschaft gegenüber anderen habe und nur Frieden mit allen predige. In seinem Vortrag beschreibt Malhotra seine eigenen spezifischen Erfahrungen mit interreligiösen Versammlungen, wo Führer aller Glaubensrichtungen Liebe füreinander zeigten. Doch auch nach Hunderten solcher Erklärungen in den letzten 30 Jahren ist kein religiöser Frieden erkennbar. Er begründet dies mit feindseligen, hasserfüllten Einstellungen gegenüber Ausländern bzw. Angehörigen anderer Religionen, Rechtsordnungen, Wertorientierungen, Weltanschauungen, die in vielen religiösen Texten als *gerechtfertigt* sowie als *geboten* hingestellt werden. Hierzu existiere ein *absolutistische Dogma*: Historisch-gesellschaftlich *rein zufällig* entstandene Traditionen des Vorgehens und Handelns und darauf beruhende Aussagen dürf(t)en nicht deaktiviert, geändert oder ersetzt werden. Er sehe die Gründe dafür in dem, was er *Geschichtszentrismus* nennt: Was sich einst irgendwo unter konkreten historisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten als sinnvoll und zweckmäßig erwiesen habe, wird allzu oft *unüberprüft* für alle Zukunft *ebenso* für *allein* richtig und für *allgemeinverbindlich* gehalten. Dass inzwischen eingetretene Veränderungen, Entwicklungen, Fortschritte und Erfindungen deutlich andere – und bessere – Vorgehensweisen ermöglichen und auch erforderlich werden lassen können, wird vielfach nicht gesehen und genützt. – Weitgehende Übereinstimmung mit Malhotras Position zeigt sich bei Thomas Kahl: Fundamental ist das „Recht auf Entwicklung": das Recht, leben zu können und an der Kultivierung des Lebens konstruktiv mitzuwirken. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 122-124.

sei stattdessen ein Verständnis von Recht- und Gerechtigkeit, das die Überwindung des Rivalitäts- und Konkurrenzprinzips angesichts von Rechtsordnungen im Sinne des *Menschenrechts auf Religionsfreiheit*[449] ermöglicht und Formen der Kooperation unter allen Menschen begünstigt. Das lasse sich über bewusstes *Streben nach Harmonie* erreichen:

„In bestimmten fernöstlichen Kulturen betrachtet man Entgegengesetztes (Polaritäten) und Verschiedenartiges nicht als etwas, was miteinander im Widerstreit liegt und einander gegenseitig ausschließt. Man betrachtet derartiges stattdessen – z. B. im Sinne des Kontinuums der Dichte der Elemente (Erde-Wasser-Luft-Feuer) – als Resultat unterschiedlicher quantitativer Ausprägungen einheitlicher Grundprinzipien und unterschiedlicher Kombinierbarkeit von elementaren Bestandteilen, wobei jede Ausprägung ihren eigenen Wert hat und eine eigene Funktion erfüllt. Somit wird in diesen Kulturkreisen davon ausgegangen, dass sich alles mit allem von vornherein in weitgehender Harmonie befindet und dass es angesichts sich verändernder Gegebenheiten darauf ankommt, diese Harmonie zu bewahren und zu schützen.“[450]

Wenn gegenwärtig *die Welt aus den Fugen* geraten[451] zu sein scheint, so ist das – gemäß dieser Betrachtungsweise – deshalb der Fall, weil zu wenig unternommen wurde, um „diese Harmonie zu bewahren und zu schützen“. Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung (1989/90) sind die nationalen Rechtssysteme aufgebrochen[452], die bis dahin innerhalb jedes Staates für Rechtssicherheit sorgen sollten und konnten. Sie haben ihre frühere regionale Funktionsfähigkeit weitgehend verloren. Zur (Wieder-)Herstellung von Rechtssicherheit bzw. Harmonie sowie zur Förderung friedlicher Kooperation sind *weltweit einheitliche* rechtliche Regelungen hilfreich. Erforderlich ist eine Rechtsordnung, die von allen Menschen in allen Kulturen als *gerecht* empfunden werden kann. Diese liegt vor[453] auf der Basis der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*[454] von 1948.

11.1.1 Die Menschenrechte wurden zum Wohl aller Menschen formuliert

Seit 1948 erhoffte man sich davon Erfolge zugunsten von friedlicher Zusammenarbeit, die sich noch nicht erreichen ließen. Dafür gibt es vielfältige Gründe. Die Ursachen liegen vor allem in der oben skizzierten traditionellen patriotischen Wertorientierung, in nicht

---

[449] Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht. www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf
Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA
Thomas Kahl: Das Recht auf Religions-, Weltanschauungs-, Gewissens-, Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit begünstigt die konstruktive Bewältigung aller Herausforderungen. www.youtube.com/watch?v=PGqA_ub2Mnw&feature=youtu.be

[450] Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten. S. 2. www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf
Jean Shinoda Bolen: Tao der Psychologie: Sinnvolle Zufälle. Basel Sphinx 1989.

[451] „Welt aus den Fugen - was hält uns zusammen? Die internationale Ordnung 70 Jahre nach Gründung der Vereinten Nationen.“ Rede von Außenminister Frank-Walter Steinmeier an der FU Berlin am 21.10.2015 www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2015/151021_BM_FU.html
Abschied vom Menschheitstraum? Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert. Festrede von Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler. Festakt der DGVN zum 70-jährigen Jubiläum der Vereinten Nationen 21. Oktober 2015, www.dgvn.de/fileadmin/user_upload/DOKUMENTE/Vortraege/Festakt_Köhler/Festakt_70_Jahre-RedeKöhler.pdf

[452] Siehe hierzu oben 6.3.2

[453] Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w Ferner: www.globale-ordnung.de

[454] Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948 www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

sachgemäßen politischen und wirtschaftlichen Arbeitsweisen (Managementstrategien) sowie in Bildungsmaßnahmen, die noch nicht konsequent auf das Allgemeinwohl, die Rechtsstaatlichkeit und die Menschenrechte ausgerichtet wurden.

Etliche Vertreter staatlicher und religiöser Instanzen gehen seit der Zeitepoche der Aufklärung davon aus, dass die Menschenrechte gegen sie und ihre Interessen gerichtet seien.[455] Sie lehnen diese ab.[456] Bei genauer Betrachtung erweist sich eine derartige Haltung als unberechtigt: Entgegen verbreiteter Meinung sind die Menschenrechte nicht erst eine Errungenschaft europäisch-amerikanischen Denkens aus der Aufklärungszeit. Die Vereinten Nationen betonen, dass die erste Charta der Menschenrechte 539 v. Chr. in Persien (Iran) unter Kyros dem Großen entstand.[457] Bereits die *Zehn Gebote*[458] waren vom Kernprinzip der (Menschen-)Rechtsordnung geprägt. Sie enthalten angesichts des Prinzips, das ihnen zugrunde liegt, Anweisungen zu einer Lebensführung, die immer und überall für Menschen hilfreich und empfehlenswert sind, um gut miteinander zu*recht* zu kommen sowie gesund und leistungsfähig leben zu können (Buch Mose, Levitikus 19,1- 37[459]). Alle derartigen Rechtsordnungen fordern dazu auf, einander möglichst keine Schädigungen zuzufügen. Das ist ein Gebot genereller praktischer Vernunft (Eid des Hippokrates, Kant [460]). Dieses beruht *nicht* auf einem Konzept von Staatlichkeit oder Religion.

Dass und wie eine dazu passende Erziehung und Bildung gelingen kann, beweisen die weltweit recht gut befolgten Straßenverkehrsordnungen: Hier herrschen Gleichberechtigung und Chancengleichheit für alle Teilnehmer: Mal hat man Vorfahrt, mal andere. Gefordert sind ständige Vorsicht und Rücksicht, damit niemand „geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“[461]

Missachtungen und Übertretungen von Menschenrechten werden begünstigt, wenn diese Rechte in einer Weise dargestellt werden, die
(1.) missverständlich und irreführend ist,
(2.) den Nutzen der Menschenrechte zu wenig erkennen lässt und
(3.) nicht zeigt, wie es gelingt, sie *mit Leichtigkeit* zu befolgen.[462]

Die Menschenrechte enthalten Regeln für einvernehmlichen, fairen und konfliktfreien Umgang. Sie unterstützen die Gesundheit[463] und die menschliche Entwicklung sowie die

---

[455] Anlass dazu gab unter anderem die *Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789*. Siehe G. Franz: Staatsverfassungen. Eine Sammlung wichtiger Verfassungen der Vergangenheit und Gegenwart in Urtext und Übersetzung. München 1950, Neuauflage 1964, S. 286 ff.
[456] Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, Abschnitt 2.4.2 Positionen, die von der Orientierung der Vereinten Nationen abweichen S. 167 ff.
[457] Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.) http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/
http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html
[458] Exodus 20, 1-21, Levitikus 19, 11-18
[459] Dieser Text erweist sich als Quelle zum umfassenden Verständnis der gesamten weltweiten Gegebenheiten und Entwicklungen als extrem hilfreich – siehe dazu unten 11.2.5. Hier wird die Gefahr der *Verabsolutierung des Wertes von Geld* verdeutlicht, über die Geschichte mit dem „goldenen Kalb“ (Ex 31, 18 – 32, 7).
[460] Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. 1795 https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden
[461] § 1 StVO
[462] Anleitungen dazu enthalten die Weltbestseller des US-amerikanische Kommunikations- und Motivationstrainers Dale Carnegie (1888-1955), etwa sein Buch *How to Win Friends and Influence People.* 1936 (dt: *Wie man Freunde gewinnt: Die Kunst, beliebt und einflussreich zu werden*. Scherz-Verlag 48. Aufl. 2003) https://en.wikipedia.org/wiki/Dale_Carnegie
https://mostlytruestoriesofkrenaep.com/2015/08/19/the-odd-couple/

Vermeidung von nicht erwünschtem (= verletzendem, verbrecherischem) Handeln. Ihre Einhaltung fördert die menschliche Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Sie benachteiligt niemanden gegenüber Anderen. Damit bilden *dieses Menschenrechtsverständnis* die Grundlage jeder vernünftigen rechtsstaatlichen Ordnung.

11.1.2 Die Wirtschaft und die Position der Vereinten Nationen

Üblicherweise sind Rechtsordnungen auf den Schutz des Lebens der Menschen und auf ihr Wohlergehen („the pursuit of happiness"[464]) ausgerichtet. [465] Dementsprechend hielt es der schottische Moralphilosoph und Aufklärer Adam Smith (1723-1790) als Begründer der klassischen Nationalökonomie für selbstverständlich, dass wirtschaftliches Handeln bewusste sorgfältige Regulation erfordert, um dem Allgemeinwohl gerecht zu werden und nicht außer Kontrolle zu geraten. Gemäß Adam Smith führt das vom Staat möglichst nicht gesteuerte freie Handeln des Einzelnen zugunsten seines eigenen individuellen Glücks nur dann zu *nachhaltigem* Erfolg, wenn *moralisch* bzw. im Hinblick auf die Folgen *verantwortungsbewusst* gehandelt wird: aufgrund von Sympathie für die Mitmenschen und in bewusster Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken und Schwächen.[466] Smith war, wie viele andere Aufklärer, von der konstruktiven Handwerker-Ethik des Zimmermannsohnes Jesus von Nazareth geprägt und überzeugt.

Um einigermaßen zuverlässig abschätzen zu können, was politisch und wirtschaftlich angemessen und geboten ist, sind Kenntnisse und Einsichten zu den Naturgegebenheiten in Form von naturwissenschaftlicher Bildung unverzichtbar. Wer sich nicht gründlich mit naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden und den Gesetzmäßigkeiten auskennt, die dem Leben und dem menschlichen Handeln zugrunde liegen, läuft Gefahr, in gemeingefährlicher Weise zu entscheiden und zu handeln. Denn alles Natürliche ist empfindlich und (zer)störbar. Es bedarf sorgfältiger und sachkundiger Beobachtung, Pflege und Kultivierung. Wo nicht hinreichend für Verträglichkeit, Hygiene, Gleichgewichtszustände und Leistungsfähigkeit gesorgt wird, entstehen allzu leicht Wildwuchs, gegenseitige Behinderung und Unverträglichkeit, Zerstörung, Krankheitsepidemien und Dekadenz. Die Biologie und die Psychologie liefern neben der Landwirtschaft und der Heilkunde unverzichtbare Verständnisgrundlagen und zweckmäßige Strategien für produktives wirtschaftliches und politisches Arbeiten.

---

[463] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.
www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdfho

[464] „We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness."
„ Jefferson declared himself an Epicurean during his lifetime: this is a philosophical doctrine that teaches the pursuit of happiness and proposes autarchy, which translates as self-rule, self-sufficiency or freedom."
https://en.wikipedia.org/wiki/Life,_Liberty_and_the_pursuit_of_Happiness

[465] Siehe die Erklärung des Wissenschaftsrats: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

[466] Zur optimalen Wirtschaftsführung siehe Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 275 ff.
Grundlegend sind die Schriften von Adam Smith *The Theory of Moral Sentiments.* 1759 (dt.: *Theorie der ethischen Gefühle.* übers. u. hrsg. v. Walther Eckstein. Meiner, Hamburg 2004 sowie *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations.* 1776 (dt.: *Untersuchung über Wesen und Ursachen des Reichtums der Völker*), UTB, 2005.

Zur Politik und zur Wirtschaft gehören neben der Produktion von Waren und Dienstleistungen auch der praktische Umgang und der Handel damit: das Anbieten und Verteilen von Waren und Dienstleistungen. Dieses erweist sich als ein heikles Arbeitsfeld, das mit enormen Risiken und Anforderungen einhergeht. Denn hier muss stets der Deckel zum Topf passen: Das Angebotene muss geeignet sein, um jeweils aktuelle Bedürfnisse angemessen zu befriedigen. Andernfalls ist mit Unzufriedenheit, Schädigungen, Reklamationen, Vertrauensverlust, Misstrauen und Streitigkeiten zu rechnen, mit feindselig-kriegerischen oder gerichtlichen Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Damit solche Unbequemlichkeiten nicht zustande kommen, erhielt die römische Göttin Justitia die Waage als ihr Hauptsymbol: Diese dient als objektives naturwissenschaftliches Instrument der Gewährleistung von Fairness im Umgang miteinander.

Seit dem „Fall der Mauer" sahen sich in den 1990er Jahren alle Staaten und Wirtschaftsunternehmen angesichts der unerwartet-plötzlichen Öffnung des Weltmarkts in einen globalen Kampf gegeneinander ums Überleben geraten. Vorherrschend wurde die Meinung, es existiere angesichts dessen nur eine einzige Möglichkeit: Jeder müsse versuchen, sich hier mit allen verfügbaren Machtmitteln gegenüber allen Anderen durchzusetzen. Dieses Ziel rechtfertige jegliches Mittel. Wer sich dabei nicht als hinreichend tüchtig und leistungsstark erweise, der werde unvermeidlich untergehen. Dazu gäbe es keine Alternative. Juristisch gerechtfertigt sei das über das Notwehr-, Notstands- und Kriegsrechtsprinzip, das den Selbstschutz, die Selbstverteidigung gegenüber Angreifern erlaube.

Dieser Ansatz kann nur zur weltweiten Selbstzerstörung führen. Er erweist sich *von vornherein* als zum Scheitern verurteilt. Denn die menschliche Leistungsfähigkeit lässt sich nicht *grenzenlos* steigern: Irgendwann zeigen sich bei jedem Menschen aufgrund von Leistungsüberforderungen (= unerträglichem Stress) Erschöpfungsreaktionen in Form von Erkrankungen, Burn-out und Organversagen.[467]

Anscheinend hatte die Globalisierungsentwicklung zu einer weltweiten Be- und Verängstigung beigetragen, die allzu viele Angehörige der biologischen Gattung Homo sapiens daran hinderte, von ihrem gesunden Menschenverstand Gebrauch zu machen, der sich im Großhirn (Frontallappen) befindet. Dieser Teil des menschlichen Gehirns ermöglicht vernünftiges, differenziertes Problemlösen angesichts komplexer Gegebenheiten – im Unterschied zum Stamm- bzw. Reptiliengehirn, das im Hinterkopf liegt und unreflektiert-reflexartig angesichts tatsächlicher oder bloß eingebildeter Gefährdungen mit Angriffs-, Verteidigungs- und Ausweichhandlungen reagiert, um das eigene physische Überleben vermeintlich bestmöglich zu gewährleisten. Auf diese gefährliche Tendenz hatte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede" ausdrücklich hingewiesen:

---

[467] Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität" wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf
Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf
Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen. www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf
Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

„...nur zu leicht verführt Angst zu dem Reflex, alles Bestehende erhalten zu wollen, koste es was es wolle. Eine von Ängsten erfüllte Gesellschaft wird unfähig zu Reformen und damit zur Gestaltung der Zukunft. Angst lähmt den Erfindergeist, den Mut zur Selbständigkeit, die Hoffnung, mit den Problemen fertigzuwerden. Unser deutsches Wort „Angst" ist bereits als Symbol unserer Befindlichkeit in den Sprachschatz der Amerikaner und Franzosen eingeflossen. „Mut" oder „Selbstvertrauen" scheinen dagegen aus der Mode gekommen zu sein."

Möglicherweise war aufgrund dieser Angst das *vernünftig(er)e* Vorgehenskonzept der Vereinten Nationen zu wenig wahr- und ernstgenommen worden: *Zeitgleich* hatten die Vereinten Nationen, um die destruktiven Folgen der Konkurrenzausrichtung[468] abzuwenden, die *Kinderrechtskonvention* als erlösende Alternative formuliert: Diese betonte: Vorrangig ist der Schutz und die Förderung des *Lebens* gegenüber jeglicher Besitzstandssicherung und Verfügungsmacht über *Geld*. Alle Menschen können und soll(t)en sich *anstelle auf finanzielle Gewinne und Sparmöglichkeiten* auf die Erhaltung und weitere Entfaltung aller Lebensgrundlagen und die Steigerung der Lebensqualität ausrichten.[469] Dass die UN *damit* bereits 1989 einen *Ausweg aus der Globalisierungskrise* weisen wollten und gewiesen hatten, wurde weltweit anscheinend zu wenig bemerkt und bekannt gemacht.

11.1.3 Roman Herzog ging davon aus, dass „die Deutschen" optimale Lösungen finden werden

Als ehemaliger Kultusminister in Baden-Württemberg, Professor für Staatsrecht und Politik sowie Präsident des Bundesverfassungsgerichts war Roman Herzog mit den historischen und rechtlichen Zusammenhängen und Übereinstimmungen zwischen dem Konzept der Vereinten Nationen und dem deutschen Grundgesetz vertraut: Er wusste, dass sich Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) im Parlamentarischen Rat für das Grundgesetz als eine Verfassung eingesetzt hatten, die im Einklang war mit den Prinzipien der Vereinten Nationen.[470] Deren Vision zugunsten von Frieden und Gerechtigkeit hatte die 1968er Schüler- und Studentenrevolte geprägt sowie die Kanzlerschaft von Willy Brandt (SPD) in der sozial-liberalen Koalition. Deren Motto lautete: „Mehr Demokratie wagen": „Wir wollen die demokratische Gesellschaft, zu der alle mit ihren Gedanken zu einer erweiterten Mitverantwortung und Mitbestimmung beitragen sollen."

Im Sinne der UNO wollte Brandt zu weltweitem Frieden und gleichberechtigter Zusammenarbeit unter allen Staaten und Menschen beitragen. In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (1971) betonte er: *„Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio."*[471] Probleme anhand von Kriegsführung lösen zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Es ist *immer*, *in jedem Fall*, das Dümmste, was einem einfallen kann! Denn das führt immer wieder zu Kriegen. Anstatt mit solchen Mitteln für zunehmendes Unheil zu sorgen, brauchen wir vernünftige Formen der Problemlösung. Die nachweisbar

---

[468] Siehe hierzu auch das förderliche Vorgehen der afrikanischen Kinder unter 1.1

[469] Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf
Dieser Ansatz geht unter anderem auf John Kenneth Galbraith zurück.

[470] Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

[471] Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit" in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-dahesch.de/brandt.html
Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971
www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

beste Lösung basiert auf Artikel 1 des Grundgesetzes, der „die staatliche Gewalt" dazu verpflichtet, die Würde des Menschen zu schützen und zu achten, was unter Adolf Hitler viel zu wenig geschehen war:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.[472]

Seine „Ruck-Rede" widmete Roman Herzog 1997 insbesondere speziellen Meisterleistungen deutscher Eliten – der Angehörigen eines Establishments, das in allzu treuer Verbundenheit mit Vergangenem noch nicht in der Lage war, in der Beachtung der Menschenrechte Sinnvolles und Zweckmäßiges zu erkennen. In salonfähigem Stil formulierte Herzog im edlen Hotel Adlon etliche Gegebenheiten, die 1997 immer noch die Wirklichkeit in Deutschland bestimmten – ungeachtet der Kritik und Proteste der einst revoltierenden 1968er[473]:

„Wir leiden darunter, dass die Diskussionen bei uns bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden - teils ideologisiert, teils einfach „idiotisiert". (...) Wir streiten uns um die unwichtigen Dinge, um den wichtigen nicht ins Auge sehen zu müssen. (...) Können unsere Eliten über die dogmatischen Schützengräben hinweg überhaupt noch Entscheidungen treffen? Wer bestimmt überhaupt noch den Gang der Gesellschaft: diejenigen, die die demokratische Legitimation dazu haben, oder jene, denen es gelingt, die Öffentlichkeit für ihr Thema am besten zu mobilisieren? Interessenvertretung ist sicher legitim. Aber erleben wir nicht immer wieder, dass einzelne Gruppen durch die kompromisslose Verteidigung ihrer Sonderinteressen längst überfällige Entscheidungen blockieren können? Ich mahne zu mehr Verantwortung! (...) In Amerika hat man Interessengruppen, die durch die Mobilisierung der öffentlichen Meinung ihre Sonderinteressen verfechten, „Veto-Gruppen" genannt, wahrlich eine treffende Bezeichnung. Sie führen dazu, dass über Probleme nur noch geredet, aber nicht mehr gehandelt wird. Die Parole heißt dann: Durchwursteln, unter angestrengter Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner. Folge ist der Verlust der großen Perspektive."

Solche Worte, vor über zwanzig Jahren gesprochen, kennzeichnen wesentliche Aspekte deutscher Politikwirklichkeit: die unter Kanzlerin Angela Merkel sowie die legendäre Aussitzpolitik von Helmut Kohl. Während dessen letzter Kanzleramtszeit war Herzog Bundespräsident gewesen. Nicht nur Kohls Vorgehen veranlasste ihn zu klaren Feststellungen:

„Ich meine, wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag zugunsten der Zukunft. Alle, wirklich alle Besitzstände müssen auf den Prüfstand. (...) Zuerst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21. Jahrhundert leben wollen. Wir brauchen wieder eine Vision. Visionen sind nichts anderes als Strategien des Handelns. (...) Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen. (...)

Die Bürger erwarten, dass jetzt gehandelt wird. Wenn alle die vor uns liegenden Aufgaben als große, gemeinschaftliche Herausforderung begreifen, werden wir es schaffen. (...) Und vor allem: Überall in der Welt - nur nicht bei uns selbst - ist man überzeugt, dass „die Deutschen" es schaffen werden.

John F. Kennedy hat einmal gesagt: Unsere Probleme sind von Menschen gemacht, darum können sie auch von Menschen gelöst werden. Ich sage: Das gilt auch für uns Deutsche. Und ich glaube daran, dass die Deutschen

---

[472] Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[473] Zu den weltweit bekannt gewordenen Folgen der mangelhaften „Vergangenheitsbewältigung" gehörte, dass Studenten am 9. November 1967 in der Universität Hamburg ein Transparent herumtrugen mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - von 1000 Jahren". www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

ihre Probleme werden lösen können. Ich glaube an ihre Tatkraft, ihren Gemeinschaftsgeist, ihre Fähigkeit, Visionen zu verwirklichen. Wir haben es in unserer Geschichte immer wieder gesehen: Die Deutschen haben die Kraft und den Leistungswillen, sich am eigenen Schopf aus der Krise herauszuziehen - wenn sie es sich nur zutrauen."

Aufgrund dessen beendete Roman Herzog seine Rede im Vertrauen auf die Macht der menschlichen Vernunft mit den Worten: „Die besten Jahre liegen noch vor uns." Detailliert auszuarbeiten und darzustellen, was hierzu konkret zu tun ist, gelang Roman Herzog nicht mehr. Davon hielten ihn politische Gegner ab. Nicht nur seine Rede, auch seine sonstige Arbeit, hatte er im Rahmen seiner – verfassungswidrig von Nazi-Gefolgsleuten eingeschränkten – Handlungsspielräume auf die Vision der Vereinten Nationen ausgerichtet: Es wünschte sich stets eine deutsche Politik, die – soweit wie irgend möglich – den Wertorientierung der Vereinten Nationen praktisch folgt und entspricht. [474]

11.2 Besitzstände, Vermögen und Geld sind keine „Werte", mit denen man zuverlässig rechnen kann

11.2.1 Der Verlauf der Finanzkrise ist unabsehbar

Wir befinden uns in einer weltweiten Finanzkrise. Die sogenannte „Euro-Krise" ist ein Teil davon. Was soll man angesichts dessen tun und beachten, um Schaden zu vermeiden? Geldanlage- und Vermögensberater geben unterschiedliche Tipps. Die einen empfehlen dieses, andere das genaue Gegenteil. Wer hat Recht? *Das Risiko tragen nicht diese Berater, sondern allein Sie!* Wer kennt sich da *besser* aus? Vermutlich auch Sie!

Angst ist allgegenwärtig: Was kann passieren? Was wird geschehen?

- Die Finanzkrise kann zum Zusammenbruch unseres Geldsystems führen, zu einer Inflation, die mit dem totalen Wertverlust aller Geldbestände einhergeht.
- In Zypern wurden im März 2013 völlig unerwartet alle Banken geschlossen, die Geldautomaten abgeschaltet. Daraufhin bekam man nur noch etwas für Bargeld, Gold und im Tauschverfahren. Es ist deshalb gut, sich sein Geld von der Bank zu holen und irgendwo als Bargeld in den Sparstrumpf zu stecken.
- Es werden Horrorgeschichten erzählt: Wenn ein Staat in die Insolvenz gehen muss, seien die Geldbestände der Bürger in den Banken nicht mehr sicher. Was auf den Girokonten und Sparbüchern der Bürger vorhanden sei, könne dann komplett verloren gehen.
- Sind dann auch alle Renten-Sicherheiten weg? Haben dann alle Menschen nichts mehr – und die Banken alles? Was machen die dann nur mit dem ganzen Geld? Und alle Menschen müssen verhungern? Es lohnt sich, hier konsequent weiter zu denken!

Möglicherweise wird Derartiges nur erzählt, weil unsere Politiker Pläne verfolgen, die den Banken noch nicht bekannt sein sollen: Kein Staat möchte wegen seiner Schulden weiterhin

[474] Unter dem Buchtitel: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen" werden die Schritte zum Ziel dargestellt. Das Buch erschien im März 2017 im Berliner Wissenschafts-Verlag BWV. Internetseite www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de/index.php
Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest" (Leipziger Buchmesse 25.3.2017) www.imge.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf
Thomas Kahl: Die Menschenrechte – Ihre allgemeine Bedeutung im Sinne der Vereinten Nationen. Thomas Kahl stellt auf der Leipziger Buchmesse sein Buch vor: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. www.youtube.com/watch?v=5I3Ts0W-cyQ&t=6s

von Banken abhängig sein. Der Plan kann darin bestehen, dass plötzlich alle Staaten gleichzeitig *Insolvenz* anmelden.[475] Dann bekommen Superbanken wie *Goldman-Sachs*, bei denen Staaten vor allem verschuldet sind, nichts mehr. Was wird dann aus diesen? Niemand braucht zukünftig noch *solche* Banken! Sie können getrost aussterben wie einst die Dinosaurier.

Was wirklich geschehen wird, weiß gegenwärtig kein Mensch. Da sich unsere Politiker hier als unberechenbar zeigen, in gewisser Weise ähnlich wie Donald Trump, ist es das Vernünftigste, sich ab sofort auf das Allerschlimmste einzustellen.

11.2.2 Nähr*wert* und der *Wert* von Geld

Was passiert, wenn plötzlich das gesamte Geld, das wir Bürger uns mühsam erarbeitet und zusammengespart haben, nicht mehr zur Verfügung steht? Dieser Fall braucht niemanden in Angst und Schrecken zu versetzen.[476] Dem lässt sich ruhig und voller Hoffnung entgegensehen:

Etwas *Nachdenken* über den Geld*wert* wirkt heilsam: Was ist Geld *wert* – und was sind einzelne Geschichten der Bibel *wert*? Bekanntlich vertrieb Jesus die Händler aus dem Tempel:

„Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen. Da flocht er sich eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus, verschüttete den Wechslern das Geld und stieß ihre Tische um und rief den Taubenhändlern zu: ‚Schafft das weg von hier! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause!“ (Johannes 2,13-16.)

„Die Tempelaristokratie dürfte die Aktion Jesu vermutlich als offenen Angriff auf ihre Autorität und Profitquelle verstanden haben, was auch als ein Grund für den in den christlichen Evangelien berichteten Beschluss der religiösen Führer Jerusalems gewertet wird, Jesus zu töten.“[477]

Vielleicht können wir *ohne Geld* und *ohne solche Geschichten* gut leben. Worin besteht „Wert“?

Wenn es um *unser Leben* geht, dann steht das in Vordergrund, was wir zum Leben tatsächlich brauchen: Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf als Schutz gegenüber unangenehmem Wetter, einige Vorräte und die Sicherheit, dass andere Menschen uns in unserem Lebensraum in Ruhe lassen und uns keinen Schaden zufügen. Somit sind gute, friedliche soziale Beziehungen und der Informationsaustausch mit anderen Menschen wertvoll, vor allem im Kontakt mit denjenigen Menschen, mit denen wir uns besonders verbunden fühlen. Hier ist immer wieder gegenseitige Achtsamkeit und Unterstützung erforderlich. Weiterhin ist für die optimale Funktionsfähigkeit unserer Körperorgane zu sorgen, also für Gesundheit. Dazu gehört das Vermeiden von Verletzungen und Unfällen. Darüber hinaus sind einige Infrastrukturmaßnahmen zu berücksichtigen, etwa Verkehrsverbindungen, die Müllabfuhr, die Wasserver- und -entsorgung, Feuerwehr und Polizei, Energielieferungen, Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, juristische Unterstützung bei Auseinandersetzungen usw.

---

[475] Diesen Tipp finden Sie bei:
Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf
Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

[476] Matthias Weik, Marc Friedrich: Der Crash ist die Lösung: Warum der finale Kollaps kommt und wie Sie Ihr Vermögen retten. Eichborn Verlag 2014

[477] http://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung

Offensichtlich hat alles *Wert*, was wir *hierzu* brauchen. Die sichersten Vermögensanlagen, die sichersten „Investmentgebiete" sind hier – in dem, was für uns Menschen existenzsichernden *Nähr*wert hat.[478] – Interessanterweise stand der Evangelische Kirchentag 2013 unter dem Motto: *„Soviel du brauchst"* (2 Mos 16,18)

Das haben auch Unternehmen erkannt: Über die Vermarktung *dieser Grundlagen des Lebens* lassen sich *hohe Gewinne* erwirtschaften, weil alle Menschen darauf existenziell angewiesen sind. Firmen übernehmen infolge dessen gerne die Versorgung der Menschen mit allem Lebensnotwendigen: mit natürlichen Ressourcen, wie Wasser (Nestle), Saatgut (Monsanto), Post- und Telekommunikation, Energieversorgung (Strom, Gas, Öl, Benzin, Dieselkraftstoff), Krankenhaus-, Klinik- und Pflegedienstleistungen, Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen, öffentliche Sicherheit usw. Ob diese Leistungen bei Wirtschaftsunternehmen „in guten Händen" sind, ist eine andere Frage. Sie ist in etlichen Fällen, nicht in allen, eindeutig zu verneinen.

11.2.3 Wo und wie *investiert* werden sollte

Investieren sollten Sie in die *Erhaltung und Unterstützung der Natur*, die unsere Lebensbasis darstellt, in die Qualität Ihrer Beziehungen, in Ihre Gesundheit, in Ihre Kleidung und Wohnumwelt, in ihr Wissen und Können. Vor allem aber: Investieren Sie alles Ihnen Mögliche in die Unterstützung der Leistungsfähigkeit Ihrer Kinder![479] Falls Sie selbst keine haben, so sollten Sie zur bestmöglichen Förderung der Leistungsfähigkeit *anderer* Kinder beitragen. Denn die nachwachsenden Generationen bilden die Basis für die menschliche Zukunft: Wenn wir alt und schwach werden, sind wir auf ihre Unterstützung angewiesen – so wie sie unsere Unterstützung brauchen, so lange sie noch nicht erwachsen sind und selbst noch nicht angemessen für sich sorgen können.

Auf dem gegenseitigen füreinander Sorgen beruht der sogenannte „Generationenvertrag". Um diesen weltweit abzusichern, wurde die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. Ihr stimmten fast alle Staaten der Erde zu, wodurch sie dort zu verpflichtendem Recht wurde. Erfreulich wäre es, wenn sich die betreffenden Staaten auch tatsächlich gewissenhaft und konsequent an das, wozu sie sich verpflichtet haben, halten würden. Beunruhigend ist, dass die USA dieser Konvention *nicht* zugestimmt haben. Als einziger Staat auf der Erde! Legen die Menschen dort keinen Wert auf eine gute Zukunft, auf das Wohl ihrer Kinder? Anscheinend meint man dort, blind von der Hand in den Mund leben zu können. Dümmer geht's nimmer! Solches Denken und Handeln ist gemeingefährlich.

---

[478] Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

[479] Praktische Anregungen hierzu finden Sie auf www.grundgesetz-verwirklichen.de/menschenwuerdiger-umgang/index.html sowie bei:
Thomas Kahl: Halt nachholen – wie? Aus einem haltlosen Kind wird ein richtiger Kerl: Psychotherapie als Mittel zur Überwindung von Hilflosigkeit, Selbstwertdefiziten und Leistungsblockaden. Der Therapieverlauf bei Christian (16), Frühgeburt www.seelische-staerke.de/kinderjugendliche/index.html
Zur Problematik gegenwärtiger Leistungsbedingungen siehe
Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität" wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Warum haben die Vereinten Nationen die *Kinderrechtskonventionen*[480] als Rechtsgrundlage entwickelt und alle Länder der Erde aufgefordert, diesen zuzustimmen? Das Wohl und die Leistungsfähigkeit der Kinder dürfen nicht angeblich vorrangigen Interessen Erwachsener bzw. Mächtigerer geopfert werden. Das Überleben der menschlichen Art ist bedroht, falls diese Verpflichtung nicht hinreichend ernst genommen wird.

Wenn Sie Zeit, Energie und Geld in *diesen* Bereichen investieren, dann gehen Sie vermutlich das insgesamt geringste Risiko ein. Was Sie in sich selbst, in Bildung und Können, in Ihre Persönlichkeitsentwicklung und in die anderer Menschen investieren und in das Wohl von Tieren, Pflanzen und gesunder Natur, das trägt mit Sicherheit die allerbesten Früchte („Renditen"). Seit ewigen Zeiten gehen vernünftige Menschen davon aus, dass keine Inflation, keine Diebe, keine Banken und keine politischen Entscheidungsträger Ihnen *das* wegnehmen oder zunichte machen können.

„Investieren" heißt dabei: *Liebevoll aus ganzem Herzen Ihr Bestmögliches tun.* Rechnen Sie nicht damit, etwas *Bestimmtes* dafür als Gegenleistung erhalten zu müssen.[481] Möglicherweise lässt sich zunächst kein offensichtlicher „Ertrag" erkennen – und später erhalten Sie zu ihrer Überraschung etwas völlig Unerwartetes, das sich für Sie als viel wertvoller erweist als alles, was Sie investiert hatten. Dies kann von einer Seite kommen, mit der Sie nie gerechnet haben. Denn oft bekommt man im Leben den „Lohn" nicht von denen, für die man etwas geleistet hat, und oft in einer Form und einem Umfang (Betrag), womit man nie rechnen konnte: Was tun Eltern zum Wohl ihrer Kinder? Was geben diese ihnen zurück? Kinder geben später an *ihre* Kinder weiter, was sie von ihren Eltern bekamen. Was bekommen Großeltern von ihren Enkeln? Auch ohne rechtsgültige Unterschrift gibt es einen Generationen*vertrag*.

11.2.4 Es lässt sich auch *ohne Geld* gut leben

Vergessen Sie im Hinblick auf *sinnvolle* Investitionen getrost das Meiste von dem, was Ihnen bislang im Rahmen „finanzökonomischer Theorie" als empfehlenswert erschienen war. Dort ging es stets vor allem darum, Geld so anzulegen, dass *mehr* Geld daraus wird. Das ist nur insoweit zweckmäßig, wie dieses Geld investiert wird, damit sich die menschliche Lebensqualität verbessert.[482] Denn „wachsen" und „wertvoller werden" kann nicht *Geld*, sondern nur etwas, was als ein lebendiges Wesen Früchte trägt. Jegliche Investitionen in anderer Hinsicht sollten Sie sich gründlich überlegen.

Geld trägt praktisch *keinerlei* Wert *in sich*. Was sind bedruckte Papiere und Münzen mit Zahlen darauf eigentlich *wert*? Geldscheine und Kontoauszüge haben einen gewissen Nährwert als Brennmaterial. Satt werden kann man nicht davon, auch nicht von Gold.

Geld ist nur ein *Symbol*, etwas, was sich leicht tauschen lässt – lediglich ein Tauschobjekt. Von *Geld* haben wir nur etwas, wenn wir es weitergeben und dafür etwas bekommen. Wunderbar ist an Geld, dass man es sammeln und aufheben kann als Grundlage, einmal etwas zu bekommen, was man jetzt noch nicht braucht. Das setzt allerdings voraus, dass es nicht seinen Wert verliert. Wenn die Inflation hoch ist, lohnt sich Sparen nicht. Politik hat dafür zu

---

[480] www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/358176/publicationFile/3609/UNkonvKinder1.pdf

[481] Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

[482] Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

sorgen, dass der Wert des Geldes auf den Sparbüchern konstant bleibt oder *wächst,* so dass man immer mehr dafür bekommt, vor allem Besseres. – Um einem möglichen Missverständnis zu begegnen: Hier geht es *nicht* um *das*, was in der üblichen Wirtschaftslehre zur Beziehung zwischen *Geldwert* und *Kaufkraft* verbreitet wird. *Das* bezieht sich nur auf Formales, auf Relationen zwischen Zahlen. Diese Lehre ist auf Sand gebaut, denn sie berücksichtigt nicht das, was für das menschliche Leben das eigentlich Wesentliche ist: inwiefern das, was man für sein Geld im Tausch bekommt, der eigenen Lebensgestaltung nützt bzw. schadet.[483] Von John Lennon stammt die kluge Aussage: „Life happens while we are busy doing other things." Die übliche Wirtschaftslehre interessiert sich vor allem für „other things", weshalb sie außer Acht lässt, was für gutes Leben auf unserem Planeten nötig ist. Wer sich an den Zahlen orientiert, also hohe Zahlen auf seinem Konto sehen möchte, der investiert sein Geld vorzugsweise in alles, was Leben schädigt und unterdrückt. Denn damit schafft er unbefriedigte Bedürfnisse, die Menschen konsumfreudig machen. Aus dieser Sicht ist Papst Franziskus zu verstehen, wenn er sagt: „Diese Wirtschaft tötet."[484]

Der Wert von Geld beruht einzig und allein auf Vertrauen – auf dem Vertrauen darauf, dass man etwas Wertvolles bekommt, was nicht „Geld" ist, sondern etwas, was dem Leben dient, was *Nähr*wert hat. Grundsätzlich hat *Wert* nur das, was Menschen und andere Lebewesen nährt, und das im weitesten Sinne: Das, was sie am Leben erhält, was ihnen Einsichten und Kreativität verleiht, ihre Lebensqualität steigert, ihre Erfahrungen bereichert, ihnen ein glückliches Zusammenleben ermöglicht. Dazu kann Geld hilfreich und praktisch sein. Bekommen wir Derartiges, so erhalten wir *Energie.*

Doch Vorsicht ist geboten, weil Geld einem *Chamäleon* gleicht: Es erweist sich als wertlos, unnütz oder gar schädlich, wenn man es, *ohne das zu erkennen*, gegen Wertloses, Unnützes oder gar Schädliches eintauscht. Das ist heute allzu oft der Fall, da man gezielt immer wieder zum Kaufen und zu Deals verführt wird, deren Auswirkungen sich nicht rechtzeitig zweifellos erkennen lassen: Im Supermarkt „des eigenen Vertrauens" kauft man sorglos Eier, die das Insektengift Fipronil enthalten, das unerlaubterweise zur Reinigung von Ställen eingesetzt wurde. Was kann man noch bedenkenlos kaufen, essen?

Wozu lohnt es sich, Geld auszugeben? Nur für Waren und Dienstleistungen, auf deren Qualität man sich verlassen kann. Wo voraussehbar ist, was man bekommt. *Deshalb* beruht der Wert des Geldes auf Vertrauen. Solange man keinen klaren und zuverlässigen Eindruck von einem Unternehmen und dessen Geschäftsführung hat, sollte man dort niemals investieren. Alles, was Sie in Bilanzen finden, besagt gar nichts über die Qualität eines Unternehmens. Sicherer können sie diese einschätzen, wenn sie sich mit der Qualität der Produkte und Leistungen, mit der Ethik und der Arbeitsatmosphäre, dem Betriebsklima vertraut machen. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Unternehmen auffällig hohe Gewinne ausweisen. Dann sollten Sie nach dem Pferdefuß suchen, dem Teufel in Details.

Die eigentlichen, ewigen Grundlagen allen menschlichen Lebens sind die Sexualität und die Liebe, mit denen man sich zugunsten des Lebens einsetzt – nicht Geld. Menschen können auch mit ziemlich wenig Geld gut leben. Das Wertvollste *insgesamt* sind nützliche

---

[483] Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

[484] Franz Segbers: Diese Wirtschaft tötet: (Papst Franziskus) Kirchen gegen Kapitalismus. VSA. 2015. http://userpage.fu-berlin.de/roehrigw/gesell/nwo/ und http://www.spedition-24.com/pdv/silvio_gesell_-_die_natuerliche_wirtschaftsordnung_%281916%29.pdf

Informationen und menschliche Fähigkeiten = das menschliche Leistungspotential. Dieses ist unbezahlbar.

Diese Tatsachen können uns angesichts der Finanzkrise große Hoffnung auf Erfolg vermitteln und helfen, Zukunftsängste zu überwinden.

Etliche Unternehmer und Finanzökonomen halten *Geld* für „das Blut" der Wirtschaft. Blut ist ein Lebenssaft, ohne den der Körper nicht funktionieren kann. Um zu funktionieren, braucht die Wirtschaft vor allem leistungsfähige gesunde Menschen, die produzieren, Dienstleistungen erbringen und Handel treiben. Alles dies können Menschen auch *ohne* Geld, wenn sie das, was sie zum Leben brauchen, als Naturalien erhalten. Geld ist bloß ein nützliches Tauschmittel, um Nährwert zu erhalten; lebensnotwendig ist es nicht unbedingt. Lebensnotwendig sind vielmehr Lebens- und Arbeitsbedingungen, die die Leistungsfähigkeit von Menschen nachhaltig unterstützen: *Menschen* sind „das Blut" der Wirtschaft, nicht Geld!

Was Sie hier lesen, beruht auf unternehmerischer Erfahrung: Der Autor ist Naturwissenschaftler, Erfinder und Produzent von Materialien (Technologien) zur Förderung von menschlichen Fähigkeiten (=Bildung). Er wuchs auf umgeben von Betriebs- und Volkswirtschaftlern. Sein Vater war ein erfolgreicher Unternehmer, sein Bruder ist das auch: Beide strebten danach, zu einem beträchtlichen finanziellen „Vermögen" zu kommen. Ihn selbst interessierte Gelderwerb kaum, sondern vor allem eigenes Können, die Entwicklung von Problemlösungen und die Weitervermittlung von Knowhow an andere. Deshalb wurde er Lehrer und Experte für die Eigenarten und die Förderung von Menschen: Psychologe und Psychotherapeut. Auf dieser Grundlage beschäftigte er sich intensiv mit dem, was Wirtschafts- und Finanzmenschen im Rahmen ihrer Ausbildung (Lehre, Studium) lernen und wie diese denken und handeln. Dabei erkannte er, dass hier neben Gutem und Nützlichem unendlich viel an Irrlehren und Undurchdachtem (Unsinn) verbreitet und vermittelt wird.[485] Wenn und wo Ökonomen und Finanzexperten als Vorgesetzte von Naturwissenschaftlern und Technikern, etwa Ingenieuren, eingesetzt werden und sich als berechtigt ansehen, diesen Richtlinien vorzugeben, kommt es immer dann zu katastrophalen Folgewirkungen, wenn diese Ökonomen (zu) wenig von Naturwissenschaft und Technik verstehen. Beispielhaft dafür handelt Donald Trump.

Im Unterschied zur Weltwirtschaftskrise von 1929 sind heute in allen Läden die Regale voll mit dem, was die Menschen zum Leben brauchen. Auch der nötige Nachschub ist gewährleistet, falls alle Menschen so weiter arbeiten, wie sie es bislang getan haben. Sie können problemlos ohne Lohn und Gehalt so weiter arbeiten wie bisher, wenn sie sich in allen Läden, ohne bezahlen zu müssen, das abholen können, was sie tatsächlich für heute und morgen zum Leben benötigen. *Zu vermeiden sind unbedingt Überreaktionen aus Ängsten oder Panik heraus.*

Heute ist für alle so lange genug da, wie niemand *unmäßig* reagiert, also mehr als das gerade Nötige für sich beansprucht und nimmt. Um Missbrauch entgegenzuwirken, können Kontrollen vor dem Verlassen jedes Ladens notwendig sein: Alkohol und Nikotin erfordern einen Altersnachweis von jungen Menschen („Jugendschutzgesetz"). Nur normale

[485] Beispiele hierzu siehe: Thomas Kahl: Die Priorität des Völkerrechts und des staatlichen Verfassungsrechts angesichts von Finanzierungsschwierigkeiten und privatrechtlichen Vereinbarungen" in: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschaftsverlag BWV 2017. www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de/index.php

Verbrauchsmengen für wenige Tage dürfen mitgenommen werden; allzu umfangreicher Vorratsbeschaffung ist wirksam entgegenzutreten. Bei technischen Geräten wie Kühlschränken, Waschmaschinen, Autos etc. erfolgt nur ein Tausch gegen ein Altgerät oder eine Überlassung bei Vorlage eines Bedarfsnachweises, etwa wenn junge Menschen ihre erste eigene Wohnung beziehen. Produziert werden dürfen zukünftig nur noch langlebige, umweltschonende und energiesparende Güter.

Wer seine Arbeit als sinnvoll empfindet, als in sich wertvoll und befriedigend, der kann und wird sie weitgehend so fortführen wie bisher, in dem Bewusstsein, damit auch zum Wohl aller anderen beizutragen. Die Warenhersteller produzieren weiter wie bisher, um die Warenversorgung sicherzustellen. So wird ein Ringtausch möglich, wo jeder leistet, was er kann und wo jeder bekommt, was er gerade braucht – auch ohne Geld.

Arbeitslos werden dann diejenigen Menschen, die bislang vor allem vom *Geldverkehr* gelebt hatten: Die Bankangestellten, die Börsenhändler, die Vermögensanleger, die Versicherungsvertreter, die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die Finanzbeamten, die Angestellten in Rechnungsabteilungen und in der Rentenversicherung. Sie werden frei für andere Aufgaben, die sich für sie entsprechend ihrer *eigentlichen* persönlichen Begabung und Bestimmung zeigen werden. Dazu können sie Umschulungs- und Förderungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. – Hier wird erkennbar, welche Tätigkeiten wirklich den Menschen und deren Leben dienen, anstatt nur dem Gelderwerb, um irgendwie überleben zu können.

11.2.5 Das Verfügen-Können über Geld ist allzu sehr *Selbstzweck* geworden

Das Erfinden des Geldes und das Experimentieren damit, um Klarheit zu erreichen, was man damit machen kann, wozu es taugt und wozu nicht, gehört zu den genialsten Leistungen der bisherigen Menschheitsgeschichte. Einst wurde *Geld* erfunden, damit Menschen etwas zur Verfügung zu haben, was ihnen angesichts von eigener existenzieller Schwäche, Unsicherheit und Abhängigkeit ein Gefühl von Stärke, Sicherheit und Selbständigkeit vermitteln konnte. Als etwas, was sie in der Hand haben und mit dem sie etwas machen können. Als etwas, was für sie verfügbar ist – als Machtmittel. In diesem Sinne kann Geld wertvolle Funktionen erfüllen: Etwas machen und bewirken zu können, etwas zu erreichen, kann mit Gefühlen von Stolz und Selbstsicherheit einhergehen. Es kann Hoffnung auf Erfolg vermitteln und eigene Leistungsbereitschaft fördern.[486]

Gegenwärtig wird immer wieder behauptet: „Geld regiert die Welt!“ Eine andere These dazu lautet: „Gott ist der allmächtige Schöpfer und Herrscher“. In der Hebräischen Bibel gibt es eine Geschichte zu der Frage, wie der Glaube von Menschen an den Wert von Gold (Geld) zustande kam. Dort lesen wir (Buch Mose 31, 18 – 32, 4):

„Nachdem der Herr zu Mose auf dem Berg Sinai alles gesagt hatte, übergab er ihm die beiden Tafeln der Bundesurkunde, steinerne Tafeln, auf die der Finger Gottes geschrieben hatte.

Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, versammelte es sich um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. Da riss alles Volk sich die goldenen Ohrringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!“

[486] Thomas Kahl: Burnout bezeichnet Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

Einige Zeilen danach erfahren wir die Fortsetzung:

„Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägyptenland herausgeführt hast, läuft ins Verderben." (Mose 32, 7)

Diese Geschichte erzählt, dass sich das Volk Israel von dem Herrn und Mose ab- und dem Gold als Gott-Ersatz zuwandte, als es sich von Mose und dem Herrn im Stich gelassen fühlte. In diesem Moment fühlte es sich verloren und machtlos. Also wurde es erfinderisch: Es wurde überlegt, wie sich anhand eigener Mittel etwas machen lässt, was aus Machtlosigkeit heraushilft. Die Antwort lautete. „Wir machen *selber* etwas Besonderes, Wertvolles, Großartiges, Schönes." Der Wert des Goldes erwies sich hier als eine *religiöse* Glaubensangelegenheit: Glauben die Menschen an Gold/Geld? Machen sie es zu ihrem *Gott* oder orientieren sie sich weiter am Herrn? Diesen Fragen widmete sich der Nationalökonom sowie Organisations- und Religionssoziologe Max Weber (1864-1920). Das, was wir heute unter *Nachhaltigkeit* verstehen, bezeichnete er mit dem Wort *Verantwortungsethik* .

Was könnte *der Herr* gemeint haben, als er sagte, das Volk laufe *ins Verderben*? Geht das Volk unter? Verdirbt das Volk? Verdirbt es alles um sich herum? Meinte er alles zusammen?

Von heute aus zurückblickend schien sich *der Herr* in seiner Einschätzung *getäuscht zu haben*, denn glücklicherweise verließen ihn nicht *alle* Angehörigen des Volkes Israel, indem sie nur noch dem Gold, dem Geld folgten und dessen Verführungen verfielen. Dem Volk Israel entstammen hervorragende Naturwissenschaftler, darunter auch Psychologen und Soziologen, die dem Wohl aller Menschen und der Erde wertvollste Dienste leiste(te)n. Menschen jüdischer Herkunft hatten einen maßgeblichen Anteil daran, dass die Vereinten Nationen die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* verabschiedeten und sich für deren internationale Anerkennung einsetzten. Damit wurde wertvolle Vorarbeit zur jetzt erforderlichen und uns bevorstehenden allgemeinen Anerkennung einer weltweit-einheitlichen Rechtsordnung geleistet.[487]

Die Organisationen der Vereinten Nationen wurden zur Schutzmacht der Angehörigen des jüdischen Volkes, die seit dem Jahr 70 n. Chr. aus ihrem „gelobten Land" in alle Welt vertrieben und dort als „Fremde" und „Außenseiter" oft angefeindet, bedroht, verfolgt und umgebracht worden waren. Diese Menschen wurden die Vorreiter (Pioniere) dessen, womit wir es heute zu tun haben, wenn es um die Akzeptanz und Integration von Zuwanderern sowie von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen (Inklusion) geht.

Dem *Volk Israel* war die Aufgabe zugefallen, die weltweite friedliche Zusammenarbeit unter allen Völkern vorzubereiten, der zu dienen die Aufgabe der Organisationen der Vereinten Nationen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist. Diese weltweite Zusammenarbeit kann und soll in optimaler Form stattfinden auf der Basis der föderalen Ordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der in *dieser* Verfassung verankerten Grundrechte.

Natur- und Sozialwissenschaftler jüdischen Ursprungs, die dazu beigetragen hatten, folgten konsequent den göttlichen Empfehlungen, die im Alten Testament in den Zehn Geboten am Berg Sinai (s.o.) sowie im Buch Mose (Levitikus 19, 11-18) als Regeln für optimales menschliches Handeln untereinander und mit den Naturgegebenheiten dargestellt worden waren. Diese bilden den *Kern* der Menschen- und Grundrechte. Sie sind zugleich die Basis

[487] Lehrveranstaltungen und Themen sowie Inhalte dazu siehe www.globale-ordnung.de

der Lebensordnungsvorstellungen *aller* Religionen. Darauf können sich alle Menschen einigen.[488]

Der Mose-Text (Levitikus 19,1- 37) kann als Quelle zum umfassenden Verständnis der gesamten weltweiten Gegebenheiten und Entwicklungen extrem hilfreich sein – wenn man in der Lage ist, die generelle Funktion der in ihm formulierten kultischen und sozialen Gebote zu verstehen und wenn man sich nicht von heute seltsam erscheinenden Einzelheiten irritieren lässt, die auf damaligen spezifischen Lebensbedingungen beruhen. Wo sich Menschen konsequent an diese Gebote halten, entsteht eine unübertreffliche Hochkultur. Wo und wenn diesen Geboten zuwider gehandelt wird, kann es erstaunlich schnell zu Barbarei und Dekadenz kommen, zum Verfall der guten Sitten, zu „Sodom und Gomorrha", zum Untergang lange herausragender Imperien, so wie beim römischen Weltreich. Innerhalb einer Welt, die das individuelle Streben nach Siegen über andere, Vormachtstellungen und Gelderwerb zu ihrem „Gott" gemacht hat, anstelle des Strebens nach friedlichem, sinnerfülltem, zufriedenem Zusammenleben, wird systematisch alles zugrunde gerichtet. Deshalb lautet das Erste Gebot (Ex 20, 4-6):

„Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen."

11.2.6 Konstruktives Handeln lässt sich nur *indirekt* über finanzielle Mittel gewährleisten[489]

Wenn es um die Sorge für das Wohl von Menschen geht, wird Geld vielfach als unbedingt notwendig und sogar als seligmachendes Mittel angesehen. Milliardäre können als quasi allmächtig erscheinen, weil ihnen ihre Verfügungsmacht über Geld offensichtlich alles ermöglicht. Wer genau hinschaut, was solche Menschen zuwege bringen, wenn sie kein Geld mehr zur Verfügung haben, der mag sich die Augen reiben und an seinem Verstand zweifeln: Wie sehr man sich doch in den Fähigkeiten bzw. dem Vermögen anderer täuschen kann! Ohne Gefolgschaft, die ihm unterwirft und dient, erweist sich mancher König, Kaiser, Feldherr, Unternehmer usw. als ziemlich erbärmlich, hilflos und schwach, anderen ausgeliefert. Schein und Sein können enorm auseinanderklaffen, wie die Geschichte von „Des Kaisers neuen Kleidern" anschaulich zeigt. An viel Geld können auch Unfähige gelangen, etwa über eine Erbschaft oder einen Lottogewinn, die damit nichts Vernünftiges zu bewirken wissen und Destruktives anrichten. Deshalb gehen mit der Verfügungsmacht über Geld verheerende Gefahren einher.

In der Regel wird die Bedeutung und der Nutzen von Geld im Vergleich zu notwendigem Anderen maßlos überschätzt. Menschliches Handeln lässt sich über Geld *allein* nicht zweckmäßig steuern. Zu zweckmäßigem Handeln sind stets in erster Linie Überblick, Sachverstand, Erfahrung, Übung, Sorgfalt, Freiheit, hinreichende Zeit usw. erforderlich. Wo es an *diesen* mangelt, wird Geld in der Regel fehlinvestiert. Geld kann nur *indirekt* zweckmäßig sein: um die materiellen Lebens- und Arbeitsgrundlagen bereit zu stellen, die jemand benötigt, um konstruktiv handeln zu können.

---

[488] Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht. www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

[489] Dieser Textabschnitt ist – mit geringfügigen Änderungen- enthalten in dem Beitrag: Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Diese Erkenntnis lag einst weltweit dem staatlichen Beamtenstatus zugrunde sowie der Beamtenethik, zu der äußere Unabhängigkeit, Unbestechlichkeit und das Bemühen um gewissenhafte Arbeit und objektive Gerechtigkeit im Umgang mit anderen gehör(t)en. Dieses Beamtenkonzept entspricht den Menschen- und Grundrechten sowie den Erwartungen, denen politische Repräsentanten verpflichtet sind – gemäß ihrem Amtseid[490] und dem Grundgesetz.

Derartige Verpflichtungen sind sowohl von den Amtsinhabern als auch von den Gesetzgebungsorganen nicht immer hinreichend beachtet worden. Sie scheinen im Laufe der Zeit allzu sehr in Vergessenheit geraten zu sein. Roman Herzog wies in seinem Europa-Buch 2014 auf derartige Versäumnisse hin. Dabei bezog er sich auf das Subsidiaritätsprinzip[491], das eine wesentliche Grundlage freiheitlich-demokratischer Rechtstaatlichkeit ist:

„Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“[492]

Zu diesen Versäumnissen gehört auch, dass Parlamentarier und Minister in der Regel zu wenig wissen und berücksichtigen, was man mit Geld machen kann und was nicht. Ihre Haupttätigkeit scheint inzwischen darin zu bestehen, Geldmittel, die ihnen nicht gehören, Projekten zuzuleiten, von denen sie sich Erfolge erhoffen, ohne selbst hinreichend gut abschätzen zu können, was wirklich dabei herauskommt. Das fällt in die Kategorie grob fahrlässigen Handelns, zumal in der Regel nicht sie persönlich für die Folgen einstehen und aufkommen müssen, sondern die Steuerzahler. Diese fühlen sich dann – nicht zu Unrecht! – betrogen, ausgebeutet und geschädigt sowie hilflos in ihren Untergang getrieben. Folglich schwindet ihr Vertrauen in ihre „Repräsentanten“.

11.2.6.1 Geld hat *nur* als *Tauschgegenstand* einen Wert

Geld trägt selbst keinen Wert in sich. Es erweist sich als wertvoll, wenn man es gegen etwas eintauscht, was man erhalten möchte. Was und wieviel man dafür bekommt, wird aufgrund von *Vereinbarungen* festgelegt. Die Festlegung erfolgt über den *Preis*. Der Preis hat nichts mit dem Nährwert zu tun, den die bezahlten Waren oder Dienstleistungen für den Empfänger haben: Oft werden hohe Preise für Wertloses oder Schädliches verlangt und bezahlt. Wertvolles und Nützliches kann unbezahlbar sein und verschenkt werden, etwa elterliche Liebe an Kinder. Herausragende Leistungen werden immer wieder kostenlos zur Verfügung gestellt. Es gibt Künstler, Schriftsteller und Erfinder, die mit ihren Arbeiten von sich aus die Welt bereichern und nicht an Geld interessiert sind. Der Verkaufspreis hat auch wenig mit dem Herstellungsaufwand und der Qualität von erstellten Waren und Dienstleistungen zu tun. Er wird vom Anbieter willkürlich im Hinblick auf aktuell erfolgversprechende Marktgegebenheiten festgelegt.

Zusätzlich beeinflussen politische Instanzen, was und wieviel man für Geld bekommt. Diese Beeinflussung der Geld-Wert-Vereinbarung beruht hauptsächlich auf übergeordneten Gesichtspunkten, etwa der Regelung der Geldwertstabilität, der Abstimmung von Wechselkursen und der Festsetzung von Zinsen. Daneben gibt es die Besteuerung von Waren und Dienstleistungen, so etwa die Tabak-, die Mehrwert- und die Einkommensteuer.

---

[490] Zum Beispiel laut Artikel 56 GG

[491] Zur Funktion des Subsidiaritätsprinzips siehe Abschnitt 2, S. 7 ff. in: Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

[492] Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

Angesichts derartiger Eingriffsmöglichkeiten, der Staatsverschuldung und unvorhersehbarer Entwicklungen auf dem Weltfinanzmarkt sind sich alle Finanzexperten weltweit in einem Punkt einig: Was auf uns finanziell zukommt, ist nicht zuverlässig kalkulierbar. Hier sind nur Spekulationen aufgrund von ungesicherten Annahmen und Vermutungen möglich, da finanzielle Entwicklungen nicht Gesetzmäßigkeiten von der Art folgen, wie wir sie aus der Physik und anderen Naturwissenschaften kennen. Von einem Tag zum nächsten kann es unerwartet zu einer völlig neuen Sachlage kommen, wie in der Bankenkrise im März 2013 auf der Insel Zypern.

Die offensichtliche finanzielle Unsicherheit ist dennoch kein Grund zur Sorge, denn es geht hier nur um Zahlen und um Rechenkunststücke damit. Wir können ganz beruhigt in die Zukunft blicken, wenn wir uns von allem Finanzgerede unabhängig machen, indem wir wissen, wie sich weiterleben lässt, wenn plötzlich alles Geld weg sein sollte oder wertlos geworden ist. Denn alles, was wir zum Leben brauchen, lässt sich auch ohne jegliches Geld austauschen und verteilen.[493] Finanzierungsinstitute können praktisch nützlich sein; unbedingt erforderlich sind sie nicht. Wie das gut funktionieren kann, wurde längst geklärt. Notwendig ist, sich an zweckmäßige Vorgehensweisen zu halten, also nicht kopflos zu reagieren.

11.2.6.2 Nur Transparenz anhand überzeugender Klarstellungen ermöglicht Vertrauen

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurden diverse Steuern und Sozialabgaben eingeführt, oft mit plausiblen Begründungen und Zweckbestimmungen. So war es zum Beispiel bei der Einführung der Pflegeversicherung als Ergänzung zur Krankenversicherung. Die zuständigen Geldeinnahmestellen, etwa die Versicherungen und Finanzämter, müssten eigentlich von sich aus allen Bürgern in übersichtlicher und leicht nachvollziehbarer Form Rechenschaft darüber ablegen, wieviel Geld sie einnehmen und was damit konkret geschieht:

- Wieviel Geld erfordert der Verwaltungsaufwand? Welche Gehälter werden davon bezahlt? Inwiefern sind diese gerechtfertigt, also nicht zu niedrig oder zu hoch?
- In welchem Umfang kommen die Einnahmen den Bürgern tatsächlich im Sinne ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugute?
- Inwiefern decken die zur Verfügung stehenden Gelder den Bedarf an Leistungen ab?
- Wie wird mit Defiziten und Überschüssen verfahren?
- Wie wird dafür gesorgt, dass die Gelder auf rationelle, kostensparende Weise verwendet und nicht zweckentfremdet werden?

Nur aufgrund derartiger Klarstellungen ist mit Vertrauen der Bevölkerung in die zuständigen Organe zu rechnen. Das eingezahlte Geld gehört den Bürgern. Ihnen stehen deshalb zuverlässige Informationen über dessen Verwendung zu und *Mitbestimmungsmöglichkeiten* dort, wo richtungsweisende Entscheidungen zu treffen sind. Die Entsendung gewählter Bürgervertreter in die zuständigen Gremien gewährleistet keineswegs, dass dort ein Umgang mit den Geldern erfolgt, der dem Wohl der Einzahlenden bestmöglich dient. Denn von keiner Seite wird dafür gesorgt, dass diese Vertreter über angemessenen Sachverstand verfügen.

Von verschiedenen Seiten, etwa dem *Bund der Steuerzahler*, wird immer wieder hinreichende Transparenz eingefordert sowie die Durchführung von Steuer- und Abgabenreformen, um zu vereinfachten Vorgehensweisen und besserem Überblick zu gelangen. Sogar ausgewiesene

[493] Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte. Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

Fachexperten geben inzwischen mutig zu, sich angesichts des in Jahrzehnten gewachsenen Dickichts an Regelungen und Entscheidungen überfordert zu fühlen, wenn sie gefragt werden, was alles zu berücksichtigen ist.

Angesichts dessen sind die dringend erforderlichen Klärungen noch nicht erfolgt. Solche Klärungen können nur gelingen auf der Grundlage eines *Reform-Gesamtkonzeptes*, in dem die Kosten aller relevanten gesellschaftlichen Aufgaben in ihren funktionalen Zusammenhängen nutzenorientiert einschätzbar sind.

So lange diese Klärungen noch ausstehen, haben viele Bürger den Eindruck, den gegebenen Umständen hilflos ausgeliefert zu sein. Sie leiden unter Existenzängsten im Blick auf ihre Zukunft. Sie geraten in die Sorge, nicht mehr hinreichend über Eigentum und Geld zu ihrer Absicherung – und der ihrer Kinder – verfügen zu können. So sehen sie sich verpflichtet, beständig möglichst viel Geld zu verdienen, um sich günstige Lebensgrundlagen zur Entfaltung ihrer Handlungsmöglichkeiten zu schaffen. Wer sich in ständiger Sorge um das eigene Überleben befindet und sein Einkommen über Nebenjobs sichern muss, der kann nicht zugleich Hervorragendes leisten. Wer zu wenig zum Überleben hat, kann sich gezwungen sehen, sich auf illegale Weise erforderliche finanzielle Mittel zu beschaffen. Das kann zu juristischem Handlungsbedarf führen sowie zu damit einhergehenden Kosten, die in der Regel unbekümmert den Steuerzahlern aufgebürdet werden.

11.2.7 Zur Absicherung unserer Lebensgrundlagen ist ein Reform-*Gesamtkonzept* erforderlich

Über eine hinreichend zufriedenstellende Grundbedürfnis-Absicherung bzw. das sog. *bedingungslose Grundeinkommen* können alle Menschen – *entsprechend dem Konzept, das dem ehemaligen Beamtenstatus zugrunde lag* – von ihren Existenzsicherungssorgen nachhaltig befreit werden. Damit erhalten sie eine günstige Basis für selbstbestimmte, sinnerfüllte und kreative Leistungsaktivitäten, die auf das Allgemeinwohl ausgerichtet sind:

Alle geistig-seelisch-körperlich *gesunden* Menschen haben das natürliche Bedürfnis, die eigene Zeit mit sinnvollen Tätigkeiten bzw. Arbeiten auszufüllen. Wenn Personen dieses Bedürfnis anscheinend nicht haben, sind die Ursachen zu klären und über therapeutische Maßnahmen zu beheben. Grundsätzlich sind alle Menschen in der Lage und gewillt, Wertvolles zu leisten. Sie brauchen lediglich zu ihrer persönlichen Situation passende Umweltgegebenheiten und Unterstützung. [494]

Investitionen in Bildungsmaßnahmen, die für Sachverstand sorgen sowie für die Beachtung der Menschen- und Grundrechte, tragen entscheidend zu *zufriedenstellender Grundbedürfnis-Absicherung* [495] bei sowie zu ansteigender Leistungsproduktivität aller Bürger zugunsten des Allgemeinwohls. Mit zunehmender Bildung und Beachtung der Grundrechte fallen deutlich geringere Kosten in der Gesundheitsversorgung, für juristische Auseinandersetzungen und Versicherungen an. Bislang dienten Steuer- und Sozialabgaben in enormem Umfang der Grundbedürfnis-Absicherung. Geringerer Verwaltungsaufwand im Vergleich zum aufwändigen Verfahren der bisherigen Sozialhilfegewährung (Hartz IV) ermöglicht die Freistellung erheblicher finanzieller Mittel zur Grundbedürfnis-Absicherung.

---

[494] Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten". Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

[495] Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern. Abs. 9.4 www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Angesichts dieser Gegebenheiten (funktionalen Zusammenhänge) lässt sich das *bedingungslose Grundeinkommen* entsprechend dem *Konzept von Götz Werner* überraschend kostengünstig gewährleisten. Dieses Konzept ermöglicht als Reformmaßnahme eine enorme Entlastung des gesamten öffentlichen Finanzierungssystems.[496]

11.2.8 Voller Dankbarkeit und Wertschätzung könn(t)en und soll(t)en wir auf das reagieren, was das Leben uns präsentiert, und daraufhin möglichst konstruktiv handeln

Unser Bewusstsein, unsere innere Haltung gegenüber dem, was uns begegnet, bestimmt das, was sich ergibt. „Fakten“ spielen hier stets eine wichtige, jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Soweit wir diese wahrnehmen, können wir mit ihnen unterschiedlich umgehen. Die „Interpretationsmacht“ und alle Verantwortung liegt stets *nur* in und bei uns selbst. Die folgenden Ausführungen mögen zu heilsamer Besinnung anregen.

11.3 Das wertvollste Vermögen besteht darin, Sinnvolles erkennen und tun zu können

11.3.1 Anmerkungen zur Bedeutung und den Hintergründen von Kants „kategorischem Imperativ“

Jetzt, gut zwanzig Jahre nach Herzogs Rede, erfolgt der „Ruck“. Alle wissen heute: Es geht nicht mehr so weiter wie bisher. Wir sind am Ende. Erschöpft, erledigt, ausgebrannt, ratlos, hoffnungslos überfordert. Wie Johannes der Täufer hatte Roman Herzog eine Wegbereiter-Funktion: Er forderte auf, sich zweckmäßig einzustellen und vorzubereiten auf alles, was die Menschheit erwartet, im Blick auf das jüngste Gericht. Dazu hatte Jesus das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen (Mt. 25, 1-13) erzählt: Das Himmelreich sei ein Ort, zu dem zu kommen viele eingeladen sind, aber nur wenige befähigt und angemessen eingestellt, um die dortigen Chancen zu nutzen: Wie auf Erden, so im Himmel![497]

Das Jüngste Gericht waltet nicht nur heute, sondern seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte, seit Jahrtausenden und auch in aller Zukunft in gleicher Weise. Das ewige Erfolgsrezept lautet, gemäß Kants kategorischem Imperativ: „Verhalte dich anderen gegenüber stets ebenso, wie du möchtest, dass sich andere dir gegenüber verhalten soll(t)en.“ [498]– „ Urteilt nicht über andere, damit ihr nicht von anderen verurteilt werdet.“ – „Verzeiht anderen, damit euch verziehen wird.“ Diese Aussagen zur *Reziprozität* entsprechen natürlichen, physikalischen Gesetzmäßigkeiten.[499] Diese hatte sich Kant nicht *allein* ausgedacht. Sie befinden sich sinngemäß auch in den Lehren des Jesus von Nazareth. Dieser sagte mit gewissem Recht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6).

---

[496] Götz W. Werner, Matthias Weik, Marc Friedrich: Sonst knallt´s!: Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen. edition eichborn 2017

[497] Siehe hierzu auch die Geschichte zu Goebbels Erfahrungen im Himmel unter 9.

[498] Zum angemessenen, *gerechten* Umgang mit anderen Menschen sind Menschenkenntnis und psychologischer Sachverstand erforderlich, vor allem auch die Fähigkeit und Bereitschaft, sich gefühlsmäßig in die Situation anderer Menschen hinein zu versetzen. Angesichts von Faustregeln wie „So wie du dir wünscht, dass andere mit dir umgehen, so solltest du allen anderen gegenüber handeln!“ zu beachten: Andere Menschen können aufgrund ihrer *individuellen* Beschaffenheit (Conditio humana) empfindlicher und weniger belastbar sein und reagieren man selbst. Auch diesen gilt es, bestmöglich gerecht zu werden. Außerdem bestimmen die in der jeweiligen aktuellen *Begegnungssituation* vorhandenen Toleranzbereiche, was als Unversehrtheit der Würde und als unschädlich empfunden wird.[498] Um für diese Unversehrtheit und Unschädlichkeit bestmöglich sorgen zu können, sind Fähigkeiten im gelassenen Umgang mit Konflikten und belastenden Emotionen erforderlich. Dazu sollte man *Toleranz* gelernt und geübt haben: mit zeitweilig vorhandenen Mangelzuständen, Frustrationen, Unklarheiten, Spannungen, Ambivalenzen, Ratlosigkeit, Ohnmachtsgefühlen etc. gut zurechtzukommen.

[499] Zur Reziprozität siehe 10.4.2.4

Sinngemäße Hinweise zu optimalem Handeln formulierten auch Weisheitslehrer in anderen Regionen der Erde, etwa Buddha, Lao Tse, Konfuzius, Sokrates. *Falls* wir uns daran halten, *dann* liegen die besten Jahre noch vor uns.

11.3.2 Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten?

Ein Lehrer stellte seinen Schülerinnen und Schülern eine Frage: „Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten?“ Ein Mädchen sagte: „Auf meine Hingabe an das Leben: dass ich ihm vertraue und mich, so gut ich kann, für seine Entwicklung, Förderung und Kultivierung einsetze.“ Davor hatte der Lehrer der Klasse Märchenfilme gezeigt. Dazu gehörten unter anderen „Der Salzprinz“ (1982)[500], „Die Salzprinzessin“ (2015)[501] und „Rübezahls Schatz“ (2017)[502]. In diesen geht es, so wie in vielen anderen Märchen auch, maßgeblich um die Friedens- und Gerechtigkeitsvision, auf denen die Arbeit der Vereinten Nationen beruht. Dieser Lehrer unterrichtet gemäß Artikel 29 der UN-Kinderrechtskonvention.[503]

Vergleichbare Geschichten mit inhaltlich übereinstimmendem Nährwert gibt es auch im Islam („Märchen aus 1001 Nacht“), im Hinduismus, Buddhismus, bei Indianerstämmen, anderen Naturvölkern – weltweit überall.[504]

Wer verstehen möchte, wie es in unserer Welt zugeht und wie wir diese paradiesisch gestalten können, der sucht oft Orientierungshilfen im Bereich der Politik- und Rechtswissenschaft. Zu den einfachsten und klarsten Einführungstexten dazu gehören die Sagen und Märchen der Juristensöhne Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Sie halfen mit, die Menschenrechte in Deutschland zu formulieren. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaft sammelten sie Geschichten, die eindrucksvoll verdeutlichen, was es mit alltäglichem Unglück und Unrecht auf sich hat und wie sich damit bestmöglich umgehen lässt. So lange diese Märchen zur Pflichtlektüre im Schulunterricht gehörten, trugen sie wesentlich dazu bei, dem deutschen Bildungswesen international einen herausragenden Ruf zu verleihen.[505]

11.3.3 Eine Anleitung zu einer Besinnung auf Wesentliches

Ich sitze bequem auf einem Stuhl und spüre meinen Körper. Ich nehme meine Füße wahr, wie sie auf dem Boden aufliegen, ihr Gewicht und den leichten Druck an meinen Fußsohlen. Meine Füße berühren über den Boden die Erde.

Die Erde gibt Halt, sie trägt und ernährt mich. Ich bekomme von ihr alles, was ich brauche, mein ganzes Leben lang:
Nahrung und Getränke, ein schützendes Dach über meinem Kopf, den Himmel mit der Sonne, dem Mond und den Sternen. Luft zum Atmen und Feuer, um mich zu wärmen.
Danke, liebe Erde, dass du mir das alles gibst.
Das Universum, der ganze Kosmos ist für mich da, damit ich mich entwickeln kann, wachsen und glücklich sein für die Zeit meiner Lebensspanne.

Ich bin zu Gast auf dieser Erde bis hin zu dem Tag,

---

[500] Der Salzprinz www.moviepilot.de/movies/der-salzprinz https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Salzprinz
[501] Die Salzprinzessin https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Salzprinzessin
[502] Rübezahls Schatz https://de.wikipedia.org/wiki/Rübezahls_Schatz
[503] www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html
[504] Das Märchenbuch der Welt. Eugen Diederichs Verlag 1969
[505] https://de.wikipedia.org/wiki/Brüder_Grimm
Bruno Bettelheim: Kinder brauchen Märchen. dtv Verlagsgesellschaft. 2. Aufl. 1993.

an dem meine Seele und mein Geist, meinen Körper auf der Erde zurücklassen. Dann vereinigt sich mein Körper mit der Erde.

Wie möchte ich das erleben? Zufrieden und mit Leichtigkeit? Dankbar für alles, was mir mein Leben geboten hat?
Ich möchte so einschlafen können wie nach einem arbeitsreichen Tag voller sinnvoller Aufgaben, müde und erfüllt von dem, was ich erleben durfte.

Danke, liebe Erde, für ein solches Leben, zusammen mit vielen Menschen, die mich unterstützen und für die auch ich da sein kann, so dass wir alle Alles haben. Danke!

Falls es Gott gibt, dann will *dieser* als Schöpfer der Welt das *Allgemeinwohl.* Wie jeder vernünftige Vater[506] denen, die er *bewusst* gezeugt hat und damit die Welt anvertraut, die besten Entwicklungsmöglichkeiten[507] wünscht, ein glückliches Leben. Die Rechtsordnung der Vereinten Nationen kann und soll überall *endlich konsequent* zum Allgemeinwohl beitragen: *bestens* für *alle* Menschen, Tiere und Bodenschätze, für alle Ressourcen, für alles Lebendige.

11.3.4 Es gibt gute Gründe dafür, davon auszugehen, das sich Wunderbares ereignen kann

Ein Beispiel dafür ist das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung gemeinnützige GmbH* (IMGE). Haben Sie *bewusst* irgendetwas getan, damit dieses Institut entstehen und seine Leistungen hervorbringen konnte? Vermutlich nicht. Unendlich viele Erfinder, Techniker, Wissenschaftler, Künstler, Schriftsteller, Philosophen, Lehrer, Steuerzahler, Unternehmen, Mäzene usw. haben seit Jahrtausenden weltweit aktiv dazu beigetragen, dass das Wissen und Können zustande kam, das die Basis der Arbeit dieses Institutes bildet. Diese Menschen hatten verantwortungsbewusst ihr Bestes getan, um die weitere Entwicklung des Lebens auf der Erde zu begünstigen und abzusichern (siehe dazu auch hierzu unten 12.)

Niemand von diesen konnte während der eigenen Lebenszeit ahnen, dass dieses Institut 2012 gegründet wurde, um angesichts eines zu erwartenden Weltuntergangs bestmöglich zur Weiterentwicklung der menschlichen Zivilisation beizutragen. Niemand von diesen konnte im Voraus wissen, dass 1945 die Vereinten Nationen gegründet werden und 1948 über ihre *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* die Grundlage für eine global einheitliche Rechtsordnung legen, die über dieses Institut verbreitet wird, *ohne* dass Mitarbeiter im Rahmen der Organisationen der Vereinten Nationen *bewusst* irgend etwas zu seiner Unterstützung getan haben.

In der Bibel (Neues Testament: Die Offenbarung des Johannes) erscheint ein *Weltuntergang* als unvermeidlich entsprechend den dortigen Apokalypse- und Gottesgerichts-Geschichten. Zugleich ist dort auch die Rede vom Kommen und Sein des „Reiches Gottes“ und von einer Wiederkehr Jesu Christi als Erlöser: Wie im Himmel, so soll(t)e es auch auf der Erde sein. Doch inzwischen konnte der ursprüngliche Plan aufgegeben werden: Nun greift *Plan B*: Jesus Christus braucht nicht mehr auf die Erde zu kommen! Käme er schon jetzt, 2018, so müsste er

[506] Gotthold Ephraim Lessing: Das Christentum der Vernunft. www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/Theologiekritische+und+philosophische+Schriften/Das+Christentum+der+Vernunft www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de/article/533.lessings-religionskritik-und-geschichtsphilosophie-kulminationspunkt-der-deutschen-aufklaerung.html
[507] Gotthold Ephraim Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts. Berlin 1780 www.deutschestextarchiv.de/book/show/lessing_menschengeschlecht_1780

möglicherweise wieder damit rechnen, umgebracht zu werden, so wie es etlichen seiner Nachfolger ergangen war, etwa Mahatma Gandhi und Martin Luther King. Wie unerwünscht sein Auftreten auf der Erde ist, verdeutlichte schon die Geschichte „Der Großinquisitor" von Fjodor Michailowitsch Dostojewski (1821-1881)[508]. Jesus Christus lässt sich ihm dieses Schicksal ersparen. Er kann zusehen, wie nachhaltig eingestellte Menschen auf der Erde engagiert alles selbst mit vereinten Kräften in Ordnung bringen, mit der Unterstützung der Vereinten Nationen und dieses Institutes.[509]

Falls Sie über Geld, Sachen oder Zeit verfügen sollten, die Sie *sinnvoll* und *zweckmäßig* investieren möchten, könnten Sie diese in Form einer Spende oder Stiftung diesem Institut oder den Organisationen der Vereinten Nationen zugute kommen lassen. Nötig sind neben finanziellen Mitteln auch Sachen wie therapeutisches Material und geeignete Gebäude zur Durchführung von Maßnahmen.[510]

Dieses *gemeinnützige* Institut verfolgt zusammen mit allen vernünftigen Menschen das Ziel, die weitere Entwicklung des Lebens auf der Erde zu begünstigen und möglichst erfolgversprechend abzusichern. Selbstverständlich arbeitet es *nicht,* um maximalen *Profit* in Geld (Euro, Dollar, Rubel, Renminbi etc.) zu machen, sondern zugunsten lebenswerten Lebens.

Jede Unterstützung für IMGE kommt Bildungs- und Therapieeinrichtungen zugute, in denen Menschen auf den Grundlagen praxisbezogen-nützlicher Wissenschaft und Forschung möglichst kostengünstig professionell-kompetente Unterstützung bei allen Lebensanliegen erhalten können sollen. Hierzu werden Sponsoren gesucht. Informationen dazu enthält der IMGE-Flyer.[511]

12. Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit

Über Jahrtausende kam die Menschheit ohne jegliche IT-Unterstützung zurecht. Man kann also auch ohne sie gut leben. Zugleich dürfte unbestritten sein, dass hier etwas erfunden wurde, was etliche Vorteile und Erleichterungen mit sich bringen kann:
Vorteilhaft ist es,

- bequemer als von Hand oder mit einer Schreibmaschine Informationen, Texte, Illustrationen und andere Medien erstellen zu können,
- diese leicht und schnell anderen zugänglich machen und an diese versenden zu können,
- das Internet zur Recherche sowie zum Kontaktieren anderer zur Verfügung zu haben,

[508] F. M. Dostojewski: Der Großinquisitor. Übertragen von Rudolf Kassner. Frankfurt/Main: Insel. 1996[31] Ein Auszug daraus ist enthalten in: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017 S. 250 ff.
[509] Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichten. „Fünf Hinweise" – Ein Theaterstück in einem Akt.
www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschraenkungenUndPflichten.pdf
Dieser Text ist enthalten in: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 136-148.
[510] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.
www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
[511] www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf

- Routinehandlungen online abwickeln zu können, Banküberweisungen und Bestellungen darüber erledigen zu können.
- komplexe mathematische Berechnungen, etwa statistischer Art, lassen sich anhand von IT schnell und zuverlässig durchführen.

Derartiges kann sich als entlastend erweisen und Freiräume für andere Betätigungen eröffnen. Ursprünglich sorgten solche praktischen Entlastungen dafür, dass sich die digitale Technologie schnell zunehmender Beliebtheit erfreute. Doch schon relativ bald zeigte sich auch, dass es Bereiche gibt, wo man zum Abhängigen, zum Gefangenen und auch zum hilflosen Opfer dieser Technologie werden kann. Denn natürlich lässt sich diese Technologie, wie auch jede andere Technologie, in vielerlei Hinsicht nutzen, zum Wohl und auch zum Schaden von Menschen. Die Gefahren, die von der Uranspaltung ausgingen und zur atomaren Bewaffnung sowie zu Atomkraftwerken führten, waren wesentlich leichter zu erkennen, abzuschätzen und zu beherrschen als das, was heute jeder Mensch jederzeit unkontrolliert und unbedacht mit einer Maustaste oder einem Klick auf ein Mobiltelefon anrichten kann.[512] Diese Technologie lässt sich erfolgversprechend zu totalitärer diktatorischer Herrschaft und Kriegsführung verwenden. Ebenso erweist sie sich als enorm hilfreich, um kostengünstig und wirkungsvoll zum Schutz des Lebens auf der Erde beizutragen. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn diese Technologie zur verbesserten Beachtung und Einhaltung der Menschenrechtsordnung eingesetzt wird (siehe 10.)

12.1 Begrenztheiten der bisherigen Informationstechnologie

12.1.1 Kommunikation und Verständigung[513]

Zur Kommunikation eignet sich die digitale Technologie nur eingeschränkt. Denn sprachliche wie auch nichtsprachliche Verständigung erfolgt unter Lebewesen natürlicherweise nicht nur anhand *digitaler*, sondern auch anhand *analoger* Mittel. Diese haben eine ganz andere, reichhaltigere und intensivere Qualität: Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Erhalten eines Smileys bzw. Emoticons oder des realen Erlebens eines herzhaften Lachens, einer liebevollen lebendigen Begrüßung, eines glücklich strahlenden Gesichtes, einer wohltuenden körperlichen Umarmung. Die Informationstechnologie bietet einen eher armseligen Ersatz für die Teilnahme am realen Leben. Die virtuelle Welt bietet sich als idealer Aufenthaltsraum an für Aussteiger, denen es nicht (mehr) gelingen will, hinreichend befriedigende Erfahrungen in einer natürlichen Welt zu machen, die sie persönlich als unübersichtlich kompliziert-komplex und vielfach zusätzlich als unerträglich repressiv empfinden. Hier kann sich als Held und als allmächtig schöpferisch erleben, wer dort jämmerlich versagt – und umgekehrt. Hier wie dort kann man sich als total (ge)sicher(t) erleben und gleichzeitig sein Leben verlieren.

Mit Menschen und auch mit Tieren kann man sich über Gesten, Zeichen und Klänge/Töne durchaus hinreichend gut verständigen, wenn es mit Worten nicht gelingen will. Das Digitale beruht auf Zahlen, im Rahmen der bislang vorherrschenden Computertechnologie vor allem

[512] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf
Thomas Kahl: Ein Plädoyer für die Rehabilitation von Medizinnobelpreisträger Tim Hunt. Seine Verurteilung und Amtsenthebung sind rechtsstaatlich nicht gerechtfertigt. www.imge.info/extdownloads/EinPlaedoyerFuerDieRehabilitationVonMedizinnobelpreistraegerTimHunt.pdf
[513] Siehe hierzu auch unten 13.6 sowie Thomas Kahl: Die Organisations- und Kommunikations-Problematik: Ursachen des Versagens parlamentarischen Handelns. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 100-113.

auf dem Binärcode 1/0. Digital(isiert)es ist abstrakter, weniger unmittelbar begreifbar und informationsärmer als analog-anschaulich Bildhaftes oder körperlich Wahrnehmbares. Für Ersteres ist die linke Gehirnhälfte zuständig, für Letzteres die rechte. So gibt es im Bereich der Mathematik, dem Fachgebiet der Ordnungsrelationen, einerseits das vom Konkreten abstrahierte Rechnen (Arithmetik) und die Logik, andererseits die konkret-anschauliche Geometrie und Mengenlehre. Es gibt Menschen, denen das eine mehr liegt als das andere. Das ergibt sich aus der individuell unterschiedlichen Beschaffenheit ihrer beiden Gehirnhälften und der Art des Ge- oder Misslingens der Kooperation zwischen diesen.[514] Geopolitisch gesehen entspricht die sogenannte *westliche* Vorgehensweise mehr der linken Gehirnhälfte, die *östliche* Vorgehensweise eher der rechten Gehirnhälfte. Folglich betonte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht: „Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“ [515]

12.1.2 Analogen Prozessabläufen wird noch zu wenig Rechnung getragen

Ein Hauptproblem der bisherigen Informationstechnologie beruht darauf, dass diese den analogen Prozessabläufen der rechten Gehirnseite noch zu wenig gerecht wird. Diese werden in den Programmiersprachen noch allzu sehr vernachlässigt. Daraus folgt, dass das, was üblicherweise als „künstliche Intelligenz“ (KI) bezeichnet wird, mit *menschlicher Intelligenz* (noch) nicht *wirklich* mithalten kann: Im Rahmen der digitalen Informationstechnologie wird nur etwas verarbeitet, was man eingibt bzw. was bereits eingegeben wurde. Sie kann nicht von sich aus wahrnehmen, um was es sich dabei handelt. Ihr fehlt das dazu erforderliche Bewusstsein. Sie „weiß“ und „erkennt“ noch nicht, inwiefern das, was sie damit tut, *sinnvoll* und *nützlich* ist. Sie ist unfähig, ihre Aktivitäten kritisch zu reflektieren und von sich aus *vernünftig* zu entscheiden.

Sie ist nicht „intelligenter“ als die Nerds, die Programme erstellen und anwenden. Sie ist nur ein Instrument in deren Händen. Sie agiert wie ein *eindimensionaler Mensch*,[516] ein reiner Befehlsempfänger und -ausführer, ein *Homo oeconomicus*, dessen rechte Gehirnhälfte nicht konstruktiv mitarbeitet – vielleicht konnte sie sich nicht hinreichend entwickeln, wurde zu wenig trainiert oder gravierend geschädigt oder sie ist verkümmert; es erscheint so, als ob diese fehlt oder von der linken abgetrennt wurde. Derartiges lässt sich zum Beispiel bei Autisten und Schizophrenen [517] feststellen. Diese können zu enormen neurologischen Arbeitsleistungen im Bereich der Datenverarbeitung imstande sein und hier mit Computern konkurrieren, während sie in einzelnen emotionalen Leistungsbereichen gravierende Defizite aufweisen, etwa dann, wenn Empathie und Ambiguitätstoleranz erforderlich sind, um mit anderen Menschen, mit deren Stärken und Schwächen, konstruktiv umgehen zu können.

---

[514] Zur Problematik dieser Kooperation siehe die Abschnitte 4. und 5. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

[515] Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998

[516] Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Luchterhand, Neuwied 1967

[517] Eine dementsprechende klinische Diagnose passt zu dem Mathematiker, Spieltheoretiker und Wirtschaftsnobelpreisträger John Forbes Nash (1928-2015). Weltbekannt wurde diese Tatsache über den Film „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ (2001) https://de.wikipedia.org/wiki/John_Forbes_Nash_Jr.
In spieltheoretischen sozialpsychologischen Experimenten gibt es immer wieder Versuchsteilnehmer, die sich weigern, entsprechend dem *Homo oeconomicus* - Nutzenmaximiererkonzept vorzugehen, da dieses dem psychisch gesunden Sozialempfinden der Verantwortungsethik (Max Weber) zuwiderläuft. Vgl. hierzu auch Frank Schirrmacher: Ego: Das Spiel des Lebens. Verlag Karl Blessing München 2013 sowie Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

12.1.3 Der Binärcode begünstigt diktatorisches, menschenrechtswidriges Vorgehen

Wenn ein Programm oder eine Internetseite Usern nur die Wahl lässt, einem Angebot zuzustimmen oder dieses abzulehnen (Binärcode 1 oder 0), und das, ohne jedem User bewusst hinreichenden Raum für Stellungnahmen, Modifikationen und Rückfragen dazu *von sich aus* anzubieten, so lässt sich vermuten, dass dieses Programm *aus einer diktatorischen Grundhaltung heraus* erstellt worden ist. Denn dann ergibt sich nur „Friss oder stirb" – „Mach mit oder du bist out" und nicht die Möglichkeit zu einem konstruktiven Dialog zugunsten von gegenseitiger Verständigung und notwendigen Klärungen, zu einvernehmlichem Konsens. Dann wird die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen nicht beachtet.

Menschenwürdig und die Menschenrechte achtend kann ein Programm oder ein Internetangebot nur sein, das hinreichende Optionen und Tools vorsieht, um den individuellen Eigenarten und Bedürfnissen der User differenziert gerecht zu werden. Wird es das nicht, so ist es (noch) ungerecht. Um Gerechtigkeit herbeizuführen, sind zwei Anforderungen zu erfüllen:

1. Allen Usern ist ermöglichen, mit dem jeweiligen Anbieter bequem in einen gleichberechtigten und fruchtbaren kommunikativen Austausch zu treten, so wie sich das auch für persönliche Gesprächs- und Geschäftskontakte gehört. Wer wenig oder gar keine Aufgeschlossenheit und Bereitschaft dazu signalisiert, der erweist sich nicht als würdiger Vertrags- und Handelspartner. Der Kunde hat „König" zu sein, nicht Ausbeutungsobjekt.
2. Jeder User benötigt deutlich mehr Reaktionsmöglichkeiten als der einfache Binärcode ihm anbietet: Er benötigt Reaktionsmöglichkeiten, die seiner Situation und Bedürfnislage differenzierter gerecht werden – siehe unten:

12.2 Anforderungen an eine menschenwürdige Informationstechnologie

Menschenwürdig und die Menschenrechte achtend kann nur eine Informationstechnologie sein, die von dem ausgeht, was menschliches Leben ausmacht und was menschlichem Handeln Ziel und Sinn zu vermitteln in der Lage ist. Dazu gehören die *Beziehungen* zwischen Menschen und zu Gegebenheiten, Abstände und Entfernungen, *Gefühle* und *Kräfte* wie Anziehung und Sympathie bzw. Distanzierung, Abstoßung und Unvereinbarkeit, Tolerierbarkeit und Unerträglichkeit, *Harmonie* und *Dissonanz*, *Krisen* und *Entwicklungsphasen*, Einigungs- und Kompromiss*bereitschaft*. Berücksichtigen lässt sich Derartiges über die geometrischen Dimensionen, etwa von Dreiecken und Pyramiden, Kreisen und Spiralen, Raum, Zeit, Bewegung und Geschwindigkeit, Energieformen- und deren Wirkungen, Wandlung und Verwandlung, (Al)Chemie und (Meta)Physik. Hier geht es um das Elementare und das Essentielle des Lebens, dem sich Mathematiker und Naturforscher seit Jahrtausenden widmen, um alles zu verstehen und allem gerecht werden zu können. Daran interessierte Informationstechnologen können sich zum Beispiel einem Buch des Biophysikers Alfred Gierer (geb. 1929) widmen.[518]

[518] Alfred Gierer: Die Physik, das Leben und die Seele. Anspruch und Grenzen der Naturwissenschaft. Piper München 1988 (4. Aufl.). Er stand im Austausch mit Physikern wie Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker sowie mit Verhaltensforschern wie Konrad Lorenz und diversen Philosophen. Mit der elementaren Bedeutung der Conditio humana als Grundlage aller wissenschaftlichen Arbeit und der naturwissenschaftlichen Humanistischen Psychologie war er noch nicht eingehend vertraut. Siehe hierzu auch oben 10.5.2

Die menschliche Lebensqualität, -freude und Gesundheit lässt sich enorm steigern, wenn Programmierer/innen Lust haben, eine derartig hochwertige Informationstechnologie zu entwickeln, zur Serienreife zu bringen und weltweit zu vermarkten. In Fern-Ost, etwa in Indien und China, gibt es Bildungstraditionen, die Menschen eine innere Haltung vermittelten, die zu solchen Leistungen prädestiniert. Dazu gehören zum Beispiel Meditationsverfahren, Yogaübungen, Tai Chi und Qi Gong.[519] Über Fernsehsendungen und andere Massenmedien wird Derartiges den Menschen dort nahezu kostenlos zugänglich gemacht. So kann Bildungs- und Gesundheitsförderung gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen über Informationstechnologie weltweit *quasi zum Nulltarif* erfolgen. Auch im Internet, speziell auf YouTube, findet man dazu hilfreiche Beiträge.[520]

Eine menschenwürdige *digitale* Informationstechnologie zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich bewusst vom Binärcode bzw. von dessen *Eindimensionalität* verabschiedet. Entweder zuzustimmen oder abzulehnen, ohne weitere Optionen zur Verfügung zu haben, wird allzu häufig als unbefriedigend, ja als menschenunwürdig empfunden. Wie man hier für zufriedenstellende Gegebenheiten sorgen kann, lässt sich anhand des Würfelns zeigen: Wer mit einer Münze würfelt, der erhält als „Antwort" nur die *binär* mögliche Alternative *Bild* oder *Zahl*. Wer mit einer Pyramide (einem Tetraeder bzw. einer quadratischen Pyramide) würfelt, der erhält bereits 4 bzw. 5 mögliche Antworten. Wer einen quadratischen Würfel benutzt, der erhält bekanntlich 6. Wie viele Antworten stellt ein sechsseitiger Würfel zur Verfügung? Die Reaktionsvielfalt, die eine Aktion zur Verfügung stellt, ergibt sich hier nicht aus der Aktion selbst, also dem Würfeln, sondern aus der Form des Würfels. Die Chinesen kommen beim I Ging auf 64 Alternativen, indem sie dreimal mit jeweils drei Münzen würfeln. Sie „überlisten" quasi die binäre Beschränktheit einer Münze, indem sie mehrere Münzen verwenden und damit mehrere Würfe durchführen. Sie überschreiten das eindimensionale binäre diktatorische Denken und Entscheiden, indem sie von vornherein mehrere Dimensionen einbeziehen. So kann *Demokratie* gelingen – indem viele unterschiedliche Alternativen gleichzeitig nebeneinander zugelassen werden, so dass jeder gute Chancen hat, zu finden und zu tun, was zu ihm individuell am besten passt.[521]

12.2.1 Menschenrechtswidrige Strategien: Der *Algorithmus der Zerstörung*

Menschenrechtswidrig ist generell alles menschliche Tun, das Menschen in ihren Leistungs-, Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt, sie in ihren Kräften, in ihrer Gesundheit, schwächt. Um solchen Handlungstendenzen Einhalt zu gebieten, war formuliert worden, dass die Menschenwürde *als unantastbar* zu achten sei. Nicht nur *deutsche* Juristen, denen zu wenig dazu verholfen worden war zu verstehen, was es mit der *Würde des Menschen* auf sich hat,[522] halten die Menschenwürde für einen „unscharfen Begriff", „eine

---

[519] Thomas Kahl: Entspannungsverfahren beruhigen Kinder auch bei Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivität (ADS / ADHS). Heilung der Gefühle mit einem körperorientierten tiefenpsychologisch-verhaltenstherapeutischen Ansatz. www.imge.info/extdownloads/MeditationADHS.pdf
Thomas Kahl: Körpermeditation als Erdung. Ein Weg zu Selbstvertrauen und innerer Stärke. http://www.seelische-staerke.de/downloads/koerpermeditationalserdungdruck.pdf
Thomas Kahl: Die Körper-Aura-Massage als therapeutisches Verfahren - Hintergründe und Wirkungen www.koerper-aura-massage.de/downloads/diekoerperauramassage.pdf

[520] Siehe etwa den YouTube-Kanal IMGEgGmbH

[521] Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen. www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstützt.pdf
Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

[522] Angesichts eklatanter Mängel in der Ausbildung der Juristen forderte der Wissenschaftsrat dazu auf, die juristische Bildung zu stärken. Siehe: Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland.

Leerformel“ [523], auf die man verzichten könne und solle. Zuweilen wird angeregt, eine andere Formulierung zu wählen, die klarer besagt, um was es hier geht.[524] Daraufhin erfolgte ein Vorschlag:

„Man kann auf die Formulierung „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ verzichten, wenn man stattdessen als Grundlage formuliert: „Die Natur und das Leben sind unantastbar. – Die Natur und das Leben haben das Recht, vor menschlicher Manipulation und Schädigung geschützt zu werden.“[525] Diese Formulierung beinhaltet auch das, was mit der Unantastbarkeit der Menschenwürde gemeint ist. Derselbe Sachverhalt wird so mit anderen Worten in allgemeinerer, abstrakterer Weise formuliert.“ [526]

Demzufolge hätte als Titel des vorliegenden Textes „Der Schutz des Lebens auf der Erde“ auch gewählt werden können: „Die Schöpfung Gottes und die Würde des Menschen sind unantastbar. Sie sind zu achten, zu respektieren und nicht zu vernichten“.

Zur Vernichtung, zum *Algorithmus der Zerstörung*, trägt Alles und Jedes bei, was Menschen in Abhängigkeiten von etwas bringt, was sie in ihrer Freiheit zu vernünftiger Selbststeuerung beschränkt und einengt, so dass sie nicht (mehr) bestmöglich *gleichzeitig* zu ihrem eigenen Wohl und dem der Allgemeinheit beitragen können.[527] Infolge dessen erweisen sich sämtliche Aktivitäten und Innovationen als verfehlt, abartig und möglicherweise auch als eindeutig kriminell, bei denen beabsichtigt wird, *um Geld verdienen bzw. Macht gewinnen zu können,* Kunden und andere Kooperationspartner gezielt an sich zu binden, diese von der eigenen Leistungsbereitschaft und -fähigkeit abhängig werden zu lassen. Das ist zum Beispiel bei der *angebotsorientierten* Politik- und Unternehmensstrategie der Fall.[528]

Als besonders katastrophal wirkt sich das dann aus, wenn alle verfügbaren Leistungsanbieter aufgrund eines weitgehend übereinstimmenden Geschäftsmodells, also auch ohne rechtswidrige Kartellabsprachen oder „verschwörerische“ Aktionen, in etwa die gleichen Konditionen anbieten, so dass sich von Geschäftspartnern, Kunden und Patienten kaum noch echte Alternativen erkennen und finden lassen. Dann sind alle Menschen faktisch *Monopol-Gegebenheiten* aufgrund einer *Matrix* bzw. in der Form einer *Megamaschine*[529]ausgeliefert, auch wenn das äußerlich und von der Rechtskonstruktion her ganz anders erscheinen kann. Generell gilt es juristisch als unzulässig und kriminell, Unterlegene, Schutzbefohlene und Abhängige zum eigenen Vorteil und zu deren Nachteil auszubeuten. Das läuft dem Rechts-

---

Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

[523] Armin G. Wildfeuer: Menschenwürde – Leerformel oder unverzichtbarer Gedanke? in: M. Nicht u. A. G. Wildfeuer (Hrsg.), Person – Menschenwürde - Menschenrechte im Disput (= Arbeitsbücher für Schule und Bildungsarbeit, Bd. 5), LIT-Verlag: Münster 2002, 19-116.
Ralf Stoecker: Die philosophischen Schwierigkeiten mit der Menschenwürde – und wie sie sich vielleicht auflösen lassen. www.uni-Bielefeld.de/ZIF/Publikationen/Mitteilungen/Aufsaetze/2010-1-Stoecker.pdf

[524] Der Menschenwürde-Wahn www.darwin-jahr.de/evo-magazin/menschenwuerde-wahn

[525] Das entspricht der Argumentation *Gottes* in den *Hinweisen* in: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichterfüllung. „Fünf Hinweise“ – Ein Theaterstück in einem Akt. S. 3 ff. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschraenkungenUndPflichten.pdf

[526] Thomas Kahl: Die „Würde des Menschen“ – ein unscharfer Begriff, eine Leerformel? Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 152 f.

[527] Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

[528] Siehe hierzu 6.2

[529] https://de.wikipedia.org/wiki/Matrix
Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine

und Gerechtigkeitsverständnis der Vereinten Nationen diametral zuwider. Demgegenüber kann Derartiges in den USA und in Europa *angesichts von Konkurrenzgegebenheiten* durchaus als akzeptabel und salonfähig betrachtet werden.

Was *Alphabet (Google), amazon, Apple und Microsoft* als *angebotsorientierte* Weltmarktführer in Machtinteressengemeinschaft mit der US-Administation im IT-Bereich leisten, das wirkt sich über den wirtschaftlichen Wettbewerb auf alle anderen IT-Unternehmen aus, alle Hersteller von Computern, Handys, Tablets, Navigationsgeräten sowie Software. Denn diese verlieren jegliche Konkurrenzfähigkeit, wenn sie mit ihren Kunden (und den über diese gesammelten Daten) nicht ähnlich profitoptimierend umgehen. Daraus folgt logischer Weise: In der IT-Welt tobt ein Krieg der Unternehmen untereinander und gegen die Interessen der Kunden, der in kurzer Zeit alles zerschießen und vernichten kann, was die Computer- und Internet-Technologie der Menschheit bis jetzt an Nützlichem und Positivem geboten und ermöglicht hatte.[530]

Wenn es Technikfreaks (Nerds[531]) mit eigenen Unternehmen an hinreichender politischer und juristischer Bildung mangelt, so dass sie nicht erkennen (können), was sie zugunsten des globalen Allgemeinwohles zu tun und zu unterlassen haben, so kann ihr Handeln, in ihrem methodisch-systematischen Vorgehen und im Ergebnis, in gewisser Weise der Machtergreifung und der Kriegsführung von Adolf Hitler gleichkommen, auch wenn sie Derartiges von sich aus nie *bewusst* anstrebten. So haben *zum Beispiel* Bill Gates (Microsoft), Steve Jobs (Apple) und Mark Zuckerberg (Facebook) ohne jede demokratische Legitimation anhand ihrer Hard- und Software-Produktionen quasi diktatorisch-gesetzgeberische Machtpositionen in der IT-Welt übernommen und ihre User über ihre *angebotsorientierte Geschäftspolitik*[532] in gefängnisartige Abhängigkeiten von ihren Produkten verstrickt.

Auch etlichen von Hitlers treuen Helfern mangelte es zuweilen an Weitblick und Gefühl eigener persönlicher Verantwortlichkeit im Bezug auf die Ergebnisse (Früchte) ihres Tuns. Angesichts seiner persönlichen Eingebundenheit in Hitlers Projekte zur Technologie der Atomkernspaltung, dem „Uranprojekt“, mit dem Ziel, Atombomben zu entwickeln und zur Vernichtung von Gegnern einsetzen zu können, hatte der deutsche Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker eine weltweit herausragende Position eingenommen, indem er die Verantwortung der Techniker und Naturwissenschaftler gegenüber der Politik herausstellte.[533] 1957 hatten sich 18 Atomforscher der Bundesrepublik Deutschland, maßgeblich auch er, mit der Erklärung der *Göttinger Achtzehn*[534] gegen die militärische Nutzung der Atomkraft und die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen gewandt. 1959 veröffentlichte Günther Anders seine „Thesen zum Atomzeitalter“[535]. Diese führten zu ähnlich pointierten Aussagen wie später Dürrenmatts „21 Punkte“ zu den Physikern: „Was jeden treffen kann, betrifft jeden.“[536]

---

[530] Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

[531] „Nerd [nɜːd] (engl. modern für „Computerfreak“; ursprünglich für „Sonderling“) ist eine Bezeichnung für an Spezialinteressen hängende Menschen mit sozialen Defiziten. Das Wort weist vom Kontext abhängig anerkennende oder abwertende Anklänge auf.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Nerd

[532] Zu den Eigenarten dieser Geschäftsorientierung siehe unten 6.2.

[533] https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_von_Weizsäcker

[534] https://de.wikipedia.org/wiki/Göttinger_Achtzehn

[535] https://de.wikipedia.org/wiki/Günther_Anders

[536] https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Physiker
Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Diogenes Verlag. Neufassung 1980

Niemand darf Prozesse auslösen, die sich lawinenartig derartig verselbständigen können, dass sie sich nicht mehr überschauen und präzise steuern lassen. Derartig unvorsichtiges Vorgehen gehört in die Kategorie *fahrlässigen Handelns*. So vorgehende Unternehm(ung)en müssen schnellstens mit rechtsstaatlichen Mitteln unschädlich gemacht werden, indem man sie zu angemessenen und nachhaltigen Korrekturen ihrer „Geschäftspolitik" verpflichtet oder ihnen die Aktionserlaubnis entzieht. Zusätzlich fahrlässig ist es, wenn politische und juristische Instanzen Zuwiderhandelnden derartige Verpflichtungen nicht wirkungsvoll auferlegen, sondern angesichts von Fehlverhalten lediglich finanzielle Strafzahlungen fordern, so wie es anscheinend beim Diesel-Abgasskandal des VW-Konzerns geschah. Weltweit beruht das Rechtwesen seit Jahrtausenden auf *pädagogischen* Maßnahmen: Es hat Menschen zielführend zu veranlassen, aus ihnen unterlaufenen Fehlern zu lernen und diese zukünftig nicht mehr zu wiederholen. Das lässt sich über die Förderung der menschlichen Moralentwicklung erreichen.[537]

12.3 Voraussichtliche Beiträge der IT-Technologie zur Gesundheitsförderung in Deutschland

Unter 6.1 ff. sowie 6.2 war bereits dargestellt worden, inwiefern Bedingungen im Rahmen des „Kalten Krieges" in den USA und in Westeuropa (bzw. der EWG), speziell auch in der Bundesrepublik Deutschland, dazu beigetragen haben, dass dringend erforderliche Reformen *nicht* durchgeführt worden sind. Betroffen waren davon neben dem Rechtswesen[538] insbesondere das Bildungs-[539] und das Gesundheitswesen.[540] Obwohl sich gewisse Unterschiede feststellen lassen, wenn man die hier erwähnten Länder untereinander vergleicht,[541] so zeigt sich angesichts ihrer politischen und wirtschaftlichen Verbundenheit im „Kalten Krieg" doch eine beeindruckend analoge Entwicklung. Diese ergab sich maßgeblich aufgrund von Gemeinsamkeiten ihres Demokratiemodells sowie der Führungsrolle der USA.

Im Hinblick auf das, was IT-Maßnahmen zur Gesundheitsforderung leisten können bzw. sollen, ist vorrangig zu betrachten, was als die *Aufgabe* des Gesundheitssystems angesehen wird. Daraus ergibt sich dann die Frage, inwiefern vorhandene und noch zu entwickelnde Informationstechnologie hierzu Hilfreiches beitragen kann. Somit ist zunächst zu berücksichtigen, wie die Gesundheitsförderung in Deutschland konzipiert worden war.

---

[537] Siehe 10.4.2.4, insbesondere Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

[538] Siehe hierzu zum Beispiel unten 10.4.2.4

[539] Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsAuftragDerSchule.pdf

[540] Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. Abschnitt 10. Die Nachkriegsbedingungen präg(t)en die rechtlichen und organisatorischen Eigenarten des heutigen deutschen Gesundheitssystems. www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

[541] In mancher Hinsicht nimmt Großbritannien eine Sonderstellung ein, da sich hier – historisch bedingt – ein anderes Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und parlamentarischer Demokratie sowie der Menschenrechte ergeben hatte. Siehe hierzu
Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf
Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w

12.3.1 Ausgangsbedingungen der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland 1945

Zu den Hauptverursachern der Gegebenheiten im deutschen Gesundheitswesen gehören seit 1945 die Gesundheits- bzw. Landessozialministerien sowie die Politik der Besatzungsmächte und Bundesregierungen. Pragmatischer Weise war damals ein Rechtsrahmen für das deutsche Gesundheitssystem konstruiert worden, der bisherige Gepflogenheiten der Nazi-Diktatur lediglich geringfügig abwandelte, mithin im Wesentlichen beibehielt. Seit 1949 ist versäumt worden, diese Konstruktion hinreichend an die freiheitlich-demokratischen rechtsstaatlichen Prinzipien anzupassen, die vom Zeitpunkt der Verabschiedung des Grundgesetzes an verbindlich zu befolgen waren.[542]

Von ihrer Organisationskonstruktion her wurden die Kassenärztlichen Vereinigungen gemäß § 77 Abs. 5 SGB V formal als berufsständische Körperschaften (Interessenvertretungen) des öffentlichen Rechts definiert. Da diese in einer mit der demokratischen Rechtsstaatlichkeit des Grundgesetzes schwerlich zu vereinbarenden Weise auch heute noch der Rechtsaufsicht der für ihren räumlichen Bereich zuständigen Gesundheitsministerien beziehungsweise Landessozialministerien unterstehen, haben Regierungsinstanzen sämtliche im deutschen Gesundheitswesen eingetretenen und eintretenden gesundheitsgefährdenden Missstände voll mit zu verantworten. Die Regulation des Gesundheitssystems erfolgt bis heute im Wesentlichen immer noch gemäß dem diktatorischen planwirtschaftlichen hierarchischen Organisations- und Verwaltungskonzept des Dritten Reiches.

Als nach dem 2. Weltkrieg in Westdeutschland die Versorgung Kranker und Verletzter sicherzustellen war, wurden dafür in den einzelnen Bundesländern sogenannte *Kassenärztliche Vereinigungen* (KV) gegründet. Diese sollten *anhand eines zunächst unzureichenden ärztlichen Personals* möglichst zufriedenstellende gesundheitliche Dienstleistungen organisieren. Geboten war damals ein hochgradig pragmatisches Vorgehen, das darauf ausgerichtet war, die Menschen mit den vorhandenen *äußerst unzulänglichen Mitteln* für die dringenden Wiederaufbaumaßnahmen fit zu machen.

Besonders knapp waren in der Nachkriegszeit in Deutschland menschenwürdig-einfühlsam handlungsfähige Ärzte und Krankenschwestern. Wo es solche ausnahmsweise gab[543], waren

---

[542] Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen. www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstützt.pdf

[543] Während der Nazi-Herrschaft war jegliche Form von Mitgefühl, Mitleid oder Bindung anderen Personen gegenüber als unerwünscht und unangemessen, also als „politisch nicht korrekt" angesehen worden, da derartige emotionale Haltungen die Bereitschaft beeinträchtigen können, in erster Linie den Anordnungen „des Führers" zu folgen. Dazu gibt es passende Anleitungen für den Umgang mit Kindern, zu deren Erziehung. Siehe: Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010.
In politischen Romanen und Dramen, in denen es in erster Linie um Macht und Herrschaft geht, wird generell insbesondere die Unerwünschtheit persönlicher Liebesbeziehungen betont, etwa in „Romeo und Julia" von William Shakespeare, in „Krieg und Frieden" von Leo N. Tolstoi oder in „1984" von George Orwell. Autoritär-diktatorische Systeme wollen Menschen im Sinne ihrer Absichten und Ziele instrumentalisieren und manipulieren. Das gelingt besonders gut, wenn diese anonymisiert, als Nummern oder über Kennziffern verwaltet und voneinander isoliert werden, sich als ständig überlastet und überfordert sowie als in beliebiger Weise austausch- und ersetzbar erleben und keinen verlässlichen Ansprechpartner mehr für ihre Anliegen finden können, so dass ihnen kein befriedigender persönlicher Gefühls- und Gedankenaustausch mehr gelingt. Heutzutage scheinen unendlich viele Menschen unter solchen Gegebenheiten zu leiden und angesichts dessen zu verzweifeln, auch die Lust am Weiterleben zu verlieren. Folglich steigen in der Bevölkerung die Suizidzahlen und die Bereitschaft zu aggressiven Protesten, terroristischen Aktionen sowie diversen Formen kriminellen Handelns, was der Öffentlichkeit möglichst nicht bewusst (bekannt) werden soll. In dieser Weise eignen sich heute weltweit verbreitete organisatorisch-verwaltungstechnische diktatorische Maßnahmen dazu, mit

diese dringend gebraucht und vielfach überfordert worden, um das Leben von Soldaten und sonstigen Verletzten zu retten und zu erhalten.

Mit den Kriegsgegebenheiten ging einher, dass der Ausrichtung auf Maßnahmen zur Lebensrettung und -erhaltung, also auf die sogenannte „Erste Hilfe- und Feuerwehrmedizin", unbedingte Priorität zukam. Sie wurde zum Kernbereich der „Schulmedizin", nicht nur in Deutschland. Hier wurde eine Orientierung an Effizienz- und Ökonomiekriterien vorherrschend, die die Anwendung und Weiterentwicklung (natur)heilkundlicher Verfahren zur Stärkung der Selbstheilungskräfte und des Immunsystems im öffentlichen Gesundheitssystem in den Hintergrund geraten ließ und das Ziel verfolgte, diese als *mangelhaft bewährt* bzw. als wissenschaftlich *fragwürdig* hinzustellen und aus diesem System heraus zu drängen. Demgegenüber gebieten es der gesunde Menschenverstand und die Vernunft eigentlich, die *Priorität* nicht auf erforderlich werdende Krankheitsbehandlung zu legen, sondern auf Maßnahmen zur *Gesundheitsförderung im Sinne der Gesunderhaltung*, also der Vorbeugung gegenüber dem Eintreten von Krankheitsanfälligkeit bzw. Erkrankungen. Somit kam es zu einer Umkehrung der Prioritätensetzung, die auch als „Verfall der Werte" angesehen werden kann sowie als Auslöser zunehmenden Versagens des deutschen Gesundheitswesens:

Nach Kriegsende waren die verfügbaren Ärzte in der Regel bis an ihre Erschöpfungsgrenzen belastet und mussten von daher sorgfältig darauf achten, sich ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Deshalb wurden naheliegender Weise ärztliche Interessen zum Leitmotiv der Arbeitsweisen der Kassenärztlichen Vereinigungen wurden: Diese entstanden als *ständische Interessenvertretungsorganisationen*, die in erster Linie auf die Besitzstandswahrung und -absicherung ihrer Mitglieder ausgerichtet sind und (noch) nicht auf das bestmögliche gesundheitliche Wohl der Patienten bzw. der Bevölkerung. Wo es vorrangig um *dieses Wohl* geht, sollten die Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit an oberster Stelle stehen sowie darauf ausgerichtete zweckmäßige gesellschaftliche Maßnahmen. Hier kommt der *Vorsorge* („Salutogenese") Priorität zu, damit die Behandlung von Kranken und Verletzten möglichst selten notwendig wird. [544]

Von der Umstellung *darauf* ist das deutsche Gesundheitswesen anhand seiner Organisation noch weit entfernt. Dass eine solche Umstellung jemals ernsthaft angestrebt wurde, ließ sich seit 1949 nie klar erkennen. Sie hätte zu enormen Kostensenkungen beigetragen und wäre damit den Besitzstandswahrungsinteressen der KV-Mitglieder zuwider gelaufen. Hinzu kommt, dass es *vermeintlich* eher im Sinne der Steigerung des Bruttosozialprodukts bzw. des sogenannten Wirtschaftswachstums ist, Schäden eintreten zu lassen und zusätzlich künstlich zu vergrößern als solchen bewusst rechtzeitig entgegenzutreten, um sie gar nicht erst eintreten zu lassen, also zu verhindern. Vermutlich ist hier „Deutschland", wie allzu häufig, unkritisch-unterwürfig dem „vorbildlichen" Vorgehen der US-amerikanischen Macht- und Wirtschaftspolitik gefolgt.[545] Dass deren Handlungsausrichtung verfehlt ist, ergibt sich aus

---

ökonomischen Mitteln zu „Problemlösungen" beizutragen, die deutlich anders aussehen als die „Endlösung", jedoch ebenfalls zur massenhaften Vernichtung von Menschen führen. Siehe hierzu auch www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

[544] Der israelisch-amerikanische Medizinsoziologe Aaron Antonovsky (1923–1994) wählte die Bezeichnung *Salutogenese* in den 1980er Jahren als komplementären Begriff zu *Pathogenese*.
Aaron Antonovsky: Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Deutsche Herausgabe von Alexa Franke. dgvt-Verlag, Tübingen 1997.
Klaus Hurrelmann, Oliver Razum: Handbuch Gesundheitswissenschaften. Beltz Juventa; 2012, 5. Aufl.

[545] Siehe hierzu unten 6.2

der J-Kurve der Wirkungsfortpflanzung. Dieser zufolge zahlen sich Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und -verbesserung in enormen Leistungssteigerungen (= Produktivität) der Bevölkerung aus, falls sie zu bewusster(er) Lebensgestaltung befähigen.

Ständiges und steigendes gesundheitliches Risiko unterstützt das Bedürfnis der Bevölkerung nach Unterstützung durch immer mächtiger werdende Krankenkassen, -versicherungen, medizinische Gerätehersteller und Pharmakonzerne. Folglich entstanden marktstarke Nutznießer eines gesundheits- (und damit auch menschenrechts-)widrigen Versorgungssystems.

Professor Dr. Michael E. Porter von der *Harvard Business School* benannte Tatsachen, die deutlich machen, dass das heutige deutsche Gesundheitswesen im Vergleich zu dem in anderen Staaten nur ungenügend zur Gesundheit der Bevölkerung beiträgt[546]. Hinsichtlich der Kosten wird es von kaum einem anderen Land der Erde übertroffen. Steigende finanzielle Investitionen führen hier nicht erkennbar dazu, dass die Menschen zunehmend gesünder werden. Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem zeichnet sich dadurch aus, dass die Kosten, die Krankheitsfälle verursachen, allmählich sinken. Erforderlich sind deshalb eine Kosten-Nutzen-Analyse und eine Neugestaltung (Rationalisierung) der deutschen Gesundheitsversorgung.[547]

Von den zur Verfügung stehenden Verfahren und Rezepturen werden nicht stets die kostengünstigsten, wirkungsvollsten und am leichtesten umsetzbaren eingesetzt. Bevorzugt werden oft teure und mit vielfältigen Nebenwirkungen verbundene Maßnahmen, die nicht an den Bedingungsfaktoren der Krankheitsentstehung ansetzen, sondern diese weiter bestehen und wirken lassen. Dieses Vorgehen unterstützt das finanzielle Einkommen einzelner Gesundheitsdienstleister und Unternehmen sowie aller Finanzämter auf *Kosten der Gesundheit der Bevölkerung*.[548] Offensichtlich wird hier vernachlässigt, dass nur gesunde Menschen Leistungskraft entfalten können. Deshalb ist die Gesundheit der Menschen zu optimieren. Finanzielles Einkommen zu optimieren und Arbeitsplätze zu schaffen, ist nur insofern sinnvoll, als es *nicht auf Kosten* sondern *zugunsten* der Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Menschen erfolgt. Hier ist die deutsche Politik der Gefahr erlegen, die Bedeutung von Geld zu verabsolutieren. [549]

---

[546] RBB-Sendung Planet Wissen: Wie das Gesundheitssystem uns krank macht 24.01.2014, 14.15-15.15 Uhr

[547] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

[548] Werner Bartens: Heillose Zustände. Warum die Medizin die Menschen krank und das Land arm macht. Droemer Verlag München 2012.
Renate Hartwig: Der verkaufte Patient. Wie Ärzte und Patienten von der Gesundheitspolitik betrogen werden. Pattloch Verlag München 2008.
Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf
Sonia Mikich: Enteignet. Warum uns der Medizinbetrieb krank macht. C. Bertelsmann 2013
Paul U. Unschuld: Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin. Beck 2011
Frank Wittig: Die weiße Mafia: Wie Ärzte und die Pharmaindustrie unsere Gesundheit aufs Spiel setzen. Riva Verlag München 2013 (3. Aufl.).

[549] Siehe hierzu oben 11.2. ff.

12.3.2 Elementare Erfordernisse einer zukunftsträchtigen deutschen Gesundheitsorganisation

Gewissenhaft-verantwortungsbewusst auf die Auswirkungen ihres Handelns achtende und deren Folgen berücksichtigende professionell vorgehende Behandler sehen sich verpflichtet, ja gezwungen, mit ihren Patienten *stets aufgrund ihrer eigenen* persönlichen Wahrnehmungen, Überzeugungen, Ausbildungsvoraussetzungen, Lebens- und Berufserfahrungen, erhobenen Daten (Befunden), Kompetenzen und Normorientierungen umzugehen, um diesen zur jeweils bestmöglichen Gesundheitsförderung zu verhelfen. Was andere Personen und Institutionen, Berufskollegen, Vorgesetzte, der Medizinischer Dienst einer Krankenkasse, der Gemeinsame Bundesausschuss für die Zulassung von Therapieverfahren, die regional zuständige KV sowie die von ihr eingesetzten Gutachter, angesichts der Symptomatik und Lebensgeschichte eines Patienten für gegeben und geboten halten, ist für ihre Meinungsbildung, Entscheidungen und Handlungsstrategien stets gründlich bedenkenswert. Es kann sich diesbezüglich als mehr oder weniger hilfreich erweisen.

Im Rahmen einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung kann dieses angesichts der Menschenwürde sowohl der Patienten als auch deren Behandler *niemals* als in *zwingender, alternativloser* Weise zu befolgen sein.

- Wenn Patienten eine bestimmte Behandlung ablehnen, können deren Behandler nicht für deren Entscheidung zur Rechenschaft gezogen werden.
- Wenn Ärzte aufgrund außergewöhnlicher eigener Kompetenzen und überzeugender neuester Forschungsbefunde in Einzelfällen Behandlungsmaßnahmen für unproblematisch und für indiziert halten, mit denen sich Gutachter der KV oder von Krankenkassen noch nicht vertraut gemacht haben, so lässt sich eine pauschale Berechtigung der KV zu Sanktionen diesen gegenüber schwer erkennen.

Generell gilt: Über die Zweckmäßigkeit von Behandlungsmaßnahmen lässt sich im Einzelfall nur anhand von *Fachkunde* entscheiden. Die freie Behandlerwahl hat den Sinn, dass Patienten sich an Behandler wenden können, bei denen sie sich persönlich in guten Händen fühlen, zu denen sie Vertrauen haben, weil sie deren Fachkunde und ethische Haltung kennen und zu schätzen gelernt haben. Bei einer derartigen Patienten-Behandler-Beziehung sind generell die besten Behandlungserfolge (Prognosen) zu erwarten. Von daher lässt sich keine sachliche Berechtigung dafür erkennen, dass die KV und Medizinische Dienste von Krankenkassen sich hier zu irgendetwas ein eigenes Urteil bilden wollen und sich in irgendeiner Weise als zuständig und verantwortlich betrachten und einmischen – es sei denn, sie werden von Patienten oder Behandlern angesichts von Unklarheiten oder eingetretenen Konflikten ausdrücklich darum gebeten. Das kann zweckmäßig und geboten sein, denn zu unterstützen (behandeln) sind stets Menschen aufgrund der Berücksichtigung ihrer Lebensgeschichte und ihrer konkreten Lebensumstände und -möglichkeiten. Dazu kann es unterschiedliche Einschätzungen und Strategien geben. Diagnosen bezeichnen niemals etwas, was ein Patient „hat“ oder „ist“ und was *standardisiertes Vorgehen* diktiert. Sie bezeichnen stets nur veränderliche hypothetische Eindrücke von Diagnostikern und Behandlern, die hilfreich sein können, um sich über die Gegebenheiten auszutauschen und möglichst erfolgversprechende Vorgehensweisen zu entdecken und zu erproben. Die Letztverantwortung für das Vorgehen liegt immer beim Patienten, denn es geht um seine Gesundheit, Befindlichkeit und Lebensperspektive. Es lässt sich keinerlei sachliche Berechtigung dafür erkennen, die Letztverantwortung stattdessen bei Politikern, Gesundheits- bzw. Landessozialministerien, der KV, medizinischen Diensten oder Geldauszahlungsstellen anzusiedeln. Wieso sollten diese hier generell kompetenter entscheiden können?

Das Geld, das gesetzliche Krankenkassen und private Krankenversicherungen angesichts von Behandlungen auszahlen, verwalten sie nur treuhänderisch zum gesundheitlichen Wohl der Patienten. Bei der Honorarauszahlung an die Behandler handelt es sich um eine rein organisatorische Dienstleistung. Die Aufgabe der KV, der Krankenkassen und -versicherungen lässt sich somit rein auf Finanzverwaltungs- und Auszahlungsdienste beschränken. Doch dafür sind sie nicht *erforderlich*, weil das, zum Beispiel, auch Banken und Sparkassen übernehmen könnten. Seit der 1945 gewählten totalitären Rechtskonstruktion betrachten sich diese Einrichtungen als für gar alles im Gesundheitswesen zuständig und unersetzbar. In über 70 Jahren ist hier eine für alle Menschen unübersichtlich gewordene Gemengelage entstanden, die sich den heutigen Aufgaben längst nicht mehr gewachsen zeigt.

Die wichtigste Aufgabe dürfte darin bestehen, für eine hinreichende Versorgung der Bevölkerung mit erstklassiger Behandlung zu sorgen, also für (1.) qualifizierende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und (2.) für Einrichtungen (Praxen), in denen die Behandlung von Behandlungsbedürftigen ort- und zeitnah in Anspruch genommen werden kann. Dafür sind einerseits Schulen, Hochschulen sowie weiteren Ausbilder zuständig, die sich an pädagogischen, psychologischen und fachwissenschaftlichen Kriterien zu orientieren haben. Andererseits sind hierzu organisatorische und logistische Aufgaben zu erfüllen, die man zweckmäßigerweise einer speziell dazu neu konzipierten *Agentur für gesundheitliche Infrastruktur* anvertraut, die mit den zuständigen Ausbildungs- und Finanzdienstleistern kooperiert. So lässt sich für eine klare und übersichtliche Struktur sorgen, die staatliche Instanzen entlastet und weder als eine Interessenvertretungseinrichtung noch als ein profitorientiertes Wirtschaftsunternehmen fungiert.

12.3.3 Die IT-Pläne der Kassenärztlichen Vereinigungen: Vor- und Nachteile

Die bisherige diktatorische Organisationsweise lässt sich perfektionieren anhand der IT-Methoden zum Informationsaustausch und -abgleich, die aktuell seitens der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) über die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematik-Infrastruktur-Technologie verfolgt werden.

Von der KV wird, ebenso wie in den USA von *Alphabet, amazon, Apple* und *Microsoft* [550], eine IT-Technologie für zweckmäßig gehalten, die nicht hinreichend berücksichtigt, was für gesundheitliche Fragestellungen im Blick auf bestmögliche Genesung wichtig, ja entscheidend ist:
(1.) die spezifischen Eigenarten der diversen Daten, die im Gesundheitssystem erhoben werden sowie deren diagnostischer Informationswert und Nutzen, [551] sowie
(2.) deren behandlungsbezogene Bedeutung: was aufgrund unterschiedlicher gesundheitsförderlicher Handlungsstrategien sach- und fachkundlich geboten sein kann.[552]

[550] Thomas Schulz: Computer gegen Krebs. DER SPIEGEL Nr. 45, 4.11.2017, S. 68-71. Bemerkenswert ist die Vernachlässigung der Tatsache, dass „künstliche Intelligenz“ untauglich ist, um mit Diagnosen und Daten in heilsamer Weise umzugehen. Hier werden Milliarden US-Dollar sinnlos und schädigend „investiert“.
[551] Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen. www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf
[552] Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

Bezeichnenderweise wirken sich die Sanktionen, die seitens der KV gegenüber Behandlern verhängt werden, so aus, dass diese sich häufig zu wenig in der Lage fühlen, ihren Patienten die bestmögliche Behandlung zuteil werden zu lassen, auch ungeachtet entstehender Kosten und Folgewirkungen.

Die bislang vorherrschende IT-Strategie bedient sich insbesondere des *Algorithmus der Zerstörung*[553]: Sie ist darauf ausgerichtet, gegen alles *Problematische* vorzugehen, alles zu bekämpfen, zu besiegen und zu vernichten, was im Rahmen *finanz*ökonomisch *optimal* zu gestaltenden Betriebsabläufe jeweils gerade als nicht als wünschenswert erscheint – etwa die Aktivitäten von Bakterien, Viren und Autoimmunreaktionen (Krankheitsanfälligkeit, Allergien, Stressüberforderungen, Burn-out-Symptomen, Tumoren etc.), von unangenehmen menschlichen Gefühlen (Empfindungen, Emotionen) und von unliebsamen, weil kritischen, Äußerungen. Denn diese erscheinen hier als „Feinde" menschlicher Leistungsbemühungen und Bedürfnisse nach möglichst hoher finanzieller „Wertschöpfung". Diese Zielorientierung scheint er zu rechtfertigen, vielfach rücksichtslos mit der Leistungskraft von Mitarbeitern, Behandlern, Patienten und Kunden umzugehen und damit deren Gesundheit zu gefährden, bis hin zu deren Totalausfall.[554]

Damit richtet sich die bislang vorherrschende IT-Technologie, ebenso wie die Strategie autoritär-totalitärer Diktatoren, auch gegen Menschen, die nicht vorbehaltlos willig sind, alles zu akzeptieren, was ihnen „von oben" zugunsten ihres persönlichen Wohles angeboten, empfohlen und vorgeschrieben wird. Das Handeln entsprechend dem *Algorithmus der Zerstörung* beruht weitgehend darauf, dass eine Grundtatsache des Lebens nicht berücksichtigt wird: Probleme lassen sich nicht beseitigen, indem man sie bekämpft und alles vernichtet, was mit ihnen zusammenhängt, auch die Menschen, die sich ihre Behebung wünschen und sich dafür einsetzen.[555] Probleme lassen sich nur beseitigen, indem ihre Ursachen gefunden und behoben werden. Das weiß jeder Handwerker, jeder KFZ-Techniker, jeder Klempner. Diese Binsenweisheit wird von Ökonomen und Politikern seit Jahrtausenden zu wenig begriffen und berücksichtigt: Anstatt etwas, was nicht so funktioniert, wie sie es sich wünschen, sorgfältig zu untersuchen und in Ordnung zu bringen („zu reparieren"), wird mit ungeeigneten Strategien dagegen vorgegangen, entweder mit Kampf- und Kriegsmitteln oder anhand von Ignoranz: Es wird so getan, als wenn es nicht existieren würde und wer darunter leidet, wird zu wenig ernst genommen, mithin rücksichtslos seinem Schicksal überlassen.

---

[553] Bojan Kustura: Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv. GRIN Verlag 2013 Dass eine solche Haltung nicht nur eine *Gefahr* darstellt, sondern tatsächlich in erschreckendem Ausmaß vorzufinden ist, dokumentiert: Rainer Luyken: Jagd auf das Böse. Der Fall Mary Bell und die neue Politik der Härte gegen das Verbrechen. In: Die ZEIT Nr. 21, 14.05.1998, S. 13-16. http://pdf.zeit.de/1998/21/marybell.txt.19980514.xml.pdf Angesichts heutiger Reaktionen staatlicher Instanzen auf Terroristen und Amokläufer sowie des Umgangs des türkischen Präsidenten Erdogan mit Menschen, die andere politische Positionen vertreten als er, ergibt sich der Eindruck, dass die Hilf- und Kopflosigkeit bzw. die Überforderung zuständiger politischer Amtsträger gefährlich zunehmen. Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

[554] Siehe hierzu oben 2.

[555] Zu erinnern ist hier zum Beispiel daran, wie vom „gesellschaftlichen Establishment" mit der ihr unbequemen 1968er-Studenten- und Schülerrevolte umgegangen worden war. Siehe hierzu oben 6.1.2. Immer wieder reagieren staatliche Instanzen verständnislos und repressiv auf berechtigte Kritik, anstatt sich mit Beschwerden sachlich auseinanderzusetzen und davon auszugehen, dass sich die Bevölkerung stets nur vernünftige Problemlösungen wünscht – und von den Regierungsinstanzen erwartet – mit vollem Recht, denn dafür sind diese da. Als Beispiel für vernünftigen staatlichen Umgang mit Missständen gelten die Preußischen Reformen.

Offensichtlich werden *Experten für Verwaltung und Informationsverarbeitung* mit der Entwicklung dieser Technologie beauftragt, die aufgrund ihrer Spezialisierung (als „Nerds") keinen hinreichenden Blick für das erworben haben, was speziell *zur Gesundheitsförderung* zu beachten ist. Folglich wird diese Technologie allen Behandlern enorme *zusätzliche* Verwaltungsarbeit bescheren, ohne ihnen als Gegenleistung dafür einen wirklich hilfreichen Erkenntnisgewinn liefern zu können.

Einerseits müssen sie dazu ständig Daten ins Internet einspeisen, um diese anderen zugänglich zu machen. Andererseits müssen sie, wenn sie zugeleitete Daten selber zweckmäßig nutzen wollen, jeweils mit ihren Patienten gründlich klären, unter welchen konkreten Bedingungen diese Daten zustande kamen sowie ob diesen noch eine erkennbare Bedeutung im Blick auf gegenwärtig aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen zukommt. Nicht alle Daten sind gleichermaßen nützlich und wichtig. *Jegliche IT-Technologie ist blind dafür, wie mit Daten, etwa zu Diagnosen, umzugehen ist, wie diese zustande kommen, sich verstehen und nutzen lassen.* Solche Leistungen gelingen nicht „Künstlicher Intelligenz", sondern nur menschlichen Gesundheitsexperten.

Verleitet bzw. gezwungen wird anhand dieser Technologie zu einer zeitaufwändigen Konzentration auf Vergangenes und zu intensiver Beschäftigung damit. Das dürfte zur Vernachlässigung von Maßnahmen beitragen, die hilfreich sein können, um auf die eigene persönliche Zukunft gerichtetes *konstruktives Handeln* zu unterstützen und zu gewährleisten. Vorrangig sollte man sich *darauf* ausrichten anstatt auf Vergangenes, das geschehen, vorbei und unveränderlich ist. Nur dort, wo sich früher einmal Geschehenes als hinderlich erweist, um Zukunftsbezogenes zweckmäßig in Angriff nehmen zu können, sollte man sich Vergangenem zuwenden, um dessen Ursachen und Macht zu klären, zu verstehen und sich davon zu befreien. Wie hier konkret gesundheitsoptimierend zu verfahren ist, das können nur die Behandler in vertrauensvoller Kooperation mit ihren Patienten gewissenhaft erörtern und abwägen. Es ist beträchtlicher Zeitaufwand für solche Gespräche erforderlich, um einvernehmliche Entscheidungen treffen, also Konsens herstellen zu können.

Mit beachtlicher Berechtigung erwartet und befürchtet wird von Behandlern und Patienten, dass sich aus der Einführung und Anwendung dieser IT-Technologie eine totalitäre Überwachung und Verhaltenssteuerung ergibt, die schnell außerhalb jeglicher Übersichtlichkeit und Kontrolle geraten und sich somit verselbständigen kann. Anhand dieser Technologie kann sich zum Beispiel feststellen lassen, ob Patienten verschriebene Medikamente vorschriftsgemäß eingenommen haben, welche Nebenwirkungen davon ausgelöst worden sind und mit welchen Maßnahmen ihre Behandler darauf reagiert haben. Es kann ermittelt werden, welche Vorsorgemaßnahmen, zum Beispiel Impfungen, in Anspruch genommen worden sind und welche Folgewirkungen sich daraus ergeben haben. Es lässt sich nicht ausschließen, dass irgendwann Sanktionen verhängt werden, falls Behandler mit Patienten einvernehmliche Entscheidungen erarbeiten und aufgrund dessen Vorgehensweisen verfolgen, die aus der Sicht Anderer und aufgrund von deren Normorientierungen und Interessen fragwürdig und verfehlt erscheinen. Wer ist aufgrund von was befugt und berechtigt, dazu „gültige" Urteile zu fällen? Welcher Richter bzw. Gutachter ist in der Lage, diesbezüglich hinreichende eigene Fachkompetenz zweifelsfrei als vorhanden nachzuweisen?[556]

[556] Siehe hierzu 10.1.2.2 f.

Angesichts unterschiedlicher Grundorientierungen, miteinander konkurrierender Ausbildungen, Lehrmeinungen und Weltanschauungen, kommt es seit Urzeiten im Hinblick auf Gesundheitsfragen zu quasi *kriegerischen* Auseinandersetzungen unter Behandlern und auch unter Verwaltungseinrichtungen: Wer ist für was zuständig? Wer hat wo inwiefern „Recht"? [557]

Im Arbeitsfeld der Psychotherapie(n) gehören solche Streitigkeiten spätestens seit Sigmund Freuds Auseinandersetzungen mit hervorragenden Nervenärzten zu den alltäglichen Selbstverständlichkeiten. Was sich hier abspielt(e), das ist in gewisser Weise vergleichbar und ähnlich Religionskriegen bzw. Kulturkämpfen[558], die zu weltweiten Verheerungen geführt haben. Um diesen ein Ende zu bereiten, wurde im 18. Jahrhundert *das Menschen- und Grundrecht auf Glaubens- und Religionsfreiheit* definiert. Zu Gunsten friedlichen Neben- und Miteinanders erscheint es als geboten, die gegenseitige Verständigung und Toleranz unter Andersgläubigen[559] über interreligiöse sowie interdisziplinäre Dialoge und Zusammenarbeit zu fördern.[560] Kein „Papst" und keine andere menschliche Instanz, auch kein Gesundheitsministerium, kann generelle „Unfehlbarkeit" für sich beanspruchen.

Hinzu kommt: Immer wieder verwirklicht und verselbständigt sich schleichend etwas, was irgendwann (noch) nicht, ja keinesfalls, beabsichtigt und geplant gewesen war. So wird seit Jahrzehnten beständig erklärt und behauptet, es gäbe zu viel Bürokratie und diese sei abzubauen. Tatsächlich überwuchert und stranguliert diese alles immer mehr. Nachweislich tendieren alle Institutionen und Organisationen dazu, Eigendynamiken zu entwickeln, die der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben zuwider laufen.[561]

Die Fragwürdigkeit der Perfektionierungsbestrebungen deutscher Verwaltungseinrichtungen gehörte zu den Hauptthemen in Roman Herzogs „Ruck-Rede" (1997). Er hatte dafür die Bezeichnung „deutsche Regulierungswut"[562] gewählt und betont, dass Deregulation und die Überprüfung aller Besitzstände dringend geboten sei, damit Deutschland im Rahmen der Globalisierungsentwicklung nicht ins Hintertreffen gerät und zugrunde geht. Nicht grundlos gehört *Verwaltungsperfektionismus* zu den Lieblingsthemen in totalitären Science-Fiction-Weltuntergangs-Horrorszenarien.[563]

---

[557] Siehe oben 10.4.2.4

[558] Samuel Phillips Huntington: Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. Spiegel-Verlag, Hamburg 2006

[559] Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? https://youtu.be/j8zxx1B00Ak

[560] Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf
Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht. www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

[561] Scott Adams: Das Dilbert-Prinzip. Die endgültige Wahrheit über Chefs, Konferenzen, Manager und andere Martyrien. Redline Verlag, München 1997
C. Northcote Parkinson: Parkinsons Gesetz und andere Studien über die Verwaltung. Verlagsanstalt Handwerk, Düsseldorf 2005.
Laurence J. Peter, Raymond Hull: Das Peter-Prinzip oder die Hierarchie der Unfähigen, Reinbek bei Hamburg 1972.

[562] www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/243-die-deutsche-regulierungswut/index.html

[563] Unsere Politiker, die Wirtschaft, der Finanzmarkt und unser Bildungswesen, auch das Gesundheits-, Sozialhilfe-, Renten- und Bürokratiesystem, das Verkehrswesen, die Gerichte, die Polizei usw., d. h. alle gesellschaftlichen Institutionen, sind – angeblich – darauf ausgerichtet, die Menschen optimal zu „bedienen". Diese Institutionen, die einst als Mittel zur rationalen Erfüllung von Aufgaben für die Bürger geschaffen wurden,

Anstatt sich Fortschritte anhand einer auf *Verwaltungsperfektionismus* ausgerichteten IT-Technologie zu erhoffen, verfährt man in anderen Regionen der Erde wesentlich vernünftiger: Es lässt sich (gemäß 10.) ein IT- gestütztes Qualitätsmanagement installieren, das dem *nachhaltigen* gesundheitlichen Wohl der Patienten dient und deren konstruktiver Entwicklung. Doch die deutschen Krankenkassen und Gesundheitsministerien haben bis heute noch zu wenig Bereitschaft erkennen lassen, Kriterien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verfolgen und anzuerkennen, die auf der europäischen und globalen Ebene zu den Selbstverständlichkeiten qualifizierten psychotherapeutischen und medizinischen Arbeitens gehören.[564]

Sämtliches Vorgehen im deutschen Gesundheitswesen sollte öffentlich zweifelsfrei erkennen lassen, dass es stets in erster Linie darauf ankommt, qualitativ hochwertige und anständige Arbeit zum Wohle aller Menschen zu leisten. Deshalb dürfen von der KV nur Qualitätsmanagement-Verfahren zugelassen werden, *die darauf ausgerichtet sind* – anstatt auf die *effektive Abwehr*
(1.) der Fürsorgepflicht, Verantwortlichkeit und Kompetenzmängel *der Behandler* und
(2.) der Unzufriedenheit und Klagen von Patienten und Praxis- sowie Klinikpersonal[565]:

Kritische Bemerkungen Anderer sind stets als Feedback inhaltlich ernst zu nehmen, um Qualitätsverbesserungen zu initiieren. Wer Kritik pauschal abwehrt und inhaltlich ignoriert, der missachtet die Würde des Kritikers und der diskreditiert und schadet sich selbst. Denn Hinweise darauf, wo Mängel sind und wie man sie beheben kann, sind generell wertvoll. Sie erfordern echte Dankbarkeit und Würdigung.

Doch angesichts der in Deutschland vorherrschenden medizinischen Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen reagieren etliche Behandler darauf stattdessen in einer Weise, die weniger den Eindruck von Aufgeschlossenheit als den von Widerwilligkeit und Abwehr

---

entwickelten allmählich ein Eigenleben, so, als wenn es sich bei ihnen um autonome Lebewesen – etwa Tiere – handeln würde: Es entstehen als Nebenwirkungen ein „Selbsterhaltungstrieb“ und eigene „Bedürfnisse“ nach Weiterentwicklung, Wachstum, Perfektionierung von Leistungen und Fähigkeiten, nach eigenem Lebensraum (Revieren), individueller Identität („Corporate Identity“), nach Ansehen, Ruhm und Ehre, nach Selbstverteidigung gegenüber Gegnern usw. Sie können unter bestimmten Umständen, etwa wenn ihr Treiben nicht ständig sorgfältig kontrolliert, korrigiert und begrenzt wird – vergleichbar den Dinosauriern in Michael Crichton’s Büchern zu „Jurassic Park“ – getrieben von Gier nach Erfolg außer Rand und Band geraten, das Überleben von Menschen gefährden und schließlich sogar die ganze Welt verwüsten. Helmut Schmidt spricht in seinem Beitrag zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“ nicht ohne Grund von „Raubtier-Kapitalismus“. Crichton‘s Bücher beruhen auf Gedanken aus der Chaostheorie bzw. der Theorie komplexer lernfähiger Systeme; ihr Autor ist nicht irgendein Phantast, sondern weiß als Absolvent der Harvard Medical School durchaus, worüber und wozu er schreibt. Gemäß der guten amerikanischen Tradition politischer Romane (vgl. z. B. John Steinbeck) übersetzt er soziale Realitäten in Bilder und Symbole – und lässt sie dann ihr Eigenleben führen, was verständnisfördernd und meinungsbildend wirken kann.
Soweit „Freiheit“, „Selbstbestimmung“, „Selbst- und Mitverantwortung“, „Zufriedenheit mit der Tätigkeit“, „Sittlichkeit“, „Mitmenschlichkeit“, „gute Zusammenarbeit“, „Transparenz“ und das „Wohl des Ganzen“ den jeweils Beteiligten als etwas Wertvolles erscheint, gibt es eine Institutionalisierungs-Regel: Je kleiner und übersichtlicher eine Organisationseinheit ist, um so eher kann sie diesen Werten entsprechen, um so schneller und leichter kann sie sich neuen Aufgaben anpassen – und um so einfacher lässt sie sich auflösen oder umstrukturieren. Daraus ergibt sich die Nützlichkeit des Subsidiaritäts- und des Selbststeuerungsprinzips.

[564] Siehe Abschnitt 3. und 4. In: Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. S. 9-15. www.imge.info/extdownloads/DieDeutscheGesundheitskatastrophe.pdf

[565] Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance. www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

erweckt. Zugunsten vermeintlichen Prestige-, Macht- und Geldgewinns scheint die Ausrichtung auf Besitzstandsabsicherung, Beibehaltung bisheriger Vorgehensweisen, Spezialisierungen und Zuständigkeiten Überhand genommen zu haben. Hier sind Fehlentwicklungen eingetreten, die zuweilen auf rechtlich anfechtbaren Handlungsstrategien beruhen.

Angesichts dessen wurden etliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung entwickelt, die sich praktisch bewährt haben, um eine konstruktive Kooperation unter Behandlern zur Unterstützung von Patienten zu gewährleisten – auch ohne dass dazu Daten über IT-Technologien erhoben, eingegeben, ausgewertet und weitergeleitet werden müssen. Zu diesen Maßnahmen gehören insbesondere Modifikationen des 1810 in Berlin eingeführten *Poliklinik*-Konzeptes des berühmten Arztes und Gelehrten Christoph Wilhelm Hufeland. *Nirgends* sollte man auf störungsanfällige IT-Technologie angewiesen sein, um angemessen behandeln zu können.[566] Das kann bei hinreichend vorhandenen Knowhow der Behandler und bei persönlicher Aufgeschlossenheit der Patienten, sich weiter entwickeln zu wollen, leicht gelingen. Als wegweisend hierzu erscheint das Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO).[567]

12.3.4 Ein Fazit zum Einsatz von Informationstechnologie im Gesundheitswesen

Über zweckmäßige Reformmaßnahmen lässt sich die Qualität der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland enorm steigern, bei gleichzeitigen immensen Kosten*einsparungen*. Das kann problemlos ohne die Hinzunahme der von der KV vorgesehenen Implementation von IT-Maßnahmen gelingen. Den Kostenaufwand dafür kann man sich sparen. Was von der KV und von den Gesundheitsministerien bislang zur Verbesserung der Versorgung *unter Zuhilfenahme von IT-Maßnahmen* geplant wurde, das lässt den weltweit verfügbaren gesundheitsbezogenen Sachverstand zu weitgehend außer Acht. Es lässt sich kein gesundheitsförderlicher Nutzen davon erwarten. Die bisherigen Planungen führen zu zusätzlichem Arbeitsaufwand, den niemand leisten will, der sich dem gesundheitlichen Wohl von Patienten bestmöglich widmen (können) möchte.

Dass es zu diesen Planungen gekommen ist, liegt maßgeblich an dem Bestreben, die vorhandene Organisationsstruktur des deutschen Gesundheitswesens perfektionieren zu wollen. Doch da diese Struktur Wirkungen entfaltet, die alle Beteiligten überfordern und krank machen, verstärkt deren Perfektionierung nur diesen Effekt: Sie führt zwangsläufig zu deren Zusammenbruch.[568] Um die vorhandenen Nöte abzuwenden und zu überwinden, ist nicht die Perfektionierung von Bestehendem zweckmäßig, sondern eine Totalreform des Gesundheitswesens.[569]

---

[566] Thomas Kahl: Cyberattacken werden mörderisch. Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung. www.imge.info/extdownloads/CyberattackenWerdenMoerderisch.pdf

[567] Ausführungen hierzu siehe: Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ sinnvoll arbeiten". Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
Dieses Konzept liegt zum Beispiel dem *Therapeutischen Zentrum Rosengarten (ZTR)* zugrunde: www.therapeutisches-zentrum-rosengarten.de

[568] Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität" wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

[569] Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine komplett andere Herangehensweise: Sie hat bestmöglich dafür zu sorgen, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen und körperliche, seelische und geistige Schädigungen möglichst nicht mehr eintreten können. Dazu verhilft die konsequente Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte bei gleichzeitiger Förderung der vernünftigen Selbststeuerung und individueller Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit (siehe 3., 4., 5. ff.). [570] Damit wird jeder Mensch immer mehr *selbst* zu seinem „Arzt". Zur praktischen Unterstützung dieser Ausrichtung wurde ein reichhaltiges Instrumentarium erstellt.[571] Dazu gehört insbesondere ein zweckmäßiges IT-gestütztes Verfahren des Qualitätsmanagements (siehe 10.).

13. Die *Große Transformation*: Von der Paneuropa-Idee zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village

Woher die Bezeichnung „Große Transformation" stammt, wer sie letztlich prägte, lässt sich als weniger wichtig ansehen als das, was sie beinhaltet, meint, bezeichnet. Offensichtlich geht es dabei um die Prozesse, in denen wir uns gegenwärtig weltweit befinden, um das, was häufig *Globalisierungsentwicklung* genannt wird.[572]

„Als Great Transformation (engl., dt. *Große Umformung* oder *Große Transformation*) bezeichnete der ungarisch-österreichische Wirtschaftssoziologe Karl Polanyi 1944 den tiefgreifenden Wandel der westlichen Gesellschaftsordnung im 19. und 20. Jahrhundert vorwiegend am historischen Beispiel Englands, als die Industrialisierung und politisches Handeln (oder besser: Nicht-Handeln) zu tiefgreifenden sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen führten. Die beiden wesentlichen Momente des säkularen Wandels waren nach Polanyi die Herausbildung von Marktwirtschaften und von Nationalstaaten. Er nahm zwischen beiden Phänomenen eine starke Wechselwirkung an und nannte diesen Komplex die *market society*, die Marktgesellschaft. Polanyi bezeichnete diese zunehmende Marktorientierung als eine Verselbständigung der Wirtschaft gegenüber der Gesellschaft."[573]

Vorangegangen war dieser realistischen, zutreffenden Sicht auf die Gegebenheiten das spekulativ-kreative visionäre Konzept eines ebenfalls zum ungarisch-österreichischen Kulturkreis gehörenden Diplomatensohnes. Dieser hatte auf der Grundlage des (fern)östlichen, auf den Lehren und Vorgehensweisen des Zimmermannssohnes Jesus von Nazareth beruhenden, Konzeptes *menschenwürdigen Handelns* die *Paneuropa-Idee* entwickelt.

---

www.imge.info/extdownloads/DieDeutscheGesundheitskatastrophe.pdf
Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität" wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

[570] Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen. www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

[571] Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)". Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf
Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten". Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

[572] Der Plan der großen Transformation entstand nach dem 1. Weltkrieg. www.imge.info/arbeitsgrundlagen/1-der-plan-der-groen-transformation/index.html

[573] https://de.wikipedia.org/wiki/Great_Transformation

13.1 Die Paneuropa-Idee

Richard Nikolaus Graf von Coudenhove-Kalergi (1894-1972) gründete 1922 die *Paneuropa-Union.* Dieses Ereignis gilt als der organisatorisch-historische Ausgangspunkt der europäischen Einigungsbewegung. Ihr Gründer war der Sohn des Vizebotschafters von Österreich-Ungarn in Japan *Heinrich Graf von Coudenhove-Kalergi* (1859 – 1906) und seiner japanischen Frau *Mitsuko Aoyama*. Dieser beherrschte 16 Sprachen und unterrichtete ihn in Russisch und Ungarisch. – Bekanntlich hatte sich die österreichische Diplomatie unter den Habsburgern bemüht, über Eheschließungen („Tu felix Austria nube“[574]) friedliche Zusammenarbeit unter zunächst eher verfeindeten Staaten herbeizuführen und damit Kriege zu vermeiden.

Auf der Grundlage des *christlich-abendländischen Wertefundaments* entwickelte Coudenhove-Kalergi die Idee eines europäischen Staatenbundes von Polen bis Portugal, den er wahlweise *Paneuropäische Union* oder *die Vereinigten Staaten von Europa* nannte. Unter dem Eindruck der Schrecken des Ersten Weltkriegs hoffte er, ein derartiger politisch-wirtschaftlicher Zweckverband könnte einen weiteren Weltkrieg verhindern. Nach Außen sollte *Paneuropa* gemäß seinen Vorstellungen in einem „neuen System von Weltmächten“ ein Gegengewicht zu Panamerika (als Union der USA mit den Staaten Lateinamerikas), einem Russischen Bundesreich, dem Britischen Bundesreich (The Commonwealth of Nations) und einem aus China und Japan bestehenden Ostasien bilden.

Offensichtlich ist eine gewisse Parallelität zur 1920 erfolgten Gründung des *Völkerbundes*, die ebenfalls das Ziel verfolgte, Frieden auf der Erde dauerhaft zu sichern. Die philosophische Basis dafür hatte 1795 Immanuel Kant über die Einforderung des Völkerrechts in seiner Schrift *Zum ewigen Frieden* geschaffen; hier wurde die Idee einer „durchgängig friedlichen Gemeinschaft der Völker“ erstmals ausführlich dargelegt.

Wenn sich menschliche Ideen und Ziele hinreichend verbreiten lassen und wenn ihnen Überzeugungskraft innewohnt, können sie geschichtliche Entwicklungen bestimmen. Als Beispiel gebend dafür gilt der Übergang von feindseligen zu freundschaftlichen deutsch-französischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Offensichtlich unterscheidet sich die politische Realität im Jahr 2018 deutlich von den Vorstellungen des Gründers der Paneuropa-Union.[575] Heute lässt sich eine Entwicklung einleiten, die in abgewandelter Weise in diejenige Richtung geht, die er nach dem Ersten Weltkrieg für befriedigend gehalten hatte: Das Entstehen einer Staaten-Union in Europa, die ebenso eigenständige Lebensformen pflegt wie die großen Staaten und Staatenbünde außerhalb Europas.

---

[574] http://de.wikipedia.org/wiki/Heiratspolitik_der_Habsburger

[575] Die Ziele und die kapitalismuskritische Haltung von Coudenhove-Kalergi entsprechen aus heutiger Sicht der Entspannungspolitik und dem freiheitlich-demokratischen Sozialismus von Willy Brandt. Gegner seiner Ideen, darunter Verschwörungstheoretiker sowie auch Vertreter der arischen Herrenrasse, die von den Menschenrechten und von der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen nichts halten, diskreditieren ihn aufgrund einzelner Formulierungen, die er damals unglücklicherweise verwendet hatte (etwa zur „Vermischung von Rassen“ https://denkbonus.wordpress.com/2015/09/25/hellbraunes-dummes-europa/), als rassistisch, erzkonservativ, antidemokratisch-diktatorisch usw. Die heutige *Internationale Paneuropa-Union* hat sich von den Intentionen und dem kosmopolitischen Bewusstsein ihres Gründers weit entfernt. – Dazu eine persönliche Anmerkung: Die Eltern des Autors dieses Textes waren mit der Schwester des Gründers, der Schriftstellerin Ida-Friederike Görres, eng befreundet. https://de.wikipedia.org/wiki/Ida_Friederike_Görres

Um für hinreichende Übersichtlichkeit zu sorgen, sollten anstelle von Großregionen kleinere organisatorische Einheiten gewählt werden. Diese sind voneinander so abzugrenzen, dass

1. ihre jeweiligen kulturgeschichtlichen Entwicklungshintergründe und Identitäten gewahrt und geschützt werden können und
2. jede der Regionen über hinreichende eigene natürliche Ressourcen (Grundflächen, Bodenschätze etc.) zur Versorgung ihrer Bevölkerung verfügt.

Der Zusammenarbeit in Europa liegt das *Subsidiaritätsprinzip* zugrunde. Dieses lässt sich auch anhand einer einfachen, jedoch nicht hinreichend klaren Aussage kennzeichnen: „Leben und leben lassen sowie sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen!“[576] Nach diesem Motto ist weltweit eine Vielfalt unterschiedlicher Formen des menschlichen Zusammenlebens in friedlicher Koexistenz und Kooperation möglich: Lebensart-Reichtum anstelle von Einheitsbrei.

13.2 Der Konsensgedanke als Basis demokratischer Gesellschaftsorganisation

Der *Konsensgedanke* als rationale Grundlage demokratischer Gesellschaftsorganisation scheint im Zuge der europäischen Aufklärungsbewegung insbesondere von Jean-Jaques Rousseau (1712 -1778) und Immanuel Kant (1724 – 1804) entwickelt worden zu sein – als Gegenreaktion zu obrigkeitlichen Ordnungen, die als natur- oder gottgegeben behauptet worden sind und von Herrschern („von Gottes Gnaden“) allzu oft willkürlich missbraucht wurden. Erinnert sei hier zum Beispiel an die politische Misswirtschaft, die als Auslöser der Französischen Revolution wirkte. Dem Konsensgedanken liegt die Annahme zugrunde, dass Menschen mit Hilfe praktischer Vernunft[577] optimale Lösungen für ihr Zusammenleben entwickeln können.

Tatsächlich besteht diese Annahme seit Jahrtausenden. Sie liegt dem antiken griechischen Demokratieverständnis von Platon und Aristoteles zugrunde und der traditionellen afrikanischen Politik[578].

„Laut Wiredu existiert eine grundlegende Interessengemeinschaft, die alle Menschen verbindet. Die Menschen haben laut Wiredu die Fähigkeit, dialogisch die nur scheinbaren Gegensätze in ihren Interessen zu überwinden und so die Harmonie in einer Gesellschaft herzustellen und zu wahren. Die Harmonie besteht nun in der Versöhnung der Gegensätzlichkeiten zugunsten des Allgemeinwohls, sie gilt als Grundvoraussetzung für das Wohl aller und damit des Einzelnen.“[579]

Das Rousseausche Konzept des Gesellschaftsvertrags bzw. einer Verfassungsordnung ergibt sich aufgrund von *praktischer Vernunft* und gemäß dem *kategorischen Imperativ* in der Formulierung Kants: Konstruiert wird hier eine Ordnung des Zusammenlebens, der alle Menschen aufgrund ihrer Vernunft zustimmen *können*, deren Wert und Nutzen also maßgeblich darauf beruht, dass sie *allgemein konsensfähig* ist. Konsensfähig kann nur sein, was dem Wohl aller Menschen bestmöglich dient, was also allgemeingültigen, *universellen* Prinzipien bzw. Normen gerecht wird.

---

[576] Die Aussage wird erläutert in: Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

[577] Immanuel Kant: *Kritik der praktischen Vernunft.* Hrsg. von Horst D. Brandt und Heiner F. Klemme, Meiner, Hamburg 2003

[578] Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm

[579] http://de.wikipedia.org/wiki/Kwasi_Wiredu

13.3 Vernunft, Sachverstand, Lebenserfahrung und Weisheit als Voraussetzungen guter Ergebnisse

Derartiges geht über individuelle, subjektive Empfindungen, Bedürfnisse und Interessen hinaus, auch über die Anliegen einzelner gesellschaftlicher Untergruppen. Die Basis dafür beruht auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zur Eigenart und Beschaffenheit des Menschen als Lebewesen („Conditio humana", siehe oben 5. ff.); nur aufgrund solcher Erkenntnisse lässt sich angeben, was dem menschlichen Wohl in umfassender Weise dient. Zu diesen Erkenntnissen gehört unter anderem, dass Menschen über Vernunft verfügen und zu vernünftigem Handeln in der Lage sein können.

Die Tatsache, dass Menschen vielfach *unvernünftig* handeln, widerspricht dem nicht, sondern bildet die Grundlage dafür, vernünftiges Handeln als wertvoll zu erachten und sich darum zu bemühen. Um in diesem Bemühen erfolgreich sein zu können, bedarf es grundlegenden Wissens – des Wissens um die konkreten Bedingungen, die gegeben sein oder geschaffen werden müssen, damit vernünftiges Handeln gelingen kann. Vernünftiges Handeln hat Wissen, Bildung, Knowhow zur Voraussetzung. Zu diesem Knowhow gehört insbesondere ein gewissenhaftes, diszipliniertes Vorgehen, in dem man konsequent diejenigen Regeln befolgt, die vernünftiges Handeln begünstigen.

Als *vernünftig* gilt üblicherweise ein zweck- und zielorientiertes Vorgehen, das von klar formulierten Absichten ausgeht und das diese zielführend und nachhaltig verwirklicht. Zu derartigem Vorgehen tragen insbesondere die Forschungsmethoden und Erkenntnisse der „Humanistischen Psychologie" Hilfreiches bei. Politische und wirtschaftliche Arbeit kann nur *vernünftig* sein, wenn sie durch ihre Formen und Ergebnisse breiteste Zufriedenheit innerhalb der Bevölkerung (Zustimmung) bewirkt. Das *Ziel* politischer und wirtschaftlicher Arbeit sollte also im allgemeingesellschaftlichen *Konsens* über ihre realen Ergebnisse und Auswirkungen bestehen; erreichter Konsens über Ziele bzw. Absichten ist nur ein erster Schritt, der noch nicht die Verwirklichung garantiert. Die Verwirklichung erfordert zweckmäßige Mittel und Wege zur Umsetzung. Anders formuliert: *Demokratisch* kann nur sein, was das Wohl der Bevölkerung in beweisbarer Form *nachhaltig* unterstützt.

Damit politische Maßnahmen den menschlichen Bedürfnissen gerecht werden, sind Stimmzettel und Wahlen als Mittel nicht unbedingt erforderlich. Oft sind diese dazu nicht nützlich: Was Menschen aus ihrer Spontaneität heraus wählen und entscheiden, geht erfahrungsgemäß allzu häufig an ihren Bedürfnissen und Zielen vorbei. Wahlen, Abstimmungen und Konsens garantieren in keinerlei Weise gute Entscheidungen und Lösungen. Dazu verhelfen nur Sachverstand, Lebenserfahrung, Weisheit. Darauf hatten zu Recht Adelige hingewiesen, als sie vor der Einführung des freien und gleichen Wahlrechtes Bedenken äußerten: Was gut und richtig sei, lasse sich nicht über Stimmen-Mehrheiten festlegen, denn Abstimmende können sich irren. Unter ungünstigen Bedingungen einigen sich Menschen allzu leicht auf etwas, was ihnen langfristig eher schadet als dient.

Sobald Sachverstand, Lebenserfahrung, Weisheit und Vernunft die Regulation des individuellen menschlichen Handelns prägen, sind Hilfsmittel wie Wahlen und Ratsgremien, Delegiertenentscheidungen und Regierungen nur noch eingeschränkt auf das Subsidiaritätsprinzip (siehe hierzu 7. und 8.) sinnvoll und erforderlich. Dann werden optimale Entscheidungen weitgehend unmittelbar von den Menschen getroffen – über vernünftige Selbststeuerung, Selbstregulation.

Demokratie kann nur gelingen auf der Grundlage einer Erziehung und Bildung, deren Ziel der sachkundige, verantwortungsbewusste, mündige Bürger ist. Dazu wurde weltweit bislang zu wenig beigetragen. *Demokratie* ist nicht „Volksherrschaft", auch nicht die Herrschaft gewählter Volksvertreter über ihre Wähler[580]. *Demokratie* beruht darauf, dass jeder einzelne Bürger sich selbst bestmöglich beherrscht, aufgrund des Wissens und Fühlens, was jeweils die optimale Vorgehensweise im Sinne des Allgemeinwohles ist. Dazu ist mehr nötig als Sachverstand, nämlich eine integrierte Persönlichkeit ohne gravierende geistige, seelische und körperliche Beeinträchtigungen.

13.4 Konsens und Kommunikation

Der *Ursprung* von Konsens liegt in der Kommunikation unter Menschen – darin, dass Gemeinsamkeiten zwischen ihnen bestehen sowie darin, dass sie sich in Gesprächen auf etwas einigen, was ihnen gemeinsam als gute Lösung erscheint. Der Ursprung des Konsens liegt im Gesprächskreis, der auch als Rat – etwa Gemeinderat – bezeichnet wird. Auf der Ratsdiskussion beruht wesentlich das antike *griechische* Demokratieverständnis: Hier begegnen sich die Gesprächsteilnehmer als einander *gleichberechtigte* Personen.
Da es zum Gespräch einer gemeinsamen Sprache bedarf, bestand eine der ersten Initiativen, für eine politische Gemeinschaft in Europa bzw. der Welt zu sorgen darin, eine gemeinsame Sprache zu definieren, um die sprachlichen Unterschiede zwischen den Ländern möglichst unproblematisch werden zu lassen. Um keine bestehende Sprachgemeinschaft zu bevorteilen, wurde zu diesem Zweck 1887 eine *neutrale* Sprache empfohlen – die Kunstsprache *Esperanto*, die sich gegenüber dem Englischen nicht als internationale Verkehrssprache durchsetzen konnte.

Das rationale Demokratieverständnis von Rousseau und Kant unterscheidet sich grundlegend von einem Rats-Demokratieverständnis, das nicht einstimmige Ergebnisse erfordert, sondern nur *Mehrheitsbeschlüsse*. Mehrheitsbeschlüsse dienen nicht unbedingt dem Wohl aller, sondern oft vor allem den Interessen einzelner, die an der Abstimmung teilnehmen.

Was zu einer bestimmten Zeit oder Gelegenheit als umfassender Konsens erarbeitet worden war und unstrittig als Allgemeingut galt, auch als universelle Wahrheit, braucht sich nicht unbedingt zu verbreiten und kann allzu schnell in Vergessenheit geraten. Ein Beispiel dafür bildet die *Verfassungsgeschichte Englands*: Es wurde im Inselreich angesichts anscheinend klaren Rechtsbewusstseins nie ein umfassendes zusammenhängendes geschriebenes Verfassungs-Textdokument für erforderlich gehalten, so wie zum Beispiel bei der Formulierung des Grundgesetzes in Deutschland. Die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit menschenwürdigen fairen Umgangs miteinander gehörte in England lange eindeutiger zu den Selbstverständlichkeiten als in etlichen europäischen Festlandsstaaten, darunter auch Deutschland. Die Insellage bot eine natürliche geographische Barriere gegenüber äußeren Eindringlingen, die die dortigen günstigen Rechts- und Wirtschaftsbedingungen für sich allzu egoistisch ausnutzen wollten. Dieses traditionelle britische Rechtsbewusstsein sollte man berücksichtigen, wenn man verstehen möchte, worin die Berechtigung und der Vorteil besteht, sich für „Brexit" zu entscheiden.[581]

---

[580] Siehe hierzu etwa das Grundgesetzverständnis von Altnazis, siehe oben 5.1.1

[581] Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf
Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 https://youtu.be/0aswL5B2l-w https://youtu.be/0aswL5B2l-w

13.5 Bildungsvoraussetzungen von Konsens und Rechtsbewusstsein: Was besagt das Grundgesetz?

Seit die Menschenrechtsverletzungen im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung weltweit immer unerträglicher werden und weil deshalb auch in England mehr Menschen Zuflucht suchen, neigen sogar auch „liberale" Engländer dazu, gegen die Menschenrechte Position zu beziehen.[582] Das weist darauf hin, wie mangelhaft die juristische Bildung inzwischen *auch in England* geworden ist. Angesichts dessen würde Thomas Morus (1478 -1535), der wohl einflussreichste englische Jurist aller Zeiten,[583] heute vermutlich mahnend rufen: „Aus pragmatisch-kurzsichtigen Überlegungen heraus seit ihr dabei, in Jahrtausenden mühsam erarbeitete erfolgreiche Errungenschaften zur Rechtstaatlichkeit und Rechtssicherheit außer Acht zu lassen und zu zerstören! Die Migrationsproblematik lässt sich *nur* anhand der Menschenrechte angemessen lösen, und *nur* über die Vereinten Nationen, denn die Ursachen dafür ergeben sich aus weltweiten Gegebenheiten. Da müssen rein englische (nationale) oder europäische Bemühungen scheitern. Zu den Hauptübeltätern gehören gezielt-destabilisierende Einflussnahmen, die von den USA ausgehen."

Recht ist in *Demokratien* ein *Regulationsverfahren für menschliches Handeln* mit dem Ziel der Sicherung menschlichen Lebens und menschlicher Unversehrtheit. Was dieser Sicherung konkret dient, ist angesichts jeweils aktueller politisch-geschichtlicher Entwicklungszusammenhänge zu analysieren, zu klären und zu tun. Im Kontext der Globalisierung bedarf es heute einer *weltweit* einheitlichen Rechtsordnung, nicht lediglich einer europäischen. Wesentliche praktische Schritte sind dazu seit dem Zweiten Weltkrieg bei der Verankerung der Grundrechte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und über weltweite staatsrechtlich verbindliche Anerkennungen der Menschen- und Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen erfolgt. *Deren Bedeutung und praktische Funktion sind überall noch zu wenig herausgestellt und bekannt gemacht worden.*

Folglich hatte Roman Herzog 1997 in seiner „Ruck-Rede" betont: „Wir haben kein *Erkenntnisproblem,* sondern ein *Umsetzungsproblem."* Im Klartext heißt das: Alle wissen längst, was vernünftig, richtig und erforderlich ist – wir sollten das auch tun!

„Zuerst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21. Jahrhundert leben wollen. […] Es geht um nichts Geringeres als um eine neue industrielle Revolution, um die Entwicklung zu einer neuen, globalen Gesellschaft des Informationszeitalters.[…] Bildung muss das Mega-Thema unserer Gesellschaft werden. Wir brauchen einen neuen Aufbruch in der Bildungspolitik, um in der kommenden Wissensgesellschaft bestehen zu können."[584]

Auf entscheidende Defizite wies einige Monate nach dieser Rede der Politikwissenschaftler Wilhelm Hennis hin:

„Verfassungsfragen sind hierzulande [...] – ganz im Gegensatz zu England, Frankreich und Italien – keine Themen, die die „öffentliche Meinung" interessieren. Da herrscht dumpfe Verdrossenheit, und die Zahl der Journalisten, die mit Kompetenz Verfassungsfragen aufwerfen können, ist klein. Die einschlägigen Wissenschaften tragen das Grundgesetz wie eine Monstranz vor sich her. [...] Die parlamentarische Demokratie,

---

[582] http://www.dailymail.co.uk/debate/article-2010972/From-human-rights-EU-tides-turning-liberal-thought-police.html

[583] Thomas Morus gilt als einer der gedanklichen „Väter" der Vision der Vereinten Nationen. In seinem Science-Fiction-Roman „Utopia" (1515) schilderte er eine (aus seiner damaligen Sicht) ideale Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Siehe hierzu den Vortrag: Thomas Kahl: Was gehört zu menschenwürdigem Leben - was erschwert es? www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ

[584] http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html

mit ihrer Mitte in einem lebendigen Parlament, ist durch die Machterwerbs- und Machterhaltungsinstitutionen des Parteienstaates überwuchert und verschlissen worden.“ [585]

Hennis zeigte hier die Notwendigkeit auf, dass alle Menschen in Deutschland wissen und verstehen, was es mit dem Grundgesetz auf sich hat. Gleichzeitig machte er auf Entwicklungen in unserem politischen System aufmerksam, die fundamentalen demokratischen Grundsätzen zuwiderlaufen.

Die staatliche Verfassung definiert die Arbeits- und Handlungsgrundlagen derjenigen Menschen, für die sie verabschiedet worden ist. So gilt das Grundgesetz für alle Menschen, die innerhalb der Grenzen Deutschlands leben. Es ist das, was unsere moderne Gesellschaft konstituieren und zusammenhalten sollte – doch es kann dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn von hinreichend vielen Menschen verstanden wurde, womit und wodurch das geschieht bzw. geschehen sollte. Zu den besonders klaren Kernpunkten dazu gehört Artikel 38 (1) GG (siehe oben 8.3). Darin wurden Auflagen für das Handeln der Abgeordneten formuliert, die unter den Rahmenbedingungen des „Kalten Krieges“ nicht so leicht befolgt werden können wie im Rahmen echten Friedens.

Dass sich von ausreichender Vertrautheit der Bevölkerung mit den Funktionen des Grundgesetzes keineswegs ausgehen lässt, zeigte unter anderem die von Erwin Teufel (CDU) im Jahr zuvor (1996) herausgegebenen Schrift „Was hält die moderne Gesellschaft zusammen?“[586] In dieser Schrift äußerten sich etliche Politiker, prominente Gelehrte, Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen, auch etliche mit juristischem Ausbildungshintergrund. Doch *niemand*, der in dieser Schrift zu Wort kam, sah und erläuterte das Grundgesetz ausdrücklich als das, was dem Zusammenleben in Deutschland zugrunde liegt. Zu seinem Verständnis existieren unübersehbar viele unterschiedliche Lehrmeinungen und Kommentare,[587] jedoch bis heute noch kein Konsens.[588]

---

[585] Wilhelm Hennis: Deutschland ist mehr als ein Standort. Parteienherrschaft, Bürokratisierung, Missbrauch des Föderalismus: Der politische Stillstand hat nicht nur ökonomische Ursachen. In: DIE ZEIT Nr. 50, 5.12.1997, S. 6-7.

[586] Erwin Teufel: Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996

[587] Die Position von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn wurde in offiziellen Kommentaren zu den Grundrechten sowie in Konrad Adenauers Politik ignoriert und entsprechend der traditionell vorherrschenden nationalen deutschen Staats- und Gesellschaftskonzepte uminterpretiert:
Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München. Nach dem Bekanntwerden seiner NS-Vergangenheit trat Maunz als Minister zurück und publizierte bis zu seinem Tod u. a. anonym in der National-Zeitung.
https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Maunz
Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146
www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf
Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.
https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland
https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit
www.grundrechteschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

[588] Der hier herrschende juristische Wirrwarr zeigte sich der Weltöffentlichkeit in peinlichster Weise angesichts des Beschneidungs-Urteils des Kölner Landesgerichts 2012. Siehe hierzu:
Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf
Thomas Kahl: Das Beschneidungs-Urteil des Kölner Landesgerichts: Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren.
www.imge.info/extdownloads/BeschneidungsurteilKurzfassung.pdf

Grundsätzlich lassen sich gewonnene Erkenntnisse erst umsetzen, nachdem sie bekannt gemacht und verstanden worden sind. Dazu sind Maßnahmen zur Bildungsförderung Voraussetzung. Hier zeigen sich gravierende Defizite, denn die juristischen Ausbildungs- und Forschungsbemühungen orientieren sich generell stärker an den jeweils bestehenden *nationalstaatlichen* Rechtsvorschriften sowie deren Tradition als an der Entwicklung und Vermittlung derjenigen Regulationsverfahren, die optimale Problemlösungen gewährleisten können angesichts der Herausforderungen, die im *„global village"* zu bewältigen sind.

Hervorragende Juristen wie etwa Roman Herzog, Robert Badinter und Alain Supiot hatten stets die globale Perspektive im Blick. Sie verfolgten sie mit großem Engagement. Doch ihre Bemühungen können nicht fruchtbar werden, so lange sowohl im Kreis der Juristen als auch in der allgemeinen Öffentlichkeit zu wenig Interesse und Verständnis dafür erkennbar war und bewusst geweckt wurde. Hier stehen wir vor komplexen Aufgaben, die viel mehr erfordern als nur das, was Juristen üblicherweise in Deutschland während ihrer Ausbildung und Berufspraxis lernen und erfahren. Darauf hatte der Wissenschaftsrat 2012 hingewiesen: Angesichts der Globalisierung müssen wir lernen, wesentlich weiter als bisher über unseren vertrauten geographischen und fachlichen Tellerrand hinauszublicken.[589] Im Kern betonte der Wissenschaftsrat mit anderen Worten lediglich das, was Roman Herzog 1997 gesagt hatte:

„Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht."

Was hierzu im Rahmen der Vereinten Nationen zusammengestellt worden ist, lässt sich nutzen. Um Wesentliches davon in konzentrierter Form allgemeinverständlich zu verbreiten, so dass es sich möglichst leicht verstehen und umsetzen lässt, ist das vorliegende Buch entstanden.

13.6 Zum Schutz des Lebens veranlassen schulrechtliche Regelungen eine „Erziehung zur Ehrfurcht vor Gott"

Noch viel zu wenige Menschen scheinen bis heute angemessen verstanden zu haben und – aufgrund dessen – Anderen mitteilen zu können, wie diejenige Ordnung beschaffen ist, an die sich alle Menschen halten soll(t)en.[590] Diese Ordnung beruht auf der *Weltformel*,[591] die alle Einzelheiten und Zusammenhänge beinhaltet, die allem Geschehen zugrunde liegen, also auf dem, wie alles beschaffen ist und funktionieren soll(te). Darauf bezieht sich das Goethewort (Fausts Ausspruch): „dass ich erkenne, was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält."

1. Diese Ordnung hat sich kein *normaler* Mensch ausgedacht, geschaffen und anderen verordnet. Dazu war nur jemand imstande, der als Schöpfer des Weltalls und als Lenker des Geschehens auf der Erde aktiv gewesen sein könnte. Dieser dürfte *sinnvollerweise* niemals Menschen eingesetzt haben, damit diese als *absolutistische* Herrscher über das Handeln

[589] Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf
[590] Thomas Kahl: Sibylle (13), die Arbeit und der Teufel-Mythos. Psychotherapie als Mittel zur Überwindung von Hilflosigkeit, Selbstwertdefiziten, Leistungsblockaden und Arbeitslosigkeit www.imge.info/extdownloads/Sibylle13DieArbeitUndDerTeufelMythos.pdf
[591] Thomas Kahl: Die Weltformel für menschenwürdiges Leben und Erklärungen zu ihren Grundlagen. www.imge.de/veranstaltungen/menschenwuerdig-leben/index.php www.imge.info/extdownloads/DieWeltformelFuerMenschenwuerdigesLeben.pdf

anderer rein willkürlich-despotisch bestimmen. Er wünschte sich Menschen ausschließlich als Verwalter seiner Herzensanliegen. Sein Auftrag an Menschen bestand darin, alles auf der Erde bestmöglich in seinem Sinne zu gestalten. [592] Ihm war natürlich klar, dass Menschen damit etliche Schwierigkeiten haben und vielfach versagen. Denn sie müssen mühsam lernen, wie man es „richtig" macht.[593]

2. Falls es jemanden gibt, der *als oberste Instanz* über Leben und Tod bestimmt und entscheidet, so dürfte nur *dieser* das sein. Jedes Menschen Leben hängt an einem seidenen Faden, der in jedem Moment reißen kann. Mit dem Reißen enden seine Lebensaktivitäten auf der Erde.

Wenn sich jemand allzu sehr entgegen Seinem Willen und Plan verhalten sollte, etwa extrem gravierende Schäden sich und/oder anderen gegenüber anrichtet, die nicht in Seinen Plan passen,[594] kann Er diesen Menschen jederzeit von der Erde entfernen (lassen).[595] Dieser könnte beispielsweise völlig überraschend-plötzlich an einem Gehirnschlag oder einem Herzinfarkt sterben oder von Gegnern umgebracht werden, vergleichbar dem Schicksal des römischen Feldherrn und Kaisers Julius Cäsar, der von Brutus ermordet wurde.

Derartiges ereignet sich alltäglich, um die möglichst unbeeinträchtigte persönliche Weiterentwicklung anderer Menschen zu unterstützen. Damit jedem Menschen bekannt und bewusst werde, dass es auch ihm persönlich so ergehen kann, enthalten schulgesetzliche Regelungen zum *Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule,* etwa in Nordrhein-Westfahlen,[596] die Aufforderung, zur „Ehrfurcht vor Gott" beizutragen. Derartige *Ehrfurcht* kann uns davor bewahren, menschlichen Schwächen allzu sehr zu verfallen, etwa

---

[592] Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter (Lk 16,1-8)
https://de.wikipedia.org/wiki/Gleichnis_vom_ungerechten_Haushalter
Jesus Gleichnis vom treuen Verwalter (Lk 12, 42-48)
http://www.wo-ist-gott.info/sites/wer-oder-was-ist-gott/jesus/gleichnisse/treuer-haushalter.htm

[593] Davon handelt: Gotthold Ephraim Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts und andere Schriften. (Berlin 1780) Reclam.

[594] Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichterfüllung. „Fünf Hinweise" – Ein Theaterstück in einem Akt.
www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschraenkungenUndPflichten.pdf

[595] „Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist." (Lk 12, 15-21)

[596] So steht im Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG). Vom 15. Februar 2005:

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

(1) Die Schule unterrichtet und erzieht junge Menschen auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung. Sie verwirklicht die in Artikel 7 der Landesverfassung bestimmten allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele.

(2) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung.
www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf

Selbstüberschätzung, Größenwahn, Habsucht, Neid, Eifersucht, Gier, Ärger und Wut, und aus diesen gefährlichen Gefühlen heraus alles zu vernichten. Daraus ergab sich einst die Bezeichnung bestimmter Handlungen als *Todsünden*.[597]

Jegliche Verletzung von Menschenrechten, die nicht erkannt und behoben wird, also geheilt und verziehen[598] , bringt die gesamte Menschheit und alles Leben auf der Erde der Dekadenz, der Depression, der Einengung, der Verkümmerung, der Unbeweglichkeit und Erstarrung, der Hilf- und Hoffnungslosigkeit, dem „Tod“ näher. Sie folgt dem Algorithmus der Zerstörung. Deshalb wurde sie in religiösen Lehren zuweilen als Todsünde „verurteilt". Zugleich gilt: Auch bei bestem Bemühen und Willen gelingt es immer wieder nicht, Verletzungen der Würde anderer und von Menschenrechten gänzlich zu vermeiden. Das ergibt sich daraus, dass in der zwischenmenschlichen Kommunikation und Interaktion[599] bei Empfängern immer wieder nicht exakt das ankommt bzw. verstanden wird, was der Gesinnung von Sendern entspricht - was diese fühlen, denken, meinen, beabsichtigen und mitteilen wollen: Stets ist es viel wahrscheinlicher, dass man missverstanden wird - auch angesichts enormen Bestrebens, sich bestmöglich verständlich zu machen.

Dass das *zwangsläufig* so ist, dass das zum Menschsein und zur menschlichen Kommunikation und Interaktion *unvermeidlich* gehört, hat einen guten Sinn: Es lässt uns nicht zu selbstsicher, zu selbstgewiss, von unseren Fähigkeiten *allzu* überzeugt sein und handeln. Es kann und soll uns eindeutig klar machen, dass wir nicht unfehlbar sind, sondern dass wir uns stets bei anderen rückversichern müssen, inwiefern das, was wir tun, stimmig und richtig ist - dass unser Handeln im Bezug auf alle unsere Mitbewohner der Erde immer von Vorsicht, Rücksicht und dem Streben nach Schadensvermeidung und gegenseitiger Unterstützung geprägt sein sollte. Es gehört unabdingbar zum menschlichen Leben, immer wieder an seine eigenen Grenzen zu stoßen und angesichts von Aufgaben zu scheitern, sich überfordert zu fühlen, sich immer wieder neu auf das zu besinnen, was aktuell jeweils richtig, gerecht und geboten ist, im Blick auf das gerade bestmögliche Wohl Beteiligter und Betroffener. Was das konkret ist, verändert sich ständig. Denn zu den Eigenarten des Lebens gehört Lebendigkeit, Veränderung, Wachstum, Ausweitung, Unendlichkeit - nicht Festhalten, starres Planen, Drängen und Erzwingen von etwas, das genau so eintreten und erfolgen sollte und muss, wie man sich dieses einmal vorstellte oder erhoffte.

Wir leben auf dieser Erde, um uns weiter zu entwickeln, um innerlich zu wachsen, um reifer und weiser zu werden. Dazu gehört ständiger Wandel: Dass wir immer wieder hinter uns

---

[597] Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Serie Piper, München. 34. Aufl. 2009. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_acht_Todsünden_der_zivilisierten_Menschheit
Wolfgang Wickler: Die Biologie der Zehn Gebote und die Natur des Menschen: Wissen und Glauben im Widerstreit. Springer 2014

[598] Desmond Tutu, Mpho Tutu: Das Buch des Vergebens. Vier Schritte zu mehr Menschlichkeit. 2014 AllegriaVerlag in der Ullstein-Buchverlage GmbH, Berlin

[599] Paul Watzlawick, Janet H. Beavin, Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation - Formen, Störungen, Paradoxien. Huber, Bern 1969.
Paul Watzlawick, John H. Weakland, Richard Fisch: Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels. Huber 1974.
Paul Watzlawick: Die Möglichkeit des Andersseins. Zur Technik der therapeutischen Kommunikation. Huber 1977
Friedemann Schulz von Thun: Das Vier-Seiten-Modell der Kommunikationspsychologie https://de.wikipedia.org/wiki/Vier-Seiten-Modell
Friedemann Schulz von Thun: Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. Rowohlt, Reinbek 1981

lassen, was bisher war, was wir uns „erworben“ hatten, unsere „Besitzstände“. Denn alles hat seine Zeit, und nur während dieser Zeit hat es für uns Bedeutung, Wert.[600] Wir sind wie „Hans im Glück", dem Märchen der Brüder Grimm[601] Wer nach der „Goldenen Gans" greifen und diese besitzen will, der kann allzu leicht zum Gefangenen, zum Gespött werden - und mit etwas Glück eine depressive Prinzessin erlösen und ein halbes Königreich bekommen, indem er diese zum Lachen bringt.[602]

Alles hat unendlich viele Seiten. Somit sollte man nie einen Menschen aufgrund desjenigen charakterisieren, was man gerade an diesem wahrnimmt, diagnostiziert. Die wahre Wirklichkeit, das innere Potential jedes Menschen, ist unendlich viel reicher und vielfältiger als das, was uns jeweils von diesem Menschen von außen wahrzunehmen möglich, vergönnt ist:

„Wenn mancher Mann wüsste, was mancher Mann wär, gäb mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr‘. Weil aber mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist, drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergisst.“

Angesichts des praktischen Handelns „unserer“ Politiker, Juristen, Wirtschafts- und Finanzunternehmer und des durch deren Kriegsführung gegeneinander inzwischen allzu verheerten Planeten Erde kann man sich fragen: Mit welcher Wohltat würde Jesus von Nazareth uns jetzt beglücken wollen, um wirksam zum Schutz des Lebens beizutragen? Vermutlich mit einer gründlichen „Tempelreinigung“[603]: Alle Jahre wieder muss auf der Erde, so wie auch in jedem Haushalt, auf vernünftige Weise für Hygiene und Ordnung gesorgt werden.[604]

Immer wieder sind Reformen (Veränderungen im Vorgehen und von Formen) notwendig, damit das Leben zufriedenstellend weiter gehen kann. Auch dann, wenn man sich stattdessen lieber weiterhin bislang vertrauten oder sonstigen Aktivitäten widmet, die interessanter sind, mehr Spaß mit sich bringen und sich leichter bewerkstelligen lassen.[605] Manchmal hat die Erfüllung eher unangenehmer Pflichten und die Bewältigung enormer Herausforderungen Vorrang gegenüber lustvoller Kür. Und manchmal ist es umgekehrt. Zum Menschsein und zur Würde des Menschen gehört, selbst erkennen zu können und entscheiden zu müssen, was wann wo zu tun ist. Dabei können sich *alle* irren, egal in welcher Position sie sind. Deshalb ist es notwendig, sich und anderen beständig offen die eigene Irrtumsmöglichkeit einzugestehen und sich gegenseitig dabei zu unterstützen, zweckmäßig aus eigenen Fehlern und denen anderer Menschen zu lernen, damit sich diese möglichst nicht wiederholen. So ist es im Leben aufgrund der angeborenen Eigenarten des Menschen, der Conditio humana. Als der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) betonte, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben, bezog er sich nicht auf die unmittelbar erfahrbare Realität mit

---

[600] Prediger 3, 1-8 https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lutherbibel-1984/bibeltext/bibelstelle/prediger%203,1-8/

[601] Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zu politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht. www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf

[602] Brüder Grimm: Die goldene Gans. https://de.wikipedia.org/wiki/Die goldene Gans https://www.zdf.de/filme/filme-sonstige/die-goldene-gans-104.html

[603] Informationen dazu siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung

[604] Thomas Kahl: Wozu ist Weihnachten 2017 gut? Besinnung auf das, worauf es ankommt: Das Allgemeinwohl www.imge.info/extdownloads/WozuIstWeihnachten2017Gut_BesinnungAufDasWoraufEsAnkommt.pdf

[605] Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichten. „Fünf Hinweise“ – Ein Theaterstück in einem Akt. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschraenkungenUndPflichten.pdf

ihren Übeln, sondern auf das *Potenzial*, das in der Natur und in der Konstitution des Menschen, der Conditio humana, angelegt ist. Dieses gilt es in Zukunft mehr und sorgfältiger als bislang zum Wohl aller zu pflegen und zu nutzen, zum Schutz des Lebens auf der Erde.